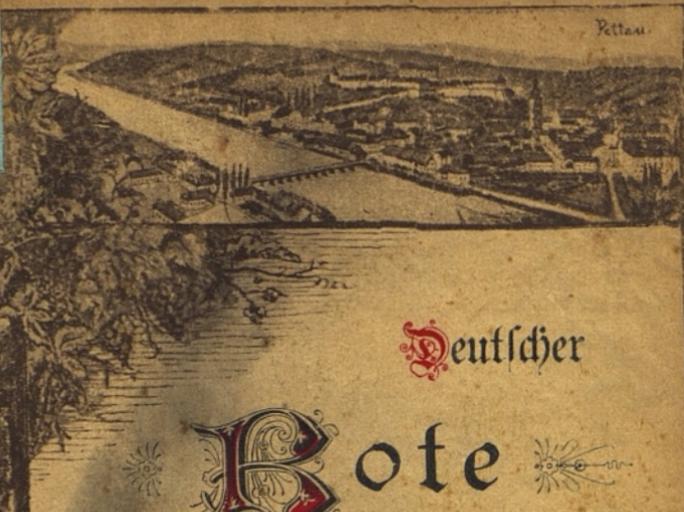


A 8^o
X. 2157

GRAZ.

Pettau



Deutscher

Bote

für
Steiermark und Kärnten.

Kalender für das Jahr

1897

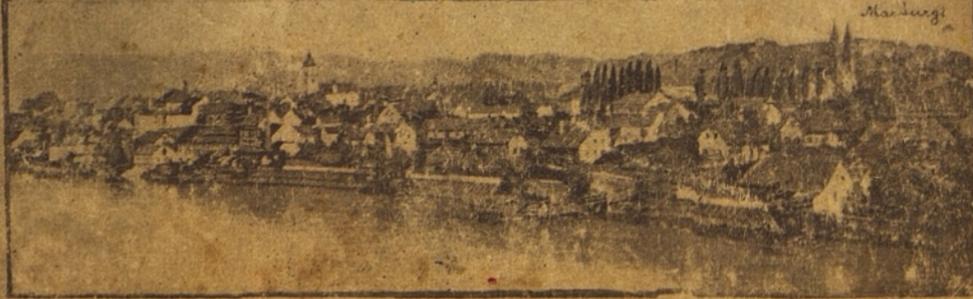
Vierter Jahrgang. — Mit zahlreichen Illustrationen.

Preis 40 Kreuzer.



Marburg
Verlagshandlung und Buchdruckerei L. Kralik.

Marburg



AX 2157⁸⁰

56843 I



F. Missler Bremen



Bahnhofstrasse 30

Passagier-Beförderung

mit Post- und Schnell-Dampfschiffen von

Bremen nach **Amerika**

Afrika, Australien und Asien.

Billigste Preise. Gute Verpflegung. Nähere Auskunft unentgeltlich.





50-jährige

Jubelfeier

des

Marburger

Männergesang-

Vereines.



Flaggenweihe

auf dem

Hauptplatze

am 28 Juni 1896

nach dem

Festeinzuge.



A
x 2157 80

Deutscher Bote



für Steiermark und Kärnten.



Kalender für das Jahr

* 1897 *

Herausgegeben

unter freundlicher Mitwirkung heimischer Dichter und Schriftsteller
und versehen mit zahlreichen Illustrationen.

Adressen-Verzeichnis der Ämter, Anstalten, Vereine, Advocaten
Ärzte, Kaufleute, Handel- und Gewerbetreibenden etc.
von Marburg.

» Vierter Jahrgang. «

Preis 40 Kreuzer.



Steierm.
Landes-Bibliothek
a. Joanneum

Marburg an der Draa.

Herausgeber, Drycker und Verleger Leopold Kralik.

Das Jahr 1897.

Jahresregent ist der Mars.

Unter allen Planeten des Sonnensystems ist Mars der Erde am ähnlichsten, obwohl sein Körperinhalt nur $\frac{1}{7}$ jenes der Erde beträgt. Er ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so weit von der Sonne entfernt als die Erde und braucht zu einem Umlauf um die Sonne 687 Tage; zu einer Drehung um seine Achse $24\frac{1}{2}$ Stunden; die Neigung dieser Achse gegen seine Bahnebene bedingt klimatische Aenderungen, ähnlich wie solche auf der Erde vorkommen. In der That hat man an den Polen des Mars weiße Flecken wahrgenommen, welche man, da ihre Ausdehnung von der jeweiligen Stellung des Mars gegen die Sonne abhängt, für große Eis- oder Schneemassen halten kann. Um die Erforschung der Oberfläche des Planeten Mars, welcher beiläufig alle zwei Jahre der Erde sehr nahe kommen kann, hat sich besonders der berühmte Mailänder Astronom Giovanni Schiaparelli verdient gemacht, dessen vom klaren Himmel Italiens begünstigte Beobachtungen es ermöglicht haben, zahlreiche Einzelheiten enthaltende Karten der Oberfläche des Mars zu zeichnen. Mars besitzt 2 Monde, welche sehr klein sind und ihn in 8, bezw. 30 Stunden umkreisen. Die Entdeckung dieser winzigen Himmelskörper gelang im Jahre 1877 dem Prof. A. Hall mit Hilfe des großen 26zölligen Fernrohres der Washingtoner Sternwarte.

Finsternisse.

Im Jahre 1897 werden zwei Sonnenfinsternisse stattfinden, von denen jedoch in unseren Gegenden keine sichtbar sein wird. (Mondesfinsternisse finden in diesem Jahre keine statt.)

1. Ringförmige Sonnenfinsterniß am 1. Februar. Beginn der Finsterniß um 6 Uhr 28 Minuten Abends (mittl. Wiener Zeit), Ende der Finsterniß um 12 Uhr 13 Minuten Nachts.

Die Finsterniß wird in Mittelamerika, im südlichen Amerika, mit Ausnahme der Ost- und Südspitze und der südöstlichen Küste, in der Südhälfte des großen Oceans und an den südöstlichen Küsten Australiens sichtbar sein.

2. Ringförmige Sonnenfinsterniß am 29. Juli. Beginn der Finsterniß um 2 Uhr 7 Minuten Abends, Ende der Finsterniß um 7 Uhr 58 Minuten Abends.

Diese Finsterniß wird an der Westküste Afrikas, mit Ausnahme des nördlichen und südlichen Theiles derselben, im atlantischen Ocean,

Steiermark.

in der südlichen Hälfte Nordamerikas, in Mittelamerika und in der Nordhälfte Südamerikas zu sehen sein.

Jahreswitterung.

Das Jahr 1897 ist insgemein mehr trocken als feucht; denn ob es schon zu gewissen Zeiten regnet, so ist es doch mehr trocken.

Frühling ist gemeiniglich trocken, rauh und kalt, er hat viel Reif und rauhe Luft.

Sommer ist sehr heiß, und es sind die Nächte sehr warm.

Herbst ist gleichfalls mehr trocken als feucht, schon im October friert es mehrmals, der November ist mehrentheils warm, vor dem Advent schneit es nicht leicht zu.

Winter ist ziemlich kalt und mehr trocken als feucht, sowie ganz unbeständig.

Anfang der vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang: 20. März um 9 Uhr 21 Min. Vormittags.

Sommer-Anfang: 21. Juni um 5 Uhr 28 Min. Früh.

Herbst-Anfang: 22. September um 7 Uhr 54 Min. Abends.

Winter-Anfang: 21. December um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags.

(Mittlere Wiener Zeit.)

Zeit- und Festrechnung auf das Jahr 1897.

	Gregor. Kalender	Julian. Kalender
Goldene Zahl	17	17
Epakten	XXVI	VII
Sonnensirkel	2	2
Römer-Zinszahl	10	10
Sonntagsbuchstabe	C	E
Jahrescharakter oder Festzahl	28	
Sonn- und Feiertage zusammen	66.	
Das Jahr 1897 ist ein gemeines Jahr von	365 Tagen.	

Das Judenjahr 5657, welches Dienstag den 8. September 1896 begann, ist ein ordentliches Schaltjahr von 384 Tagen und endet Sonntag den 26. September 1897, wo sodann Montag den 27. September das Judenjahr 5658 beginnt, welches ein überzähliges Gemeinjahr von 355 Tagen ist.

Bewegliche Feste.

	Katholiken	Griechen
Namen-Jesufest	17. Jänner	—
Triduum	—	2. Februar.
Septuagesimä	14. Februar	9. "
Aschermittwoch	3. März	26. "
Schmerz Mariä	9. April	—
Ostersonntag	18. "	13. April.
Bitt-Tage 24., 25. u. 26.	Mai	—
Christi Himmelfahrt	27. "	22. Mai.
Pfingstsonntag	6. Juni	1. Juni
Dreifaltigkeitssonnt.	13. "	—
Frohnleichnamsfest	17. "	—
Herz-Jesufest	25. "	—
Schutzengelstest	29. August	—
Maria-Namensfest	12. September	—
Rosentranzjefest	3. October	—
Kirchweihfest	17. "	—
1. Adventsonntag	28. November	30. November.

Von Weihnachten bis Aschermittwoch sind 68 Tage = 9 Wochen, 5 Tage.

Sonntage nach Epiphania sind 5, nach Pfingsten 24, nach Trinitatis 23. — Fastnachts-sonntage sind 8. — Länge der Fastnacht 55 Tage. — Fasten-Anfang den 3. März, Fasten-Ende den 17. April. — Fastendauer 46 Tage.

Quatember-Fasttage.

Für Katholiken:

10. März, 9. Juni, 15. September, 15. December.

Für Griechen:

5. März, 4. Juni, 17. September, 17. December.

Hof-Normatage,

an welchen die k. k. Hoftheater geschlossen sind:
Am 3. Mai wegen des Sterbetages weil. Kaiserin Maria Anna.

Am 28. Juni wegen des Sterbetages weil. Kaiser Ferdinand I.

In Fällen besonderer Hindernisse findet mit Allerhöchster Genehmigung eine Verlegung dieser Normatage statt.

Normatage,

an welchen alle öffentlichen Bälle, Belustigungen und Theater-Vorstellungen untersagt sind.

Deffentliche Bälle sind verboten: an den drei letzten Tagen der Charwoche, am Oster-

und Pfingstsonntage, am Frohnleichnamstage, am 24. und 25. December.

Anderere öffentliche Belustigungen, wie Concerte oder andere Musikproductionen, Schausstellungen u. dgl., sind verboten: an den drei letzten Tagen der Charwoche und am 24. December.

Theater-Vorstellungen sind verboten: an den drei letzten Tagen der Charwoche, am Frohnleichnamstage und am 24. December. Am Oster- und Pfingstsonntage und am 25. December dürfen Theatervorstellungen nur zu wohltätigen Zwecken mit Bewilligung der competenten politischen Behörden stattfinden.

Gerichtserien.

An allen Sonn- u. gebotenen Feiertagen. Von Weihnachten bis zu hl. Drei-Könige. Vom Palm- bis Ostermontag. An den drei Bitt-Tagen.

Landespatrone,

welche in den verschiedenen Kronländern der österr.-ungar. Monarchie gefeiert werden.

Megidius (1. Sept.), Kärnten. — **Vlasius** (3. Februar), Krüstenland. — **Cyrius** und **Methodius** (5. Juli), Mähren. — **Gias** (20. Juli), Croatien. — **Florian** (4. Mai), Oberösterreich. — **Georg** (24. April), Krain. — **Hedwig** (17. October), Schlesien. — **Johann der Täufer** (24. Juni), Slavonien. — **Johann von Nep.** (16. Mai), Böhmen. — **Josef**, Nährb. (19. März), Kärnten, Krain, Krüstenland, Steiermark u. Tirol. — **Ladislaus** (27. Juni), Siebenbürgen. — **Leopold** (15. Nov.), Niederösterreich und Oberösterreich. — **Michael** (29. Sept.), Galizien. — **Mochus** (16. August), Croatien. — **Rupertus** (24. Sept.), Salzburg. — **Spiridion** (14. December), Dalmatien. — **Stanislaus** (7. Mai), Galizien. — **Stefan**, König (20. Aug.), Ungarn. — **Virgilinus** (27. Nov.), Diöcese Trient. — **Wenzel** (28. Sept.), Böhmen.

Zeichen des Thierkreises.

Frühling: ♋ = Fische, ♌ = Widder, ♍ = Stier.
Sommer: ♎ = Zwilling, ♏ = Krebs, ♐ = Löwe.
Herbst: ♑ = Jungf., ♒ = Waage, ♓ = Storp.
Winter: ♏ = Schütze, ♐ = Steinb., ♑ = Wassern.

Die Sonne nebst den Planeten.

☉ Sonne. ☿ Merkur. ♀ Venus. ♁ Erde.
♂ Mars. ♃ Ceres. ♆ Pallas. ♀ Juno.
♃ Besta. ♃ Jupiter. ♄ Saturnus. ♅ Uranus.

Mondesviertel.

- Neumond. ☾ Erstes Viertel.
● Vollmond. ☽ Letztes Viertel.

Allgemeine Bemerkungen über die Sonnen- und Mondesfinsternisse.

Der Mond wird nicht ungleich, wie die Sonne, sondern aller Orten auf dem Erdboden, wo er nur gesehen wird, in gleicher Größe verfinstert, weil an ihm wirklich eine Finsterniß oder ein Mangel des Lichtes vorhanden ist, welches er sonst, wenn es der Erdboden nicht verhinderte, von der Sonne bekommen würde. Bei den Sonnenfinsternissen hingegen ist an der Sonne kein Mangel des Lichtes, sondern der Mond steht nur vor derselben; daher werden sie an jeglichem Orte in einer besonderen Größe gesehen.

Wenn eine Sonnen- oder Mondesfinsterniß über unserm Himmel erscheint, oder wenn die Sonne oder der Mond bei einer Finsterniß sich über dem Himmel befinden und die Sonnen- oder Mondesfinsterniß in die Augen fällt, so heißt sie sichtbar, wenn auch gleich der Himmel nicht so heiter sein sollte, daß wir sie sehen könnten; unsichtbar hingegen, wenn die Sonne oder der Mond sich mittelweilte unter unserm Himmel befinden, obschon sie an anderen Orten sichtbar ist. Eine Sonnenfinsterniß kann für uns auch am Tage unsichtbar sein.

Eine Sonnenfinsterniß, ist demnach uns sichtbar bei Tage, wenn die Sonne über unserm Himmel ist und der Mond so vor derselben steht, daß sein Schatten uns treffen kann. Bei Nacht hingegen, da die Sonne unter unserm Himmel ist, und bei Tage, wenn der Mondschatten uns nicht trifft, sondern auf einen anderen Fleck der Erde fällt, ist sie uns unsichtbar.

Eine Mondesfinsterniß ist uns sichtbar bei der Nacht, wenn der Mond über unserm Himmel ist; bei Tage hingegen, wenn der Mond unter dem Himmel ist, unsichtbar.

Daß die Sonnenfinsternisse bei Nacht und die Mondesfinsternisse bei Tage uns unsichtbar sind, gibt die gesunde Vernunft, weil wir in dem ersten Falle die Sonne und im zweiten den Mond nicht sehen können. Denn weder die Sonne, noch der Mond kann auf einmal den ganzen Erdboden bescheinen, weil er eine kugelförmige Gestalt hat. Daß aber auch bei Tage eine Sonnenfinsterniß unsichtbar sein kann, da sie doch wirklich da ist und die Sonne am Himmel steht, kommt daher, weil der Mond viel kleiner ist, als die Erde, und auch so entfernt ist, daß er die eine Hälfte der Erdkugel, welche ihn sieht, nicht überschatten kann. Daher fällt der Schatten nur über einige gewisse Orte oder Theile der Erde, und anderwärts bleibt die Sonne hell und frei von der Finsterniß. Derowegen ist eine Mondesfinsterniß viel weiter zu sehen, als eine Sonnenfinsterniß. Denn jene erstreckt sich wenigstens über die halbe Erde; diese aber, wenn sie ganz auf die Erde fällt, nicht über den vierten Theil der Erde.

Die Länge des Erbschattens erstreckt sich fast viermal so weit, als der Mond von uns entfernt ist; er beträgt nämlich 150.000 Meilen.

Die Schatten des Mondes und der Erde laufen hinter sich spizig fort.

Bei totalen Mondesfinsternissen erscheint der Mond in hell- oder dunkelrother Farbe. Die Ursache davon ist der Dunstkreis der Erde. Denn in demselben werden die Lichtstrahlen der Sonne gebrochen, die auf verschiedene Weise den Erbschatten durchkreuzen und dadurch dem Monde noch einiges Licht geben. Zuweilen verschwindet er gänzlich, so daß man ihn mit den besten Fernröhren nicht entdecken kann.

Daß nicht in jedem Neumonde Sonnenfinsternisse und nicht in jedem Vollmonde Mondesfinsternisse vorkommen, kommt daher, weil die drei Körper, Sonne, Mond und Erde, nur selten genau in einer geraden Linie zu stehen kommen, welches zur Erzeugung der Finsterniß erforderlich ist.

Die Anzahl der Finsternisse kann in einem Jahre höchstens 7 sein, alsdann treffen sie im Jänner, Juli und December ein. Und wenigstens müssen sich in einem Jahre zwei Sonnenfinsternisse ereignen.

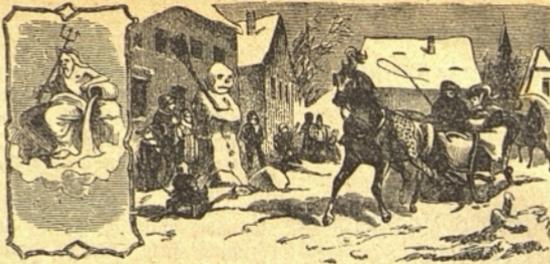
Nach einer Periode von 19 Jahren kommen die Finsternisse in eben der Ordnung wieder.

Jänner,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage

Im Jänner viel Regen
oder Schnee, thut Bäu-
men, Berg u. Thälern
weh.



Januar muß frachen,
Soll der Frühling
tachen.
Hat Paulus (10.) weder
Schnee noch Regen, so
bringt das Jahr gar
manchen Segen.
Am 25. Ist Pauli Be-
kehrung hell und klar,
so hoffet man ein gutes
Jahr.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnens-			Mondes-		Juden Fabr 5657.		
				Auf- gang	Unter- gang	Mondlauf	Auf- gang	Unter- gang			
Freitag	1 Neuj. Chr. B.	Neuj. Chr. B.	20 Ignaz W.	7.52	4.16	☾	Morg.	Abds.	27		
Samstag	2 Mafarius	Abel u. Seth	21 Juliana	7.52	4.17	☾	7.32	3. 5	28 17. ☾.		
Kath. Nachdem Herodes gestorben war. Matth. 2. — Brot. Von der Flucht nach Egypten. Matth. 2. — Griech. Vom Geschlechtsregister. Matth. 1.				3. um 7 ☾ U. 9 Mg.							
Sonntag	3 C Genov. ☾	C Enoch	22 F 4 Adv. U.	7.52	4.18	☾	8.21	4.23	29		
Montag	4 Titus B.	Isabella	23 10 Märt.	7.52	4.19	☾	8.57	5.42	1 Schebat		
Dienstag	5 Telesphorus	Simeon	24 Fastenende	7.52	4.20	☾	9.23	7. 2	2 Tekufah		
Mittwoch	6 Heil. 3 Kön.	Ersh. Chr.	25 Geb. Chr.	7.52	4.22	☾	9.43	8.17	3		
Donnerst.	7 Valentin	Sidor	26 Mutt. Gott.	7.51	4.23	☾	10. 0	9.28	4		
Freitag	8 Severinus	Erhard	27 Steph. W.	7.51	4.24	☾	10.14	10.37	5		
Samstag	9 Julian	Martial	28 2000 Märt.	7.51	4.25	☾	10.28	11.43	6 18. ☾.		
Kath. und Brot. Als Jesus 12 Jahre alt war. Luc. 2. Griech. Von der Flucht nach Egypten. Matth. 2.				10. um 10 ☾ U. 51 Ab.							
Sonntag	10 C 1 Ep. B. ☾	C 1 Ep. B.	29 F Unsch. R.	7.50	4.26	☾	10.44	Morg.	7		
Montag	11 Hyginus	Mathilde	30 Anysia	7.50	4.28	☾	11. 0	12.51	8		
Dienstag	12 Ernestus	Reinhold	31 Melania	7.49	4.29	☾	11.19	1.58	9		
Mittwoch	13 Pilarius	Pilarius	1 Jänn. 1897	7.49	4.30	☾	11.43	3. 7	10		
Donnerst.	14 Felix	Felix	2 Sylbester	7.48	4.32	☾	Mittags	4.14	11		
Freitag	15 Maurus	Maurus	3 Malachias	7.47	4.33	☾	12.57	5.19	12		
Samstag	16 Marcellus	Marcellus	4 70 Apostel	7.46	4.35	☾	Abds.	6.15	13 19. ☾.		
Kath. und Brot. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2. Griech. Johannes in der Wüste. Marc. 1.				18. um 9 ☾ U. 22 Ab.							
Sonntag	17 C 2 Ep. N. J. ☾	C 2 Ep. Ant.	5 C Theop.	7.46	4.36	☾	2.57	7. 2	14		
Montag	18 Priska ☾	Priska	6 Ersh. Chr.	7.45	4.37	☾	4.12	7.41	15 Freudt.		
Dienstag	19 Kanutus	Sara	7 Joh. d. L.	7.44	4.39	☾	5.29	8. 9	16		
Mittwoch	20 Fab. u. Seb.	Fab. u. Seb.	8 Georg Hof.	7.43	4.40	☾	6.49	8.32	17		
Donnerst.	21 Agnes J.	Agnes	9 Polyeuctus	7.43	4.41	☾	8. 9	8.51	18		
Freitag	22 Vincenz	Vincenz	10 Gregor N.	7.42	4.42	☾	9.27	9. 9	19		
Samstag	23 Maria Berm.	Emerentia	11 Theodosius	7.41	4.44	☾	10.47	9.26	20 20. ☾.		
Kath. und Brot. Jesus heilt einen Aussätzigen. Matth. 8. Griech. Josef verläßt Nazareth. Matth. 4.				25. um 9 ☾ U. 14 Ab.							
Sonntag	24 C 3 Ep. L. ☾	C 3 Ep. L.	12 C 1 Tat.	7.40	4.46	☾	Morg.	9.44	21		
Montag	25 Pauli Bef. C	Pauli Bef.	13 Hermylus	7.39	4.48	☾	0. 8	10. 6	22		
Dienstag	26 Polykarpus	Polykarpus	14 Zachäus	7.38	4.50	☾	1.32	10.32	23		
Mittwoch	27 Joh. Chrys.	Joh. Chrys.	15 Pauli Th.	7.37	4.52	☾	2.56	11. 4	24		
Donnerst.	28 Karl d. Gr.	Karl d. Gr.	16 Petri R.	7.36	4.53	☾	4.15	Mittags	25		
Freitag	29 Franz Sales	Franz Sales	17 Ant. d. Gr.	7.35	4.54	☾	5.22	12.49	26		
Samstag	30 Martina	Martina	18 Athanasius	7.33	4.55	☾	6.15	Abds.	27 21. ☾.		
Kath. und Brot. Vom Schiffein Christi. Matth. 8. Griech. Vom Blinden zu Jericho. Luc. 18.				7.31 4.57 ☾			6.55		3.19		28
Sonntag	31 C 4 Ep. P. N. ☾	C 4 Ep. P. N.	19 C 2 Maf.	7.31	4.57	☾	6.55	3.19	28		

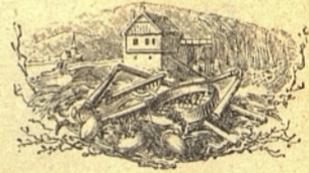
Knauer's
hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Jänner ist trocken und nicht zu kalt.

Jänner, Eismonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 2 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

**Erscheinungen am Himmel
und Witterung.**

☾ Neumond den 3. um
7 Uhr 9 Minuten Morgens.

3. bis 9. stürmiches kaltes
Wetter.

☾ Erstes Viertel den 10. um
10 Uhr 51 Minuten Abends.

10. bis 17. Schneegestöber,
Nebel.

☽ Vollmond den 18. um
9 Uhr 22 Minuten Abends

18. bis 24. theilweise heiter
bei zunehmender Kälte.

☾ Letztes Viertel den 25.
um 9 Uhr 14 Minuten
Abends.

25. bis 31. Windig, öfter
Schnee, Nebel.

Tageslänge.

8 Stunden 24 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Man bessere die Wege
aus, dulde keine Wege über
die Felder und verschaffe dem
Thauwasser einen langsamen
Abzug. — Bringe Dünger
aufs Feld. — Zerstre die
Mantwurfshügel. — Be-
schneide die Hecken und Ge-
hege. — Verfüttere den Vor-
rath von Wurzelgewächsen,
bevor diese zu faulen begin-
nen. — Treibe die Schafe
in die Wachholder.

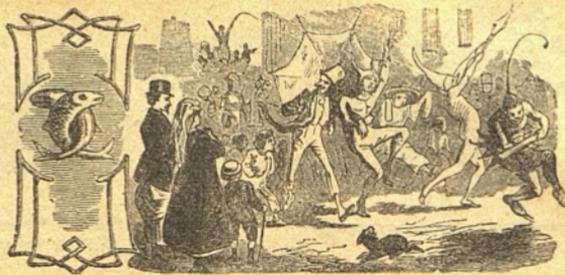
Gelinder Januar
Bringt Kälte im Februar.

Februar,

hat 28 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Viel Schnee viel Heu,
aber wenig Korn und
Hafer.



Scheint Lichtes die
Sonne klar, gibt's
Spätherbit und kein
gutes Jahr.

Ist es an Petri Stuhl-
feier kalt, so hält der
Winter noch lange an
Am 28. Roman hell
und klar, bedeut' ein
gutes Jahr.

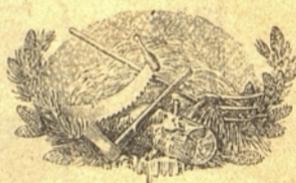
Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnens- gang		Mondlauf	Mondes- gang		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Montag	1 Ignaz M. ☉	Brigitta	20 Euthymius	7.30	4.59	☾	Morg.	Abds.	29
Dienstag	2 M. Lichtm.	M. Keinig.	21 Magimus	7.28	5. 0	☾	7.46	5.54	30 R.=Ch.
Mittwoch	3 Blasius B.	Blasius	22 Timotheus	7.27	5. 1	☾	8. 4	7. 8	1 Udar
Donnerst.	4 Veronika	Veronika	23 Clem. M.	7.26	5. 3	☾	8.19	8.19	2
Freitag	5 Agatha	Agatha	24 Kene	7.24	5. 5	☾	8.33	9.26	3
Samstag	6 Dorothea	Dorothea	25 Gregor Th.	7.22	5. 6	☾	8.49	10.33	4 22. ☾
Kath. und Prot. Vom guten Samen. Matth. 13. Griech. Vom Zachäus. Luc. 19.				1. um 9 ☉ U. 19 Ab.					
Sonntag	7 C 5 Ep. R.	C 5 Ep. Rch.	26 C 3 Kenoph.	7.21	5. 8	☾	9.14	11.42	5
Montag	8 Joh. v. W.	Salomon	27 Joh. Chryf	7.19	5.10	☾	9.22	Morg.	6
Dienstag	9 Apollonia	Apollonia	28 Ephraim	7.18	5.12	☾	9.44	0.51	7 T. M.
Mittwoch	10 Scholastica	Gabriel	29 Ignatius	7.16	5.13	☾	10.13	1.58	8
Donnerst.	11 Desiderius	Euphrosine	30 Basil. d. G.	7.15	5.15	☾	10.50	3. 3	9
Freitag	12 Eulalia	Eulalia	31 Chr. u. Joh	7.13	5.17	☾	11.38	4. 3	10
Samstag	13 Katharina R.	Pastor	1 Febr. Tr.	7.11	5.18	☾	Abds.	4.54	11 23. ☾
Kath. und Prot. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20. Griech. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.				9. um 8 ☾ U. 30 Ab.					
Sonntag	14 C. Sept. B.	C Sept. B.	2 C Tr. Ch. D.	7.10	5.20	☾	1.47	5.36	12
Montag	15 Faustinus	Faustinus	3 Simeon	7. 8	5.21	☾	3. 4	6. 9	13 Fast.=G.
Dienstag	16 Juliana	Juliana	4 Zifdor	7. 6	5.22	☾	4.25	6.34	14 Kl. Pur.
Mittwoch	17 Constantia	Constantia	5 Agatha	7. 5	5.24	☾	5.46	6.56	15
Donnerst.	18 Flavian	Eufanna	6 Bucolus	7. 3	5.26	☾	7. 7	7.15	16
Freitag	19 Conradus	Gabinus	7 Parthemius	7. 1	5.27	☾	8.30	7.32	17
Samstag	20 Eleutherius	Eucharis	8 Theodor St	7. 0	5.29	☾	9.53	7.51	18 24. ☾
Kath. und Prot. Vom Säemann und Samen. Luc. 8. Griech. Vom verlorenen Sohne. Luc. 15.				17. um 11 ☉ U. 16 Mg.					
Sonntag	21 C. Sep. Gl.	C Sep. Gl.	9 C Sept. N.	6.58	5.31	☾	11.18	8.11	19
Montag	22 Petri Stihf.	Petri Stihf.	10 Charalamp.	6.56	5.33	☾	Morg.	8.35	20
Dienstag	23 Romana	Severinus	11 Blasius	6.54	5.34	☾	0.43	9. 6	21
Mittwoch	24 Rath. Ap. C	Mathias Ap.	12 Meletius	6.52	5.35	☾	2. 4	9.48	22
Donnerst.	25 Walburga	Victor	13 Martin	6.50	5.37	☾	3.15	10.42	23
Freitag	26 Alexander	Gotthilf	14 Argentius	6.48	5.38	☾	4.12	11.48	24
Samstag	27 Leander	Leander	15 Onesimus	6.46	5.40	☾	4.55	Abds.	25 25. ☾
Kath. und Prot. Jesus heilt einen Blinden. Luc. 18. Griech. Vom letzten Gerichte. Matth. 25.				24. um 4 ☉ U. 49 Mg.					
Sonntag	28 C. Quin. R.	C. Quin. R.	16 C. Sep. Pm.	6.45	5.42	☾	5.26	2.21	26

Anauer's
hundertjähriger Kalender
 prophetisch:

Februar ist im Anfang freundlich, den
 18. bis 18. Schnee, darnach bis zum Ende
 kalt.

Februar, Chaumonot.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
 und 28 Minuten zu.



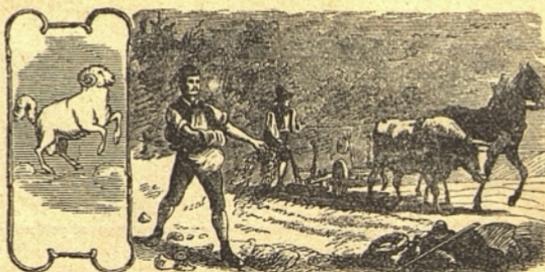
Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe		Erscheinungen am Himmel und Witterung.
		Kr.	H.	Kr.	H.	
1.						☾ Neumond den 1. um 9 Uhr 19 Minuten Abends. 1. bis 8. Schneegestöber.
2.						☾ Erstes Viertel den 9. um 8 Uhr 30 Minuten Abends. 9. bis 16. theilweise heiter und sehr veränderlich.
3.						☾ Vollmond den 17. um 11 Uhr 16 Minuten Morgens. 17. bis 23. tagsüber Thau- wetter.
4.						☾ Letztes Viertel den 24. um 4 Uhr 49 Minuten Morgens. 24. bis 28. veränderlich, öfter Schnee und Regen.
5.						Tageslänge. 9 Stunden 29 Minuten.
6.						Wirthschaftskalender. Die Beschäftigung ist größ- tentheils dieselbe, wie im Vormonate. Bei milder Wit- terung lasse die Gerste zwie- brachen, den Dünger ein- adern und das zu Flach- und Kleebau bestimmte Feld bearbeiten; ferner Steine sam- meln u. hinwegschaffen, welche zur Verbesserung der Wege denüht werden können, lasse auf Feldern und Wiesen das unnütze Gesträuch und Dorn- büsche ausrotten. — Man gebe den trächtigen Kühen u. Erst- singen lauen Mehl- u. Gersten- schrottrank mit Salz u. sei besonders aufmerksam auf das nächtliche Abthalben. — Lasse den Schnee um die Bäume anhäufeln u. festschlagen, fer- ner lasse fleißig abraupen u. die Bäume von Moos reinigen.
7.						
8.						
9.						
10.						
11.						
12.						
13.						
14.						
15.						
16.						
17.						
18.						
19.						
20.						
21.						
22.						
23.						
24.						
25.						
26.						
27.						
28.						
29.						
30.						
31.						

März,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kosttage.

Ein tiefer und lang
liegender Märzschnee
thut der Saat weh.



Märzschneib bringt
Gras und Laub.

Am 25. Maria Ver-
kündigung hell und
klar, bringt ein gutes
Jahr.

Trodener März, feuch-
ter April, thut dem
Bauer nach seinem
Will.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Fabr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Montag	1 Albinus	Albinus	17 Th. D.	6.43	5.43	☾	Morg.	Abbs.	27
Dienstag	2 Fastn. Simpl.	Simplicius	18 Leo P.	6.41	5.45	☾	6. 8	4.51	28
Mittwoch	3 Aschm. ☉ +	Kunigunde	19 Archipp.	6.39	5.46	☾	6.25	6. 2	29
Donnerst.	4 Kasimir	Abrian	20 L. B. v. C.	6.37	5.48	☾	6.41	7.11	30 R.=Ch.
Freitag	5 Eusebius +	Friedrich	21 Timoth.	6.35	5.49	☾	6.55	8.18	1 Beadar
Samstag	6 Friedrich +	Fridolin	22 Eugen	6.33	5.51	☾	7.11	9.26	2 26. C.
Kath. und Prot. Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4. Griech. Vom Fasten und Mosen. Matth. 6.						3. um 1 ☉ U. 2 Ab.			
Sonntag	7 Quadr. Th.	Quadr. Fel.	23 Quing. S.	6.31	5.53	☾	7.28	10.34	3
Montag	8 Johann v. G.	Philemon	24 Enth. Joh.	6.29	5.54	☾	7.49	11.43	4
Dienstag	9 Franziska	Prudentius	25 Tarasius	6.27	5.55	☾	8.14	Morg.	5
Mittwoch	10 Qu. 40 M. +	Alexander	26 Ascherm. P.	6.25	5.57	☾	8.47	0.49	6
Donnerst.	11 Heraklius	Rosina	27 Prokopius	6.23	5.59	☾	9.29	1.51	7
Freitag	12 Gregor	Gregor	28 Basilius	6.21	6. 0	☾	10.22	2.45	8
Samstag	13 Rosine	Ernst	1 März End.	6.19	6. 1	☾	11.26	3.30	9 27. C.
Kath. Von der Verkürzung Jesu. Matth. 17. — Prot. Vom cananischen Weibe. Matth. 15. — Griech. Vom Kathanael. Joh. 1.						11. um 4 ☉ U. 33 Ab.			
Sonntag	14 Rem. M.	Rem. Sch.	2 E 1 Hejch.	6.17	6. 3	☾	Abbs.	4. 6	10
Montag	15 Longinus	Christof	3 Eutropius	6.15	6. 4	☾	1.57	4.34	11
Dienstag	16 Geribert	Cyriacus	4 Gerasimus	6.13	6. 6	☾	3.17	4.56	12
Mittwoch	17 Gertrude	Gertrude	5 Quat. Con	6.11	6. 8	☾	4.38	5.17	13 Fastn.=C.
Donnerst.	18 Eduard ☉	Anselm	6 42 März.	6. 9	6. 9	☾	6. 1	5.36	14 Purim
Freitag	19 Josef M. +	Josef M.	7 Basilius	6. 7	6.10	☾	7.26	5.54	15 Sch. P.
Samstag	20 Nicetas +	Ruprecht	8 Theophil.	6. 4	6.12	☾	8.53	6.15	16 28. C.
Kath. und Prot. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11. Griech. Vom Sichtrüchigen. Marc. 2.						18. um 10 ☉ U. 33 Ab.			
Sonntag	21 E Oculi B.	E Oculi Ven	9 E 2 40 M.	6. 2	6.13	☾	10.23	6.38	17
Montag	22 Octavian	Kasimir	10 Quadratus	6. 0	6.14	☾	11.48	7. 7	18
Dienstag	23 Victorin	Gerhard	11 Sophron.	5.58	6.16	☾	Morg.	7.47	19
Mittwoch	24 Mittf. G. E. +	Gabriel	12 Theophan.	5.56	6.18	☾	1. 5	8.37	20
Donnerst.	25 Mar. Verk. C	Maria Verk.	13 Nicephorus	5.54	6.19	☾	2. 7	9.41	21
Freitag	26 Emanuel +	Emanuel	14 Benedictus	5.52	6.20	☾	2.55	10.55	22
Samstag	27 Rupertus +	Hubert	15 Agapius	5.50	6.22	☾	3.30	Abbs.	23 29. C.
Kath. und Prot. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6. Griech. Von der Nachfolge Christi. Marc. 8.						25. um 1 ☉ U. 5 Ab.			
Sonntag	28 E Lat. G.	E Lat. M.	16 E 3 Sab.	5.48	6.24	☾	3.56	1.27	24
Montag	29 Cyrillus	Eustasius	17 Alexius	5.46	6.25	☾	4.15	2.40	25
Dienstag	30 Quirinus	Guido	18 Chryllus	5.44	6.26	☾	4.32	3.50	26
Mittwoch	31 Amos Pr. +	Amos Pr.	19 Chrysanth.	5.42	6.28	☾	4.47	4.59	27

Knauer's
hundertjähriger Kalender
prophezeit:

März fängt an mit kaltem Wetter, 8. und 9. Regen und Schnee untereinander, 10. bis 21. kalt, aber meistens schöne Tage.

März, Fenzmonat.

Frühlingsanfang
20. März um 9 Uhr 21 Minuten Morgens.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 46 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Neumond den 3. um 1 Uhr 2 Minuten Abends.

3. bis 10. trüb, Frost und ziemlich kalt.

☾ Erstes Viertel den 11. um 4 Uhr 33 Minuten Abends.

11. bis 17. Nebel und öfter Regen.

☽ Vollmond den 18. um 10 Uhr 33 Minuten Abends.

18. bis 24. theilweise heiter, kalt und trocken.

☾ Letztes Viertel den 25. um 1 Uhr 5 Minuten Abends.

25. bis 31. ziemlich windig, zuletzt angenehm.

Tageslänge.

11 Stunden 0 Minuten.

Wirtschaftskalender.

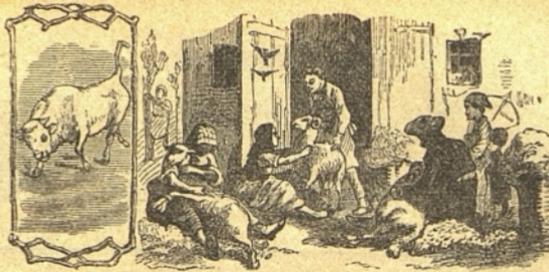
Lasse den im Winter auf Haufen zusammengeführten Schlamm auf die Felder schaffen. — Erbsen u. Hafer anzubauen. — Der für Wurzelgewächse bestimmte Dünger muß nun ausgebreitet und untergeadert werden. — Lasse die Winterfaat walzen, wenn der Boden noch etwas feucht und nicht zu trocken ist. — Nun kann man Linjen, Wicken, Sommerkorn und Sommerweizen anbauen. — Der Küchengarten ist umzuarbeiten und vorzubereiten.

April,

hat 30 Tage.

Bauernregeln und
Lostage.

Donnerk's im April,
so hat der Reif sein
Ziel.



April warm, Mai kühl,
Juni naß, fällt dem
Bauer Scheune u. Faß.

Ist es um Judica
feucht, so bleiben die
Kornboden leicht.

Warme Regen im April
versprechen eine gute
Ernte und einen ge-
segneten Herbst.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-			Mondes-		Juden Fabr 5657.	
				Auf- gang	Unter- gang	Mondlauf	Auf- gang	Unter- gang		
Donnerst.	1 Hugo	Theodor	20 G. hl. W.	5.40	6.29	☉	Morg.	Abbs.	28	
Freitag	2 F. de P. ☉	+ Amalia	21 Jakob W.	5.38	6.31	☉	5.18	7.14	29	
Samstag	3 Richard	+ Darius	22 Basilius	5.36	6.32	☉	5.34	8.22	1 Nisan	
Kath. und Prot. Die Juden wollten Jesum steinigen. Joh. 8. Griech. Vom befehenen Stammen. Marc. 9.				2. um 5 ☉ U. 29 Mg.						
Sonntag	4 E Judica J.	E Jud. Amb.	23 E 4 Nicon	5.34	6.34	☉	5.54	9.30	2	
Montag	5 Vincenz	Hoseas	24 Zacharias	5.32	6.35	☉	6.18	10.37	3	
Dienstag	6 Sixtus	Frenäus	25 Maria Bl.	5.30	6.36	☉	6.48	11.40	4	
Mittwoch	7 Hermann	+ Hegefitppus	26 Gabriel	5.28	6.38	☉	7.27	Morg.	5 Zekufah	
Donnerst.	8 Dionysius	Apollonia	27 Matrona	5.26	6.40	☉	8.15	0.36	6	
Freitag	9 Schm. M. +	Demetrius	28 Hilarion	5.24	6.41	☉	9.14	1.24	7	
Samstag	10 Ezechiel ☉	+ Daniel	29 Marcus	5.22	6.42	☉	10.22	2. 2	8 31. E.	
Kath. und Prot. Vom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21. Griech. Von den Söhnen des Hebedäus. Marc. 10.				10. um 9 ☉ U. 32 Mg.						
Sonntag	11 E Palmf. v.	E Palmf. v.	30 E 5 Joh. El.	5.20	6.44	☉	11.34	2.32	9	
Montag	12 Julius	Julius	31 Hyppatius	5.18	6.45	☉	Abbs.	2.57	10	
Dienstag	13 Hermenegild	Justinus	1 April M.	5.16	6.47	☉	2.10	3.18	11	
Mittwoch	14 Tiburtius +	Tiburtius	2 Titus Th.	5.14	6.48	☉	3.31	3.37	12	
Donnerst.	15 Gründ. A. +	Gründ. Ol.	3 Nicetas	5.12	6.49	☉	4.53	3.56	13	
Freitag	16 Charf. freit. +	Charf. Th.	4 Georg i. M	5.10	6.51	☉	6.20	4.15	14 B. d. P.	
Samstag	17 Charf. R. ☉	+ Charf. Rud.	5 Theodulus	5. 8	6.53	☉	7.50	4.36	15 P.=A.	
Kath. und Prot. Von der Auferstehung Jesu. Marc. 16. Griech. Maria's Fußsalbung. Joh. 12.				17. um 7 ☉ U. 31 Mg.						
Sonntag	18 E Osters. A	E Osters. Fl.	6 E 6 Palmf.)	5. 6	6.54	☉	9.20	5. 4	16 2. Fest	
Montag	19 Ostem. C.	Ostem. W.	7 Georg M.	5. 4	6.55	☉	10.44	5.39	17	
Dienstag	20 Sulpitius	Sulpitius	8 Herodion	5. 2	6.57	☉	11.56	6.27	18 Halb- feier- tage	
Mittwoch	21 Anselm	Abolar	9 Eufych.	5. 0	6.58	☉	Morg.	7.28	19	
Donnerst.	22 Soter u. Caj.	Soter u. Caj.	10 Terent.	4.58	6.59	☉	0.51	8.41	20	
Freitag	23 Adalbert C	Georg	11 Antipas	4.56	7. 1	☉	1.31	9.59	21 7. Fest	
Samstag	24 Georg	Albrecht	12 Basilius	4.54	7. 2	☉	1.59	11.17	22 P.=E.	
Kath. und Prot. Jesus kommt bei verschlossenen Thüren. Joh. 20. Griech. Im Anfange war das Wort. Joh. 1.				23. um 10 ☉ U. 53 Ab.						
Sonntag	25 E Quaf. M.	E Quaf. M.	13 E Osters. A.	4.52	7. 3	☉	2.21	Abbs.	23	
Montag	26 Cletus Pr.	Cletus Pr.	14 Ostem. M	4.51	7. 5	☉	2.39	1.42	24	
Dienstag	27 Peregrinus	Anastafius	15 Aristarch	4.49	7. 7	☉	2.55	2.51	25	
Mittwoch	28 Vitalis	Vitalis	16 Agape Jr.	4.47	7. 8	☉	3.10	3.58	26	
Donnerst.	29 Peter M.	Sibylla	17 Simeon P.	4.46	7. 9	☉	3.24	5. 5	27	
Freitag	30 F. d. L. u. N.	Eutropius	18 Johann D.	4.44	7.11	☉	3.41	6.13	28	

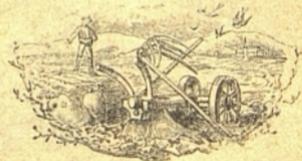
Anauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

April kalt bis zum 10., hernach fällt gelindes Wetter ein bis auf den 23., darauf wieder Reif und rauhes Wetter bis auf den 29., da es anfängt, schön zu sein.

April, Ostermonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 38 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe		Erscheinungen am Himmel und Witterung.
		Kr.	H.	Kr.	H.	
1.						
2.						☾ Neumond den 2. um 5 Uhr 29 Minuten Morgens.
3.						2. bis 9. heitere Tage, Nachts öfter Frost.
4.						☾ Erstes Viertel den 10. um 9 Uhr 32 Minuten Morgens.
5.						10. bis 16. trüb, öfter Regen mit Schneeflocken.
6.						☽ Vollmond den 17. um 7 Uhr 34 Minuten Morgens.
7.						17. bis 22. theilweise heiter und angenehm.
8.						☾ Letztes Viertel den 23. um 10 Uhr 53 Minuten Abends.
9.						23. bis 30. Regenwetter, ziemlich kühl.
10.						Tageslänge.
11.						12 Stunden 49 Minuten.
12.						
13.						
14.						
15.						
16.						
17.						
18.						
19.						
20.						
21.						
22.						
23.						
24.						
25.						
26.						
27.						
28.						
29.						
30.						
31.						

Wirthschaftskalender.

Hafer, Erbsen, Binsen u. Widen anzubauen u. den im März angebauten Hafer kurz vor einem Regen zu überlegen. — Lasse die Weizenfelder aussäen, die Wiesen gut bewässern, Sparsette und Luzerne bauen. — Die Erbschollen auf den Sommer-saatfeldern zerschlagen. Erdäpfel legen. — Kraut- und Rübenpflänzlinge versetzen. — Gelbe und weiße Rüben, Wein und Hanf anbauen.

Mai,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Nicht zu kalt und nicht
zu naß, füllt die
Scheuer u. das Faß.



Am 25. Das Wetter, das
Urbanus hat, auch in
der Lese findet statt.
Wenn es viele Mai-
täfer gibt, soll ein
gutes Jahr folgen.
Regen im Mai, gibt
fürs ganze Jahr Brot
und Heu.
Auf nassem Mai soll
ein trockener Juni
folgen.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnens-		Mondlauf	Wondes-		Juden Fabr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Samstag	1 Phil. u. J.	Phil. u. J.	19 Paphnutius	4.42	7.13	☾	Morg.	Abds.	29 34. ☾
Kath. und Prot. Vom guten Hirten. Joh. 10. Griech. Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.				1. um 9 ☉ U. 52 Ab.					
Sonntag	2 2 Mis. A.	2 Mis. S.	20 1 Thd. L.	4.40	7.14	☾	4.22	8.27	30 R.=Th.
Montag	3 † Erfindung	† Erfindung	21 Januarius	4.39	7.15	☾	4.50	9.31	1 Ziarft.
Dienstag	4 Florian	Florian	22 Theodor S.	4.37	7.17	☾	5.27	10.30	2
Mittwoch	5 Pius V.	Gottard	23 Georg Tr.	4.36	7.18	☾	6.12	11.19	3
Donnerst.	6 Joh. v. d. Pf.	Dietrich	24 Sabbas	4.35	7.19	☾	7. 7	Morg.	4 Fasten
Freitag	7 Stanislaus	Gottfried	25 Marcus Ev.	4.33	7.21	☾	8.11	0. 1	5
Samstag	8 Michael B.	Stanislaus	26 Basileus B.	4.31	7.22	☾	9.22	0.33	6 35. ☾
Kath. und Prot. Ueber ein Kleines werdet Ihr mita wieder sehen. Joh. 16. Griech. Vom Josef von Arimathea. Marc. 15.				9. um 10 ☾ U. 42 Ab.					
Sonntag	9 3 Jub. J.	3 Jub. S.	27 2 Simeon	4.30	7.24	☾	10.35	0.59	7 Fasten
Montag	10 Zfidor	Victorin	28 9 Märt. i. C.	4.29	7.25	☾	11.50	1.20	8
Dienstag	11 Gangolph	Adalbert	29 Jason u. S.	4.27	7.26	☾	1. 6	1.40	9
Mittwoch	12 Pankratius	Pankratius	30 Jakob	4.26	7.28	☾	2.25	1.58	10
Donnerst.	13 Servatius	Servatius	1 Mai Jerem.	4.25	7.29	☾	3.48	2.16	11
Freitag	14 Bonifacius	Bonifacius	2 Mth. d. Gr.	4.23	7.30	☾	5.14	2.36	12
Samstag	15 Sophie	Sophie	3 Timotheus	4.22	7.32	☾	6.44	3. 0	13 36. ☾
Kath. und Prot. Ich gehe zu dem, der mich gelandt hat. Joh. 16. Griech. Vom Kranken bei Bethesda. Joh. 5.				16. um 3 ☾ U. 0 Ab.					
Sonntag	16 4 Cant. J.	4 Cant. P.	4 3 Pelagia	4.21	7.33	☾	8.13	3.31	14 B. Sch.
Montag	17 Paschalis	Torpetus	5 Irene	4.20	7.34	☾	9.33	4.13	15
Dienstag	18 Venantius	Viborius	6 Hiob	4.18	7.35	☾	10.38	5. 9	16
Mittwoch	19 Cölestin	Potentiana	7 Wasserwe.	4.17	7.37	☾	11.25	6.20	17
Donnerst.	20 Bernhard	Anastafius	8 Joh. Theol.	4.16	7.38	☾	11.59	7.39	18 Schüßf.
Freitag	21 Felix	Fudens	9 Isaias	4.15	7.39	☾	Morg.	8.59	19
Samstag	22 Julia	Helene	10 Sim., Belot	4.14	7.40	☾	0.24	10.17	20 37. ☾
Kath. und Prot. Was Ihr in meinem Namen bitten werdet. Joh. 16. Griech. Von der Samaritanerin. Joh. 4.				23. um 10 ☾ U. 40 Wg.					
Sonntag	23 5 Rog. C	5 Rog. Def.	11 4 Mocius	4.13	7.41	☾	0.45	11.31	21
Montag	24 Johanna	Susanna	12 Epiphan. B.	4.12	7.43	☾	1. 1	Abds.	22
Dienstag	25 Urban. P.	Urban	13 Glyceria	4.11	7.44	☾	1.16	1.50	23
Mittwoch	26 Philipp N.	Beda	14 Zfidor M.	4.10	7.45	☾	1.31	2.56	24
Donnerst.	27 Chr. Hmlf	Chr. Hmlf.	15 Bachomius	4. 9	7.46	☾	1.47	4. 3	25
Freitag	28 Wilhelm	Wilhelm	16 Theodorus	4. 8	7.47	☾	2. 6	5.10	26
Samstag	29 Maximilian	Maximilian	17 Andronicus	4. 7	7.48	☾	2.47	6.18	27 38. ☾
Kath. und Prot. Wann der Troster kommen wird. Joh. 16. Griech. Vom Blindgeborenen. Joh. 9.				31. um 1 ☾ U. 31 Ab.					
Sonntag	30 6 Gr. Ferd.	6 Gr. Ferd.	18 5 P. u. D.	4. 6	7.49	☾	2.53	7.23	28
Montag	31 Angela	Petronella	19 Patricius	4. 6	7.50	☾	3.27	8.24	29

Finauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Mai fängt mit Donner an, es folgt bald wieder
rauhes Wetter bis auf den 8., darauf wieder
gelinde, den 11. bis 20. kalt, darauf schön
und warm.

Mai, Wonnemonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 13 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Neumond den 1. um
9 Uhr 52 Minuten Abends.
1. bis 8. veränderlich, Regen.

☾ Erstes Viertel den 9. um
10 Uhr 42 Minuten Abends.
9. bis 15. meist Regenwetter
und kühl.

☾ Vollmond den 16. um
3 Uhr 0 Minuten Abends.
16. bis 22. warm, öfter
Gewitter.

☾ Letztes Viertel den 23. um
10 Uhr 40 Minuten Morgens.
23. bis 30. kühl, dann ange-
nehm.

☾ Neumond den 31. um
1 Uhr 31 Minuten Abends.
31. Regen, sehr veränderlich.

Tageslänge.

14 Stunden 31 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Die Gerstenjaat und den
Kleeanbau zu beendigen. —
Hafer u. Gerste, welche bereits
grün geworden sind, zu über-
walzen. — Die Weizenfelder
mit Schafmist zu düngen. —
Die Erdäpfel umzugraben u.
aufzuhäufeln. — Hirse u. Lein
anzubauen. — Die mit Flachs
oder Sommerjaat bestellten
Felder sind vom Unkraute zu
reinjigen. — Der in Blüthe
übergehende Klee ist zu mähen
und das Heu gut getrocknet
einzuführen.

Junii,

hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Nordwind im Juni ist
gut, nur darf er nicht
zu kalt sein. Man pflegt
zu sagen, „er wehe
Korn ins Land“.



Wenn kalt und nah
der Juni war, ver-
dirbt er meist das
ganze Jahr.

Regnet's am Medar-
dustag, so regnet's
noch 40 Tage darnach.

Am 29. St. Paulus hell
und klar, bringt ein
gutes Jahr.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Dienstag	1 Gratiana	Nikomedes	20 Thallilaus	4. 5	7.51	☾	Morg.	Abds.	1 Sivan
Mittwoch	2 Erasmus	Ephraim	21 Const. u. S.	4. 4	7.52	☾	5. 3	10. 0	2
Donnerst.	3 Clotildis	Erasmus	22 Chr. Smk.	4. 4	7.53	☾	6. 4	10.35	3
Freitag	4 Quirinüs	Karpasius	23 Michael B.	4. 3	7.54	☾	7.13	11. 2	4
Samstag	5 Bonifacius †	Bonifacius	24 Simeon	4. 3	7.54	☾	8.25	11.25	5 39. 6.

Kath. und Prot. Wer mich liebt, wird mein Wort halten. Joh. 14.
Griech. Von der Verherrlichung Christi. Joh. 17.

8. um 8 ☾ U. 8 Mg.

Sonntag	6 Pfingstf.	Pfingstf.	25 6 Hpt. J.	4. 3	7.55	☾	9.38	11.45	6 Wochf.
Montag	7 Pfingstm.	Pfingstm.	26 Karpus	4. 2	7.56	☾	10.52	Morg.	7 2. Feft.
Dienstag	8 Medardus	Medardus	27 Helladius	4. 2	7.57	☾	Abds.	0. 2	8
Mittwoch	9 Quat. P. F. †	Prim. u. Fel.	28 Eutyches	4. 1	7.57	☾	1.26	0.20	9
Donnerst.	10 Margaretha	Dnuphrius	29 Theodosta	4. 1	7.58	☾	2.47	0.39	10
Freitag	11 Barnabas †	Barnabas	30 Isaak, M.	4. 0	7.59	☾	4.13	1. 0	11
Samstag	12 Joh. Jak. †	Basilides	31 Hermeias	4. 0	7.59	☾	5.40	1.26	12 40. 6.

Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28. — Prot. Vom Nikodemus. Joh. 3.
Griech. Wer dürstet, komme zu mir. Joh. 7.

14. um 10 ☾ U. 7 Ab.

Sonntag	13 1 Dreif. A.	1 Tr. Tob.	1 Junii Pgtf.	4. 0	8. 0	☾	7. 5	2. 1	13
Montag	14 Basilidus	Antonia	2 Pfingstm.	4. 0	8. 1	☾	8.18	2.49	14
Dienstag	15 Vitus	Vitus	3 Lucilian	4. 0	8. 1	☾	9.14	3.54	15
Mittwoch	16 Venno B.	Justina	4 Quat. Metr.	4. 0	8. 2	☾	9.55	5.11	16
Donnerst.	17 Frohnf. Ab.	Bolmar	5 Dorotheus	4. 0	8. 2	☾	10.24	6.34	17
Freitag	18 Gervasius	Gervasius	6 Hilarion	4. 0	8. 2	☾	10.47	7.55	18
Samstag	19 Juliana F.	Silverius	7 Theodatus	4. 0	8. 2	☾	11. 5	9.13	19 41. 6.

Kath. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15. — Prot. Vom reichen Manne. Luc. 16.
Griech. Wer Vater und Mutter mehr liebt. Matth. 10.

22. um 0 ☾ U. 29 Mg.

Sonntag	20 2 Silver.	1 Tr. Sil.	8 1 A. Hl.	4. 0	8. 2	☾	11.22	10.28	20
Montag	21 Moïse v. G.	Albanus	9 Chr., Alex.	4. 1	8. 2	☾	11.37	11.37	21
Dienstag	22 Paulinus	Chatus	10 Alex. u. A.	4. 1	8. 2	☾	11.53	Abds.	22
Mittwoch	23 Heltrud	Basilidus	11 Bartholom.	4. 1	8. 2	☾	Morg.	1.53	23
Donnerst.	24 Joh. d. T.	Joh. d. T.	12 Dnuphrius	4. 1	8. 2	☾	0.10	3. 1	24
Freitag	25 Herz Jesuf.	Eulogius	13 Aquilina	4. 2	8. 3	☾	0.31	4. 8	25
Samstag	26 Joh. u. Paul	Jeremias	14 Elishaus	4. 2	8. 3	☾	0.55	5.14	26 42. 6.

Kath. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15. — Prot. Vom großen Abend-
mahle. Luc. 14. — Griech. Von den Fischern. Matth. 4.

30. um 4 ☾ U. 0 Mg.

Sonntag	27 3 Lab. R.	2 Tr. Phil.	15 2 Amos	4. 2	8. 3	☾	1.26	6.16	27
Montag	28 Leo II. P. †	Leo u. Jos.	16 Tychon	4. 3	8. 3	☾	2. 5	7.12	28
Dienstag	29 Pet. u. Paul	Pet. u. Paul	17 Manuel M.	4. 3	8. 3	☾	2.56	7.59	29
Mittwoch	30 Pauli Ged.	Pauli Ged.	18 Leontius	4. 4	8. 3	☾	3.56	8.37	30 R.=Ch.

Anauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Juni fängt mit Reif an, darauf folgt trübes Wetter, den 9. Reif, dann bis zum Ende warm.

Juni, Bradhmonat.

Sommeranfang

21. Juni um 5 U. 28 M. Mgs.

Der Tag nimmt bis zum 21. um 16 Minuten zu, dann bis zum Ende um 3 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.		5	—		
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.		5	—		
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Erstes Viertel den 8. um 8 Uhr 8 Minuten Morgens.

8. bis 13. heiteres und warmes Wetter.

☾ Vollmond den 14. um 10 Uhr 7 Minuten Abends.

14. bis 21. größtentheils Regenwetter.

☾ Letztes Viertel den 22. um 0 Uhr 29 Minuten Morgens.

22. bis 29. sehr warm, Gewitter.

☾ Neumond den 30. um 4 Uhr 0 Minuten Morgens.

30. trüb, öfter kühl.

Tageslänge.

15 Stunden 46 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Dünger anzuführen u. gleich unterzuspügen. — Erdäpfel u. Wurzelgewächse zu beackern. — Weiße Rüben anzubauen. — Zu Johanni Rüben zu ernten.

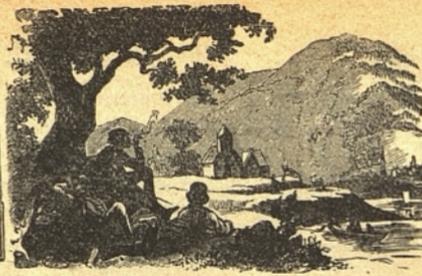
Wer träumt von Nummern, Wirbs Geld verschlummern. Mit Fleiß und Sparen Wirft besser fahren.

Juli,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Lustage.

Sind die Hundstage
klar, so folgt ein gutes
Jahr.



Wie das Wetter an
Sieben-Brüder war,
so soll es 7 Wochen
bleiben.

Feuchte Sommer bring-
en viel Hagel und
Wind. Heiße, trockene
Sommer geben die
besten Weinjahre.

Am 25. Jakob ohne
Regen deutet auf einen
strengen Winter.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Donnerst.	1 Theobald	Theobald	19 Judas Ap.	4. 5	8. 2	☾	Morg.	Abds.	1 Thamiß
Freitag	2 Mar. Heimf.	Mar. Heimf.	20 Methodius	4. 5	8. 2	☾	6.15	9.31	2
Samstag	3 Hefiodor	Cornelius	21 Julianus	4. 6	8. 2	☾	7.28	9.51	3 43. S.
Kath. Vom Fischzuge Petri. Luc. 5. — Prot. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15. Griech. Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6.				7. um 2		☾	U. 37 Ab.		
Sonntag	4 E 4 Uldarich	E 3 Tr. U.	22 E 3 Euseb.	4. 7	8. 1	☾	8.43	10. 9	4
Montag	5 Domitius	Charlotte	23 Agrippina	4. 8	8. 1	☾	9.57	10.25	5
Dienstag	6 Izaiaß Pr.	Goar	24 G. Joh. d. T.	4. 8	8. 1	☾	11.13	10.43	6
Mittwoch	7 Wilibald	Wilibald	25 Febronia	4. 9	8. 0	☾	Abds.	11. 3	7 Tekusah
Donnerst.	8 Kilian	Kilian	26 David Th.	4.10	8. 0	☾	1.54	11.26	8
Freitag	9 Anatolia	Louise	27 Fast.=Ende	4.11	7.59	☾	3.17	11.56	9
Samstag	10 Amasia	7 Brüder	28 Chr. u. Joh.	4.12	7.58	☾	4.41	Morg.	10 44. S.
Kath. Wenn Ihr nicht gerechter seid. Matth. 5. — Prot. Seid barmherzig wie Euer Vater. Luc. 6. — Griech. Von des Hauptmanns Knecht. Matth. 8.				14. um 5		☾	U. 58 Ab.		
Sonntag	11 E 5 Pius I.	E 4 Tr. P.	29 E 4 P. u. P.	4.13	7.57	☾	5.58	0.38	11
Montag	12 Heinrich	Heinrich	30 Alle Apostel	4.13	7.56	☾	7. 1	1.33	12
Dienstag	13 Margaretha	Margaretha	1 Juli C. u. D.	4.14	7.56	☾	7.47	2.44	13
Mittwoch	14 Bonavent.	Bonavent.	2 Kleid Mar.	4.15	7.55	☾	8.22	4. 4	14
Donnerst.	15 Apost. =Thlg.	Apost. =Thlg.	3 Hyacinth	4.16	7.54	☾	8.48	5.28	15
Freitag	16 Maria v. B.	Ruth	4 Andr. Cr.	4.17	7.53	☾	9. 9	6.49	16
Samstag	17 Alexius	Alexius	5 Athanasius	4.18	7.52	☾	9.26	8. 6	17 45. S.
Kath. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8. — Prot. Vom reichen Fischzuge. Luc. 5. — Griech. Von den besessenen Gerasenern. Matth. 8.				21. um 4		☾	U. 14 Ab.		
Sonntag	18 E 6 Sc. = J. J.	E 5 Tr. W.	6 E 5 Sijoe	4.19	7.51	☾	9.42	9.19	18 J. L. = E.
Montag	19 Aurelia	Rufina	7 Thom. M.	4.21	7.50	☾	9.58	10.29	19
Dienstag	20 Elias Pr.	Elias	8 Prokopius	4.22	7.49	☾	10.15	11.39	20
Mittwoch	21 Praxedes	Pauline	9 Pantratus	4.23	7.48	☾	10.34	Abds.	21
Donnerst.	22 Mar. Magd.	Magdalena	10 45 Märt.	4.24	7.47	☾	10.57	1.55	22
Freitag	23 Apollinaris	Apollinaris	11 Euphemia	4.25	7.46	☾	11.25	3. 2	23
Samstag	24 Christine	Christine	12 Protus	4.26	7.45	☾	Morg.	4. 6	24 46. S.
Kath. Von den falschen Propheten. Matth. 7. — Prot. Wenn Ihr nicht gerechter seid. Matth. 5. — Griech. Vom Gleichbrüchigen. Matth. 9.				29. um 5		☾	U. 3 Ab.		
Sonntag	25 E 7 Jaf. Ap.	E 6 Tr. J.	13 E 6 Gab. E.	4.27	7.44	☾	0. 2	5. 5	25
Montag	26 Anna	Anna	14 Aquila Ap.	4.28	7.43	☾	0.48	5.55	26
Dienstag	27 Pantaleon	Martha	15 Ceryfus	4.30	7.42	☾	1.44	6.36	27
Mittwoch	28 Victor P.	Pantaleon	16 Athenogen.	4.31	7.40	☾	2.50	7. 9	28
Donnerst.	29 Martha J.	Beatriz	17 Marine	4.33	7.39	☾	4. 1	7.35	29
Freitag	30 Abdon u. S.	Abdon	18 Nemifian	4.34	7.38	☾	5.15	7.57	1 Ab
Samstag	31 Ignaz v. L.	Ernestine	19 Dius u. M.	4.35	7.36	☾	6.31	8.15	2 47. S.

Krauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

Zust fängt mit großer Hitze an, es donnert fast täglich, schön bis den 12., dann wird es trüb und kühl mit Regen bis zum Ende.

Juli, Heumonath.

Der Tag nimmt um 56 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe		Erscheinungen am Himmel und Witterung.
		Kr.	H.	Kr.	H.	
1.		10	—			☾ Erstes Viertel den 7. um 2 Uhr 37 Minuten Abends.
2.						7. bis 13. größtentheils heiter, trocken, warm.
3.						☾ Vollmond den 14. um 5 Uhr 58 Minuten Morgens.
4.						14. bis 20. öfter Regen, Hitze.
5.						☾ Leptes Viertel den 21. um 4 Uhr 14 Minuten Abends.
6.						21. bis 28. öfter Gewitte: mit Regen und Hagel.
7.						☾ Neumond den 29. um 5 Uhr 3 Minuten Abends.
8.		5	—			29. bis 31. öfter Gufregen, dann kühl.
9.						Tageslänge.
10.						15 Stunden 57 Minuten.
11.						
12.						
13.						
14.						
15.						
16.						
17.						
18.						
19.						
20.						
21.						
22.						
23.						
24.						
25.						
26.						
27.						
28.						
29.						
30.						
31.						

Wirthschaftskalender.

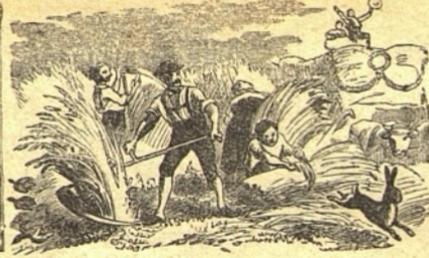
Beginne die Ernte zu rechter Zeit, lasse aber das zum Samen bestimmte Getreide gut reif werden. — Beneze die Strohänder kurz vor dem Gebrauche mit Wasser. — Gerste soll nicht in der Hitze gebunden werden. — Erbsen u. Linfen sollen früher geerntet werden, als sie gar zu reif werden. — Lasse die Stoppelfelder gleich ausweiden, dann stürzen u. mit weißen Rüben od. mit Gerste und Heidekorn bebauen, um für den September grünes Futter zu haben.

August,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Wenn es am Laurentz-
tag schön und heiter
ist, soll ein freunds-
licher Herbst folgen.



Am 28. Bartholomäus
half's Wasser parat,
für den Herbst bis zu
der Saat.

Nebel nach Sonnen-
untergang auf Wäden,
Flüssen und Wiesen
zeigt anhaltend gutes
Wetter an.

Nach Laurentz wächst
das Holz nicht mehr.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5657.
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang	
Kath. Vom ungerechten Haushälter. Luc. 16. — Prot. Jesus speiset 4000 Mann. Marc. 8. — Griech. Jesus heilt 2 Blinde. Matth. 9.				5. um 7	☾	U. 30	Ab.		
Sonntag	1 8 Petri & Pauli	7 Tr. P. & A.	20 7 Elias	4.37	7.34	☾	Morg.	Abbs.	3
Montag	2 Portiuncula	Gustav	21 Simeon	4.38	7.33	☾	9. 3	8.51	4
Dienstag	3 Stephan & Prisca	August	22 Maria M.	4.39	7.32	☾	10.21	9. 9	5
Mittwoch	4 Dominicus & Gaudencius	Dominicus	23 Phocas M.	4.40	7.30	☾	11.42	9.31	6
Donnerst.	5 M. Schneewald	Oswald	24 Christine	4.42	7.28	☾	Abbs.	9.59	7
Freitag	6 Verklär. J. Sigtus	Sigtus	25 Anna	4.43	7.27	☾	2.23	10.35	8
Samstag	7 Cajetan	Donatus	26 Hermolaus	4.44	7.26	☾	3.44	11.23	9 48. 6
Kath. Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. — Prot. Von den falschen Propheten. Matth. 7. — Griech. Jesus speiset 2000 Mann. Matth. 14.				12. um 3	☽	U. 28	Ab.		
Sonntag	8 9 Chriaf.	8 Tr. Cyr.	27 8 Pantal.	4.46	7.24	☽	4.50	Morg.	10 J. L. = 28
Montag	9 Romanus	Roland	28 Prochorus	4.47	7.22	☽	5.41	0.26	11
Dienstag	10 Laurentius	Laurentius	29 Callinitus	4.48	7.21	☽	6.20	1.41	12
Mittwoch	11 Susanna	Hermann	30 Silas	4.50	7.19	☽	6.49	3. 2	13
Donnerst.	12 Clara	Clara	31 Eudocimus	4.51	7.17	☽	7.12	4.24	14
Freitag	13 Cassian	Cassian	1 Aug. F. = A.	4.53	7.15	☽	7.31	5.43	15 Freudt.
Samstag	14 Eusebius	Eusebius	2 Stephan R.	4.54	7.14	☽	7.47	6.58	16 49. 6
Kath. Vom Pharisäer und Höllner. Luc. 18. — Prot. Vom ungerechten Haushälter. Luc. 16. — Griech. Vom ungestümen Meere. Matth. 14.				20. um 9	☽	U. 35	Mg.		
Sonntag	15 10 M. S.	9 Tr. M.	3 9 Si. u. D.	4.55	7.12	☽	8. 4	8.10	17
Montag	16 Rochus B.	Rochus B.	4 7 Schläfer	4.57	7.10	☽	8.20	9.21	18
Dienstag	17 Bertram	Bertram	5 Eufignius	4.58	7. 9	☽	8.38	10.30	19
Mittwoch	18 Helene	Agapetus	6 Verkl. Chr.	4.59	7. 7	☽	9. 0	11.39	20
Donnerst.	19 Ludwig v. L.	Sebald	7 Domestius	5. 1	7. 5	☽	9.25	Abbs.	21
Freitag	20 Steph. K.	Bernhard	8 Nemilian	5. 2	7. 3	☽	9.58	1.53	22
Samstag	21 J. Franziska	Abolph	9 Math. Ap.	5. 3	7. 1	☽	10.40	2.53	23 50. 6
Kath. Jesus heilt einen Laubstummeln. Marc. 7. — Prot. Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19. — Griech. Vom Mondlichtigen. Matth. 17.				28. um 4	☽	U. 34	Mg.		
Sonntag	22 11 F. d. h. J.	10 Tr. Im.	10 Laur.	5. 5	6.59	☽	11.32	3.47	24
Montag	23 Philipp B.	Zachäus	11 Euplus D.	5. 6	6.57	☽	Morg.	4.32	25
Dienstag	24 Bartholom.	Bartholom.	12 Phocius	5. 7	6.56	☽	0.33	5. 9	26
Mittwoch	25 Ludwig R.	Ludwig	13 Maximus	5. 9	6.53	☽	1.42	5.37	27
Donnerst.	26 Zephyrin	Zephyrin	14 Michäas P.	5.10	6.51	☽	2.56	6. 1	28
Freitag	27 Josef Cal.	Gebhard	15 M. S. F. & C.	5.11	6.50	☽	4.12	6.21	29
Samstag	28 Augustin	Augustin	16 Schweift.	5.13	6.48	☽	5.29	6.39	30 51. 6
Kath. Vom barmherzigen Samaritan. Luc. 10. — Prot. Vom Pharisäer und Höllner. Luc. 18. — Griech. Von des Königs Rechnung. Matth. 18.									
Sonntag	29 12 Sch. - F.	11 Tr. J. & C.	17 11 Myr.	5.15	6.46	☽	6.46	6.57	1 Glul.
Montag	30 Rosa v. L.	Rebecca	18 Flor. u. L.	5.16	6.44	☽	8. 5	7.16	2
Dienstag	31 Raimund	Paulinus	19 Andreas M.	5.17	6.42	☽	9.27	7.37	3

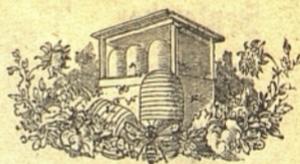
Jinauer's hundertjähriger Kalender

prophezeit:

August fängt Früh mit Nebel an, die Tage
sind schön und warm, hitzig bis zum
Ende.

August, Erntemonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
und 28 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Erstes Viertel den 5. um
7 Uhr 30 Minuten Abends.
5. bis 11. warm und windig.

☾ Vollmond den 12. um
3 Uhr 28 Minuten Abends.
12. bis 19. zunehmende
Wärme.

☾ Letztes Viertel den 20. um
9 Uhr 35 Minuten Morgens.
20. bis 27. öfter Gewitter
und Regen.

☾ Neumond den 28. um
4 Uhr 34 Minuten Morgens.
28. bis 31. meist heiter,
Nächte kühl.

Tageslänge.

14 Stunden 57 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Die Ernte wird fortgesetzt,
und Gerste und Klee sind sorg-
fältig zu fechen. — Das
Flachs- und Hanfrausen ist
zu beenden, der Flachsamen
in Hülsen aufzubewahren u.
der Flachs gut zu trocknen. —
Die Felder, welche mit Win-
terfrucht bebaut waren, lasse
stürzen und baue Gerste oder
weiße Rüben an. — Gegen
Ende August adere die zur
neuen Saat bestimmten Fel-
der. — Kleeheu zu machen u.
den Samenklee nach Hause
zu schaffen.

*

September,

hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Festtage.

Am Septemberbergen
ist dem Bauer viel ge-
legen.



Am 1. Wie am Regi-
ditage, bleibt es mei-
stentheils den ganzen
Monat.

Ist die Nacht vor Mi-
chael hell, so soll ein
strenger und langer
Winter folgen; regnet
es aber an Michael,
so soll der Winter sehr
gelinde sein.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-			Mondes-		Juden Jahr 5658.
				Auf- gang	Unter- gang	Spindlauf	Auf- gang	Unter- gang	
Mittwoch	1 Megidius	Megidius	20 Samuel	5.19	6.40	☾	Mittags	Abds.	4
Donnerst.	2 Stephan K.	Abolon	21 Thadd. Ap.	5.20	6.38	☾	12.13	8.36	5
Freitag	3 Seraphine	Mansuet	22 Agathonif.	5.22	6.36	☾	Abds.	9.20	6
Samstag	4 Rosalia	Rosalia	23 Lupus	5.23	6.34	☾	2.43	10.18	7 52. ☾
Kath. Jesus heilt 10 Ansfähige. Luc. 17. — Prot. Jesus heilt einen Taub- stummen. Marc. 7. — Griech. Vom reichen Jüngling. Matth. 19.				4. um 0 ☾ U. 19 Mg.					
Sonntag	5 C 13 Laur.	C 12 Tr. S.	24 C 12 Gut.	5.24	6.32	☾	3.38	11.28	8
Montag	6 Magnus	Magnus	25 Bartholom.	5.26	6.30	☾	4.20	Morg.	9
Dienstag	7 Regina	Regina	26 Adrian	5.27	6.28	☾	4.51	0.45	10
Mittwoch	8 Maria Geb.	Maria Geb.	27 Boemen	5.28	6.25	☾	5.15	2. 5	11
Donnerst.	9 Gorgonius	Gorgonius	28 Moses A.	5.30	6.23	☾	5.35	3.23	12
Freitag	10 Nif. v. L.	Jodokus	29 Joh. Enth.	5.32	6.21	☾	5.52	4.39	13
Samstag	11 Prot. u. S.	Protus	30 Alexander	5.33	6.19	☾	6. 9	5.52	14 53. ☾
Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6. — Prot. Vom barmherzigen Samaritan Luc. 10. — Griech. Ein Hausvater pflanzt einen Weinberg. Matth. 21.				11. um 3 ☾ U. 17 Mg.					
Sonntag	12 C 14 M. N.	C 13 Tr. S.	31 C 13 G. M.	5.34	6.17	☾	6.25	7. 3	15
Montag	13 Maternus	Maternus	1 Sept. S.	5.36	6.15	☾	6.42	8.13	16
Dienstag	14 Kreuzerh.	Kreuzerh.	2 Mamas M.	5.37	6.13	☾	7. 3	9.22	17
Mittwoch	15 Du. Nikom.	Nikomedes	3 Anthimus	5.38	6.11	☾	7.27	10.31	18
Donnerst.	16 Submilla	Euphemia	4 Babylas	5.40	6. 8	☾	7.57	11.38	19
Freitag	17 Hildegard	Lambert	5 Zacharias	5.41	6. 6	☾	8.35	Abds.	20
Samstag	18 Thom. v. B.	Titus	6 Mich. Erz.	5.43	6. 4	☾	9.23	1.37	21 54. ☾
Kath. Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7. — Prot. Jesus heilt 10 Aus- fähige. Luc. 17. — Griech. Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22.				19. um 3 ☾ U. 56 Mg					
Sonntag	19 C 15 Jan.	C 14 Tr. S.	7 C 14 Sozon	5.44	6. 2	☾	10.19	2.25	22
Montag	20 Eustachius	Fausta	8 Maria Geb.	5.45	6. 0	☾	11.24	3. 4	23
Dienstag	21 Matth. Ev.	Matth. Ev.	9 Joachim	5.47	5.58	☾	Morg.	3.36	24
Mittwoch	22 Mauritius	Moriz	10 Menodora	5.48	5.56	☾	0.34	4. 2	25
Donnerst.	23 Thekla F.	Thekla	11 Theodora	5.50	5.54	☾	1.47	4.22	26
Freitag	24 Rupertus	Gerhard	12 Autonom.	5.51	5.52	☾	3. 5	4.42	27
Samstag	25 Cleophas	Cleophas	13 Cornel. S.	5.52	5.50	☾	4.23	5. 1	28 B. b. N.
Kath. Jesus heilt einen Wassersüchtigen. Luc. 14. — Prot Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6. — Griech. Vom größten Gebote. Matth. 22.				26. um 2 ☾ U. 52 Mg.					
Sonntag	26 C 16 Esp. ☾	C 15 Tr. S.	14 C 15 † Erh.	5.54	5.48	☾	5.42	5.20	29 Selichot
Montag	27 Cosm. u. D.	Adolph	15 Nicetas	5.55	5.46	☾	7. 4	5.41	1 T. N.
Dienstag	28 Benzel K.	Benzel K.	16 Euphemia	5.56	5.44	☾	8.29	6. 5	2 2. Fest
Mittwoch	29 Michael Erz.	Michael E.	17 Quat. Soph	5.58	5.42	☾	9.59	6.36	3 Fast.-☾
Donnerst.	30 Hieronymus	Hieronymus	18 Eumenius	5.59	5.40	☾	11.18	7.18	4

Anauer's

hundertjähriger Kalender

prophezeit:

September fängt an mit schönem Wetter bis auf den 13., dann etwas kühl und herbftig, bald darauf schön bis auf den 28., da trübes Wetter sich einftellt.

September, Herbstmonat.

Herbftanfang

22. September um 7 Uhr 54 Minuten Abends.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 40 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Erstes Viertel den 4. um 0 Uhr 19 Minuten Morgens.

4. bis 10. wechselnde Bewölkung, manchmal Gewitter.

☽ Vollmond den 11. um 3 Uhr 17 Minuten Morgens.

11. bis 18. meist heitere Tage.

☾ Letztes Viertel den 19. um 3 Uhr 56 Minuten Morgens.

19. bis 25. Beginn der Herbstnebel.

☽ Neumond den 26. um 2 Uhr 52 Minuten Abends.

26. bis 30. einige Tage angenehm.

Tageslänge.

13 Stunden 21 Minuten.

Wirthschaftskalender.

Bringe Erbsen und Hafer vollends in die Scheuer. — Die zur Saat bestimmten Felder sind zu ackern und in der Mitte bis gegen das Ende des Monats zu besäen. — Der Düngervorrath ist auf die Felder zu schaffen, wobei jene, welche mit Erbsen besäet waren, vorzüglich beachtet werden müssen. — Ende September beginnt man Rüben, Erdäpfel und Kraut zu sechen, Grummet zu mähen und wenn dies weggeschafft ist, die Wiesen zu bewässern.

October,

hat 31 Tage.

Sauernregeln und
Kostage.

Im October viel Frost
und Wind, ist der Jän-
ner u. Februar gefind.



Ist dieser Monat kalt,
so macht er für's nächste
Jahr dem Raupestraße
Galt.

Steht St. Gallus wie
ein Fass, ist der nächste
Sommer naß.

Je früher das Laub
im October von den
Bäumen fällt, desto
fruchtbarer wird das
kommende Jahr sein.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-			Mondes-		Juden Fabr 5658.		
				Auf- gang	Unter- gang	Mondanf.	Auf- gang	Unter- gang			
Freitag	1 Remigius	Benignus	19 Trophimus	6. 1	5. 38	☾	Abds. 1.34	9.15	6 1. ☾		
Samstag	2 Leodegar	Leodegar	20 Eustathius	6. 2	5. 36	☾					
Kath. Vom größten Gebote. Matth. 22. — Brot. Vom Jüngling zu Raim. Luc. 7. — Griech. Vom getreuen Knechte. Matth. 25.				3. um 6 ☾			U. 37 Mg.				
Sonntag	3 C 17 Ref. ☾	C 16 Tr. ☾	21 C 16 Codr.	6. 3	5. 34	☾	2.20	10.35	7		
Montag	4 Franz Ser.	Franz Ser.	22 Rhocas M.	6. 5	5. 32	☾	2.54	11.53	8		
Dienstag	5 Placidus	Fides	23 Joh. d. T. E.	6. 6	5. 30	☾	3.18	Morg.	9 B. d. B.		
Mittwoch	6 Bruno	Friederike	24 Thekla	6. 8	5. 28	☾	3.40	1.11	10 Verf. = F.		
Donnerst.	7 Justina	Amalia	25 Euphrosyne	6. 9	5. 26	☾	3.59	2.27	11		
Freitag	8 Brigitta	Belagia	26 Joh. Ev.	6.10	5.24	☾	4.15	3.38	12		
Samstag	9 Dionysius	Dionysius	27 Callistratus	6.12	5.22	☾	4.31	4.49	13 2. ☾		
Kath. Jesus heilt einen Sichtbrüchigen. Matth. 9. — Brot. Jesus heilt einen Wassertrüchigen. Luc. 14. — Griech. Vom cananäischen Weibe. Matth. 15.				10. um 5 ☾			U. 47 Ab.				
Sonntag	10 C 18 J. B. ☾	C 17 Tr. ☾	28 C 17 Char.	6.14	5.20	☾	4.49	5.58	14 B. d. B.		
Montag	11 Nikasius	Burkhard	29 Cyriacus	6.15	5.18	☾	5. 8	7. 8	15 Vbhff.		
Dienstag	12 Maximilian	Magimilian	30 Gregor B.	6.16	5.16	☾	5.30	8.16	16 2. Fest		
Mittwoch	13 Coloman	Eduard	1 Oct. A. u. R.	6.18	5.14	☾	5.58	9.25	17		
Donnerst.	14 Callistus	Callistus	2 Cyprian	6.20	5.12	☾	6.34	10.29	18		
Freitag	15 Theresia	Hedwig	3 Dionysius	6.21	5.10	☾	7.17	11.27	19		
Samstag	16 Gallus Abt	Gallus	4 Hierotheus	6.22	5. 8	☾	8.10	Abds.	20 3. ☾		
Kath. Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22. — Brot. Vom größten Gebote. Matth. 22. — Griech. Vom Fischzuge Petri. Luc. 6.				18. um 10 ☾			U. 14 Ab.				
Sonntag	17 C 19 Ref. ☾	C 18 Tr. ☾	5 C 18 Char.	6.24	5. 6	☾	9.13	1. 0	21 Palmf.		
Montag	18 Lucas Ev.	Lucas Ev.	6 Thomas A.	6.26	5. 4	☾	10.17	1.34	22 Vbh. = C.		
Dienstag	19 Petrus v. A.	Ferdinand	7 Sergius	6.27	5. 2	☾	11.29	2. 1	23 Gesehfr.		
Mittwoch	20 Felician	Wendelin	8 Belagia	6.29	5. 0	☾	Morg.	2.24	24		
Donnerst.	21 Ursula	Ursula	9 Jakob A.	6.30	4.58	☾	0.42	2.44	25		
Freitag	22 Cordula	Cordula	10 Eufampius	6.31	4.57	☾	1.57	3. 3	26		
Samstag	23 Johann E.	Severinus	11 Philipp Ap.	6.33	4.55	☾	3.13	3.21	27 4. ☾		
Kath. Von des Königs tranem Sohne. Joh. 4. — Brot. Jesus heilt einen Sichtbrüchigen. Matth. 9. — Griech. Von der Feindesliebe. Luc. 6.				26. um 0 ☾			U. 33 Mg.				
Sonntag	24 C 20 Ref. ☾	C 19 Tr. ☾	12 C 19 Prob.	6.35	4.53	☾	4.33	3.41	28		
Montag	25 Chrysanth.	Wilhelmine	13 Carpus	6.36	4.52	☾	5.58	4. 4	29		
Dienstag	26 Amanus	Charisius	14 Nazarius	6.38	4.50	☾	7.25	4.33	30 R. = C.		
Mittwoch	27 Frumentus	Sabina	15 Lucian	6.39	4.48	☾	8.53	5.11	1 March.		
Donnerst.	28 Simon u. J.	Simon u. J.	16 Longinus	6.41	4.46	☾	10.15	6. 3	2		
Freitag	29 Narcissus	Narcissus	17 Joseas	6.42	4.45	☾	11.24	7. 8	3		
Samstag	30 Claudius	Claudius	18 Lucas Ev.	6.44	4.43	☾	Mittags	8.24	4 5. ☾		
Kath. Von des Königs Rechnung. Matth. 18. — Brot. Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22. — Griech. Vom toten Jüngling zu Raim. Luc. 7.				6.46			4.41	☾	12.55	9.43	5
Sonntag	31 C 21 Wolsf.	C 20 Tr. ☾	19 C 20 J. B.	6.46	4.41	☾	12.55	9.43	5		

Snauer's

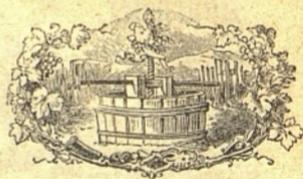
hundertjähriger Kalender

prophezeit:

October fängt mit schlechtem Wetter an, hat am 10. Reif bis auf den 17., darauf wieder schön, den 27. bis 30. ziemlich kalt.

October, Weinmonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde und 42 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Erstes Viertel den 3. um 6 Uhr 37 Minuten Morgens.
3. bis 9. Morgens Nebel, sonst freundliche Tage.

☾ Vollmond den 10. um 5 Uhr 47 Minuten Abends.
10. bis 17. öfter Regen und kühl.

☾ Letztes Viertel den 18. um 10 Uhr 14 Minuten Abends.
18. bis 25. theilweise heiter, milde Tage.

☾ Neumond den 26. um 0 Uhr 33 Minuten Morgens.
26. bis 31. heiter, des Morgens manchmal Reif.

Tageslänge.

11 Stunden 37 Minuten.

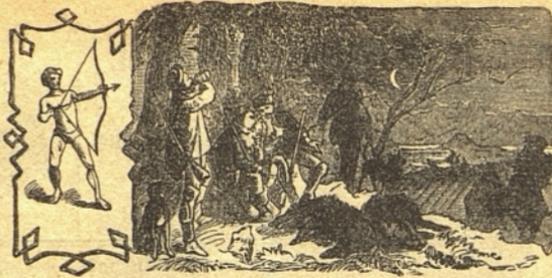
Wirthschaftskalender.

Die Wintersaat ist zu beenden, dann die Erbschollen zu zerschlagen und Wasserfurchen zu ziehen. — Ueberhaupt reinige man die Wiesen von allem nachtheiligen Gestrüppe, Disteln u. schädlichen Pflanzen. — Dünger auf die Felder schaffen und die Steine wegbringen.

November, hat 30 Tage.

Sauernregeln und
Lostage.

Viel und langer Schnee
Gibt viel Frucht und
Klee.



St. Martin will Feuer
im Kamin.
Helles Wetter und
trockne Kälte bedeuten
einen gettinden Winter.
Am 26. Wie der Tag
zu Kathrein, so wird
der nächste Zänner sein.
Fällt um Martin das
Laub von Baum und
Reben, so wird es einen
strengen Winter geben.

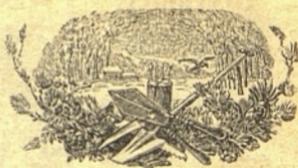
Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlauf	Mondes-		Juden Jahr 5658.	
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang		
Montag	1 Aller Heil.	1 Aller Heil.	20 Artemius	6.47	4.40	☾	Abds. 11.	2	6 Fasten	
Dienstag	2 Allerseelen F.	2 Allerseelen	21 Hilariion	6.49	4.38	☾	1.46 Morg.	7		
Mittwoch	3 Hubert	3 Gottlieb	22 Akerbius	6.51	4.36	☾	2.5 0.17	8		
Donnerst.	4 Karl Borr.	4 Emerich	23 Jakob Ap.	6.52	4.35	☾	2.22 1.29	9	Fasten	
Freitag	5 Emerich	5 Blandine	24 Arethas	6.54	4.34	☾	2.38 2.40	10		
Samstag	6 Leonhard	6 Erdmann	25 Marcian	6.55	4.32	☾	2.55 3.49	11	6. S.	
Kath. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22. — Prot. Von des Königs frankem Sohne. Joh. 4. — Griech. Vom Säemann und Samen. Luc. 8.				1. um 3		☾	U. 42 Ab.			
Sonntag	7 22 Engelb.	7 21 Tr. M.	26 21 Dem.	6.57	4.30	☾	3.14 4.57	12		
Montag	8 Gottfried	8 Severus	27 Nestor	6.59	4.29	☾	3.35 6.5	13	Fasten	
Dienstag	9 Theodor	9 Theodor	28 Steph. S.	7. 0	4.28	☾	4. 1 7.12	14		
Mittwoch	10 Andreas Ab.	10 Probus	29 Anastasia	7. 1	4.26	☾	4.33 8.18	15		
Donnerst.	11 Martin B.	11 Martin	30 Zenobius	7. 3	4.25	☾	5.15 9.20	16		
Freitag	12 Kunibert	12 Zonas	31 Stachys	7. 4	4.24	☾	6. 4 10.13	17		
Samstag	13 Stanislaus	13 Bricius	1 Nov. Cosm.	7. 6	4.22	☾	7. 2 10.57	18	7. S.	
Kath. Von des Obersten Tochter. Matth. 9. — Prot. Von des Königs Rechnung. Matth. 18. — Griech. Vom reichen und armen Manne. Luc. 16.				9. um 10		☾	U. 55 Mg.			
Sonntag	14 23 Vener.	14 22 Tr. Lev.	2 22 Acind.	7. 8	4.21	☾	8. 6 11.33	19		
Montag	15 Leopold M.	15 Leopold	3 Acepshmas	7. 9	4.20	☾	9.15 Mittags	20		
Dienstag	16 Dthmar Abt	16 Dthmar	4 Joannicus	7.10	4.19	☾	10.25 12.26	21		
Mittwoch	17 Greg. Th. C.	17 Hugo	5 Galaction	7.12	4.18	☾	11.37 12.46	22		
Donnerst.	18 Odo Abt	18 Gelasius	6 Paulus	7.14	4.17	☾	Morg. Abds. 23	23		
Freitag	19 Elisabeth	19 Elisabeth	7 Hieronym.	7.15	4.16	☾	0.50 1.23	24		
Samstag	20 Felix v. B.	20 Edmund	8 Erz. Mich.	7.16	4.15	☾	2. 6 1.42	25	B. d. M.	
Kath. Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24. — Prot. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22. — Griech. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 8.				17. um 3		☾	U. 7 Ab.			
Sonntag	21 24 Sch. M.	21 23 Tr. M. D.	9 23 Dnef.	7.18	4.14	☾	3.26 2. 3	26		
Montag	22 Cäcilia	22 Cäcilia	10 Crastus	7.20	4.13	☾	4.50 2.28	27		
Dienstag	23 Clemens	23 Clemens	11 Victor	7.21	4.12	☾	6.17 3. 1	28		
Mittwoch	24 Joh. Kr. C.	24 Emilie	12 Johann Gl.	7.22	4.11	☾	7.44 3.46	29		
Donnerst.	25 Katharina	25 Katharina	13 Joh. Chryf.	7.24	4.10	☾	9. 1 4.46	30	R. = Ch.	
Freitag	26 Konrad	26 Konrad	14 Philipp Ap.	7.25	4.10	☾	10. 4 6. 0	1	Rislev	
Samstag	27 Birgisius	27 Günther	15 Fast. = Aufg.	7.26	4.10	☾	10.50 7.23	2	M. d. G.	
Kath. Es werden Zeichen gesehen. Luc. 21. — Prot. Vom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21. — Griech. Von des Jairus Tochter. Luc. 8.				24. um 10		☾	U. 25 Ab.			
Sonntag	28 21 Adv. S.	28 21 Adv. R.	16 24 M. G.	7.27	4. 9	☾	11.24 8.45	3		
Montag	29 Saturninus	29 Walter	17 Gregor	7.29	4. 9	☾	11.49 10. 4	4		
Dienstag	30 Andreas Ap.	30 Andreas Ap.	18 Plat. u. R.	7.30	4. 8	☾	12. 9 11.20	5		

Inauer's
hundertjähriger Kalender
 prophezeit:

November kalt bis den 10., Nachmittag
 aber gemeinlich warm, den 11. trübes
 Wetter bis auf den 13., da es wieder ge-
 friert bis den 30.

November, Wintermonat.

Der Tag nimmt um 1 Stunde
 und 15 Minuten ab.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.	3/-				
10.					
11.					
12.	5/-				
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.	5/-				
20.					
21.					
22.					
23.					
24.	Koroschak, fremd				
25.					
26.	5/-				
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

**Erscheinungen am Himmel
 und Witterung.**

☾ Erstes Viertel den 1. um
 3 Uhr 42 Minuten Abends.

1. bis 8. theilweise heiter;
 tagsüber angenehm.

☾ Vollmond den 9. um
 10 Uhr 55 Minuten Morgens.

9. bis 16. öfter Regen, sehr
 veränderlich.

☾ Letztes Viertel den 17. um
 3 Uhr 7 Minuten Abends.

17. bis 23. heitere Nächte,
 Frost und Reif.

☾ Neumond den 24. um
 10 Uhr 25 Minuten Morgens.

24. bis 30. ziemlich kalt,
 öfter Schnee und Nebel.

Tageslänge.

9 Stunden 53 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Stoppelfelder u. Kleebäcker
 zu säen und zu düngen. —
 Auf den Saatsfeldern die
 Schollen zu zer schlagen und
 Wasserfurchen zu ziehen. —
 Wiesen zu düngen und die
 leeren Stellen auszufüllen;
 auch kann man die Wiesen
 noch pflügen. — Gassenerde
 und Leichschlamm auf die
 Felder zu schaffen. — Zur
 Lammzeit gib den Schafen
 besseres Futter. — Die Schafe
 können noch immer geweidet
 werden. — Bäume zu dün-
 gen u. zu verjegen. — Baum-
 stämme mit Reifig u. Stroh
 zu umwinden.

December, hat 31 Tage.

Sauernregeln und Kostage.

Schnee in der Christ-
nacht bringt gute
Hopfenerte, u. wenn
die Weine in den



Fässern gähren, zeigt
es ein gutes Weinjahr.
Wenn es um Weihnacht
ist feucht und naß,
So gibt es leere Spei-
cher und Faß.
December kalt mit
Schnee, gibt Korn auf
jeder Hüb.
Wind zu Weihnachten
bringt im nächsten
Jahr viel Obst.

Monats- und Wochentage	Katholiken	Protestanten	Griechen	Sonnen-		Mondlanf	Mondes-		Juden Jahr 5665.	
				Auf- gang	Unter- gang		Auf- gang	Unter- gang		
Mittwoch	1 Eligius †	Longinus	19 Abadius	7.31	4. 7	☾	Mittags	Morg.	6	
Donnerst.	2 Bibiana	Aurelia	20 Greg. v. D.	7.33	4. 7	☾	12.44	0.31	7	
Freitag	3 Franz Kav. †	Cassian	21 Maria G.	7.34	4. 6	☾	Abds.	1.40	8	
Samstag	4 Barbara †	Barbara	22 Philemon	7.35	4. 6	☾	1.19	2.49	9 10. ☾	
Kath. Als Johannes im Gefängnisse war. Matth. 11. — Prot. Es werden Reiden gesehen. Luc. 21. — Griech. Vom barmherzigen Samaritan. Luc. 10.				1. um 4	☾	U. 20	Mg.			
Sonntag	5 † 2 Adv. S.	2 Adv. Ab.	23 † 25 Amph.	7.36	4. 5	☾	1.40	3.56	10	
Montag	6 Nikolaus B.	Nikolaus	24 Katharina	7.37	4. 5	☾	2. 4	5. 4	11	
Dienstag	7 Ambros †	Agathon	25 Clemens	7.38	4. 5	☾	2.34	6.11	12	
Mittwoch	8 Maria Empf. †	Vuktag	26 Georg P.	7.39	4. 5	☾	3.13	7.13	13	
Donnerst.	9 Leokadia ☾	Joachim	27 Jakob	7.40	4. 5	☾	4. 0	8. 8	14	
Freitag	10 Judith †	Judith	28 Stephan	7.41	4. 5	☾	4.56	8.56	15	
Samstag	11 Damafus †	Damafus	29 Paramon	7.42	4. 5	☾	5.58	9.34	16 11. ☾	
Kath. Die Juden sandten Brief. u. Lev. zu Johannes. 3. 1. — Prot. Als Johannes im Gefängnisse war. Matth. 11. — Gr. Von des reichen Mannes Früchten. L. 12.				9. um 6	☾	U. 0	Mg.			
Sonntag	12 † 3 Adv. M.	3 Adv. Ep.	30 † 1 Adv. A.	7.43	4. 5	☾	7. 6	10. 5	17	
Montag	13 Lucia	Lucia	1 Dec. Rah.	7.44	4. 5	☾	8.16	10.31	18	
Dienstag	14 Spiridion	Nikafius	2 Habakuf	7.45	4. 5	☾	9.25	10.51	19	
Mittwoch	15 Quat. Cäl. †	Ignaz	3 Sophon	7.46	4. 5	☾	10.36	11. 9	20 B. u. H.	
Donnerst.	16 Abelfheid	Ananias	4 Barbara	7.47	4. 5	☾	11.48	11.27	21	
Freitag	17 Lazarus †	Lazarus	5 Sabbas	7.48	4. 6	☾	Morg.	11.45	22	
Samstag	18 Gratianus †	Wunibald	6 Nikolaus	7.48	4. 6	☾	1. 4	Mittags	23 12. ☾	
Kath. Im 15. Jahre der Regierung des Kaisers Liberius. Luc. 3. — Prot. Die Juden sandten Brief. u. Lev. zu Joh. 3. 1. — Gr. Jesus heilt am Sabbath. L. 13.				17. um 5	☾	U. 27	Mg.			
Sonntag	19 † 4 Adv. N.	4 Adv. A.	7 † 2 Adv. A.	7.48	4. 6	☾	2.23	12.26	24 Lichtm.	
Montag	20 Liberatus	Ammon	8 Patapius	7.49	4. 7	☾	3.45	12.55	25 Tempm.	
Dienstag	21 Thomas	Thomas	9 Mar. Empf.	7.49	4. 7	☾	5.10	Abds.	26	
Mittwoch	22 Demetrius	Beata	10 Menas	7.50	4. 8	☾	6.32	2.22	27	
Donnerst.	23 Victoria ☾	Dagobert	11 Daniel St.	7.51	4. 9	☾	7.43	3.29	28	
Freitag	24 Adam u. Ev. †	Adam u. Eva	12 Spiridion	7.51	4. 9	☾	8.38	4.50	29	
Samstag	25 † Christfest	Weihnachten	13 Eustratius	7.51	4. 9	☾	9.18	6.15	30 13. ☾	
Kath. und Prot. Josef und Maria verwunderten sich. Luc. 2. Griech. Von großen Abendmahle. Luc. 14.				23. um 9	☾	U. 1	Mg.			
Sonntag	26 † Steph. M.	Stephan	14 † 3 Adv. Th.	7.52	4.10	☾	9.48	7.41	1 Tebet	
Montag	27 Johann Ev.	Johann Ev.	15 Eleutherius	7.52	4.11	☾	10.13	9. 0	2 G. b. 2	
Dienstag	28 Unsch. Kind.	Unsch. Kind.	16 Aggäus	7.53	4.12	☾	10.32	10.15	3	
Mittwoch	29 Thomas B.	Jonathan	17 Quat. Urv.	7.53	4.12	☾	10.49	11.27	4	
Donnerst.	30 David R. ☾	David R.	18 Sebastian	7.53	4.13	☾	11. 6	Morg.	5	
Freitag	31 Sylvester	Gottlob	19 Bonifacius	7.53	4.14	☾	11.24	0.37	6	

Arnauer's
hundertjähriger Kalender
prophezeit:

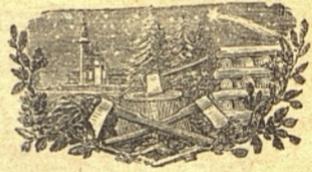
December fängt mit Frost an, bald trüb und kalt, den 10. Schnee, darauf friert es bis den 19., wo es regnet, wird aber gleich wieder kalt bis zum Ende.

December, Christmonat.

Winteranfang

21. Dec. um 2 U. 18 M. Abds.

Der Tag nimmt bis zum 21. um 18 Minuten ab, dann bis zum Ende um 3 Minuten zu.



Tag	Gegenstand	Einnahme		Ausgabe	
		Kr.	H.	Kr.	H.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
26.					
27.					
28.					
29.					
30.					
31.					

10/-

5/-

Erscheinungen am Himmel und Witterung.

☾ Erstes Viertel den 1. um 4 Uhr 20 Minuten Morgens.

1. bis 8. heiteres und kaltes Wetter.

☽ Vollmond den 9. um 6 Uhr 0 Minuten Morgens.

9. bis 16. oft Nebelregen und naßkalt.

☾ Letztes Viertel den 17. um 5 Uhr 27 Minuten Morgens.

17. bis 22. öfter Schnee und Regen.

☽ Neumond den 23. um 9 Uhr 1 Minute Abends.

23. bis 29. Frostnebel und kalt, dann öfter Schnee.

☾ Erstes Viertel den 30. um 8 Uhr 32 Minuten Abends.

30. und 31. Nebel und Schnee.

Tageslänge.

8 Stunden 36 Minuten.

Wirtschaftskalender.

Die Dachböden u. Keller sind gegen das Eintwehen von Schnee zu verwahren.

— Das Getreide ist umzuschäufeln und die Gemüsekeller zu lüften. — Auf Feld und Wiesen ist Dünger und Jauche auszufahren, Holz zu schlagen, Fichten- u. Tannenzapfen einzusammeln.

Fleiß ist des Glückes rechte Hand,
Mäßigkeit die linke.

Ein braves Weib ist des Hauses Krone.

Genealogie des a. h. Herrscherhauses.

Franz Josef der Erste (Karl), Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn, König von Böhmen, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Syrien; Erzherzog von Oesterreich zc. zc., geb. zu Schönbrunn am 18. August 1830; trat nach der Thronensagung seines Oheims, Kaiser Ferdinand I., und nach der Thronfolge-Verzichtleistung seines Vaters, Erzherzog Franz Karl, am 2. Dec. 1848 die Regierung an, gekrönt als König von Ungarn am 8. Juni 1867 zu Ofen.

Gemahlin:

Elisabeth (Amalia Eugenia), Tochter weil. des Herzogs Max Josef in Bayern, geb. zu Possenhofen am 24. Dec. 1837, verm. zu Wien am 24. April 1854, gekrönt als Königin von Ungarn am 8. Juni 1867 zu Ofen.

Kinder:

1. **Gisela** (Louise Marie), geb. zu Laxenburg am 12. Juli 1856, verm. mit Leopold, Prinzen von Bayern, am 24. April 1873.

2. **Valeria** (Mathilde Maria Amalia), geb. zu Ofen am 22. April 1868, verm. mit Erzherzog Franz Salvator am 31. Juli 1890.

Kinder: **Elisabeth** (Maria Francisca), geboren am 27. Jänner 1892. **Franz Karl**, geb. am 17. Febr. 1893. **Hubert Salvator**, geb. am 30. April 1894.

Stefanie, Tochter Leopold II., Königs der Belgier, geb. am 21. Mai 1864, verm. am 10. Mai 1881 mit Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin-Witwe seit 30. Jänner 1889.

Kind: **Elisabeth** (Maria Henriette), geb. 2. Sept. 1883.

Geschwister Seiner Majestät.

Kaiserliche Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich, königliche Prinzen von Ungarn und Böhmen zc. zc.

1. **Karl** (Ludw. Josef Maria), geb. am 30. Juli 1833; gest. 19. Mai 1896.

Dritte Gemahlin: **Maria Theresia**, Tochter des Infanten Don Miguel von Portugal, geb. 24. August 1855, verm. am 23. Juli 1873.

Kinder aus zweiter Ehe:

a) **Franz** (Ferd. Karl Ludwig Josef Maria), geb. am 18. Dec. 1863.

b) **Otto** (Franz Josef Karl Ludwig), geb. am 21. April 1865, verm. zu Dresden am 2. October 1886 mit Prinzessin Maria Josefa, geb. 31. Mai 1867.

Kinder:

Karl (Franz Josef), geb. 17. August 1887.

Maximilian (Eugen), geb. 13. April 1895.

c) **Ferdinand** (Karl), geb. am 27. Dec. 1868.

d) **Margaretha** (Sofie), geb. am 13. Mai 1870, verm. am 24. Jänner 1893 mit Herzog Albert von Württemberg.

Kinder aus dritter Ehe:

a) **Maria Annunciata**, geb. am 31. Juli 1876.

b) **Elisabeth**, geb. am 7. Juli 1878.

2. **Ludwig** (Josef Anton Victor), geb. am 15. Mai 1842.

Witwe des Erzherzogs Max, Kaisers von Mexico.

Charlotte (Maria Amalia), Tochter weil. Leopold I., Königs der Belgier, geb. am 7. Juni 1840, Witwe seit 19. Juni 1867.

Tochter des am 30. April 1847 verstorbenen Erzherzogs Karl.

Maria Karolina (Ludovika Christine), geb. am 10. Sept. 1825, verm. mit Erzherzog Rainer Ferdinand am 21. Februar 1852.

Tochter des am 18. Februar 1895 verstorbenen Erzherzogs Albrecht.

Maria Theresia, geb. am 15. Juli 1845, verm. mit Philipp, Herzog von Württemberg, am 18. Jänner 1865.

Witwe und Kinder des am 20. November 1874 verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand.

Elisabeth, Tochter weil. Erzherzogs Josef, Palatin, geb. am 17. Jänner 1831, verm. am 4. Oct. 1847 mit dem am 15. Dec. 1849 verstorbenen Erzherzog Ferdinand von Este, zum zweitemale verm. am 18. April 1854, Witwe seit 20. Nov. 1874.

Kinder:

a) **Friedrich**, geb. am 4. Juni 1856.

Gemahlin: **Isabella**, Prinzessin von Croyn-Dülmen, geb. am 27. Febr. 1856, verm. am 8. Oct. 1878.

Kinder:

Maria Christina, geb. am 17. Nov. 1879.

Maria Anna, geb. am 6. Jänner 1882.

Henriette, geb. am 10. Jänner 1883.

Natalie, geb. am 12. Jänner 1884.

Stefanie Marie, geb. am 16. Mai 1886.

Gabriele, geb. am 14. Sept. 1887.

Isabella, geb. am 17. Nov. 1888.

Maria Alice, geb. am 15. Jänner 1893.

b) **Maria Christina**, geb. am 21. Juli 1858, verm. am 19. Nov. 1879 mit Alphons, König von Spanien, Witwe seit 25. Nov. 1885.

c) **Karl Stefan**, geb. am 5. Sept. 1860.

Gemahlin: **Maria Theresia**, Tochter weil. des Erzherzogs Karl Salvator, verm. am 28. Febr. 1886.

Kinder:

Eleonora, geb. am 28. Nov. 1886.

Renata, geb. am 2. Jänner 1888.

Karl, geb. am 18. Dec. 1888.

- Mechtildis**, geb. am 11. Oct. 1891.
Leo (Karl Maria), geb. 6. Juli 1893.
Wilhelm (Franz), geb. 10. Februar 1895.
d) **Eugen**, geb. am 21. Mai 1863.

Kinder des am 13. Jänner 1847 verstorbenen Erzherzogs Josef, Palatin.

1. **Elisabeth**, geb. am 17. Jän. 1831, Witwe des am 20. Nov. 1874 verst. Erzherzogs Karl Ferd.

2. **Josef** (Karl), geb. am 2. März 1833.
 Gemahlin: **Maria Clotilde**, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 8. Juli 1846, verm. am 12. Mai 1864.

Kinder:

- a) **Maria Dorothea**, geb. am 14. Juni 1867.
 b) **Margaretha Klementina**, geb. am 6. Juli 1870.
 c) **Josef**, geb. am 13. Aug. 1872, verm. am 15. Nov. 1893 mit Auguste, Prinzessin von Bayern.

Kind:

- Josef** (Franz), geb. 28. März 1893.
 d) **Elisabeth**, geb. am 9. März 1883.
 e) **Clotilde**, geb. am 9. Mai 1884.

3. **Maria Henriette**, geb. am 23. Aug. 1836, verm. am 22. Aug. 1853 mit Leopold II., König der Belgier.

Kinder des am 16. Jänner 1853 verstorbenen Erzherzogs Rainer.

1. **Leopold** (Ludwig), geb. am 6. Juni 1823.
 2. **Ernest** (Karl), geb. am 8. Aug. 1824.
 3. **Rainer** (Ferdinand), geb. 11. Jänner 1827.
 Gemahlin: **Maria Karolina**, Tochter weif. des Erzherzogs Karl, geb. am 10. Sept. 1825, verm. am 21. Febr. 1852.

Witwe und Kinder des am 29. Jänner 1870 verstorbenen Großherzogs Leopold II. von Toskana.

Zweite Gemahlin: **Maria Antonia**, Prinzessin beider Sicilien, geb. am 19. Dec. 1814, verm. am 7. Juni 1833, Witwe seit 29. Jänner 1870.

Kinder aus zweiter Ehe:

1. **Maria Isabella**, geb. am 21. Mai 1834, verm. mit Graf von Trapani, Prinz von Sicilien.
 2. **Ferdinand IV.**, Großherzog von Toskana, geb. am 10. Juni 1835.

Zweite Gemahlin: **Mlice**, Prinzessin von Parma, geb. am 27. Dec. 1849, verm. am 11. Jänner 1868.

Kinder zweiter Ehe:

- a) **Leopold** (Ferdinand), geb. am 2. Dec. 1868.
 o) **Louise** (Antoinette), geb. am 2. Sept. 1870, verm. am 21. Nov. 1891 mit Friedrich August Prinz von Sachsen.

c) **Josef** (Ferdinand), geb. am 24. Mai 1872.
 d) **Peter** (Ferdinand), geb. am 12. Mai 1874.
 e) **Heinrich** (Ferdinand), geb. am 13. Febr. 1878.

f) **Anna** (Maria Theresia), geb. am 17. Oct. 1879.

g) **Margarethe** (Maria), geb. am 13. Oct. 1881.

h) **Germana Anna**, geb. am 11. Sept. 1884.

i) **Agnes Maria Theresia**, geb. am 26. März 1891.

Maria Immaculata, Prinzessin von Sicilien, geb. am 14. April 1844, verm. am 19. Sept. 1861 mit Karl Salvator, Witwe seit 18. Jänner 1892.

Kinder:

a) **Maria Theresia**, geb. am 18. Sept. 1862, verm. mit Erzherzog Karl Stephan am 28. Febr. 1886.

b) **Leopold Salvator**, geb. 15. Oct. 1863, verm. 24. Oct. 1889 mit Donna Blanca von Castilien.

Kinder: Maria Dolores, geb. am 5. Mai 1891; **Maria Immaculata**, geb. am 9. Sept. 1892; **Margherita Raineria**, geb. am 9. Mai 1894; **Rainer Salvator**, geb. am 21. Nov. 1895.

c) **Franz Salvator**, geb. 21. Aug. 1866.

Gemahlin: **Maria Valeria**, Tochter Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.

Kinder: Elisabeth, geb. am 27. Jänner 1892; **Franz Karl**, geb. am 17. Febr. 1893; **Hubert Salvator**, geb. am 30. April 1894.

d) **Karolina** (Maria), geb. am 5. Sept. 1869.

e) **Maria** (Immaculata), geb. am 3. Sept. 1878.

f) **Henriette Maria**, geb. am 19. Febr. 1884.

3. **Maria Louise Annunciata**, geb. am 31. Oct. 1845, verm. am 31. Mai 1865 mit Karl Fürsten v. Hienburg-Birstein.

4. **Ludwig Salvator**, geb. am 4. Aug. 1847.

Nachkommen des Erzherzogs Ferdinand und der am 14. Nov. 1829 verstorbenen Erzherzogin Marie Beatrice von Este.

Maria Theresia, Tochter des 1849 verst. Erzherzogs Ferdinand Este und der Erzherzogin Elisabeth, geb. am 5. Juli 1849, verm. am 20. Febr. 1868 mit Ludwig, Herzog v. Bayern.

Maria Beatrice, Tochter des Herzogs Franz IV. von Modena, geb. am 13. Febr. 1824, verm. am 6. Febr. 1847 mit dem Infanten Don Juan Carlos Maria Isidor de Bourbon, Witwe seit 26. Nov. 1887.

Genealogische Uebersicht der Regenten Europas.

- Anhalt-Deffau.** Herzog **Friedrich**, geb. 29. April 1831, reg. seit 22. Mai 1871, verm. mit Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.
- Baden.** Großherzog **Friedrich** (Wilhelm Ludw.), geb. 9. Sept. 1826, reg. seit 24. April 1852, verm. m. Louise, Tochter des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I.
- Bayern.** König **Otto I.**, geb. 18. April 1848. Reichsverweser: Prinz **Suitpold**, geb. am 12. März 1821.
- Belgien.** König **Leopold II.**, geb. 9. April 1835, reg. seit 10. Dec. 1865, verm. mit Marie Henriette, Erzherzogin von Oesterreich.
- Braunschweig.** Regent: Prinz **Albrecht** von Preußen, geb. 8. Mai 1837.
- Bulgarien.** Fürst **Ferdinand I.** (Prinz von Coburg), geb. am 26. Febr. 1861, erwählt am 7. Juli 1887, verm. mit Prinzessin Maria Louise von Parma.
- Dänemark.** König **Christian IX.**, geb. 8. April 1818, reg. seit 15. Nov. 1863, verm. mit Louise, Landgräfin von Hessen-Cassel.
- Deutschland.** Siehe Preußen.
- Frankreich.** Präsident **Felix Faure**.
- Griechenland.** König der Hellenen **Georg I.**, geb. 24. Dec. 1845, reg. seit 31. Oct. 1863, verm. mit Olga Constantinowina, Prinz. v. Rußl.
- Großbritannien.** Königin **Victoria**, Kaiserin von Indien, geb. 24. Mai 1819, reg. seit 20. Juni 1837, Witwe seit 14. Dec. 1861 von Albert Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha.
- Hessen.** (Großh. Haus.) Großh. **Ernst Ludwig**, geb. 25. Nov. 1868, reg. seit 13. März 1892, verm. mit Prinzessin Victoria Melitta von Sachsen-Coburg-Gotha.
- Italien.** König **Humbert I.**, geb. 14. März 1844, reg. seit 9. Jänner 1878, verm. mit Margaretha, Prinzessin von Savoyen.
- Liechtenstein.** Fürst **Johann II.**, geb. 5. Oct. 1840, reg. seit 12. Nov. 1858.
- Lippe-Deimold.** Prinz **Adolf** zu Schaumburg-Lippe, geb. 20. Juli 1859, reg. seit 3. März 1895, verm. mit Friederike Amalia, Prinz. v. Preuß.
- Lippe-Schaumburg.** Fürst **Stefan** (Albrecht Georg), geb. 10. October 1846, reg. seit April 1893.
- Luxemburg.** Großherzog **Adolf**, Herzog von Nassau, geb. 1817, reg. seit Nov. 1890.
- Mecklenburg-Schwerin.** Großh. **Friedrich Franz III.**, geb. am 19. März 1851, reg. seit 15. April 1883, verm. mit Anastasia, Großfürstin von Rußland.
- Mecklenburg-Strelitz.** Großh. **Friedrich Wilhelm**, geb. 17. Oct. 1819, reg. seit 6. Sept. 1860, verm. mit Auguste, Prinzessin von Großbritannien.
- Monaco.** Fürst **Albert**, geb. 13. Nov. 1848, reg. seit 1889.
- Montenegro.** Fürst **Nikolaus I.**, geb. 7. Oct. 1844, reg. seit 14. Aug. 1860, verm. mit Milena Petrovna Ruotic.
- Niederlande.** Königin **Wilhelmine**, geb. 31. Aug. 1880, reg. seit Dec. 1890. Regentin Königs-Witwe Emma, Prinzessin v. Waldeck Pyrmont.
- Oldenburg.** Großherzog **Peter**, geb. 8. Juli 1827, reg. seit 27. Febr. 1853, verm. mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.
- Portugal.** König **Carlos**, geb. 28. Sept. 1863, reg. seit 19. Oct. 1889, verm. mit Amalie, Prinzessin von Orleans.
- Preußen.** **Wilhelm II.**, deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Jänner 1859, reg. seit 15. Juni 1888, verm. mit Victoria Auguste, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.
- Reuß (ältere Linie).** Haus Greiz. Fürst **Heinrich XXII.**, geb. 28. März 1846, reg. seit 28. März 1867, verm. mit Ida, Fürstin zu Lippe-Schaumburg.
- Reuß (jüngere Linie).** Haus Schleiz. Fürst **Heinrich XIV.**, geb. 28. Mai 1832, reg. seit 11. Juli 1867, verm. mit Agnes, Herzogin von Württemberg.
- Rumänien.** König **Karl I.**, geb. 20. April 1839, reg. als Fürst seit 20. April 1866 (durch Wahl), zum König proclamirt am 26. März 1881, verm. mit Elisabeth, Fürstin Wied.
- Rußland.** Kaiser **Nikolaus II.**, geb. 18. Mai 1868, reg. seit 1. November 1894, verm. mit Alex. Feodorowina, Prinzessin v. Hessen.
- Sachsen (königl. Haus).** König **Albert**, geb. 23. April 1828, reg. seit 29. Oct. 1873, verm. mit Karolina, Prinzessin von Waja.
- Sachsen-Weimar-Eisenach.** Großherzog **Karl Alexander**, geb. 24. Juni 1818, reg. seit 8. Juli 1853, verm. mit Sophie, Prinzessin der Niederlande.
- Sachsen-Meiningen und Hildburghausen.** Herzog **Georg II.**, geb. 2. April 1826, reg. seit 20. Sept. 1866, verm. mit Helene, Frei-frau von Heldburg.
- Sachsen-Altenburg.** Herzog **Ernst**, geb. am 16. Sept. 1826, reg. seit 3. Aug. 1853, verm. mit Agnes, Prinzessin von Anhalt-Deffau.
- Sachsen-Coburg-Gotha.** Herzog **Ernst Alfred**, geb. 6. Aug. 1844, reg. seit 22. Aug. 1893, verm. mit Marie, Großfürstin von Rußland.
- Schwarzburg-Sondershausen.** Fürst **Karl Günther**, geb. 7. Aug. 1830, reg. seit 17. Juli 1880, verm. mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.
- Schwarzburg-Rudolstadt.** Fürst **Günther**, geb. 21. Aug. 1852, reg. seit 1890.
- Schweden und Norwegen.** König **Oskar II.**, geb. 21. Jänner 1829, reg. seit 18. Sept. 1872, verm. mit Sophie, Prinzessin von Nassau.
- Serbien.** König **Alexander I.**, geb. 14. Aug 1876.

Spanien. König **Alfons XIII.**, geb. 17. Mai 1886. Königin-Regentin Maria Christine, Wittve von König Alfons XII. gest. 22. Nov. 1885.
Türkei. Großsultan **Abdul Hamid II.**, geb. 22. Sept. 1842, reg. seit 1. Sept. 1876.
Waldeck und Pyrmont. Fürst **Friedrich**

(Adolf Hermann), geb. 20. Jänner 1865, reg. seit 12. Mai 1893.

Württemberg. König **Wilhelm** (Karl Paul), geb. 25. Feb. 1845, reg. seit 6. Oct. 1891, verm. 8. April 1886 mit Charlotte, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, geb. 10. Oct. 1864.

Österreichisch-ungarische Zahlen-Lotterie.

Einrichtung der den k. u. k. Lottoämtern und ihren Organen vorbehaltenen Zahlenlotterie.

1. Die Einsätze in die Zahlenlotterie können auf unbestimmte Auszüge (Extracte) auf bestimmte Auszüge (Nominale), auf Amben, auf Ternen gemacht werden.

2. Im Falle eines Gewinnstes wird der auf einen unbestimmten Auszug eingelegte Geldeinsatz vierzehnfach, der auf einen bestimmten Auszug gesetzte Geldbetrag sieben und sechzigfach, der auf einen Ambo (in 2 Zahlen) eingelegte Geldbetrag zweihundertvierzigfach und jener auf einen Terno (in 3 Zahlen) viertausendacht-hundertfach gezahlt.

3. Jedem, der an dem Spiele theilnehmen will, steht es frei, sowohl die Zahlen als auch die Spielart nach seinem Belieben zu wählen und indem er das gewählte Spiel bei einem der aufgestellten Votocollectanten einschreiben läßt und den Einsatz erlegt, der jedoch nie weniger als 5 Kreuzer für einen einzelnen Satz betragen darf, den Wettvertrag anzubieten, der, insofern nicht die nachfolgenden Ausnahmen eintreten, immer als angenommen zu betrachten ist.

4. Die spielenden Parteien haben in einer der zur Uebernahme der Vottospiele aufgestellten Votocollecturen die gewählten Zahlen, sowie die beabsichtigte Spielart und den tarifmäßigen Betrag des Geldeinsatzes klar und deutlich anzufügen, und zugleich auch selbst darauf Bedacht zu nehmen, daß das Spiel richtig in die Originallisten eingetragen werde. Sie haben sich zu diesem Ende das ganze Spiel zurück ansagen zu lassen, weil nach der Ziehung immer nur der Inhalt der Originallisten entscheidend ist und das Vorgeben von Seite der Parteien, als wären andere Zahlen gespielt, oder ein anderer Einsatz geleistet worden, durchaus nicht beachtet werden kann.

5. Wenn aus was immer für einer Ursache das von den Votocollectanten gesammelte Spiel nicht vor der Ziehung bei dem Lottoamte eintreffen sollte, kann der Wettvertrag zwischen der Votounternehmung und den Spielern nicht abgeschlossen werden. In einem solchen Falle wird dem Votocollectanten eine amtliche Anzeige zugeseudet, um die Spieler, welche diese Anzeige einsehen können, hiervon zu verständigen. Die Einsätze für die nicht vor der Ziehung an das Amt gelangten Spiele werden gegen Zurückgabe der Einlagscheine sogleich zurückbezahlt. Die nach Ablauf von drei Monaten nicht zurück-

erhobenen Einsätze verfallen zum Vortheile des Lottogefälles.

6. Den Lottoämtern, welche berechtigt sind, die eingetragenen und vor der Ziehung an das Amt gelangenden Spiele anzunehmen, ist auch das Recht vorbehalten, die Spieleinsätze ganz oder zum Theile zurückzuweisen. Eine solche Zurückweisung erfolgt nach bestimmten, den Ämtern ertheilten Vorschriften, und nur dann, wenn durch das Uebermaß gleichartiger Spiele die für alle Spielgattungen festgesetzte Grenze (Portata) der Spielannahme überschritten ist. Auf nicht angenommene Spieleinsätze kann in keinem Falle ein Gewinnst angesprochen werden.

7. Ohne Vorbringung und Zurückstellung der Original-Einlagscheine kann ein Gewinnst nicht angesprochen werden. Das Gleiche gilt, wenn die Einlagscheine durch Verschneiden, Zerreißen, Verbrennen, oder auf irgend eine Art eine solche Beschädigung an ihren wesentlichen Merkmalen erlitten haben, daß sie nicht mehr mit voller Sicherheit für echt erkannt werden können.

8. Sollte wider Vermuthen ein rechtmäßiger Gewinn von einem Collectanten verweigert oder nicht vollständig bezahlt werden wollen, so hat die Partei bei Verlußt ihres Recursrechtes den Einlagschein nicht an den Collectanten auszuhandigen, sondern sogleich und jedenfalls vor Ablauf der dreimonatlichen Verfallsfrist die Anzeige an das Lottoamt zu machen, welches, wenn der Gewinnst richtig ist und sonst kein Anstand obwaltet, die unverzügliche Bezahlung desselben verfügen wird.

9. Die Gewinnste werden nur nach dem Inhalte der in den Lottoarchiven aufbewahrten Originallisten, welche die von den Parteien angegebenen und von dem Amt angenommenen Spiele enthalten, berichtigt.

10. Für die möglichen Fälle, daß jemals, ungeachtet der den Parteien zur Vermeidung aller Irrungen und Fehler empfohlenen Vorsichtsregeln, dennoch tarifswidrige Spiele, d. h. solche Einsätze, bei welchen der angeschriebene Geldbetrag mit der Anzahl der Nummern und der Promesse nicht übereinstimmend ist, in die Originallisten eingetragen und bei der amtlichen Revision ungeachtet aller dabei angewendeten Sorgfalt doch übersehen und unverbessert gelassen worden wären, müssen die Gewinnste immer genau nach den in den Geldcolonnen der Originallisten ausgesetzt und von dem Gefälle angenommenen Geldeinsatzbeträgen, welche

nach den Ziehungen keiner Abänderung mehr unterliegen dürfen, berechnet und bezahlt werden. Bei den zu Ambo und Terno zugleich gespielten Einsätzen von drei oder mehreren Zahlen, welche mit einem unrichtigen Geldbetrag eingeschrieben oder unverbessert geblieben wären, wird niemals die ausgesetzte Ambo-Promesse, wenn der angeschriebene Geldeinsatz so viel oder noch mehr beträgt, als der Ambo kostet, sondern immer nur die Terno-Promesse nach dem von dem Geldeinsatze erübrigten Betrage regulirt und hiernach der Gewinn berichtigt. Wäre hingegen der ausgesetzte Geldbetrag so beschaffen, daß derselbe schon für die eingetragene Ambo-Promesse allein nicht zu reichend sein würde, so hat der ganze Geldeinsatz bloß für den Terno allein zu gelten, und kann demnach kein Ambo, sondern nur der verhältnißmäßige Ternogewinn angesprochen und erfolgt werden. In Absicht auf die unentdeckt gebliebenen Duplicate, d. h. solche Spiele, wo zwei ganz gleiche Zahlen in einem einzelnen Spielfatze vorgefunden würden, bleibt festgesetzt, daß die gleichlautenden Zahlen immer nur für eine einzige Zahl zu gelten haben und die Gewinne verhältnißmäßig nach der Geldeinlage dergestalt berichtigt werden, als ob die Duplicate nur einmal eingeschrieben worden wären. Hiernach kann also bei einem Duplicat in zwei Zahlen zu Ambo-Solo gespielt, für den ganzen Geldeinsatz bloß ein Auszugsgewinn (Extract): in drei Zahlen zu Ambo-Terno oder Terno allein gespielt bloß ein Ambo-Sologewinn erreicht, bei Duplicaten in Spielen von vier und mehr Zahlen aber, welche sich dann ebenfalls wegen der ungiltigen Duplicatnummern auf weniger Zahlen vermindern, muß die Promesse nothwendigerweise nach dem Geldeinsatze zufolge der oben bemerkten Grundlagen erhöht und der angemessene Gewinn erfolgt werden. Bei allen, in der Amtsrevision vorgefundenen folglich vor den Ziehungen verbesserten tarifs-gängigen Einsätzen werden die Gewinne durchgängig nach der amtlich abgeänderten Promesse und dem regulirten Geldeinsatze gezahlt. Bei diesen Verbesserungen, welche der Natur der Sache gemäß nur nach dem Ermessen des Amtes geschehen können, folglich das Lottogefall keineswegs verantwortlich machen, wird so viel als möglich der Grundsatz befolgt, daß der in den Listen ausgesetzte Geldbetrag nicht vermindert, wohl aber nach Befund erhöht und die Promesse hiermit übereinstimmend gemacht werde. In Ansehung jener Spiele, welche etwa ohne Promesse oder ohne Geldeinsatz in die Listen eingetragen worden wären, kann der eine und der andere von Seite des Lottoamtes gleichfalls nur nach dessen Ermessen ausgesetzt und hiernach die Gewinnzahlung geleistet werden. Dieses ist auch von den verbesserten Duplicatnummern zu verstehen.

11. Da der Inhaber eines Einlagscheines von der Lottoverwaltung und ihren Organen jedesmal als der rechtmäßige Besitzer desselben angesehen wird, so kann, falls ein Spieler seinen Einlagschein verliert und die Vormerkung wegen des etwa darauffallenden Gewinnstes bei dem Lottoamte oder der Collectur ansucht, eine solche Vormerkung nur insofern zugestanden werden und von Wirkung sein, als der Finder des Scheines selbst auf seinen Anspruch auf Zahlung verzichtet.

12. Für die Lottogewinne haftet die Lottounternehmung durch drei Monate, von dem Tage der Ziehung bis zum Einlangen des Scheines beim Lottoamte gerechnet. Nach Verlaufe dieses Termines sind alle aus was immer für einer Ursache unbefohlenen gebliebenen Gewinne für die Lottounternehmung verfallen und die Einlagscheine ungiltig. Lottoziehungen finden statt in: Wien, Linz, Prag, Brünn, Graz, Triest, Lemberg, Znamsbruck, Bozen, Trient, Osn, Temesvár und Hermannstadt.

Erklärung der Zahlenlotterie.

Die k. k. Zahlen-Lotterie besteht aus 90 Zahlen von der Zahl 1 bis 90, aus welchem bei einer jeden Ziehung fünf Zahlen gehoben werden, wodurch

- 5 verschiedene unbestimmte Auszüge (Extracte),
- 5 verschiedene bestimmte Auszüge (Nominale),
- 10 verschiedene Amben, und
- 10 " Ternen entstehen.

Die Wahl der Zahlen, deren Anzahl für einen jeden einzelnen Spielfatz und die Geldeinlage, welche jedoch niemals unter fünf Kreuzer betragen darf, ist willkürlich. Die durch das Allerhöchste Lottopatent vom 13. März 1813 zugesicherte Erwidderung des Einsatzes im Falle des Gewinnstes bleibt aufrecht und auch in der österreichischen Währung unverändert, wie folgt:

- bei dem Ternern-Spiele (in 3 Zahlen) wird der Einsatz 4800mal als Gewinnst,
- bei dem Amben-Spiele (in 2 Zahlen) wird der Einsatz 240mal,
- bei dem bestimmten Ruf- (Nominat-) Spiele wird der Einsatz 67mal, und
- bei dem einfachen unbestimmten Ruf- (Extract-) Spiele wird der Einsatz im Gewinnstfalle 14mal hinausbezahlt.

Bei einzelnen Spielfätzen auf alle vorgeachten Spielarten muß sich nicht bloß auf die zur Erreichung eines Gewinnes erforderliche Anzahl von Nummern beschränkt, sondern diese können — um die Hoffnung zu vervielfältigen — nach Gefallen vermehrt werden.

Unsere Titelbilder.

Das Titelblatt unseres Kalenders zieren Städte-, Märkte- und Schloßbilder, uralte Zeugen der Cultur und zwar deutscher Cultur und Siedelung in der südlichen Steiermark, deren Geschichte uns lehrt, was deutsche Arbeit und deutscher Fleiß, aber auch das deutsche Schwert in früheren Jahrhunderten in diesen schönen, fruchtbaren Gauen bis auf unsere Zeit herab leisteten und vollbrachten. Heute tritt dem Besucher dieser Stätten überall der Geist der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts entgegen: Gebäude in modernem Baustil gehalten und für allgemeine, insbesondere dem öffentlichen Unterrichte gewidmete Zwecke bestimmt, verleihen den Städten ein neuzeitliches Aussehen, das noch durch die Anlage weitläufiger öffentlicher Garten- und Parkanlagen gehoben wird; die Beleuchtung entspricht den Erziehungseigenschaften der Technik; überall tritt auch, in den größeren Orten wenigstens, das Bestreben hervor, durch die Beseitigung alter Häuser breite, gerade Straßen und große Plätze zu gewinnen; an den Stadtgrenzen sehen wir, namentlich in Marburg, zahlreiche Villen entstehen, und auf die Reinhaltung und Pflasterung der Straßen in den geschlossenen Orten wird allenthalben Bedacht genommen. So wachsen, gedeihen und entwickeln sich diese deutschen Siedlungen in erfreulicher Weise fortwährend und werden hoffentlich in schönster Blüthe noch lange Zeugnis ablegen von dem arbeitfrohen Sinne und der rastlosen Thätigkeit ihrer deutschen Bewohner.

Um nun vom Allgemeinen auf das Einzelne überzugehen und dem geneigten Leser in Kürze einen Einblick in die Vergangenheit und Gegenwart der auf dem Titelblatte abgebildeten Städte, Märkte und Schlöffer zu gewähren, wollen wir, Josef und Janisch's „Topographisch-statistisches Lexikon von Steiermark“ als trefflichen Mentor benützend, aus der Geschichte

Pettau's, einer der ältesten Niederlassungen in der Südsteiermark, folgendes mittheilen: Die römischen und griechischen Geographen nannten diese, wahrscheinlich von keltischen und illyrisch-pannonischen Urstämmen gegründete Stadt Poetavio, Petovium, Petovia, Pedovio, Petavium u. Petabio, sowie auch Patabikon (griechisch). Im Jahre 33 vor Christus betrat Octavianus mit einem siegreichen Römerheere diese Stätte. Nahe der Stadt lieferte dieser Römer den Pannoniern eine blutige Schlacht, in der die römische Kriegskunst über die barbarische Tapferkeit den Sieg davontrug. Sodann belagerte der Consul Statilius Saurus die Stadt, die infolge der harten Belagerung unter verzweifelnder Gegenwehr der Vertheidiger fast ganz zugrunde gerichtet und von den Römern, die auch die Wälder verbrannten, erobert wurde, worauf sie Jahrhunderte hindurch das Stammquartier einer römischen Legion war. Nachdem Kaiser Tiberius im Jahre 8 nach Christus eine Empörung der Pannonier niedergeschlagen hatte, wurde Petovium befestigt. In der Folgezeit wurde aus dem römischen Stadelager eine blühende römische Stadt, die in den Kriegen um die Krone der Cäsaren eine nicht unwichtige Rolle spielte, denn hier versammelten sich mehrermale alle illyrischen Legionen, um nach Italien abzurücken. Unter der Regierung Vespasians näherte sich die wohlhabende Stadt ihrem höchsten Glanze. Im Jahre 194 n. Chr. wurde Septimius Severus, der Statthalter Pannoniens, in Petovium zum Kaiser ausgerufen und ihm, nachdem seine Mitbewerber um den Thron aus dem Felde geschlagen waren, in dieser Stadt ein schönes, noch heute sichtbares Denkmal gesetzt. Nach dem großen Siege dieses Kaisers über die Parther in Asien errichteten ihm die Legionen in Vindobona und Petovium Monumente. Auch dieses ist in Pettau heute noch zu sehen. Im Jahre 351

litt Petovium durch geschlagene Truppen des Thronverbers Magnentius sehr, erholte sich jedoch schnell wieder und genoß einige Zeit ein friedliches Leben. Am 2. November 303 wurde bei der durch Kaiser Diocletian angeordneten Christenverfolgung der Bischof Victorinus getödtet, der damals den im 2. Jahrhunderte in Petovium gegründeten, dem Patriarchen von Aquileja unterstellten Bischofsitz innehatte. Im Jahre 378 wurde Petovium von den arianischen Ostgothen belagert und, angeblich durch den Verrath eines den Belagerern zugethanen Bischofs Namens Julius Valens, auch erobert. Die Gothen konnten sich jedoch nur bis zum Jahre 380 im Besitze dieser Stadt behaupten, da sie vom Kaiser Gratianus aus dem ganzen Gebiete verdrängt wurden.

In der nächsten Folgezeit kämpften auf der Pettauer Ebene wiederum römische Heere gegen einander, worauf bis zum Jahre 403 Ruhe herrschte. In diesem Jahre aber zog der sagenberühmte Gothenkönig Marich mit einem großen Heere durch Pettau nach Rom und kehrte, da der Zug mißlang, längs der Drau, also wieder über Pettau, an die Donau zurück. Dies war der Beginn der sogenannten Völkerwanderung, von der auch Pettau viel zu erzählen weiß. Im Jahre 406 kam der Ostgothenkönig Radagais mit 700.000 Mann und ihm folgte wieder Marich mit seinen Westgothen. Hinter ihnen her zog jedoch der Schrecken aller Schrecken, der Hunnenkönig Attila, die „Geißel Gottes“, und überschwennte mit seinen Völkern, unter denen sich auch Gepiden, Awaren, Langobarden und Ostgothen befanden, alle Länder westlich und östlich von Pannonien. Im Jahre 451 auf den katalaunischen Feldern bei Chalons von Römern und Westgothen in einer mörderischen Schlacht geschlagen, kam Attila im folgenden Jahre neuerdings mit einem unermesslichen Heere aus der ungarischen Tiefebene, um gegen Rom selbst zu Felde zu ziehen. Pettau war der erste feste Ort, der dem Eroberer Widerstand leistete, so daß sich dieser gezwungen sah, die heldenmüthig vertheidigte Stadt unter großen Verlusten mit Sturm zu nehmen. Ueber ihre rauchenden Trümmer führte der Hunnenkönig seine Scharen gegen Celeia

(Cilli), Aemona (Raibach), Aquileia u. s. w. bis an die Thore Roms. Den siegreichen Barbarenfürsten ereilte bald hernach der Tod und die Sage bezeichnet den Hügel, auf dem jetzt die St. Hochstapelle nächst Pettau steht, als die Grabstätte des Königs. Die Zerstörung Pettau's durch die Scharen Attila's war so fürchterlich gewesen, daß sich die Stadt nicht wieder erholen konnte, obwohl Ostgothen unter römischer Oberhoheit Pannonien wieder in Besitz nahmen. Der letzte weströmische Kaiser, Romulus Nominus, genannt Augustulus, war in Pettau geboren. Er ergab sich dem Herulfenfürsten Odoaker, der ihm das Schloß Lucullanum in Campanien als Aufenthalt anwies. Der berühmte Ostgothenkönig Theodorich erbaute Pettau, nachdem er Odoaker vollständig (493) besiegt hatte, aufs Neue. Im sog. Gothenkriege (535—555) kam die Stadt unter römische Herrschaft, im Jahre 552 wurde sie von den Langobarden unter Alboin abermals zerstört, die sich später wieder der Stätte bemächtigten und sie bis zum Jahre 568 besetzt hielten. 581 rückten mit den Awaren die ersten Slaven in Pettau ein. Die bairischen Herzoge Thassilo I. (595) und Garibald II. (613) mußten den Awaren die Stadt mit Gewalt entreißen, doch behaupteten sich die Slaven in der Herrschaft über das Gebiet der Stadt und des Landes bis 658. In diesem Jahre verwüsteten die Awaren Pettau und behielten es auch bis zum Jahre 748, da es den Slaven mit Hilfe der Baiern gelang, Carantanien und somit auch Pettau von den Eroberern zu befreien. Karl der Große ließ in Pettau, das ihm 788 huldigte, heidnische Tempel zerstören und die Stadt begann unter bairischer und späterhin unter fränkischer Herrschaft wieder aufzublühen. Diese Blüte währte allerdings nur bis 825, denn in diesem Jahre verheerten die Bulgaren die alte Stadt mit Feuer und Schwert. Viele Jahre blieb sie dann in Schutt und Trümmern liegen. Um das Jahr 840 wurde eine neue Kirche gebaut und eingeweiht und 854 legte der fromme Wojwode Hezilo den Grund zum Wiederaufbau der Stadt. Im Jahre 861 erscheint Pettau als ein kaiserliches Fiskalgut und königliche Domäne, die das Erzstift

Salzburg bereits im Jahre 816 durch König Ludwig den Frommen größtentheils zu Lehen erhielt und unterm 20. November 890 von König Arnulf als freies Eigen empfing. Bei den ersten Einfällen der Ungarn (894—895) wurde Pettau mehrmals hart bedrängt, blühte jedoch wiederum mehr und mehr auf. In der sog. karantaniischen Mark bildete die Ostmark oder die Mark von Pettau in der Folgezeit das Mittelglied. Als Markgrafen werden in den Jahren 890 und 1140 Graf Radwin und Graf Bernhard von Sponheim genannt. Nachdem dieser auf dem Kreuzzuge im Jahre 1138 gestorben war, gelangten die Pettauer und die Pütteger Mark an seinen Neffen, den Markgrafen Ottokar V. von Steier, wodurch die heutige Steiermark gebildet wurde und die Markgrafschaft Pettau in der Steiermark aufgieng. Im Jahre 1192 kam die Steiermark an den Herzog Leopold V. von Oesterreich aus dem Geschlechte der Babenberger. Die römisch-deutschen Kaiser bestätigten während der Herrschaft dieses Herzoge dem Erzstifte Salzburg immer alle ihre Besitzungen in Steiermark und insbesondere jene der Stadt Pettau. Der vom Könige der Ungarn Aba im Jahre 1041 oder 1042 nach Steiermark unternommene Raubzug brachte Pettau wiederum in große Gefahr, allein es gelang dem Markgrafen Gottfried von Pütten, die Eindringlinge bei Butina, einer kleinen, ostwärts der Stadt gelegenen Ortschaft, vollständig zu schlagen. Im Jahre 1052 nahmen die räuberischen Ungarn jedoch die Stadt bei einem neuerlichen Einfälle ein und hielten sie eine Weile besetzt. Erzbischof Konrad I. machte endlich diesem Treiben ein Ende, indem er einen festen Frieden mit den Ungarn schloß und an Stelle des zerstörten Schlosses Pettau ein neues erbauen ließ. Diesem Erzbischofe verdankt die Stadt das Wiedererwachen ihrer Cultur. Im 12. Jahrhunderte nannten sich die Sprößlinge jener Familie, aus der früher die Castellane, Burggrafen und Ministerialen des Erzbisthums Salzburg auf Schloss Pettau hervorgegangen waren, bereits Herren von Pettau und gelangten zu Ansehen und Reichthum. Im Jahre 1199 wurden die deutschen Ordensritter zum Schutze Pettau's

und der südlichen Steiermark nach Großsonntag berufen. In der Folgezeit hatte die Stadt durch die Ungarn mehreremale neuerdings zu leiden, bis sie nach der Schlacht bei Kroissenbrunn (1260) Pettau und die von ihnen noch besetzten Gebiete der Steiermark an König Ottokar von Böhmen abtreten mußten. Der böhmischen Herrschaft wurde aber in Steiermark schon im Jahre 1276 durch Kaiser Rudolfs I. von Habsburg Reichsverweser von Kärnten, Krain und Steiermark, den Grafen Meinhart von Tirol, ein Ende gemacht. Vom Jahre 1282 bis 1395 erfreute sich Pettau eines andauernden Friedens, während dessen seine Bevölkerung und sein Wohlstand stetig zunahmen. In den argen Zeiten der Türkennoth hatte die Stadt dann wieder viel zu leiden: im Jahre 1396 brannte sie Sultan Bajezid ganz nieder und schleppte 16.000 Gefangene fort. Zum letztenmale war Pettau von 1480—1491 mit einer geringen Unterbrechung in den Händen der Ungarn. In dem letztgenannten Jahre wurde es eine landesfürstliche Kammerstadt. Nach den Ungarn fiel abermals der Türke verwüstend in das Land ein, deutsche Heerführer und namentlich Kaiser Maximilian vertrieben ihn jedoch wieder. Dieser Herrscher schaffte im Jahre 1497 alle Juden aus Steiermark, somit auch aus Pettau ab, wo sie seit 1278 ansässig waren. Am 14. November 1511 wurde dem Erzbischof von Salzburg, Leonard von Leutschach, die Stadt und Schloß Pettau um 20.000 rheinische Gulden auf ewige Zeiten verkauft, wenn in den nächstfolgenden sieben Jahren kein Rückkauf erfolgen sollte. Um das Jahr 1532 fanden die Lehren Luthers auch in Pettau Eingang und scheinen viele Anhänger gefunden zu haben, da die Reihe der katholischen Pfarrer zweimal, u. zw. von 1519—1571 und von 1575—1590, unterbrochen ist. Unter der Regierung Erzherzogs Karl II. (1564—1590) war Pettau sammt Mauth bereits im vollständigen Besitze des Landesfürsten. Im Jahre 1600 begann unter Ferdinand II. die Gegenreformation und 1622 verkaufte dieser die Herrschaft Oberpettau sammt Brücke, Mauth und Zollegstätte „an seinen lieben, getreuen Hans Ulrich Freiherrn von Eggenberg auf

Ehrenhausen". Oberpettau war fortan im Privatbesitz, die Stadt blieb jedoch landesfürstliches Kammergut. In den Jahren 1623, 1625 und 1645 wüthete die Pest in schrecklicher Weise in Pettau. Diese furchtbare Feindin des Menschengeschlechtes pochte auch in den Jahren 1678, 1679 u. 1680 neuerdings an die Thore unserer Stadt, so dass sie von der übrigen Landschaft abgesperrt werden musste. Die verheerende Seuche währte bis 1682. Im Jahre 1684 legte ein großer Brand, der 3 Tage währte, die ganze Stadt in Schutt und Asche. Bis 1705 erfreute sich sodann Pettau einer verhältnismäßigen Ruhe, in diesem Jahre zerstörte jedoch neuerdings ein verheerendes Feuer seine Gebäude bis auf 4 Bürgerhäuser und 2 Klöster. 1710 wüthete abermals eine furchtbare Feuersbrunst und 1712 verbreitete wiederum die Pest Angst und Entsetzen. Die Seuche erlosch im Jahre 1714 von selbst. 1766 wurde die Stadt infolge eines Eisstoßes von Wassernoth bedrängt. Im Jahre 1799 zog ein Theil des russischen Heeres unter dem berühmten General Grafen Suwarow durch Pettau. 1805 besetzten die Franzosen die Stadt. In diesem Jahre vernichtete wieder ein Brand über 24 Häuser. Im Jahre 1809 musste Pettau eine französische Besatzung aufnehmen, 1836 hielt die Cholera ihren Einzug und 1841 bedrohte ein heftiger Eisstoß die Häuser an den Ufern der Drau. Das Jahr 1848 gieng an Pettau friedlich vorüber. Am 2. October 1852 besuchte Kaiser Franz Josef die Stadt. Im Jahre 1853 wurde ein neues Schulgebäude und im nächstfolgenden Jahre das Theater erbaut. Am 1. October 1869 wurde das landschaftliche Realgymnasium eröffnet, am 26. October 1874 wurde das neue Krankenhaus und am 4. November 1875 das Landes-Siechenhaus seiner Bestimmung übergeben. Der in den letzten Jahrzehnten allenthalben erfolgte Aufschwung lässt erfreulicher Weise auch in Pettau deutliche Spuren erkennen: die Stadt blüht und gedeiht unter tüchtiger deutscher Leitung — der jetzige Bürgermeister, Herr Drnig, bekennt sich zu den politischen Grundsätzen der Deutschnationalen — und bildet somit eines jener festen Bollwerke deutscher Bildung

und Gesittung im steirischen Unterlande, gegen welche die Aufklärungseinde hoffentlich allezeit vergeblich Sturm laufen.

Ein Wahrzeichen der grauen Vergangenheit, erhebt sich das Schloß Ober-Murck am rechten Ufer der Mur, dem Markte Mureck gegenüber, mit dem es durch eine Brücke verbunden ist. Jetzt im Besitze der Gräfin von Stubenberg, waren die ursprünglichen Eigener des am Ausgange des 16. und im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts um- oder vielleicht auch neugebauten Schlosses die Herren von Muregg, die auch Arnfels besaßen. Von diesen sind mehrere bekannt: Burfard, Chormeister von Sekau (1150—1173), Rupert (1150), Bernhard (1160—1162), Burfard (1163 bis 1173) und dessen Gemahlin Judith u. s. w. Der letzte Muregger war Reinberg (Reginbert, 1211—1245). Durch seine Ehe mit Gisela von Kranichsberg, die als Witwe noch 1270 lebte, kam Obermureck an die Familie Kranichsberg, bei der es bis 1386 verblieb. In diesem Jahre, am Tage des heil. Augustin, verkauften Heinrich von Kranichsberg und seine Gemahlin Barbara die Herrschaft sammt dem Markte und dem Thurm zu Trukenau an die Grafen Hermann und Wilhelm von Cilli um 8500 Pfund guter Wiener Pfennige. Nach dem Aussterben des Grafen von Cilli blieb die Burg längere Zeit landesherrlicher Besitz, bis sie im 16. Jahrhundert an die Herren von Stubenberg gelangte.

Der Markt Mureck ist gewiß auch sehr früh schon erbaut worden. Von den älteren Gebäuden ist besonders das im Jahre 1565 unter dem Marktrichter Bartholomäus Lorber erbaute Rathhaus mit seinem stattlichen Thurne zu nennen. Im Jahre 1768 vernichtete ein großer Brand viele Häuser des Marktes. Die seither aufgeführten Gebäude sind meist schön und solid gebaut. Ueber die Verwaltung des Marktes in den früheren Zeiten, namentlich im 17. Jahrhundert, besagen die im Gemeindearchiv aufbewahrten Urkunden manches Fesselnde. Jedes Jahr kam am 6. December nach „altem Brauch eine ganze Bürgerschaft“ zusammen. Vor dieser Versammlung legte der Marktrichter nach einjähriger Amtsverwaltung sein Amt

ungeachtet der Jahr für Jahr wiederholten Bitte, „sich noch ein Jahr gebrauchen zu lassen“, nieder und es wurden alsbald aus dem bestehenden Ausschusse, „den Rathsfreunden“, durch die Versammlung vier Männer „ertöfen“, von welchen bei einer neuerlichen Zusammenkunft einer „ganzen Bürgerschaft“ in wiederholten Wahlgängen zwei Wahlwerber aufgestellt und aus diesen endlich der Marktrichter für das kommende Jahr gewählt wurde. Murek verfügte seiner besseren Sicherheit wegen über eine gut organisierte bewaffnete Communalgarde, die sich bei den Musterungen am 18. September 1600, am 24. August 1601 und am 23. Juni 1603 auf 200 wohlausgerüstete Mann belief. Heute erfreut sich auch dieser Markt, selbstverständlich unter deutscher Verwaltung, eines stetigen Aufschwunges und einer sichtbaren Wohlhabenheit.

Der Markt Mährenberg, die wackere deutsche Grenzveste an der Drau, verdankt seinen Namen dem alten Geschlechte derer von Mährenberg (Märenberg, Merenberg, Merenberg, Marenberg), die auf dem gleichnamigen trozigen Schlosse hoch über dem Markte vor vielen Jahrhunderten hausten. Die Chronik nennt Hartl (1199), Hartnid (1214), Albert und seine Gattin Gisela (1255), deren Sohn Seyfried ein Nonnenstift gründete. Im Jahre 1258 wurde dieser auf seiner Burg von dem Grafen Stefan von Agram, dem Statthalter des Königs Bela, belagert, allein Friedrich von Pettau eilte zum Entsatz herbei und schlug den Belagerer, der sich mit Mühe auf seinem schnellen Roße über die Drau rettete. Ottokar von Böhmen ließ 1272 Seyfried von Märenberg auf einen grundlosen Verdacht hin durch Ordolph von Windischgrätz und Ulrich von Dürnholz fangen und nach grausamen Foltern in Prag hinrichten. Ein Better des Ermordeten rächte ihn in der Schlacht an der March, indem er dem vom Pferde gestürzten Ottokar den Sarau machte. Das Geschlecht der Märenberger starb im Jahre 1410 aus. Heute sind von dem einst stattlichen Schosse nur mehr traurige Ruinen übrig, dafür rührt und regt es sich aber im Markte, dessen Verwaltung bewährten deutschen Händen anvertraut ist, so dafs mit Zuver-

sicht die Hoffnung ausgesprochen werden darf, dem begehrlichen slovenischen Gegner werde es nimmer gelingen, diese uralte Heimstätte deutscher Cultur in seine Gewalt zu bekommen.

Schloß Friedau, ebenfalls eine alte Veste des steirischen Unterlandes, befand sich ursprünglich im Besitze des Geschlechtes der Friedauer. Von den Trägern dieses Namens sind bekannt Wulfing (1331), Friedrich (1363) und Bernhard, der Adelheid von Hollened zur Gattin hatte. Spätere Besitzer Friedau's waren die Chelzen, Neuberg, Bidau, Weißbriach, Herberstein und Zäthel (Zackl, Sekely). Daranf wurde Ladislaus Freiherr Pethe de Hethes, Obergespan des Tornauer Comitates, Besitzer des Schlosses und hinterließ es seinem zweiten Sohne. Im Jahre 1710 erlosch auch der Mannestamm dieses Geschlechtes, worauf Friedau zuerst der Witwe des letzten Pethe, einer geborenen Gräfin v. Saurau, überlassen wurde und hernach in den Besitz des Grafen Josef v. Galler übergieng. Diese Besitzergreifung wurde jedoch mit Erfolg von dem Gatten der Freiin Polyxena von Thavonat, dem Reichsgrafen von Königsader und Neuhaus, bestritten. 1805 wurde die Herrschaft an Josef Bauer, nachmaligen Ritter von Friedau, verkauft, dessen Familie sich noch heute in ihrem Besitze befindet. Die Stadt Friedau gehört zu den ältesten Ansiedlungen der südlichen Steiermark, denn es steht fest, dafs an dieser Stätte bereits zur Zeit der Römer-Herrschaft wenigstens eine Niederlassung bestand. Gleich außer Friedau befindliche Erdhügel, die dort vorbeiführende Römerstraße und die bei einem Umbau des Schlosses in den Vierziger Jahren gefundenen römischen Münzen des Kaisers Maximinius, des Thraziers, bezeugen das hohe Alter des Ortes. Die heutige Stadt Friedau wurde um das Jahr 1200 vom deutschen Ritterorden gegründet, welcher sich damit eine feste Stellung gegen die Einfälle der Barbaren aus Ungarn schuf. Noch vor wenigen Jahrzehnten sah man die festen Stadtmauern und am Ostthore das Stadtwappen, einen festen, von Mond und Sonne beleuchteten Warthurm, mit der

Unterschrift: „Diese Stadt ist in Gottes Hand, Friedau ist sie genannt. — Von vorigen Zeiten wolbekannt, 1635.“ Auch Friedau mußte gleich den anderen Grenzorten in den Zeiten der Türkennoth viel Unbill und Gewalt erdulden. Zu öfteren malen wütheten auch Brände in seinen Mauern, in den Jahren 1681 und 1682 verbreitete die Pest auch dort Entsetzen. Am 8. November 1848 war die Stadt der Schauplatz eines kurzen Kampfes zwischen ungarischen Aufständischen und österreichischen Truppen unter F. J. M. Nugent. Heute ist Friedau, getreu seiner Vergangenheit, ein starkes deutsches Bollwerk, an dem die Angriffslust der hiesigen Gegner des Deutschthums, die es schon häufig berannt, hoffentlich erlahmen wird.

Über die Anfänge von Windisch-Feistritz melden zuverlässige geschichtliche oder chronistische Urkunden nichts, allein es kann als ausgemacht gelten, daß die Stätte bereits von den Römern besiedelt war. Verschiedene Denkmäler stützen diese Annahme, so ein Römerstein an einem Hause am Platze, dessen Inschrift jedoch leider fast ganz unleserlich ist, ferner an der Gartenmauer des Schlosses ein ehrwürdiges Haupt, vielleicht Jupiters; des Weiteren an der Kirche das Bruchstück eines römischen Gesimses und endlich mehrere weiße Steinplatten ebendasselbst, die vielleicht als Ueberreste eines römischen Bauwerkes angesprochen werden können. Da an Windisch-Feistritz auch die römische Heerstraße vorbeiführte, die Gonobiz und Pettau verband, so ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß sich eine römische Niederlassung an dem Orte, wo heute die Stadt steht, oder in seiner unmittelbaren Nähe befand. — In Urkunden wird Windisch-Feistritz als Markt oder Stadt bereits im Jahre 1240 genannt, Aufzeichnungen, in denen von Seiz und Studenitz, Bezzelin, Richter zu Feistritz, und Lupold, Bürger daselbst, die Rede ist. Am 1. December 1339 ertheilte zu Graz Herzog Albert den Feistritzern alle Rechte der übrigen Städte in Steiermark und ordnete an, daß alle Weine, die von Pettau und von der Mark durch Windisch-Feistritz geführt werden, dort niedergelegt und von

den dortigen Bürgern weiterbefördert werden sollten, mit Ausnahme der Markburger Weine. Im Jahre 1309 wurde die Gegend um Windisch-Feistritz von einer argen Heuschreckenplage heimgesucht. Der Chronist weiß zu berichten, daß Heuschrecken den betrunkenen Knappen des Ulrich von Sannet sammt dem Pferde bis auf die Knochen aufgefressen hätten. Auch die Kriegsfurie bedrohte unsere Stadt zu öfteren malen, die Windisch-Feistritzer Bürger waren jedoch muthige, im Kriegshandwerk wohl erfahrene Leute. Dies beweist die vergebliche Belagerung der Stadt durch die Ungarn unter Mathias Corvinus im Jahre 1446. Die Türken plünderten Windisch-Feistritz im Jahre 1529. Mehrere Male wurden der Stadt ihre „Freiheiten“ bestätigt und im Jahre 1728 wurde sie zur k. k. Kammerstadt erhoben. Ein heftiges Erdbeben verbreitete 1750 in Windisch-Feistritz Angst und Schrecken. Das Jahr 1848 rief auch die Windisch-Feistritzer unter die Waffen. Sie bildeten unter dem Befehle des Hauptmannes Formacher, des Oberleutenants Stiger und des Lieutenants Hebenstreit eine Nationalgarden-Abtheilung in der Stärke von 103 Mann und einer Musikkapelle mit 21 Mann. — Von der „Burg Feistritz“ wird berichtet, der südliche Theil sei im Jahre 1623 erbaut oder umgebaut worden. Als einer der Besitzer des Schlosses wird der Hofkammerrath Hans Vetter im Jahre 1587 genannt. 1720 gieng das Schloß in den Besitz der gräflichen Familie Attems über, die es heute noch ihr Eigen nennt. Die ursprünglichen Besitzer von Feistritz waren die Herren von Feistritz, deren Stammburg in der Nachbargemeinde Juritschendorf lag. Thuring und Otto werden im Jahre 1182 mit Ottokar in Urkunden als Zeugen erwähnt. Im Jahre 1368 sind bereits die Grafen von Cilli als Besitzer von Feistritz verzeichnet. In der Folgezeit wechselte es noch mehrmals seine Signer. Die Stadt Windisch-Feistritz ist heute, getreu ihrer Vergangenheit, ein deutsches Gemeinwesen, das sich unter seinem Bürgermeister Stiger einer vortrefflichen Verwaltung erfreut und dem glühenden Begehren der slovenischen Werber dank der deutschen Tüchtigkeit und Treue

seiner Bürgerschaft wohl immerdar Widerstand leisten wird.

Kadkersburg, die freundliche, vortrefflich verwaltete und unentwegt deutsche Stadt, blickt auf eine reiche Vergangenheit zurück. Wann sie gegründet wurde, ist nicht urkundlich zu erweisen, daß sie aber um Vieles älter ist, als die ersten schriftlichen Zeugen ihrer Geschichte, welche aus der Zeit Ottokars IV. (1129—1164) stammen, darf als ausgemacht gelten. Im Jahre 1182 war Kadkersburg nebst Marburg und Tüffer bereits ein landesfürstlicher Ort, denn es heißt in einer Urkunde des letzten Traungauers, Ottokars VIII., der dem Karthäuserstifte Seiz eine Schenkung machte, u. a.: „Alle Wilddecken und Felle, wovon das Fleisch an unserem Hofe verzehrt wird, von den drei Kammerproben: Marburg, Kadkersburg und Tüffer, allein nur ausgenommen Weihnachten Ostern u. Pfingsten.“ In jener Zeit geschieht auch der Ministerialen (Dienstmannen des Herzogs) von Kadkersburg, frommer u. freigebiger Herren, häufig Erwähnung. Die Stadt hatte in den folgenden Jahrhunderten durch die Einfälle der Ungarn und Osmanen, durch Pest, Hungersnoth und Heuschrecken viel zu leiden, allein ihre Bürger gewannen auch hohen Ruhm, da sie im Jahre 1418 einem türkischen Heere unter Achmet Beg, der die Stadt belagerte, siegreichen Widerstand leisteten. In einem der Stadt im Jahre 1320 verliehenen Privilegium hieß es u. a.: — in Anbetracht der „willigen und treuen Dienst, die uns die Erbaren Leuth die Bürger von Kadkersburg gethan haben, und durchdaß, dez sie uns und dem Lande fürbaß desterbaß zu Dienst mügen gesitzen, und dez sie die Stat Kadkersburg an den Burkhmauer, an den Gräben und an anderen sachen, alle Jahr desterbaß gebezzen und gebauen mügen u. s. w. Im Jahre 1311 fand in Kadkersburg eine Judenverfolgung statt, doch waren bald darnach mehrg Juden als vorher in der Stadt. Hochwasser brachten Theile der Stadt in den Jahren 1385, 1655, 1804, 1814, 1817 und 1827 in arge Gefahr und hemmten Handel und Wandel in empfindlichem Maße. Von den Türken und Ungarn hatten Stadt und Land mehrere-

male sehr zu leiden. allein die wackere Bürgerschaft Kadkersburgs hielt sich in allen Gefahren so tapfer und unerschrocken, daß sogar König Mathias von Ungarn ihre Kriegstüchtigkeit in einer die alten Freiheiten der Stadt bestätigenden Urkunde anerkennen mußte. Von Hungersnöthen und der Pest wurde Kadkersburg gleichfalls heimgesucht. Die Gegenreformation wurde unter dem Erzherzog Ferdinand im Jahre 1598 mit großer Strenge ins Werk gesetzt, allein noch im Jahre 1706 fand Bischof Breuner heimliche „Reger“, ein Beweis für die Gesinnungstreue der damaligen Bewohner der Stadt. Im Jahre 1650 wurde die ganze Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche und Trümmer gelegt; auch die Jahre 1690 und 1693 waren für Kadkersburg Trauerjahre. 1750 gieng wiederum der größte Theil der Stadt in Flammen auf. Auch an den Kämpfen Oesterreichs mit dem corisischen Gewaltherrscher auf dem französischen Kaiserthron hatte Kadkersburg seinen Antheil, da in den Jahren 1805 und 1809 französische Truppen in der Stadt lagen. Im Jahre 1848 wurde auch in dieser Stadt eine Nationalgarde gebildet, die unter dem Befehle des Hauptmannes von Elger stand. Heute zählt Kadkersburg zu den blühenden städtischen Gemeinwesen des steirischen Unterlandes und kann sich eines steten Aufschwunges rühmen. Seine kürzlich geschaffene öffentliche Beleuchtung gehört zu den besten auf dem gesammten europäischen Festlande. Das Schloß Oberkadkersburg dürfte von den Kadkerspurhern, Dienstmannen der Traungauer, erbaut worden sein. Im Jahre 1362 wird ein Wehl von Kufferspurch, der der Letzte dieses Stammes gewesen zu sein scheint, genannt. In der Folgezeit wechselte das Schloß zu öfteren malen seine Besitzer. Am 15. Juni 1789 kaufte es Franz Josef Graf von Wurmbbrand.

Zu unterst auf dem Titelblatte unseres Kalenders ist Marburg abgebildet, wie es sich dem Auge des heutigen Beschauers darstellt und von dem heimischen Photographen Weitzinger in vortrefflicher Weise gelichtbildert wurde. Da der hier zur Verfügung stehende Raum nicht ausreicht, die reiche Vergangenheit unserer Stadt in

ihren Hauptabschnitten dazustellen, müssen wie die schöne Leserin und den geneigten Leser bitten, auch die nächstjährige Ausgabe des „Deutschen Boten für Steiermark

und Kärnten“ zur Hand nehmen, in der das Versäumte in reichem Maße nachgeholt werden soll.

Glaube und Wissen.

Den Bösen sind sie los, die Bösen sind geblieben.
Goethe, Faust, I.

Faust:

Das wirst du mir doch zugestehen,
Dass wir vorwärts gekommen sind!
Heut' werden wir schon nicht mehr blind,
Wenn wir ins Antlitz der Sonne sehen.
Der alte Irrthum ist im Schwinden,
Der unser'm Geist den Flug verwehrt',
Wo sich der ekle Wust lieg' finden,
Hat Wissenschaft rein ausgekehrt.

Mephisto:

Ja, heutzutage' ist man gelehrt.
Allein, mein Freund, ich muss doch lachen,
Wenn ich sehe, wie grimm dem Drachen
Des alten Glaubens zu Leib ihr geht.
Dünkt mancher gar sich ein Prophet
Der neuen Zeit, der neuen Lehre,
Und reitet doch die alte Mähre.
Der blanke Sattel macht's nicht aus,
Den ihr dem Thiere aufgezwungen!
Ich hielte lieber mich zu Hans,
Als so, zum Spas der Gassenjungen,
Den offenen Markt hinanzureiten,
Ein Sancho Panza neu' ster Zeiten.

Faust:

Dein Steckenpferd heißt freilich Spott,
Das geht im alten lahmen Trott.
Dich frent nur Eines: das Vernichten,
Kannst richten nichts und kannst nichts schlichten.
Ist einem froh und leicht zu Sinn,
Das Herz auch voll zum Uebergehen,
Man braucht nur dein Gesicht zu sehen,
So ist die ganze Lust dahin.
Auch überzeugt hast Du mich nie
Mit fragenhafter Ironie,
Und kommst mir nie und nimmer bei
Trotz Lügen und Sophisterei.

Mephisto:

Die Klagen machen fast mich stumm.
Doch will ich's dir vertraulich sagen,
Warum wir uns so schlecht vertragen:
Ihr Menschen seid oft herzlich — dumm.
Und der Behauptung auf dem Fuß
folgt der Beweis nach rechtem Schluss.
Merk auf! Ihr wollt hinwegbeweisen
Den Herrgott sammt den Engeln.
Stellt ihr dem Alten so ein Bein,

Muss auch der Teufel mit ins Eisen,
Denn der, der steht und fällt mit Gott
Und wird mit ihm zum Kinderspott.
Kann ich, pro domo gleich zu sprechen,
Zu euch mich sehen ins Gericht,
Wo über'n Herrn den Stab man bricht?
Kann ich den Hals mir selber brechen?
Nein, theurer Faust, das hoffst du nicht.
Des Weiteren: wenn es euch gelingt,
Dass ihr den Herrn von himmen zwingt,
Und hab't ihr mich zum Spas gemacht,
Dann kommt das Chaos über Nacht. . .
O schütt'le nur dein weises Haupt,
Wahr bleibt doch wahr: der Mensch ist —
(Sagt's nicht auch eure Philosophie?)
Wenn Gott ihr im und Teufel raubt.
Dann würd' die ganze schöne Erde
Ein einzig-großer Käfig sein
für böse Raubthier, groß und klein,
In summa: eine Tigerherde.
Was schützt Gesetz und Zucht zumeist?
Wie heißt's, womit ihr Staaten bautet?
Bei Gott, das ist nicht ener Geist,
Die Furcht ist's, die hinüberweist,
Der Schuldbrief, der auf's Jenseits lautet.

Faust:

Wahr mag das sein für uns're Zeit.

Mephisto:

Das ist Gesetz in Ewigkeit.

Faust:

Du kannst die Hoffnung mir nicht rauben:
Einst glüht des Tages Morgenschimmer,
Der jeden Truges Netz wird lösen,
Der uns befreit von dir auf immer!
Die Wahrheit wird man dann nur glauben.

Mephisto:

Wie werdet ihr sie los, die Bösen!
Die ganze Wahrheit kennt ihr nie!
Wohl aber bricht die Welt in Scherben,
Verderben müsst ihr und müsst sterben!
So will's die Macht, die Leben lieh.

Faust:

Sei's d'rum, du wirst mich nicht bekehren.

Mephisto:

Mein lieber Faust, die Zeit wird's lehren.

Hans Kordon.

Die k. k. Staats-Oberrealschule in Marburg.

Im letzten Jahresberichte dieser für Marburg so wichtigen Lehranstalt ist ein vom gegenwärtigen Director derselben, Herrn Gustav Knobloch zusammengestellter „Geschichtsabriß der Anstalt“ enthalten, aus dem wir mit gütiger Bewilligung des Herrn Verfassers die nachstehenden Zeilen mittheilen, weil die Jahresberichte keinem größeren Leserkreise zugänglich sind und sich in diesem „Geschichtsabriß“ manche Mittheilung von allgemeinem Interesse befindet.

Die Anfänge der k. k. Staats-Oberrealschule in Marburg fußen in der Entwicklung der hiesigen Volksschule. Wie der sehr umfassende erste Bericht vom Jahre 1892 der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg, welche ebenfalls stets in inniger Verbindung mit der hiesigen Volksschule stand, besagt, so wurde 1782 (nach Angabe des k. k. Schulrathes J. Lukas in Graz im Jahre 1776) anlässlich eines Besuches des Kaisers Josef II. in Marburg hier eine dreiclassige k. k. Hauptschule errichtet; dieselbe wurde in der „Stadtschulmeisterei“ (gegenüber dem Ausgange der jetzigen Theatergasse) am Domplatz untergebracht,

Zweck des realistischen Unterrichtes an der Hauptschule war die Erhöhung der Schulbildung für die verschiedenen bürgerlichen Bevölkerungskreise der Stadt, also derselbe Zweck, der heute den Bürgerschulen gestellt ist. Die Hauptschule diente nebst der späteren Unterrealschule auch als Vorbild für die Lehrerpräparanden. —

Die Marburger k. k. Hauptschule stand seit ihrer Gründung unter der Aufsicht des steiermärkischen Guberniums (jetzt Statthaltereirei), welches seine darauf bezüglichen Geschäfte durch das Marburger Kreisamt als untergeordnete Behörde zum Theil besorgen ließ. In pädagogisch-didaktischer Beziehung stand sie unter dem fürstbischöflichen Secauer, beziehungsweise seit 1859 unter dem Lavanter Consistorium; vor der Ein-

setzung des letzteren in Marburg übte der Kreisdechant in Marburg die Aufsicht aus.

Außer der k. k. Hauptschule gab es noch in Marburg eine Trivial- und eine Mädchenschule.

Die Schülerzahl vergrößerte sich seit 1782 bald und 1806 waren bereits vier Classen, die 1812 im neuen Schulgebäude, wo noch jetzt die Knabenschule II untergebracht ist, einzogen. 1802 wurde der Hauptschule auch die Lehrerbildung anvertraut, aus welcher Aufgabe sich die jetzige stattliche k. k. Lehrerbildungsanstalt entwickelte.

Ein zweites stolzes Kind der ehemaligen k. k. Hauptschule ist nun auf dem Wege stetiger Fort- und Umbildung die k. k. Staats-Oberrealschule geworden. Die 4. Classe der Hauptschule hatte schon seit langem eine erhöhte Bedeutung dadurch gewonnen, daß man von ihr vielfach die Schlussschulbildung für das praktische Leben forderte. Mittelfst Decretes des k. k. Hofguberniums vom 11. Jänner 1827 wird „eine entsprechende Verfassung der 4. Classe der Normal- und Hauptschulen zur mehreren Bildung des Bürger- und Gewerbestandes beabsichtigt.“ Diese 4. Classe bestand lange in 2 Abtheilungen, welchen man die Bezeichnung „vierte Classe I. Abtheilung“ und „vierte Classe II. Abtheilung“ gab. Der erste genannte Lehrer der 4. Classe ist der hiezu am 17. Mai 1815 ernannte Simon Jereb, geboren 21. October 1785; in ihm können wir den ersten Realschullehrer erblicken. Derselbe wirkte recht verdienstlich bis 1845.

Staatliche u. kirchliche Behörden sorgten damals in regster Weise für das Gedeihen der Hauptschule, der auch eine noch größere Bedeutung als heute zugedacht schien; in den oberbehördlichen Verfügungen werden Hauptschulen und Gynnasien vielfach zusammen genannt. — 1828 findet eine Revision der Schulbibliotheken statt, —

ein noch heute nicht widerrufenes Studienhof-Commissions-Decret vom 12. Juli 1828 ordnet an, daß ausgehiebene, un-zweckmäßige Bücher zum Besten der Bibliotheken veräußert oder umgetauscht werden können, (nach Angabe des k. k. Schulrathes J. Lukas gab es aber sogar 1863/4 noch in Marburg keine eigentliche Schulbibliothek), — das Schulgeld beträgt jährlich 2 fl. 24 kr. C. M., — die Lehrer müssen stets beim Religionsunterrichte zugegen sein. —

1847 wird die ganze Schule Kreis-hauptschule genannt und als supplirender Lehrgehilfe der 4. Classe Jos. Kottenbacher 4. April 1849 bestellt.

Mit Präs.-Erlass des Herrn „Ministers des öffentlichen Unterrichtes“ vom 1. Oct. 1849 wird nun die Umgestaltung der 4. Classe der Volksschulen in Unterrealschulen von 2 Jahrgängen gemäß dem berühmten „Entwurfe der Organisation der Gynnasien und Realschulen in Oesterreich“ angeordnet.

Die damalige unmittelbare Schulober-aufsichtsbehörde, das fürstbischöfl. Sackauer Consistorium, verlangte nun von der Direction der Hauptschule am 20. Oct. 1849 einen Bericht über die Ausführbarkeit obigen Ministerial-Erlasses, der wohl auch erstattet worden. Das steiermärkische Landespräsidium ordnet endlich unter dem **17. Jänner 1850** an, daß die 4. Classe der Hauptschule als 1. Jahrgang einer zweiclassigen Unterrealschule den Unterricht so einzurichten habe, daß die Schüler, welche ihre Studien fortsetzen, zureichend vorbereitet in den 2. Jahrgang eintreten können; obiger Tag kann nun mit Recht als der Geburtstag der Marburger Realschule angesehen werden.

Dem Präs.-Erlasse wurde entsprochen, es blieb aber sonst an der ganzen Einrichtung der Hauptschule, Leitung, Lehrer usw. Alles ungeändert. Damaliger Director war Caspar Widerhofer; derselbe wurde zufolge Decretes des fürstbischöfl. Sackauer Consistoriums am 19. October 1830 zum wirklichen Lehrer der 3. Classe ernannt, am 19. Jänner 1831 zum provisoirischen, am 10. Mai 1834 zum wirklichen Director befördert. Das letztere Amt bekleidete er durch volle 30 Jahre, bis er durch Statt-

halterei-Erlass vom 5. April 1864 in den bleibenden Ruhestand versetzt wurde. 54 Jahre übte er in verdienstvoller Weise sein Amt aus, 34 davon war er an der Hauptschule in Marburg thätig. Dafür genoß er kaum ein Jahr lang einen Ruhegehalt von vollen 525 fl. ö. W.; er starb als vielverehrter hoher Achtziger.

Am 1. October 1850 wurde die 1. Classe der Unterrealschule mit 72 Schülern, beinahe durchwegs Söhne von Marburger Bürgern und Bewohnern, eröffnet; von diesen Schülern sind heute noch mehrere sehr geachtete Bürger unserer Stadt, so Pachner Roman, Denzel Ignaz, Kotschevar Franz u. A. m. Der Lehrkörper der Unterrealschule bestand aus dem Director C. Widerhofer, dem Katecheten Andr. Schocher und dem Classenlehrer Josef Kottenbacher.

Mit Anordnung des fürstbischöfl. Consistoriums vom 14. Mai 1851 wird getadelt, daß an einer deutschen Sprachunterrichtsanstalt wie die Realschule im Zeugnis statt des vollkommen entsprechenden deutschen Wortes „Schönschreiben“ das griechische „Kalligraphie“ gebraucht wird.

1851 wird für die 1. Classe der Unterrealschule das im Schulbücherverlag erschienenene Lehrbuch der Arithmetik von Dr. Fr. Močnik vorgeschrieben; es ist heute nach 35 Jahren noch in Verwendung, freilich umgearbeitet.

Am 23. Februar 1853 wird zum 1. Male ausdrücklich als „Lehrer der Unterrealschule“ in Marburg Josef Kottenbacher erwähnt. Den 16. März 1853 erklären die beiden Hauptschullehrer Johann Kreinz und Johann Miklositsch, an der Unterrealschule den deutschen Sprachunterricht und die Schreiblehrstunden zu übernehmen.

Mit 23. Jänner 1854 wird der erste Bericht über die einjährige Unterrealschule zur Kenntnis genommen. — Mit Verordnung vom 20. Juli 1854 wird der Lehrplan und die Lehrfächervertheilung der zweiclassigen Unterrealschule genau bestimmt, jeder Lehrer zu 20 Stunden wöchentlich verpflichtet.

Hierauf werden 2 neue Lehrstellen am 20. Jänner 1856 an der zweiclassigen Unterrealschule in Marburg besetzt. 1855 läßt also die 4 Jahre bestandene einclassige

Realschule um einen Jahrgang erweitert erscheinen; die Anstalt steht auf der 3. Entwicklungsstufe.

Der Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 25. August 1854 bewilligt die Errichtung einer Unterrealschule mit zwei Jahrgängen.

Infolge des zugrunde gelegten Reverses der Stadtgemeinde Marburg vom 5. August 1858 verpflichtet sich dieselbe:

1. Die im Kreishauptschulgebäude zu unterbringenden zwei Jahrgänge mit den nöthigen Einrichtungssrüden zu versehen;

2. 1000 fl. C. M. ein für allemal für die Lehrmittel zu geben;

3. einen zweiten technischen Lehrer mit 450 fl., einen grammatikalischen Lehrer mit 400 fl. anzustellen, deren Pensionierung und die Versorgung ihrer Witwen und Waisen zu tragen und dem ersten technischen Lehrer 100 fl. zuzugeben;

4. für die Mehrauslagen an Beheizung und Instandhaltung aufzukommen;

5. die Ausbesserungen der Lehrmittel zu bestreiten;

6. jedem Schüler eine Aufnahmestaxe von 2 fl. C. M. einmal abzunehmen, die Herabsetzung des jährlichen Schulgeldes auf 6 fl. C. M. zuzugestehen, jedoch einen Einfluß auf die Befreiungen hievon auszuüben;

7. einen bestimmten Betrag des Schulgeldes an den Normalerschulfond abzuführen, ferner für die richtige Einhaltung der Verpflichtungen mit ihrem Vermögen zu haften.

Damit ist die Reihe großer und anerkannter Opfer eröffnet, welche die Stadtgemeinde Marburg fortan für die Erhaltung und Ausgestaltung der Realschule bringt.

1856 wird die feierliche Klassenverlesung und Prämienvertheilung besonders anbefohlen, ebenso angeordnet, daß sich Volksschullehrer nie „Professoren“ nennen lassen sollen, — daß anstatt der „Gänsefüße“ fortan „Stahlfedern“ zu gebrauchen sind, — daß alle Lehrer mit den Schülern die Messe zu besuchen und die Sacramente zu empfangen haben.

Zu Schuljahre 1857 war es in Marburg üblich, daß sämtliche Schüler der Haupt- und Unterrealschule an jedem Schultage um 10 Uhr vormittags zur

Anhörung einer Messe in die Kirche geführt wurden. Im Laufe des Schuljahres 1857/8 begab sich der gesammte Lehrkörper der genannten Schule zum damaligen Kreisdechanten Pichler, um ihn zu ersuchen, daß die tägliche Schulmesse entweder um 1/28 Uhr früh abgehalten werde oder ganz entfalle. Dieses Ansuchen wurde abgewiesen. Als aber der damalige k. k. Schulrath bei der Statthalterei, Dr. Anton Jariß, die Anstalt besucht hatte und der berührte Umstand zur Sprache kam, erfolgte die gewünschte Änderung; fortan wurde täglich vor Beginn der Schule um 1/28 Uhr früh (also nicht inmitten der Unterrichtszeit) der Gottesdienst abgehalten.

Am 28. September 1857 wird Vincenz Wirth als Hauptschulleiter für die 4. Classe bestellt; derselbe war später kurze Zeit provisorischer Director der Unterrealschule.

Als grammatikalischer Lehrer trat am 5. November 1857 Josef Lukas den Dienst an der Unterrealschule an; derselbe lebt als decorierter k. k. Schulrath hochverdient in Graz im Ruhestande.

Am 15. März 1861 wird die geringe Schüleranzahl der beiden Jahrgänge der Unterrealschule in Marburg erwähnt, weshalb in Zukunft statt dreier wirkl. Lehrer nur zwei solche nebst einem Aushilfelehrer bestellt werden; die Besoldungen betragen 550 fl., 500 fl. und 315 fl. Diese drei Lehrer waren damals Albert Steinlechner, 1877 im Ruhestand in Marburg gestorben, Josef Lukas und Karl Wutschnik, letzterer gegenwärtig noch Bürgerschullehrer in Graz.

Mit 6. October 1862 tritt Lehrer Wutschnik aus und wird Raimund Hönig (als Leiter der jetzigen Knabenschule 1 1890 in Marburg gestorben) als suppl. Hilfslehrer bestimmt.

Nachdem Director Widerhofer in den Ruhestand getreten, wird mit Statthaltereierlass vom 6. Juli 1864 der Weltpriester Andreas Schocher zum prov. Director an der k. k. Unterrealschule bestimmt. Derselbe scheint sein Amt gar nicht angetreten zu haben, da ihn schwere Krankheit befiel und 1864/5 Vincenz Wirth als prov. Director in den Acten erscheint.

Schocher starb am 12. Mai 1865 und am 15. September 1865 wurde der bis-

herige Director und Katechet der Cillier Unterrealschule, Weltpriester Franz Janeschitz zum Director in Marburg definitiv bestellt; derselbe wirkt als decorierter kaiserlicher Rath noch heute an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt.

Ein Ministerial-Erlass vom 21. August 1867 ordnet neue Lehrpläne für Realschulen an; darnach entfällt an Unterrealschulen die „Zoll- und Monopolordnung“ und „die Maschinenlehre“; dafür wurden die Stunden für den Naturgeschichtsunterricht vermehrt, die Chemie in der III. Classe wurde um zwei, das Freihandzeichnen um eine Stunde vermindert. Demgemäß entfielen für die Schüler wöchentlich Unterrichtsstunden in der I. 31, in der II. 33 und in der III. 34.

Zu den Dienstleid der Lehrer wird mit Erlass vom 12. Februar 1868 die Angelerobung auf die Staatsgrundgesetze aufgenommen, — mit 4. Juli 1868 werden die bisher noch bestehenden Prämien bei den öffentlichen Schlussprüfungen abgeschafft. Im Schuljahre 1867/8 besteht schon eine eigene Direction der Lehrerbildungsschule, — die Hauptschule hat nur noch die Unterrealschule mit zu führen.

Mit 22. Juli 1868 schließen die geistlichen Protokolle des fürstbischöflichen Consistoriums, denen obige Thatsachen zumieist entnommen sind; das neue Volksschulgesetz ist in Kraft getreten, der Staat hat sich der Schule vollständig bemächtigt.

Am 28. September 1867 war ein Protokoll zwischen Dr. Franz Močnik, k. k. Schulrath und Volksschulinspector (namens der k. k. steierm. Statthaltereie) und Andreas Tappeiner, Bürgermeister (namens der Stadt Marburg) bezüglich der Regelung der Verhältnisse an der Lehrerbildungs-, Haupt- und Unterrealschule verfaßt worden, das folgenden Inhalt hatte:

„Die mit der Lehrerbildungsanstalt in Verbindung stehende Haupt- und Unterrealschule umfaßt zwei Realschulclassen, vier normale Hauptschulclassen und eine Parallelabtheilung für die vierte Hauptschulklasse für auswärtige Schüler.

An den Anstalten sollten angestellt werden: 1 Director für alle drei Schulen mit 900 fl. Gehalt; 1 Katechet für die Lehrerbildungsanstalt, die Realschule und

für die 4. Classe; 1 Katechet für die 1., 2., 3. Hauptschulklasse; 5 Lehrer, 1 Aushilfslehrer, 1 Schuldiener; dazu für die Realschule 2 Lehrer mit je 700 fl. und 600 fl. und 1 Adjunct mit 400 fl.

Der Normalerschulfond hätte hiefür aufzukommen; die Ernennung erfolgt durch die Staatsbehörde.

Alle „Lehrindividuen“, wie der amtliche Ausdruck im Protokoll lautet, müssen sich an der Lehrerbildungsschule verwenden lassen.

Das Schulgeld soll an der Realschule 6 fl. jährlich betragen und höchstens ein Viertel der Schüler einer Classe darf hiervon befreit sein.

Das bisher zur Entlohnung des Schuldieners von den einzelnen Schülern eingehobene „Familiarsgeld“ wird aufgehoben und dafür die Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. von jedem Schüler einmal bezahlt; diese Gebühr soll zur Neuschaffung der Lehrmittel verwendet werden.

Ein Drittel der Auslagen für die Schulkäume trägt der Normalerschulfond zwei Drittel die Gemeinde.

Drei Jahre noch bestand, gemäß diesen Vereinbarungen, die zweiclassige Unterrealschule in Marburg; inzwischen waren aber bereits Verhandlungen zwischen der Marburger Gemeindevertretung, dem steierm. Landesausschusse und den Unterrichtsbehörden eingeleitet worden, welche die Errichtung einer vollständigen Oberrealschule in Marburg zum Zwecke hatten. Die beiden um das Gemeinwohl sehr verdienten Bürgermeister Andr. Tappeiner und Dr. Matth. Keiser waren die energischen Förderer dieses Zieles seitens der Gemeinde.

Vor Allem aber kann als der eigentliche Gründer der Anstalt der seinerzeitige k. k. Landeschulinspector Dr. Matth. Wretschko betrachtet werden; ohne dessen rastlose Thätigkeit als Vermittler zwischen der obersten Unterrichtsbehörde und der Gemeinde, ohne dessen unermüdliches persönliches Eingreifen wäre die Errichtung unserer Anstalt nicht so leicht durchgeführt worden; ihm und den beiden genannten Bürgermeistern hat unsere Anstalt dauernd Ursache tiefen Dank zu zollen.

Am 7. April 1870 erklärte der damalige

Unterrichtsminister Dr. Karl Eder von Stremayr sich bereit, auf die Errichtung einzurathen; der steierm. Landes Schulrath forderte unter dem 19. April 1870 die Gemeinde auf, Unterhandlungen mit dem steierm. Landesauschusse einzuleiten.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 5. September 1870, dann Ministerial-Erlafs vom 6. September 1870 und Erlafs des Landes Schulrathes vom 8. September 1870 wird die Errichtung einer vollständigen mit einer Unterrealschule verbundenen Staats-Oberrealschule in Marburg bewilligt, beziehungsweise angeordnet.

Die wesentlichsten vereinbarten Bedingungen sind: Übernahme der für das Lehrpersonal zu bestreitenden Bezüge auf den steierm. Studien- bezieh. Religionsfond; die Auslagen für die Schulräume, ihre Erhaltung, Einrichtung, Reinigung, Beheizung, Beleuchtung, Lehrmittel u. Dienerschaft trägt die Gemeinde Marburg, sofern nicht hiezu aus Landesmitteln ein Beitrag geleistet wird. Dagegen erhält die Gemeinde das halbe einfließende Schulgeld (damals 16 fl. jährlich für jeden Schüler, heute 30 fl.)

Der steierm. Landesauschufs bewilligte nun unter seinem damaligen Landeshauptmann Dr. Moriz von Kaiserfeld, am 28. October 1871 als Beitrag zu den Kosten der ersten Lehrmittelanfassungen und Einrichtungsgegenstände ein für allemal 12.000 fl. und für die jährlich wiederkehrenden Nachschaffungen der Gemeinde Marburg jährlich 2000 fl. Hierbei ist die verdienstvolle Thätigkeit der damaligen Landtagsabgeordneten Karl Neuter, Friedr. Brandstetter, Konrad Seidl und des Vice-Bürgermeisters Franz Stampfl besonders hervorzuheben. So wirkten Staat, Land und Stadt in erfreulichster und opferreichster Weise zusammen, unsere Anstalt zu schaffen.

Durch diese Vereinbarungen waren alle frühereren aufgehoben, es sollten mit Anfang October die bisher bestandenen zwei Realschulclassen aufgelassen werden und die Eröffnung der neuen Anstalt bis längstens 1. November 1870 stattfinden.

Allgemein war in der Bevölkerung die Genugthuung darüber, dass die Stadt durch die Errichtung der Oberrealschule eine er-

höhte Bedeutung erhält, dass für die Erziehung der Bürgersöhne eine neue wertvolle Anstalt gewonnen war. Dieser Genugthuung gab der damals bestandene politisch-volkswirtschaftliche Verein „Fortschritt“ in Marburg (Obmann Professor Karl Ried, Schriftführer A. Lanfus) in einem eigenen unter dem 25. October 1870 an die Gemeindevertretung gerichteten Schreiben Ausdruck; er sprach ihr „den wohlverdienten Dank und die vollste Anerkennung für ihr ebenso thatkräftiges als gemeinnütziges Wirken in der Realschulfrage“ aus.

Mit Erlafs des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 15. October 1870 erhielt nun die neue Anstalt in dem k. k. Professor des Marburger Gymnasiums Josef Egl einen provisorischen Director von ganz bedeutender Thatkraft; die ganze Arbeit der Neueinrichtung einer großen Schulanstalt, eines umfangreichen prächtigen Neugebäudes wurde von ihm im Zeitraume von 3 Jahren geleistet, im 4. Jahre zahlte er die Aufrichtung der Oberrealschule mit seinem Leben. Überanstrengung hatte ihn, den 44-jährigen Mann, niedergeworfen; in tiefer Verehrung gedenken seiner seine zahlreichen Schüler des Gymnasiums und der Realschule, aufrichtige Hochachtung hält sein Andenken noch heute, 22 Jahre nach seinem Tode, in Bürgerkreisen lebendig, — der Lehrkörper, welcher noch jetzt 5 Mitglieder zählt, die unter Egl gelehrt, bewahrt ihm ein dankbares Gedenken. Eine einfache Grabstätte, gepflegt nur vom Realschullehrkörper, deckt am städtischen Friedhofs Alles, was von so viel Arbeit und Hingebung im Dienste der Schule des ersten Marburger Oberrealschul-Directors übergeblieben.

Der erste Lehrkörper der Oberrealschule umfasste außer dem prov. Director, die Professoren Franz Zverina, Josef Jonasz, Anton Jr. Reibenschuh, die Supplenten Rudolf Reichel, Franz Fasching, Franz Janeschitz und den Nebenlehrer Rudolf Markl.

Am 3. November 1870 wurde in feierlicher Festversammlung im Rathhousaale die Anstalt für eröffnet erklärt und ist namentlich die gehaltvolle Ansprache des

k. k. Landeschulinspectors Dr. M. Wretschko hervorzuheben.

Nahzu gleichlaufend mit der Thätigkeit zur Errichtung der Anstalt überhaupt, entfaltete sich die opfervolle Wirksamkeit der Gemeindevertretung zur Herstellung eines prächtigen Neubaus für diese Schule.

Am 17. November 1870 faßte der Gemeinderath Marburg den endgiltigen Beschluß, einen Neubau für die k. k. Staats-Oberrealschule aus Gemeindemitteln aufzuführen, der gleichzeitig auch eine Knabenvolksschule beherbergen sollte; für die spätere gedeihliche räumliche Entwicklung beider Anstalten wäre eine vollständige Trennung derselben in zwei Gebäuden besser gewesen. Die Opfer der Stadt waren aber zu große, als daß sie nicht vorerst Bedacht nehmen wollte, zweien Bedürfnissen gleichzeitig abzuweichen. — Am 27. April 1871 erfolgte die Bauübertragung; es wurde ein „Schulhausbau-Überwachungs-Ausschuß“ gewählt, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Dr. M. Reiser, den Gemeinderäthen Alois Edl. v. Kriehuber, Dr. J. Kozmuth, Josef Herzog, k. k. Obergeringieur und Architekt Wilhelm Bücher und k. k. Obergeringieur Leopold Ritt. v. Neupauer, — zum Bauleiter wurde Baumeister Ludwig Balkler gewählt, — Bauunternehmer waren David Hartmann und Josef Lobenwein. — Bis auf den vorlezt genannten sind bereits alle die wackeren Männer gestorben. Außerdem entwickelten eine äußerst rege und sorgsame Thätigkeit in dieser Angelegenheit die Herren Gemeinderäthe: Joh. Girstmayr und Franz Stampfl.

Am 23. Mai 1871 wurde der Bau des Neubaus begonnen und am 10. Juni 1871 feierlich, wieder in Gegenwart des k. k. Landeschulinspectors Dr. M. Wretschko, der Spitzen der Behörden und der Gemeindevürdenträger der Grundstein gelegt.

Inzwischen waren die drei Realschulclassen in Räumen des ehemaligen Kreisamtsgebäudes untergebracht und hatten dort die Lehrerbildungsanstalt verdrängt, die wiederum in das Haus der sogenannten Gambrinushalle zog; kurze Zeit vorher (1868—1870) waren auch die zwei Unterrealschulen im ehemaligen Burggebäude am

Burgplaz (jetzt Girstmayr'sches Haus) eingemietet.

Mit feuerreißigster Thätigkeit trachtete Director Eßl, soweit es ihm möglich war, den Bau zu beschleunigen und die Inneneinrichtung zweckentsprechend und schön zu gestalten; zahllos sind die gewechselten Schriftstücke und Berathungen. Und Vieles setzte er mit Beharrlichkeit durch. Daß das Außere des Gebäudes sich reich gestalten würde, dafür sorgte schon der Entwerfer seines Planes, Architekt Bücher; das Innere hatte Stück für Stück der Director mit dem Lehrkörper durchzuerathen, vorzuschlagen und durchzusetzen. Auf 180.087 fl. 35 kr. belief sich die Schlußabrechnungssumme der Baukosten; es wurde ohne viel zu feilschen, vornehm von der Gemeinde gebaut, so z. B. kosteten die zwei Gasandelaber vor dem Hauptthore 600 fl., das Gelpflaster um das Gebäude 2000 fl. usw. — Manches wurde freilich eingeschränkt, so war ein „Aufzug“ geplant, — eines aber blieb leider bis heute unerreichbar: ein eigener Brunnen im Hause! Im Jahre 1875 wurde noch, gewissermaßen als Krönung des Gebäudes, demselben ein Uhrthürmchen aufgesetzt.

Se. Excellenz der damalige Herr Unterrichtsminister, Dr. Karl Edl. v. Stremayr, hatte sich persönlich für das Inslebentreten der Anstalt eingesetzt und auch dadurch seine weitere Theilnahme bewiesen, daß er zwei Bilder Ihrer Majestäten als eigenes Geschenk überantwortete; diese schmücken noch heute die Directionskanzlei. — Am 30. November 1871 beschloß auch die Gemeindevertretung einstimmig, dem Herrn Unterrichtsminister durch den Bürgermeister den wärmsten Dank ausdrücken zu lassen.

Das allseitige Zusammenwirken veranlaßte nun die Direction im 2. Jahresberichte anzukündigen, daß das Schuljahr 1872/3 im neuen der Vollendung nahen Gebäude mit Eröffnung der 5. Classe beginnen werde; dazu kam es aber nicht, denn erst am 2. October 1873 fand die feierliche Schlußsteinlegung und der festliche Einzug in das fertiggestellte Gebäude statt. Se. Exc. der Herr Unterrichtsminister von Stremayr, der mit Sr. Exc. dem Herrn Statthalter Guido Freiherrn von Klibed

zugegen war, hielt selbst eine Ansprache an die Festversammlung im neuen Hause; ebenso Herr Landeschulinspector Dr. Bretschko, Director Gßl und der Bürgermeister Dr. M. Keiser, weldr letzterem gleichzeitig das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens überreicht wurde. Als Vertreter des steiermärk. Landesauschusses war bei der Festlichkeit Dr. A. Schloffer amwesend. So war denn das Werk beendigt, die neue Anstalt konnte, reich ausgestattet, schmuck und prächtig untergebracht, ihre weitere Aufgabe verfolgen.

25 gedruckte Jahresberichte enthalten im Wesentlichen Auszüge und Beweise redlicher Arbeit der Lehrer und Schüler.

Mit 4. December 1872 traten die noch heute geltenden Disciplinurvorschriften für die Schüler in Kraft.

Am 3. Juli 1873 besichtigten Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz Erzherzog Rudolf die Anstalt noch im alten Kreisamtsgebäude.

Am 2. December 1873 wurde das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät in der Anstalt festlich begangen.

Als Loyalitätskundgebung gründete der damalige Lehrkörper einen Unterstützungsverein für arme Studierende der Anstalt; derselbe wurde unter dem Namen „Franz-Joseph-Verein“ 1874 behördlich bestätigt und wirkte seither durch nun volle 22 Jahre äußerst segensreich. Bis einschließlich des letzten Schuljahres theilte er 1020 Schüler mit Büchern, 597 Schüler mit verschiedenen Geräthen und gab im ganzen an Unterstützungen 2244 fl. 20 kr. aus. Dabei darf nicht vergessen werden, dass ein großer Theil Unterstützungen in Folge von Geschenken der warmherzigen Bewohner Marburgs, der Eltern und Schüler Verwendung fanden, die nirgends verbucht erscheinen. Die Einnahmen bildeten die Vereinsbeiträge der Mitglieder (Lehrkörper, Bürger, Schülereltern), dann einzelne größere Spenden; so bewilligte Se. Majestät der Kaiser, laut Zuschrift der Cabinetskanzlei vom 11. Sept. 1877, dem Vereine eine Unterstützung von 150 fl., dann gab die Maschinen-Direction der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft am 13. Juli 1896 einmal einen Betrag von 60 fl. (zumal die Anzahl der Söhne von Südbahnbediensteten an der Anstalt immer

eine große war, so z. B. im letzten Jahre 58).

Am 19. April 1874 starb der erste Marburger Oberrealschul-Director Gßl; er hat das Werk, an dem er so hervorragend mitgearbeitet, nahezu vollendet gesehen. Die erste Maturitätsprüfung an der neuen Anstalt erlebte er nicht mehr.

Mit allerhöchster Entschliesung vom 13. September 1874 wurde nun der Professor an der Staats-Oberrealschule in Linz, Josef Frank zum Director der Anstalt ernannt und wirkte in wahrhaft väterlich-segensreicher Weise durch 21 Jahre in diesem Amte. Mit ihm beginnt ein Abschnitt steter ruhiger Fortentwicklung der Anstalt, gefördert durch die unablässig ernste, berufsetreuste und erfolgreichste Arbeit des Directors.

35 Professoren und Lehrer dienten unter Director Josef Frank, — sie alle ausnahmslos, sowie die zahlreichen Schüler, verehrten und verehren in ihm einen Vater. — Sein langes erfolgreiches Wirken an der Anstalt fand in mehreren Erlässen der Oberbehörden Anerkennung. Mit allerhöchster Entschliesung vom 21. August 1886 wurde ihm in Anerkennung seiner vieljährigen (30jähr.) erfolgreichen Wirksamkeit im Schularnte das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst verliehen. Eine größere Schulfeier fand aus diesem Anlasse statt. Mit allerhöchster Entschliesung vom 30. März 1893 wurde er mit dem Titel eines k. k. Schulrathes allergnädigst ausgezeichnet.

Der 25. gedruckte Jahresbericht meldet nun Seite 38 kurz; „E. S. N. 28. März 1895, Z. 2198. Versezung des Directors Josef Frank in den bleibenden Ruhestand“; und Seite 43 sind ganz am Schlusse „3 Zeilen“, in denen der verdiente Leiter der Anstalt nach 21 Jahren seiner Thätigkeit als solcher, nach mehr als 40jährigem Wirken im Lehramte überhaupt, Abschied nimmt. Man muß sie lesen, um die ganze selbstlose Größe des Mannes, seine Hingebung an den Beruf und vollständige Rückstellung seiner Person verehrend zu begreifen. — Aber nicht nur im Amte, er beschäftigte sich auch außerhalb desselben, u. A. viele Jahre im Gemeinderathe der Stadt Marburg, in dessen Schulsection,

im Stadtschulrath mit dem anhaltendsten, arbeitreichstem Eifer.

Die erste Maturitätsprüfung an der Anstalt wurde 1875 abgehalten und zwar am 31. Mai, 1., 2., 3. Juni und 20. Juli; Bis jetzt hat die Marburger Oberrealschule seit ihrem vollen Bestande mehr als 200 Prüflinge als reif für den Besuch einer Hochschule entlassen.

Hervorragende hier zu erwähnende Schulfeste fanden am 24. April 1879 zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten, dann am 2. Juli 1883 zur Erinnerung an den vor 600 Jahren erfolgten Anfall des Herzogthums Steiermark an das Haus Habsburgs statt. Als aus dem letzteren Anlasse Sr. Majestät der Kaiser auch unsere Stadt mit seinem Besuche beglückte, hatte der Director der Anstalt die hohe Ehre, empfangen zu werden.

Am 27. October 1888 betheiligte sich die ganze Anstalt bei dem Empfange des durchlauchtigsten Kronprinzenpaares, dem auch der Director der Anstalt vorgestellt zu werden die Auszeichnung hatte.

Am 15. Jänner 1891 fand in den Oberclassen eine Grillparzer-Feier statt.

Unter dem 8. Jänner 1881 ertheilte das Executiv-Comité der Landes-Ausstellung in Graz der Anstalt „für sehr gute geometrische und Freihand-Zeichnungen“ das Ehrendiplom, das ebenfalls einen dauernden Schmuck der Directionskanzlei bildet; es hat noch seither an Wert gewonnen, da es in der Unterschrift Sr. k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Karl Ludwig ein augenfälliges Andenken an das arbeitsvolle und arbeitsfreundliche Wirken dieses am 19. Mai 1895 aus dem Leben geschiedenen habsburgischen Sprossen enthält.

Der Herr Verfasser schließt den Geschichtsabriß mit folgenden Sätzen:

„Der richtigste Culturgradmesser eines Staates oder sonst eines Gemeinwezens ist die Arbeit, die seine Bürgerschaft mit und durch die Schule leistet; wo die letztere ihre Aufgabe, die Heranbildung der Jugend für ein vernünftigt verwendetes Dasein,

nicht oder mangelhaft erfüllt, dort ist auch die gesammte Entwicklungsstufe eine niedere. — Unsere Anstalt hat nach menschlichen Kräften Führe Aufgabe geleistet, sie war bemüht, durch 46 Jahre mit zu beweisen, daß der geistige Entwicklungszustand unserer Stadt, des Landes und unseres schönen Vaterlandes Oesterreich ein stets sich hebender ist, — sie war bestrebt, ihren jugendlichen Angehörigen nicht nur das unumgängliche Rüstzeug für den Kampf des Lebens mitzugeben, sondern, was noch höher zu schätzen, die Empfänglichkeit für das Schöne und Reine im menschlichen Leben, für die Kunst auf allen Gebieten, echte Gottesfurcht, zu wecken und dauernd zu befestigen. Ob ihr dies immer gelang, ist wie bei jedem menschlichen Wirken zu bezweifeln; ihr Wille, ihre Arbeit war stets dahin gerichtet. Möge es so bleiben!“

Den angeschlossenen Übersichten über die Schulaufsicht, die Directoren, den Lehrkörper, dem Verzeichnisse der in den 26 Jahresberichten erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen und den Besuch der Anstalt entnehmen wir noch, daß die Herren Josef Jonasch, Franz Fasching und Rudolf Markl seit der Eröffnung der vollständigen k. k. Staats-Oberrealschule an derselben wirken; daß außer dem Herrn Director Frank, welcher als solcher 21 Jahre hier thätig war, der Religionslehrer Herr Franz Brelich bereits das 24. Jahr und der Professor Herr Robert Spiller das 20. Jahr an der Anstalt lehren. — Innerhalb der 22 Jahre des Bestehens der vollständigen 7classigen Oberrealschule war die größte Schülerzahl (241) und die größte Zahl Abiturienten (17) im letzten Schuljahre (1895/96), die stärkste Schülerzahl in der 1. Classe (71) im Jahre 1885/96.

An der unselbständigen Unterrealschule wirkten außer den schon genannten noch als Katechet 1864/65 Herr Josef Fleck, jetzt Dechant in Jahring, und Herr Gottlieb Stopper 1864/70 (gegenwärtig landschaftl. Bürgerschuldirektor i. N. in Graz).

Kais. Rath Dr. Matthäus Reiser.

Am 27. December 1895 um 4 Uhr morgens starb zu Marburg ein hochgesinnter, selbstloser, unermüdlicher Mann, der das eigene Wohl gering achtete, wo es das gemeine Wohl erforderte, Herr k. k. Notar Dr. Matthäus Reiser.

Auf die Kunde von dem Hinscheiden des Edlen berief

der Bürgermeister, Herr Alex. Nagy, den Gemeinderath zu einer außerordentl. Sitzung, in welcher die außerordentlichen Verdienste des Geschiedenen hervorgehoben und beschlossen wurde das Leichenbegängnis des verewigten Ehrenbürgers auf Kosten der Gemeinde zu besorgen und sich an demselben vollzählig zu betheiligen. Auch der Ausschuss der Gemeinde-Sparcasse versammelte sich zu einer Sitzung, in der Herr J. D. Bancalari von dem

Hinscheiden Dr. Reisers Mittheilung machte, welcher in der constituirenden Ausschusssitzung am 14. November 1861 in die Direction und in der zweiten Directionsitzung 1862 zum Rechtsconsulenten der Anstalt gewählt wurde, in welchen Stellungen derselbe bis zu seinem Tode verblieb. Der Redner würdigte ein-

gehend die großen Verdienste Reisers um das Gedeihen der Sparcasse. Der Ausschuss beschloß, diese Trauerkundgebung zum bleibenden Gedächtnisse im Protokolle einzutragen, auf dem Anstaltsgebäude die Trauerflagge zu hissen, an der Bahre durch eine Abordnung einen Kranz niederlegen

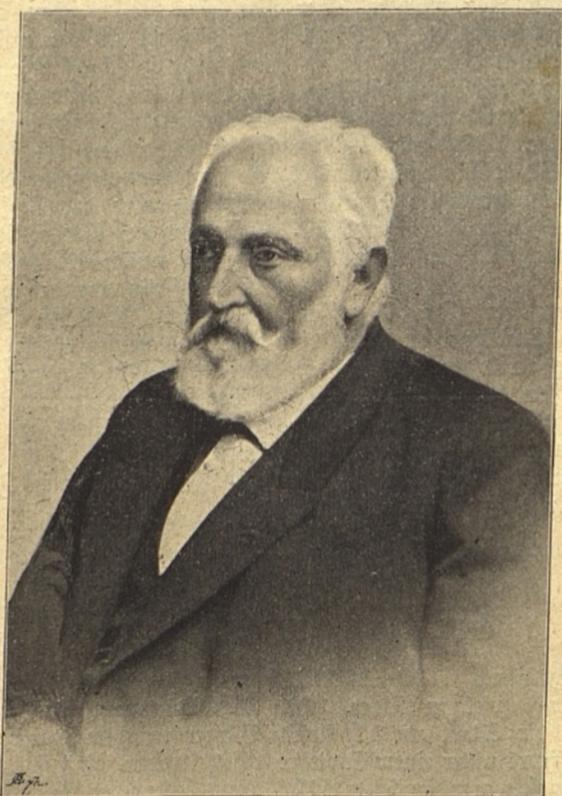
zu lassen und am Leichenbegängnisse corporativ theilzunehmen.

Die Theilnahme der Bewohner Marburgs fand ihren Ausdruck in der riesigen Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, welches Sonntag den 29. December stattfand. Die

Einssegnung nahm der Benedictiner-Administrator P. Georg Ehrlich unter Assistenz der Geistlichkeit der Franciscaner-Pfarrkirche vor. Beim Trauerhause sang die Südbahnliesertafel, am Grabe der Männerge-

sangverein einen Trauerchor. In den Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegte, brannten die mit Flor verhängten Gaslaternen.

Geboren am 30. August 1830 zu Weilersbach im Großherzogthum Baden als Sohn des Hofbesizers Johann Reiser



und dessen Gattin Francisca, geb. Heini, kam Matthäus Keiser auf Veranlassung seines Onkels Othmar Keiser, Notars und Bürgermeisters von Marburg, 1839 zu demselben und wurde von ihm erzogen. Nach vollendetem Studium am hiesigen Gymnasium (1847) bezog er 1849 die Grazer Universität, welche 1848 geschlossen war, und verließ dieselbe nach abgelegten Staatsprüfungen 1855; den Doctortitel erwarb er sich im Jahre 1860. In der Notariatskanzlei seines Onkels thätig, war er wiederholt dessen Stellvertreter und wurde nach Othmar Keisers Ableben 1867 zum Notar ernannt.

Im Jahre 1868 vermählte Dr. Matthäus Keiser sich mit Ida Buchelt, einer Tochter des Reichsgerichtsrathes Dr. Sigismund Buchelt zu Baden-Baden.

Seit Gründung der Gemeinde-Sparcasse als Rechtsconsulent derselben thätig, wurde er im Jahre 1862 auch in den Gemeinderath der Stadt Marburg gewählt und 1870 zum Bürgermeister derselben, welche Stelle er im Jahre 1882 aus Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit niederlegte.

Unter Bürgermeister Dr. Matthäus Keiser wurde der Stadtpark angelegt, der Stadtverschönerungsverein ins Leben gerufen, neue Straßen (Elisabeth-, Bürger- und Keiserstraße, Brandisgasse u. a.) eröffnet. Begonnen wurde der Bau der stattlichen Realschule, welcher von der Gemeinde in eigener Regie geleitet wurde,

Seine rastlose Thätigkeit hiebei legte den Grund zu seinem Leiden, das ihn die folgenden Jahre quälte und dem öffentlichen Leben immer mehr entzog. Bei Eröffnung der Realschule wurde Dr. Matthäus Keiser durch den Franz-Josef-Orden ausgezeichnet. Von ihm ging auch der Plan zur Errichtung eines würdigen Denkmals für den berühmten Sohn Marburgs, Wilhelm v. Tegetthoff, aus; er war Präsident des zu diesem Zwecke eingesetzten Comités und erhielt nach der Enthüllung des Monumentes durch Se. Majestät den Kaiser 1883 den Titel eines kaiserlichen Rathes.

Als wackerer deutscher Mann trat Dr. Matthäus Keiser schon in den 60er und 70er Jahren, wo die nationalen Gegensätze noch nicht so schroff wie heute waren, für den deutschen Charakter Marburgs ein. Er theilte sich in hervorragender Weise im Kreise der deutschfortschrittlichen Bürgerschaft an den politischen Bewegungen, welche der Verleihung der Verfassung, dann der Aufhebung des Concordates und der Schaffung der neuen Schulgesetze vorausgingen. An der Gründung der meisten in Marburg bestehenden deutschen Vereine war Dr. Matthäus Keiser eifrig theilhaftig und gehörte denselben bis zu seinem Tode an. Möge sein leuchtendes Beispiel die Söhne unserer Stadt stets zur Macheiferung anspornen!

Er ruhe in Frieden!

Die Franzosen in Marburg.

In den Kriegsjahren 1790 bis 1813 hatte auch Marburg viel zu leiden. Die ersten Feinde sah die Stadt am 11. April 1797 — 15 Chasseurs unter einem Capitän. (Gefangene Franzosen wurden schon 1794 durch Marburg gebracht.) Am 18. April übernachteten 200 französische Reiter auf dem Marsche nach Graz. Am 26. April beherbergte Marburg 9000 Mann unter Bernadotte, am nächsten Tage 11.000, am 29. gar 14.000. Die französischen Generale

waren immer in der Burg einquartiert, die Mannszucht war eine gute. Daß die Bürger trotzdem manchen Plackereien ausgesetzt waren, ist leicht begreiflich; manches Haus hatte über 100 Mann Einquartierung.

Hundert Jahre sind nun seit dieser ersten Heimsuchung durch die Franzosen vergangen. Erinnern wir uns daher der Leiden unserer Vorfahren und freuen wir uns der Zeit des Friedens, die unserer schönen Heimat jetzt beschieden ist.

Die Jubelfeier des Marburger Männergesang-Vereines

am 27., 28. und 29. Juni 1896. — (Hierzu das Titelbild.)

Der Festesjubel ist verrauscht, die frohen Lieder sind verklungen, die Erinnerung an die schöne, stolze Feier wird aber in hundert und aberhundert Herzen fortleben, nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in allen Gauen der Ostmark, die ihre Vertreter und Sänger hieher sandten, um Zeugnis abzulegen von der immer mächtiger erstarkenden Liebe zu unserem herrlichen Volke und Zeugen eines Schauspielers zu sein, wie es glänzender in den Mauern Marburgs wohl kaum jemals gesehen wurde. Der Jubelverein hatte sich in Gemeinschaft mit dem großen Festausschusse seiner schwierigen Aufgabe, den lieben Gästen dieses deutschen Gemeinwesens einen würdigen Empfang zu bereiten und den Aufenthalt für sie nur angenehm zu gestalten, vollauf gewachsen gezeigt, und wem wäre das Herz in der frohen Brust nicht weiter geworden, als die wackere Sängergilde mit wehenden Fahnen ihren Einzug in die festlich geschmückte Stadt hielt, überall mit begeistertem Jubel begrüßt und mit einem wahren Blumen- und Kranzregen förmlich überschüttet? An dieser Begeisterung war nichts Gemachtes, so äußert sich nur die aus dem Herzensgrunde mächtig hervorbrechende Freude, so geberdet sich nur wahre, tiefempfundene Theilnahme. Wahrlich, stürmischer hätten die theuren Sänger nicht empfangen werden können, wenn sie als Sieger von einer blutigen Wahlstatt heimgekehrt wären; kamen sie aber nicht als Streiter, um einen Sieg mit erkämpfen helfen, weil jene Getreuen, die seit fünfzig Jahren an den Ufern der Drau Wacht gehalten, sie riefen? Und ist der errungene Sieg, der Beweis, daß Marburg deutsch war, deutsch ist und deutsch bleiben wird, nicht so glänzend, daß der Jubel begreiflich und berechtigt ist?

Das Bewußtsein ist rege und wird es bleiben, daß hier jeder Stein vertheidigt werden muß, an dieser Stätte, wo deutsche

Lieder erklangen und deutsche Männer sich neuerdings Treue gelobten. Die Jubelfeier des Männergesang-Vereines wird ihre Früchte tragen und dann werden noch die Enkel und Enkelkinder mit Stolz erzählen von diesem deutschen Feste.

Die Feier nahm am Abende des 27. Juni mit dem Festconcerte ihren Anfang. Schon am Nachmittage dieses Tages waren fremde Sänger in der bereits festlich geschmückten Stadt eingetroffen und am Abende sahen wir ihrer viele in den Räumen des Stadttheaters, wo sie den ausgezeichneten Leistungen des Jubelvereines mit ungetheilter und köstlich belohnter Aufmerksamkeit lauschten.

Das Concert wurde mit einem von Fr. Hansi Jonasz wirkungsvoll vorgetragenen, von Herrn Dr. Feldbacher verfaßten Prologe eröffnet. Der k. u. k. Hofopernsänger Herr Franz von Reichenberg, der Opersänger Herr Karl Kof, sowie Fr. Paula Urbaczek wirkten mit. Die von Herrn von Reichenberg zum Vortrage gebrachten Lieder begleitete Herr Josef Gauby am Flügel. Das Festconcert bedeutet in der Geschichte des Jubelvereines eine ehrenvollste Leistung, auf die alle Mitwirkenden mit Recht stolz sein dürfen.

Während des Festconcertes spielte im großen Garten der Götz'schen Gastwirtschaft, wo der Empfangsabend stattfand, die Südbahnwerkstätten-Kapelle, welche nach dem Concerte von der Kapelle des 27. Infanterie-Regimentes abgelöst wurde. An die 500 Personen, darunter schon viele Gäste, lauschten den exact vorgetragenen Weisen in vergnügtester Stimmung und es war bereits Mitternacht, als man sich trennte.

Am Morgen des Sonntags — wie freute sich männiglich des prachtvollen Wetters! — brachten die lauten Klänge der durch die Stadt ziehenden Werkstättenkapelle bald Jung und Alt auf die Beine und eine festlich angeregte, schaulustige Menge wogte durch die Straßen der mit prächtigem

Schmucke den Willkommen entbietenden Stadt. Durch die Tegetthoffstraße strebten Unzählige dem Südbahnhofe zu, wo mit jedem Zuge von Norden und Süden neue Festtheilnehmer eintrafen und in herzlichster Weise begrüßt wurden. Nach 9 Uhr begann die Aufstellung zum Festzuge, der sich, von den Ordnern rasch und glücklich zusammengestellt, zur bestimmten Zeit in Bewegung setzte. Großen Jubel erregte bei den fremden Sängern das Vorbeifahren der Festjungfrauen, die den lieben Gästen bei dieser Gelegenheit die ersten Blumengrüße spendeten. Die Spitze des Zuges bildeten fünf Vorreiter, sodann folgten die Festjungfrauen in Wagen, der Festauschuss und die an der Feier theilnehmenden Vereine in folgender Ordnung: der Wiener M.-G.-V., die Sängerrunde des deutschen Turnvereines Laibach, der Kärntner Sängerbund Klagenfurt, der M.-G.-V. Bleiburg, der M.-G.-V. Eisenkappel, der M.-G.-V. „Eintracht“ in Klagenfurt, der M.-G.-V. St. Leonhard im Lavantthale, der Deutsche akad. Gesangsverein in Graz, die Leitung des steir. Sängerbundes in Graz, der M.-G.-V. Graz, die Liedertafel Andritz, der Bruder M.-G.-V., der M.-G.-V. Cilli, der M.-G.-V. „Liederkrantz“ Cilli, der M.-G.-V. Feldbach, der M.-G.-V. Johnsdorf, der Arb.-M.-G.-V. Johnsdorf, der M.-G.-V. Friedau, der M.-G.-V. Gonobitz, der M.-G.-V. der Papierfabrik Gratwein, die Südbahnwerkstätten-Kapelle mit klingendem Spiele, der M.-G.-V. Eisenwerk „Alpina“ Graz, der M.-G.-V. „Eintracht“ in Graz, der M.-G.-V. „Frohinn“ in Graz, der Kaufmännische G.-V. Graz, die Liedertafel des Clubs der Beamten der k. k. Post- und Telegraphenanstalt in Graz, die Liedertafel der Schienenwalzwerke in Graz, der M.-G.-V. „Schmölzerbund“ in Graz, der M.-G.-V. „Typographia“ in Graz, der M.-G.-V. Hartberg, der Judenburger Sängerverein, der Sängerbund Köflach, der M.-G.-V. Leibnitz, der M.-G.-V. „Liederkrantz“ in Mahrenberg, die Südbahn-Liedertafel in Marburg, der Sängerverein Mureck, M.-G.-V. Würzschlag, M.-G.-V. Pettau, der Gesangs- und Musikverein Radkersburg, der M.-G.-V. Rohitsch, der M.-G.-V. „Liederkrantz“ in Schönstein, die Liedertafel in

Täuffer, der M.-G.-V. Voitsberg, der G.-V. „Josefshacht“ in Voitsberg, der M.-G.-V. Bordenberg, der M.-G.-V. Wind.-Feistritz, die Liedertafel Wind.-Graz, die Liedertafel Zeltweg, der Turnverein Marburg und der Marburger Männergesang-Verein.

Den Jubel zu schildern, mit dem die Sänger bei ihrem Erscheinen allenthalben begrüßt wurden, ist in der That unmöglich. Blumen und Kränze, von zarten Händen geworfen, regnete es auf die lieben Gäste nieder, deren Banner und Fahnen sich unter dem deutschen Eichenlaub stolzer zu blähen schienen. Des Oesteren machten Sängerguppen halt, um sich durch die Absingung markiger Wahlsprüche für den überwältigenden Empfang zu bedanken. Auf dem Hauptplatze war vor dem Rathhause eine Tribüne errichtet, auf der die Festjungfrauen und der Festauschuss Aufstellung nahmen, und dann zogen die wackeren Sänger in großem Bogen heran und machten vor der Tribüne halt, zunächst der Jubelverein.

Bei den Klängen der Regimentskapelle scharten sich die Fahnenjunker zu beiden Seiten der Tribüne, von der aus Herr Bürgermeister Ingenieur Alexander Nagy im Namen der Stadtgemeinde die Festtheilnehmer, insbesondere den Vertreter des Landesauschusses, Herrn Landesauschussbeisitzer Dr. Josef Schmiderer, sowie alle lieben Gäste aus Nord und Süd herzlich willkommen hieß.

Hierauf bewillkommte der Obmann des Jubelvereines, Herr k. k. Notar Dr. Anton Reidinger, die Festgenossen mit einer Ansprache.

Nachdem der Jubelverein sodann seinen Wahlspruch gesungen hatte, nahm die Fahnenweihe mit folgender Anekdote der Fahnenmutter Frau Jenny Scherbaum ihren Anfang: „Im Namen der Frauen und Mädchen Marburgs übergebe ich Ihnen dieses von uns für Ihren Verein gestiftete Banner. Ihr Verein führe dieses Banner im künftigen Halbjahrhundert in ebensolcher Ehre, wie er seine Fahne im abgelaufenen in Ehren hoch gehalten, unserer deutschen Stadt zur Zierde, unserer deutschen Sache zur Wehr! Das waltete Gott!“

Herr Dr. Reidinger bat darauf die Fahnenmutter, den ersten Nagel in den

Schaft des neuen Banners einzuschlagen, was diese mit den Worten that: „In deutscher Treue auch der alten Fahne stets gedenkt und stolz, dem deutschen Lied zur Ehre, dies neue Banner schwenkt!“ Dann schlugen noch mit passenden Sprüchen Nägel in den Bannerschäft: Frau Antonie Keiser-Frühauß als Fahnenmutter der alten Vereinsfahne, Herr Dr. Josef Schmiderer als Vertreter des Landesaussschusses, der Herr Bürgermeister, Herr Bardatscher im Namen des Kärntner Sängerbundes, Schulrath Dr. Lukas im Namen der Ehrenmitglieder des Vereines, der Obmann des Steirischen Sängerbundes, Herr Ritter von Schmeidel, Herr Jakob Bancalari (96 Jahre alt) im Namen der unterstützenden Mitglieder und die Herren Franz Pfeifer, Sangmeister Rudolf Wagner und Vorstand Stellvertreter A. Plaker namens der ausübenden Vereinsangehörigen. — Nachdem der Zubeleverein Weinzierl's „Fahnenlied“ gesungen hatte, ergriff Herr Dr. Reidinger neuerdings das Wort, um den Frauen und Mädchen für das Banner den Dank abzustatten.

Hierauf wurde von allen Festgenossen das „Deutsche Lied“ gesungen. Damit hatte die Fahnenweihe ihr Ende erreicht.

An der im großen Saale des Casinos unmittelbar nach der Fahnenweihe abgehaltenen Festversammlung nahmen viele Frauen und Mädchen, die fremden Sänger, die Vertreter hiesiger deutscher Vereine und der Festaussschuss theil. Die Galerien des Saales waren mit Zuhörern aus den besten Kreisen der Marburger Gesellschaft gefüllt. Nachdem Herr Bürgermeister Jng. Alex. Nagy die Versammlung eröffnet hatte, betrat der Obmann des Steirischen Sängerbundes, Herr Alfred Ritter von Schmeidel, die Tribüne und hielt folgende Aussprache an die Versammlung:

„Vom historischen Standpunkte eine kurze Spanne, sind 50 Jahre im Leben des Einzelnen oder einer Körperschaft ein gewaltiger Zeitraum, für so Manche sogar die Grenze irdischer Wirksamkeit. Froheste Zukunftsfreude und Zukunftshoffnung aber empfinden wohl Alle, die zum heutigen Tage als Gäste und Freunde gekommen sind, denn was sich unserem Auge in fest-

lichem Glanze darbietet, ist ein Bild lebensfrischer Kraft, festgewurzelter, unbeugsamer Männlichkeit. Es ist ein weitschattender Baum, den wir fröhlichen Herzens umstehen, hochaufstrebend, ein Wahrzeichen in weites, weites Land hinein, mit duftigster Blüte und zugleich durch gnädiges Schicksal mit herrlichsten Früchten geschmückt, ein echt deutscher Baum, wie ihn unsere Altvordern hoch und heilig hielten, im Waientouze umsprangen oder in Zeiten strenger Gefährde im waffenstarenden Rathe umlagerten. Nicht ferne von ihm zieht die schwerbedrohte Grenze und so mancher gewaltige Sturm braust von naher Kampfstatt her durch die mächtigen Zweige. Allein unerschütterlich, wie im Mittelpunkt der Erde wurzelnd, steht die Eiche am Ufer der Drau und auf ihrem hochragenden Gipfel wiegt sich der Königsadler des deutschen Liedes, mit blitzendem Auge und scharfem Gefänge, mithütend die Wacht an der Grenze. Und nun von dem Bilde hinübergleitend in die Wirklichkeit, tritt unserem Gedenken der Name eines schlichten deutschen Mannes entgegen, des Lehrers an der hiesigen Mädchenschule, Anton Tremmel, dem die Gründung des Marburger Männergesang-Vereines zu danken ist. Auf seine Anregung fand sich ein Kreis hochmuthig gesinnter deutscher Männer zusammen, mit unermüdlichem Eifer wurde die Pflege des ja ganz ungewohnten Chorgesanges begonnen, am 29. November 1846 erfolgte die Genehmigung der Satzungen durch die Laubestelle und von diesem Tage an erstand dem öffentlichen Leben Marburgs eine neue Hochburg künstlerischen Strebens und nationalen Wirkens. Vierundzwanzig Namen wies die erste Mitgliederliste auf, Namen von bestem Klange, und ehrewerte Erinnerung sei diesen Edelmännern deutschen Volksthum's jetzt und für alle Zeiten gewidmet. Anton Tremmel, der Gründer des Vereines, wurde auch dessen erster Vorstand, Karl Martini, Domorganist, stand ihm als Chormeister, Andreas Nagy, emeritierter Assessor am hiesigen Bezirksgerichte, als Secretär, Franz Duinz als Cassier, Martin und Jocha als Ausschüsse zur Seite. Die Uebungen und Vereinsversammlungen wurden in der damaligen

Musikalienhandlung Tauchmann, nun Buchdruckerei Kralik, abgehalten und am 29. Juni 1847 wagte die junge Schaar das erste öffentliche Auftreten mit einem Concerte in Girsfmayr's Saalbau. Noch lebende Zeitgenossen erzählen gerne, wie mächtig der Zauber des deutschen Liedes auf die Zuhörerschaft wirkte und wie mit einem Schlage der deutsche Männergesang sich auch das altehrwürdige Marburg als dauernde Heimstätte eroberte. Bald darauf, am 22. August 1847, erblühte dem Vereine die hohe Auszeichnung, vor den Majestäten Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna während ihrer Anwesenheit in Marburg sechs Chöre vortragen zu dürfen. Am 12. August 1849 gieng es das erstemal in die Weite und zwar zu einer Serenade, welche der Verein in Gemeinschaft mit den Grazer Sangesbrüdern dem Erzherzog Johann, dem Unvergesslichen, anlässlich dessen Erhebung zum deutschen Reichsverweser, darbrachte.“

Sodann wies der Redner darauf hin, daß der Jubelverein im Jahre 1852 seine erste, auch von den Frauen und Mädchen gespendete Fahne aus den Händen des damaligen Bürgermeisters D. Keiser erhielt. Dieser Fahne sei der Verein unentwegt treu geblieben, eine feste Burg für das deutsche Lied und deutsche Art und Sitte. Die deutschen Bewohner der Draustadt hätten durch den überaus herzlichen Empfang, den sie den Gästen des Jubelvereines bereiteten, bewiesen, wie sehr sie sich ihm zu Dank verpflichtet fühlen.

In alten Schriften habe der Redner ein Zeugnis des den Verein jederzeit beselenden Geistes gefunden, einen Gruß zum Bundesfeste des Steirischen Sängerbundes am 15. und 16. August des Jahres 1863, der folgendermaßen lautet:

Laßt uns fest zusammenhalten,
 Steh'n vereint im Vaterland,
 Mag sich aus dem Lied entfalten
 Ein unzertrennbar geistig Band!
 Dem das Band, das Eintracht windet,
 Macht ja Thron und Völker stark,
 Ziehe Lied, das uns verbindet,
 Ziehe hin durch Steiermark.
 Und verkünde Berg und Thälern,
 Ziehend wie die Schwalben aus,
 Niemand soll die Eintracht schmälern,
 Singe dies vor jedem Haus.

Vor kurzem habe der Steirische Sängerbund den Beschluss gefaßt, allen Vereinen, die ihm ohne Unterbrechung 25 Jahre angehören, ein Zeichen der Erinnerung zu geben und mit voller Absicht sei der Jubelverein ausersehen, dieses Zeichen als der Erste zu empfangen. Nach diesen Worten befestigte der Redner unter dem Jubel der Festgenossen eine silberne Denkmünze an langer Kette an dem Banner des Jubelvereines und sprach zugleich den Wunsch aus, daß der Verein auch fernerhin in Eintracht, Freundschaft und Fröhlichkeit blühen und gedeihen möge.

Herr Dr. Reidinger sprach dem Redner im Namen des Jubelvereines für die anerkennenden Worte und die Medaille den Dank aus und versicherte, daß der Marburger Männergesang-Verein ein treuer Anhänger des Bundes und ein getreuer Pfleger des deutschen Liedes immerdar bleiben werde, um sich der ihm widerfahrenen Ehre würdig zu erweisen. — Nach der Absingung des Bundeswahlpruches ergriff Herr Dr. Othmar Keiser das Wort, um die Glückwünsche des ältesten Männergesang-Vereines des Reiches, des Wiener Vereines, zu überbringen, der an dem Tage des Festes zum Besten des deutschen Gymnasiums in Teschen sang. Dadurch war es dem Verein unmöglich, sich durch eine Abordnung vertreten zu lassen und dem Redner sei daher als dem Senior des Wiener Vereines die Ehre zutheil geworden, ihn zu vertreten und seine Grüße und Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Der uns zu Gebote stehende Raum gestattet nicht, den Wortlaut der Reden wiederzugeben. Es sprachen nach Herrn Dr. Keiser: Herr Stadtrath K. v. Wiser, Obmann des Grazer Männergesangvereines; er übergab als Festgabe eine Uhr, ein getreues Abbild des Uhrthurmes auf dem Grazer Schloßberge. Herr Kaiser vom Pettauer Männergesangverein, welcher einen Becher widmete. Herr Apotheker Postl als Obmann des Grazer akademischen Gesangvereines. Der Obmann des Mureder Männergesangvereines, Herr Gerichtsadjunct Pfeifer, welcher einen hübsch gearbeiteten Becher überbrachte. Einen solchen überreichte auch Herr Dr. Stepischnegg, der Sang-

meister des Cillier Männergesangvereines. Der Klagenfurter Männergesangverein „Eintracht“ ließ als Festgabe einen silbernen Vorbeerkranz durch Herrn Pardatscher überreichen. Professor v. Britto verehrte dem Jubelvereine im Namen des Philharmonischen Vereines gleichfalls einen Becher. Ein wunderbar gearbeitetes Trinkhorn war das Festgeschenk des Marburger Turnvereines, welches dessen Obmann, Herr Ferd. Küster, dem Brudervereine übergab. Herr Bürgereschullehrer Schellau (Boitsberg) überreichte einen herrlichen Glaspokal. Eine reichhaltige Sammlung deutscher Lieder wurde vom Obmanne des Zweiges Marburg des allgemeinen deutschen Sprachvereines, Herrn Dr. A. Mally, im Namen des Sprachvereines gewidmet. Der Obmann des Marburger Bicycle-Clubs, Herr Gustav Scherbaum überreichte ein prächtiges Band für den Fahnenträger.

Der Obmann des Jubelvereines dankte jedem Redner einzeln und entledigte sich dieser schwierigen Aufgabe in vortrefflicher Weise.

Der Herr Bürgermeister schloß die erhebende Festversammlung.

Ein ansehnlicher Theil der Festgenossen fand sich bald darauf in den Kaffeehäusern des Casinos zusammen, wo unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters das Festmahl eingenommen wurde. Jetzt war die willkommene Gelegenheit geboten, mit den lieben Gästen längeren Gedankenaustausch zu pflegen und die angeregte Stimmung ließ die frohen Stunden nur zu bald in das unendliche Meer der Vergangenheit hinabrauschen, zumal die Militärkapelle liebliche Weisen spielte und Küche und Keller des Herrn Casino-Restaurateurs Terschek auch diesmal ihrem ausgezeichneten Rufe alle Ehre machten.

Als erster Redner ergriff der Vorsitzende das Wort, um das Wohl des Monarchen, des Förderers von Kunst und Wissenschaft, auszubringen. Die Militärkapelle stimmte die Volkshymne an und bei ihren Klängen sang die Versammlung stehend die erste Strophe des schönen Liedes.

Hierauf gedachte der Obmann des Jubelvereines in längerer Rede des geschiedenen Obmannes Prof. Levitschnigg; der Ver-

dienste, welche sich die Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Nagy an der Spitze um das Gelingen des Jubelfestes erworben; dann der erfreuenden Theilnahme so vieler Brudervereine an demselben.

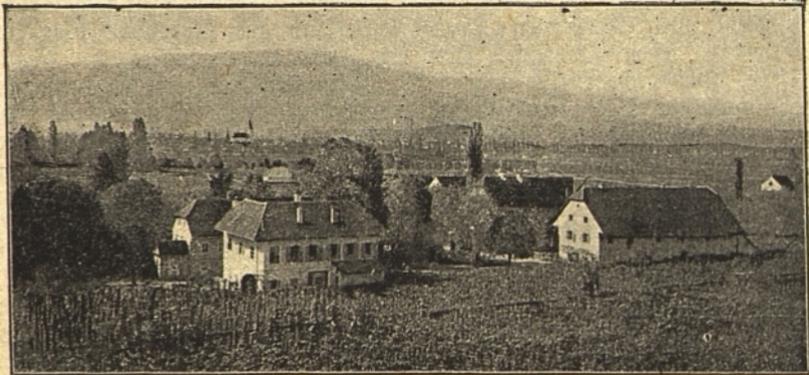
Die Trinksprüche der Herren: Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Joh. Schmiderer, Landesauschußsbeisitzer Dr. Jos. Schmiderer, Pardatscher aus Klagenfurt u. a. wurden mit Jubel aufgenommen.

Die Zahl der eingelaufenen Beglückwünschungs- und Entschuldigungsschreiben war so groß, daß der Schriftführer des Jubelvereines, Herr Karl Rudel, nur die Namen der Absender verlas, darunter den des Statthalters, des Freiherrn von Rübeck, des Ehrenmitgliedes Max von Weinzierl, des Wiener Männergesang-Vereines, der Ehrenmitglieder Koch v. Langentreu, J. F. Wagner, Adolf Kopitsch, des Deutschen Schulvereines, des Wiener Schubertbundes, des Nürnberger Männergesang-Vereines und der Männergesang-Vereine in Triest und Pilsen.

Am Abende fanden sich die Festgenossen bei der Festliedertafel zusammen. Schon um die sechste Nachmittagsstunde des Sonntags waren die Räume der von Herrn Anton Götz bereitwillig zur Verfügung gestellten Pökerei, die Herr Roman Pachner mit seinem Geschmacke in eine prächtige Festhalle umgewandelt hatte, bis auf das letzte Sitzplätzchen gefüllt, so daß der große Garten die später Kommenden aufnehmen mußte. An die 4000 Personen lauschten bei der Liedertafel den Gesängen der wackeren Sänger in gehobener Stimmung.

Am Vormittag des Montags um 10 Uhr waren die Festgenossen wiederum im großen Garten der Götz'schen Gastwirtschaft vereinigt, wo sich bei dem von deutschen Frauen und Mädchen den Gästen zu Ehren veranstalteten Frühschoppen bald ein gar munteres Treiben entwickelte. Auch der Frühschoppen nahm einen durch keinen Mißton getrübbten Verlauf und mit frohen Gefühlen im Herzen verließen die Gäste unsere Stadt. Mögen sie ihrer ebenso oft mit Freude gedenken, als sich die hiesigen Deutschen der Brüder aus Süden und Norden erinnern werden!

Die Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg.



Diese besonders für die weinbautreibende Bevölkerung Steiermarks hochwichtige Anstalt darf nun bald auf ein fünf- und zwanzigjähriges Wirken zurückblicken. Aus diesem Anlasse wollen wir hier auch der festlichen Eröffnung der Schule im März 1872 gedenken.

Im October 1871 beschloß der steierm. Landtag deren Errichtung und wurde die sogenannte „Picardie“ unter dem deutschen Calvarienberge bei Marburg vom damaligen Besitzer Julius Pfrimer hiefür angekauft und eingerichtet.

Zum Director der Schule wurde ein ausgezeichnetener Fachmann, Herr Hermann Göthe berufen, welcher vorher als Wanderlehrer in Niederösterreich erfolgreich thätig war. Als Fachlehrer kam mit ihm zugleich der gegenwärtige Director, Herr Heinrich Kalmann, an die Anstalt, an welcher er nun durch ein Vierteljahrhundert thätig ist.

Schon am 1. März 1872 begann die Schule ihre Thätigkeit; die feierliche Eröffnung fand am 11. März statt. Ein Festauschuss, an dessen Spitze Bürgermeister Dr. Matthäus Reiser stand, war bemüht, die Feier recht würdig zu gestalten. Mitglieder dieses Ausschusses waren die Herren: Albensberg, Badl, Dr. Duchatsch,

Kriehuber, Dr. Lorber; Marco, Dr. Müllé, Pachner Roman, Perko, Quandest, Stampfl und Zwetler.

Unter den zur Feier erschienenen auswärtigen Gästen befauden sich: Ackerbauminister Chlumetzky, Unterrichtsminister Stremayr, Hofrath Hamm, Statthalter Lübeck, die Statthaltereiräthe Kirchlechner und Neupauer, Landeshauptmann Kaiserfeld, die Landesauschüsse Graf Kottulinski, Plankensteiner und Schloffer, Baron Washington, Dr. Hubek, Landeschulrath Dr. Wretschko, Handelskammerpräsident Oberranzmeier, die Grazer Bürgermeister Dr. Schreiner und Remschmied, Gymnasialdirector Adam (Graz), Gewerke Fürst aus Kindberg, Graf Maldeghem aus Reichenburg, Baron Wittenbach aus Burgstall bei Franz, Dr. Neckermann, Dr. Sajovitz und Wokaun aus Cilli, Sartori aus Friedau u. v. a.

Nach einer Messe in der Domkirche fuhren die Gäste nach der Picardie.

Der Eingang war mit einer weißgrünen und weißrothen Fahne geschmückt; vom Schulhause flatterte eine schwarzgelbe. Im Hofe war die Musikkapelle der Südbahnarbeiter aufgestellt und hatte sich eine große Zahl von Städtern und Landwirten der

Umgebung eingefunden. Von der Höhe des Weinberges krachten Pöller.

Das Schulzimmer und das Museum dienten als Festsaal. Herr Plankensteiner eröffnete im Namen des Landesauschusses die Versammlung; er sprach über den Zweck der Anstalt, die fachliche Einrichtung derselben und empfahl die Schule dem ganzen Lande, der weinbautreibenden Bevölkerung und der Stadt Marburg.

Der Bürgermeister Herr Dr. Matth. Reiser dankte im Namen der Stadt und begrüßte die Gäste.

Herr Baron Washington sprach im Namen der steiermärk. Landwirtschafts-Gesellschaft über die Bedeutung des Tages.

Herr Dr. Müllé als Obmann Stellvertreter der landwirtschaftlichen Filiale Marburg hielt eine Rede über die Erhebung des Wein- und Obstbaues zu einer selbstständigen Wissenschaft, über die Würdigung dieser Thatsache von Seite des Landtages durch Gründung der Schule. Er dankte für dieses Werk, wünschte, daß es gedeihen möge und schloß mit einer Darlegung der Ziele und Mittel.

Der Ackerbauminister Herr R. v. Chlumetzky gab der Befriedigung Ausdruck, daß es nach langer Mühe gelungen, hier eine Stätte zur Förderung der Wissenschaft, zur Hebung der Landeskultur zu gründen und zwar desjenigen Theils, für welchen bisher wenig gethan worden. Es gelte nun die Schätze der Natur zu heben und zu verwerten und sei die Schule der sicherste Weg. Darum begrüße er mit Freuden dieses Unternehmen. Die Schule werde auf materiellem Gebiete außerordentlich viel Gutes zustande bringen und werde auch die innigste Wechselwirkung zwischen Leben und Wissenschaft erzielen. Von großem Werte sei es, daß diese Schule gerade an dieser Stätte gegründet worden, wo man dem Nachbarvolke slovenischer Zunge die Bruderhand reicht, um den unseligen Nationalitätshader ein Ende zu machen. Haben beide Stämme zusammengelebt in den Zeiten der Bedrückung, warum sollen sie in der Zeit der Freiheit und des Fortschrittes sich bekämpfen? Der nationale Hader sei eine Krankheit und werde sich das beste Gegenmittel finden, wenn sich die Überzeugung

vom unerschütterlichen Bestand unserer Rechtsordnung Bahn gebrochen und das Streben in materieller und idealer Richtung innerhalb dieser Rechtsordnung gefördert wird. Mit der Pflege dieser Interessen werde sich die Schule befassen. Was hier gelehrt und praktisch durchgeführt werde, sei auch den Landesbewohnern slavischer Zunge zugänglich. Die Slovenen werden lernen, ihre Cultur zu verbessern und es werde die Schule ein Apostel des Friedens sein. Die vollste Anerkennung gebühre Allen, welche durch Wort, Schrift und That dahin gewirkt, um dieses Werk ins Leben zu rufen. Was das Land Steiermark und seine hochverehrte Vertretung bisher in dieser Richtung gethan, könne nicht laut genug gepriesen werden und müsse der Redner dies auch im Namen der Regierung hier aussprechen. Er schliesse mit dem Wunsche, daß diese Anstalt in so wohl geübten Händen gedeihen möge zur Ehre des Landes, zum Wohle seiner biedern Bewohner.

Der Landeshauptmann Herr Moriz v. Kaiserfeld betonte, daß der Landtag mit der Errichtung dieser Schule einer Aufgabe nachgekommen, welche die Landesordnung ihm gestellt. Er freue sich der Mitwirkung namentlich der landwirtschaftlichen Filiale Marburg und einzelner Männer und glaubte, nach den Versicherungen, welche an dieser Stelle gegeben worden, daß die Schule ihrem Zweck entsprechen werde. Dieser Zweck beschränke sich aber nicht bloß darauf, daß jährlich eine gewisse Anzahl von Schülern im Obst- und Weinbau sich ausbilde — die Schule soll auch eine Musteranstalt für die wein- und obstbautreibende Bevölkerung sein. Der Redner wandte sich dann an den Director der Anstalt, Herrn Göthe, hieß denselben im Namen des Landesauschusses willkommen und ersuchte ihn, die Ziele immer vor Augen zu haben, welche der Landtag erreichen will. Für den Director sei es nicht mehr nothwendig, durch Zrthümer zu lernen; er bringe schon einen herrlichen Schatz von Erfahrungen mit und die besten Grundsätze der Wissenschaft. Zum Schlusse bat der Redner den Leiter der Anstalt, seine Schüler treu zu führen, er wisse ja, daß mit Jedem das Land eine productive Kraft gewinne. Und kommen

Landwirte, um sich Rath zu holen, so möge er denselben an die Hand gehen. Ueberzeugt, daß unter Herrn Göthe die Anstalt zum Segen des Landes erblühen werde, übergebe er ihm dieselbe.

Herr Director Göthe dankte für das zahlreiche Erscheinen und gelobte, die Pflicht, welche ihm obliege, gewissenhaft zu erfüllen. Nachdem er in ausführlicher Rede die Aufgabe der Schule auseinandergesetzt und die günstigen Bedingungen, Klima, geographische Lage . . . hervorgehoben, gab er die feierliche Erklärung, die ganze Kraft, die ihm zu Gebot stehe, freudig der Schule zu widmen.

Herr Moriz von Kaiserfeld überreichte als Präsident der steiermärk. Landwirtschafts-Gesellschaft Herrn Dr. Müllé die höchste Auszeichnung, worüber diese verfügt — die große goldene Gesellschaftsmedaille — und hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache. Nachdem Herr Dr. Müllé hiefür gedankt, war der amtliche Theil der Feier zu Ende. Die Versammlung hatte sämmtlichen Rednern Beifall gezollt.

Nachmittag 1 Uhr fuhren die Gäste in zahlreicher Begleitung nach dem Südbahnhofe und von dort nach dem Kärntner-Bahnhof, um die dortigen Werkstätten zu besichtigen.

Das Festmahl im Casino begann Nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und zählte man ungefähr zweihundert Theilnehmer.

Der Bürgermeister, Herr Dr. Matth. Reiser, ergriff zuerst das Wort; er sagte: „Ich glaube aus den Herzen der Versammelten zu sprechen, wenn ich des hochverehrtesten Landesherren gedenke und darum bringe ich Seiner Majestät dem constitutionellen Kaiser Franz Josef I. ein dreifaches Hoch!“

Nachdem der allgemeine Zustimmungsruf verklungen, sprach Herr Moriz von Kaiserfeld: „Wir haben heute die Landes-Obst- und Weinbaukschule in Marburg eröffnet. Alles vereinigt sich, sogar das Wetter ist günstig, damit wir diese Feier würdig begehen können. Durch die Errichtung dieser Schule hat der steiermärkische Landtag Allem, was er bereits auf dem Gebiete des Unterrichts und der Landescultur seit dem kurzen Bestehen der Verfassung geschaffen, eine neue Schöpfung hinzugefügt, welche dem

Land Segen bringen soll und bringen wird. Wer die Geschichte des steiermärk. Landtages kennt, der wird denselben das Zeugnis nicht vorenthalten, daß er von jenem Maße der Selbstständigkeit, welches die Verfassung dem Lande einräumt, einen richtigen Gebrauch gemacht. Deshalb eben, weil die Verfassung den Ländern gibt, was denselben überlassen werden kann und weil sie dem Reiche nicht nimmt, was dem Reiche bleiben muß . . . deshalb sind wir treue Anhänger der Verfassung. Es mag sehr pathetisch klingen, wenn man von ererbten Rechten spricht; aber es ist sehr begrenzt, was wir von unseren Vätern überkommen. Was wir an Rechten haben, besitzen wir nur durch die Verfassung. Deswegen hat auch nach langer Zerrung die Rückkehr zur Verfassung und die Berufung eines verfassungstreuen Ministeriums den Alp schwerer Sorgen von uns genommen und ist damit eine Episode abgeschlossen, die in ein Labyrinth geführt hätte, aus welchem ein Ausweg schwer, der Rückweg zur Verfassung aber unmöglich. Nun sind wir wieder zur Hoffnung berechtigt. Die Sicherung des Bestandes der Reichsvertretung ist die Sicherung der Verfassung. Wir Alle kennen die schwachen Punkte, wo der Hebel anzusetzen ist, um die Verfassung aus den Angeln zu bringen. Se. Majestät hat aber in der Thronrede das Ministerium beauftragt, das Correctiv zu schaffen, den Gegnern der Verfassung den Weg zu verlegen. Das Provisorium drängt zur Beschleunigung. Mit der Wiederkehr der Verfassung wird aber auch die Autorität der öffentlichen Gewalt und die Macht des Gesetzes wiederkehren, die bei uns so tief erschüttert sind. Nicht das Schwanken, sondern nur die Unantastbarkeit der Grundlagen des öffentlichen Rechtes können zur Ruhe führen. Da die Verfassung Recht, Ordnung und Freiheit bedeutet, so müßten wir Thoren sein, wenn wir uns nicht entschlossen hätten, für sie einzustehen, falls dieselbe mißbraucht wird, um sie durch sich selbst zu stürzen und darf uns kein Opfer zu schwer fallen. Das Ministerium Auersperg hat die Zügel der Regierung in einem sehr ernsten Augenblick ergriffen; aber Muth und Vertrauen geben Kraft, Muth und Vertrauen sichern

den Erfolg. — Füllen Sie die Gläser bis zum Rande und leeren Sie dieselben auf das Wohl des Ministeriums Auersperg und der Verfassung, deren Fahne es führt!"

Hatte schon während der Rede sich lauter Beifall geäußert, so brauste nach dem Schlusse derselben ein wahrer Sturm durch den Saal.

Der Cultus- und Unterrichtsminister, Herr von Stremayr knüpfte an das Wort des Vorredners an: „Muth und Vertrauen geben Kraft!“ und rief der Versammlung zu: „Ja, meine Herren! Nur diese Devise war es, welche die Mitglieder der Regierung bestimmen konnte, in schwerer Zeit die Zügel zu erfassen. Muth liegt an uns, Vertrauen an Ihnen! Die Regierung hat ihren Muth geprüft, sie hat das Vertrauen Jener geprüft, die ihr zur Seite stehen, wenn sie die Fahne der Verfassung hoch schwingt über Oesterreich. Die Probe ist zu unseren Gunsten, zu Gunsten der Verfassung ausgefallen und war dies der erste Schritt auf einer Bahn, die verfolgt werden muß: die Einheit, die Kraft, die Existenz des Reiches hängen davon ab. Für die Verfassung muß durch die Form der Verfassung gekämpft werden — ein Weg, der unmittelbar zum Ziele führt. Die Regierung hat ihre Kraft geprüft; von dem Vertrauen, auf welches sie sich stützt, getragen, wird sie jene Schritte thun, die zur Sicherung der Verfassung, zur Sicherung des Reiches nothwendig sind. Auf dem Wege, welchen die Regierung eingeschlagen, hat ihr ein Musterbild vorgeleuchtet — die zehnjährige Vergangenheit des steiermärkischen Landesauschusses. Wie groß waren die Hindernisse, welche sich dieser Körperschaft entgegen thürmten; aber die Devise, welche der Landeshauptmann der Steiermark ausgesprochen, war und blieb die Devise des gesammten Ausschusses: Muth und Vertrauen geben Kraft! und zehn Jahre schon wird zum Heile des Landes gewirkt. Heute stehen wir abermals vor einem Werke des Landesauschusses, vor einem Werke der Landesvertretung. Der jetzigen Regierung muß das Spiegelbild vorschweben: daß nur die vereinte Kraft der Regierung und der Vertretung das Mittel zum Zwecke ist. Zu diesem Sinne ergreife ich das Glas und

bringe ein: Hoch dem Landesauschusse, ein Hoch dem Haupte desselben, unserm verehrten Landeshauptmann!"

Auch dieser Trinkspruch fand den frühesten Anklang.

Herr Marco brachte „Oesterreich und dem Reichsrath“ ein Hoch — Herr Gutsdirector Müller v. Thurnisch „dem steierischen Landtage“ — Herr Dr. Schreiner „der deutschen Einigkeit“ — Herr Statthalter Baron Rübeck „Seiner Excellenz dem Unterrichts- und Cultusminister“ — Herr Dr. Müller „dem Ackerbauminister“ — Herr Dr. Duchatsch „der Armee“ — Herr Plankesteiner „den Bürgern der Stadt Marburg“ — Herr Karl Reuter „der steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft“ — Herr Dr. Heilsberg „der Wissenschaft als Macht“ — Herr Dr. Hlubek „den Bewohnern der Stadt Marburg, welche noch singen: Mein Heimatland, mein Steierland!“ — Herr Dr. Wretschko „dem Lehrkörper der Weinbauschule“ — Herr Dr. Hlubek „den Lehrern der Volksschule“.

Herr Reichsrathabgeordneter Seidl in Wien, die Weinbauschule in Klosterneuburg, Herr Landtagsabgeordneter Wammisch in Bruck, der politisch-volkswirtschaftliche Verein in Tüßern und die landwirtschaftliche Filiale Luttenberg sandten Begrüßungsstelegramme.

Zur Feier des Tages wurden im Theater zwei Lustspiele: „Wenn man nicht tanzt“ und: „Kaudels Gardinenpredigten“ dargestellt und erfreute sich das Haus eines zahlreichen Besuches. Um 9 Uhr abends war Festball im Casino und gehört derselbe unstreitig zu den glänzendsten, welche in diesen Räumen noch gegeben wurden.

Das Wirken und die Entwicklung der Anstalt eingehend zu schildern, müssen wir unterlassen und sei hier nur noch über die letzte Jahresabschlussprüfung berichtet, welche am 15. August 1896 unter dem Vorsitze des Landesauschussesbeisitzers und Culturreferenten Herrn Grafen Franz Attems stattfand.

Der Director der Anstalt, Herr Ralmann, begrüßte in erster Reihe den Grafen, den Referenten der Schule, und dann die Gäste, unter welchen wir den Obmann der Filiale Windisch-Feistritz, Herrn Grafen Emil Attems, den Obmann des Rothweiner

landwirtschaftlichen Casinos und Centralauschussmitglied der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn Ritter v. Rossmann, den Vertreter der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn kais. Rath Müller, den Gutsbesitzer Herrn Damian, die Herren Güter-Inspectoren v. Bogdan, Binder und Baumann, sowie Eltern von Zöglingen und mehrere andere erblickten. Hierauf entwarf der Director ein Bild von dem Besuche der Anstalt und theilte nachstehende Daten mit: Mit Beginn des Schuljahres waren 42 Zöglinge in der Schule. Von diesen wurden im Laufe des Schuljahres 2 wegen wiederholter Verletzung der Hausordnung entlassen, 2 Zöglinge traten selbst aus. Von den Verbliebenen waren 12 Deutsche und 26 Slovenen; dem Geburtslande nach waren 35 Steiermärker, 2 Niederösterreicher und 1 Kärntner; den Stand der Eltern angehend, hatte die Anstalt 27 Söhne von Grundbesitzern, 6 Söhne landwirthschaftl. Beamter, 2 Winzerjöhne und 3 Söhne von Gewerbetreibenden. Die Anstalt verließen heuer 16 Zöglinge. Sodann folgte die Prüfung aus den wichtigsten Gegenständen, wie: Rechnen und Deutsch, Herr Oberlehrer Pfeiffer; Geometrie und Feldmessen, Herr Bürgerschullehrer Sketh; Natur- und Landwirtschaftslehre, Herr Lehrer Knauer; Obstbau und Verwertung des Obstes, Herr Director Kalmann und Weinbau und Kellerwirtschaft, Herr Fachlehrer Stiegler. Nach dem Ausspruche des Referenten Herrn Grafen Franz Attems zeigten die Schüler umfassende Kenntnisse in sämmtlichen Fächern, namentlich im Obst- und Weinbau. Dies bewog den Referenten, dem Director, sowie dem Lehrkörper für deren Mühewaltung den besten Dank des Landesauschusses auszusprechen. Nach passenden, zu Herzen gehenden Mahnworten des Landesauschussesbesitzers Herrn Grafen Franz Attems, welchen sich der Director Kalmann in vollem Umfange anschloss, und in der Scheidestunde den Abiturienten die besten und herzlichsten Segenswünsche mitgebend, schloß er mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Zögling des 3. Jahrganges, August Reker, dankte im Namen seiner Kameraden dem Vertreter des Landesauschusses, dem Director und

den Lehrern für alles, was ihnen geboten worden war. Darauf folgte die Vertheilung der Zeugnisse und Prämien. Die Abiturienten erzielten folgenden Fortgang: 4 einen vorzüglichen, 4 einen lobenswerten, 6 einen befriedigenden und 4 einen genügenden. Für besonderen Fleiß und Geschicklichkeit in der Schule und den praktischen Arbeiten wurden zum Ansporn eine Garnitur Gartenwerkzeuge und Schlipfs Landwirtschaftslehre zuerkannt u. zw.: Im 3. Jahrgange den Zöglingen Korper, Kudl, Sribar, Vesjak und Reker, im 2. Jahrgange den Zöglingen Fraß, Vrtočnik, Hittlflöß und Tscheppe und im 1. Jahrgange dem Zögling Pircher.

Am 16. August 1896 kam der Ackerbauminister Herr Graf Ledebur-Wicheln in einem von Herrn Ritter von Rossmann selbst gelenkten Bierzuge von Pöfnitz nach Marburg, um die Landes-Obst- und Weinbauschule und die chemisch-physiologische Versuchstation zu besichtigen. In der Landes-Obst- u. Weinbauschule wurde der Minister vom Landeshauptmann Herrn Grafen Edm. Attems willkommen geheißen, worauf Herr Bezirkshauptmann Kankowsky die Vorstellung der Anwesenden und der Mitglieder des Lehrkörpers an der Weinbauschule übernahm. Unter den Anwesenden befanden sich die Herren Bürgermeister Nagy, Finanz-Bezirksdirector Graf Ferraris, Forstcommissär Mach und Hauptsteuereinnnehmer Rohrer. Die Beamten der politischen Behörde waren gleichfalls erschienen. Herr Director Kalmann geleitete den Minister auf seinem Rundgange durch die Räume der Anstalt und erläuterte die Einrichtung u. s. w. Im Keller, wo sich die Besucher zu einer kurzen Rast versammelten, bot Herr Fachlehrer Stiegler dem Minister ein Gläschen des dort eingelagerten köstlichen Nebensblutes an. Herr J. Richter v. Montpellier, Besitzer einer Nebenschule, erklärte dem Minister die Handhabung einer von ihm erfundenen Peronospora-Spritze, bei der Kohlenäuredruck beim Gebrauch in Verwendung kommt. Der Minister äußerte sich Herrn Director Kalmann gegenüber sehr befriedigt über das Gesehene und begab sich hierauf in die chemisch-physiologische Versuchsanstalt, deren Leiter, Herr Edmund

Schmid, Se. Excellenz begrüßte und die Führung bei der Befichtigung der Räume und ihrer Einrichtung übernahm. Auch über diesen Besuch sprach der Minister seine vollste Befriedigung aus, als er die Anstalt nach längerem Aufenthalte verließ.

Für die Landes-Obst- u. Weinbauerschule waren im Landes-Voranschlage für 1895 23.728 fl. eingestellt. Die Gesamtbedeckung war auf 12.968 fl. veranschlagt.

* * *

Eine zweite, für die Landwirtschaft hochwichtige Anstalt ist die gleichfalls vom steierm. Landtage in Marburg errichtete

Landwirtsch.-chemische Versuchsstation.

Diese Anstalt wurde am 1. Jänner 1894 in Marburg eröffnet, nachdem zu deren Vorstand Herr Edmund Schmid ernannt worden war. Für dieselbe wurde der ehemalige Hausner'sche Maierhof in der Urbanigasse angekauft und entsprechend eingerichtet. Die Versuchsstation präsentiert sich in allen Räumen, wenn auch nicht gerade luxuriös, so doch praktisch und allen Anforderungen, die man an sie stellen kann, entsprechend eingerichtet.

Die Thätigkeit der Versuchsstation wurde gleich von Anfang an lebhaft in Anspruch genommen und steigert sich das Interesse der Bevölkerung für diese höchst wichtige Anstalt immer mehr.

Zur Untersuchung gelangten schon im ersten Jahre Proben von Weingarten- und Wiesenböden, Ziegellehm, künstliche Dünger, Kraftfuttermittel, Roggenmehle, Zuckerrüben, Weine, Obstmoße, Cognac, Spiritus, Trinkwässer, Mineralwässer, Samen, Milch, Butter, Seife, Gaswasser, Gerbereiextracte, der Mageninhalt einer Verstorbenen, kranke Pflanzen und Weine, Traubensorten und vollständige Analysen von Traubenmoßen, welche zusammen ungefähr 650 Einzeluntersuchungen erforderten.

Obwohl die Versuchsstation durch die Vornahme der Analysen und die ausführliche Ertheilung von Rathschlägen ziemlich in Anspruch genommen ist, läßt sie doch auch dem anderen Theile ihres Programmes: durch Ausführung wissenschaftlicher Versuche die Kenntniss in landwirtschaftlichen Disciplinen zu fördern, nicht aus dem Auge.

Zahlreiche Versuche und Untersuchungen wurden vorgenommen und die Ergebnisse veröffentlicht.

Eine weitere Folge der belehrenden Thätigkeit der Versuchsstation sind die von den landwirtschaftlichen Besitzern unternommenen Versuche über die Anwendung künstlichen Düngers sowohl im Wein- und Obstbau, wie auch im Wiesen- und Feldbau. Die von der Versuchsstation gegebenen Anleitungen haben sich ohne Ausnahme bewährt und so bei den Landwirten jenes Vertrauen hervorgerufen, das zur Einführung einer so einschneidenden Neuheit notwendig ist.

Auch für den rationellen Einkauf der Düngemittel beginnt das Verständnis rege zu werden; als ein erfreulicher Beweis dieser Thatsache mag das Gesuch von über 100 Oekonomiebesitzern an den Landesausschuß dienen, in welchem um die Einführung eines Sammelbezuges künstlicher Düngemittel durch Vermittlung und unter Controle der Versuchsstation angesucht wird. Diesem Ansuchen wurde bereitwilligst entsprochen und wurden auf diese Weise fünf Waggonladungen bestellt und vertheilt. Neumeldungen langen fortwährend bei der Anstalt ein.

Dass die in der Versuchsstation vorgenommenen Untersuchungen auch für das consumierende Publikum von großer Wichtigkeit sind, zeigen die Analysen von 38 im Jahre 1895 zur Untersuchung gelangten Weinproben, über welche es im Berichte darüber heißt: „Ein trübes Bild gewährten die zur Untersuchung gelangten Weine, von denen nahezu die Hälfte (16 Proben) als verfälschte oder Halbweine beanständet werden mußten. Eine Probe zeigte sich sogar derart zusammengesetzt, dass schon das zur Verwendung gelangte Wasser als nicht genussfähig hätte bezeichnet werden müssen.“

Zum Studium der Frage „Ueber die Wirkung der Stickstoffdüngung der Reben“ hat die landw.-chem. Versuchsstation im Vereine mit der Landes-Obst- und Weinbauerschule einen größeren Versuch unternommen, dessen volle Wirkung in der Fortsetzung des Experimentes erst ersichtlich sein wird.

Von wichtigen Ergebnissen anderer Versuche seien noch hervorgehoben:

1. Die bis jetzt bei der Beurtheilung der Weine als Norm geltende Aschenmindestmenge von 1·4 Gramm im Liter trifft für steirische Weine nicht zu. Bei denselben ist sogar eine Menge von 1·0 Gramm Asche im Liter kein Grund, sie als nicht natürliche zu beanstanden; vorausgesetzt wird dabei allerdings ein hoher Phosphorsäuregehalt. Dieses Ergebnis ist von hoher Wichtigkeit insbesondere für die Weine der Luttenberger Gegend aus einem der besten Jahrgänge (1890), welche wegen ihres geringen Aschengehaltes seitens anderer Stationen als Halbweine bezeichnet wurden, während sie thatsächlich reine, unverfälschte Weine vorzüglicher Qualität waren.

2. Die pulverförmigen Bekämpfungsmittel der Blattfallkrankheit stehen in der Wirksamkeit weit zurück gegen die Bordeauxbrühe; dagegen können die Präparate

von Dr. Aschenbrodt in Groningen, welche mit Wasser angerührt, sofort eine Bordeauxbrühe von sehr energischer Wirkung, die auch zur Bekämpfung von *Didium* sehr brauchbar ist, zu einem Versuche seitens der weinbautreibenden Bevölkerung sehr warm empfohlen werden.

3. „Antimonium“ in einer Lösung von 1:500 tödtet die Larven des Spargelkäfers sicher, während die Spargelpflanzen dabei keinerlei Schaden nehmen.

Seit ihrem Bestehen wurde die Versuchstation von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten besucht, die sich über die Anstalt und ihre Einrichtung sehr lobend aussprachen.

Die Kosten der Anstalt betragen im Jahre 1895 3650 fl. Das Ackerbauministerium subventionierte dieselbe mit 1200 fl. Für vorgenommene Untersuchungen wurden in diesem Jahre von den Parteien 500 fl. bezahlt.

Vor fünfundsanzig Jahren.

1872 beschloß der Gemeinderath die Anstellung eines Stadt- und eines Communalarztes. Diese Stellen bekleiden seit fünfundsanzig Jahren die Herren Dr. Arthur Mally und Josef Urbaczek. — Die Bewohner Mellings ersuchten um Ausscheidung aus dem Verbands der Stadtgemeinde, wurden jedoch abschlägig beschieden und haben ein solches Verlangen seither nicht mehr gestellt. — Die vom Stadtrathe versagte Bewilligung zum Baue der Scherbaum'schen Dampfmühle ertheilte der Gemeinderath. — Die Nothwendigkeit eines Gerichtshofes für Marburg machte sich schon damals fühlbar. Trotz aller Opfer, zu denen die Gemeinde sich bereit erklärte, ist dieser berechtigte Wunsch noch immer unerfüllt. — Das gegenwärtig geltende Gemeindestatut wurde Ende 1871 genehmigt und fanden 1872 auf dessen Grundlage Neuwahlen des Gemeinderathes statt. — Im August wurde die Brandisgasse eröffnet.

Die Marburger Escomptebank feiert im Jahre 1897 ebenfalls ihren fünfundsanzigjährigen Bestand. Sie eröffnete im

Juli 1872 ihre Thätigkeit im Bayer'schen Hause, Herrngasse. Dem Wunsche der Marburger Geschäftswelt nach einer Bank, der an die Steiermärkische Escompte-Bank in Graz schon vorher gerichtet worden war, wollte diese Bank nicht entsprechen, als aber die Marburger Escompte-Bank ins Leben trat, errichtete die Grazer Anstalt hier doch eine Zweigniederlassung, welche aber bald wieder aufgelassen wurde.

Die Gemeinde-Sparcasse kam den vermehrten Ansprüchen dadurch entgegen, daß von 1872 an das Amt ununterbrochen geöffnet blieb, während früher wegen des Rechnungsabschlusses in den ersten vierzehn Tagen des Jahres keine Amtstage gehalten wurden. Auch wurden die Amtstage von zwei auf drei vermehrt.

Unter den Vereinen entwickelten der Männergesang-Verein und der Marburger Lehrerverein eine rege Thätigkeit. Der erstere feierte sein fünfundsanzigjähriges Jubelfest. Der letztere wirkte unter seinem damaligen Obmanne Prof. Johann Dominikus eifrig für die Festigung der Neuschule. Ueber An-

regung dieses Vereines unternahmen steirische Lehrer und Schulfreunde am 2. Mai einen Ausflug nach Leibnitz, der sich zu einer großartigen Rundgebung für die neuen Schulgesetze gestaltete.

Die junge freiwillige Feuerwehr hatte viel ernste Arbeit. Am 26. Mai großer Brand bei Lorber in Magdalena; am 18. Juni nachts Feuer in der Göß'schen Brauerei. Am 26. Juli Brand bei Wrexl in Rothwein, wobei das schon von den Flammen ergriffene Wohnhaus gerettet wurde. Am 4. October wurde die Wehr telegraphisch zur Hilfeleistung nach Windisch-Feistritz gerufen und traf dort, dank dem Entgegenkommen der Südbahn, schon in kaum 2 Stunden ein; in Pragerhof standen Artilleriepferde bereit; Feuerwehr und Militär (Dragoner vom 10. Regiment und Artillerie) betheiligten sich eifrig an den Löscharbeiten. Am 17. December, 3 Uhr früh meldete der Thürmer einen Brand im Kagerhofe; auch hier beschränkte die rasch erschienene Wehr das Feuer auf das Preßgebäude. In allen Fällen erhielt die Feuerwehr anerkennende Dankschreiben. — 29. Juni 1872 fand in Graz ein großer Feuerwehrtag statt, an welchem über 2000 Feuerwehrmänner aus allen österreichischen Ländern theilnahmen. Am Abend des 28. trafen zahlreiche Wehrmänner aus Kärnten hier ein, die mit den Marburger Kameraden im Saale „zur Stadt Wien“ eine Kneipe abhielten. Am Morgen des 29. zogen die Wehrmänner mit Musikbegleitung zum Bahnhofe und fuhren nach Graz. Im Festzuge, der großartig war, sahen sich die Marburger besonders ausgezeichnet. Die freisinnige Festrede des Grazer Bürgermeisters wirkte begeisternd.

Der Marburger Turnverein feierte seinen zehnjähr. Bestand am 7. Juli 1872 durch ein großes Schauturnen im Parke der Franz-Josef-Kaserne. Am Vorabende fand eine Zusammenkunft der zum Feste eingetroffenen Turner im Saale „zur Stadt Wien“ statt. Zum Schauturnen zogen die Turner (etwa 300) mit Musikbegleitung. Nach demselben vereinigte eine Festkneipe im obigen Saale zahlreiche Turner u. Freunde der Turnsache.

Der naturwissenschaftliche Verein für Steiermark in Graz unternahm am 9. Mai 1872 zur Feier seines zehnjähr. Bestandes

einen Ausflug nach Marburg, an dem sich auch Contre-Admiral v. Breisach betheiligte. Frühstück im Casino, ein Spaziergang auf den Calvarienberg, wo die Gäste von Damen mit Bier und Schinken bewirtet wurden, dann ein Festmahl im Saale „zur Stadt Wien“ bildeten das Programm, welches alle Theilnehmer vollständig befriedigte.

Im Jahre 1872 kündete der Advocat Herr Dr. Alex. Miklauz die Eröffnung seiner Kanzlei an. — Herr Karl Fritz betreibt seit diesem Jahre die Fleischschrotung im Hause Nr. 8 am Domplatze. Die Fassbinderei des Herrn Zügner befindet sich ebenfalls 25 Jahre in dessen eigenem Hause in der Schillerstraße; auch das Uhrengeschäft des Herrn Michael Zlger bezog 1872 das Local in der Postgasse Nr. 1. Der Bergolder Herr Andreas Dohnalik ist gleichfalls durch 25 Jahre in unserer Stadt als Meister thätig.

Eine fünfundzwanzigjährige Jubelfeier können im Jahre 1897 feiern: Die Sparcasse in Gonobitz, die Vorschußcasse in Windisch-Feistritz, der dortige Lehrerverein und der wackere deutsche Männergesangsverein in Mahrenberg, welche 1872 gegründet wurden.

Die großen Verheerungen, welche Hagel und Wasser vor kurzem in Steiermark anrichteten, erinnern lebhaft an solche Unglücksfälle in früheren Tagen. So wurden auch 1872 viele Gemeinden Untersteiermarks durch Hagel schwer geschädigt. Ueber St. Lorenzen-Keisnigg ging ein so heftiger Wolkenbruch nieder, daß sogar ein Eisenbahnzug entgleiste. Am 4. December 1872 stieg der Draußluß so bedeutend, daß man in Marburg die Zerstörung der Brücke beschränkte. Bis tief in die Nacht war die Brücke mit Zuschauern besetzt. Die Fluten stiegen beinahe auf 14 Fuß über dem Nullpunkte des Pegels — ein Wasserstand, wie er seit dem Jahre 1851 nicht erreicht wurde. Neben diesen Schäden sind mehr als 50 Brandfälle verzeichnet. Das Dorf Zirkovecz brannte am 15. Mai gänzlich nieder. Die deutsche Bevölkerung, Vereine u. s. w. wetteiferten in der Hilfeleistung für ihre verunglückten Landsleute. In Skorba bei Pettau wurden 14 Wohnhäuser eingäschert; die Pettauer freiwillige Feuerwehr war bei

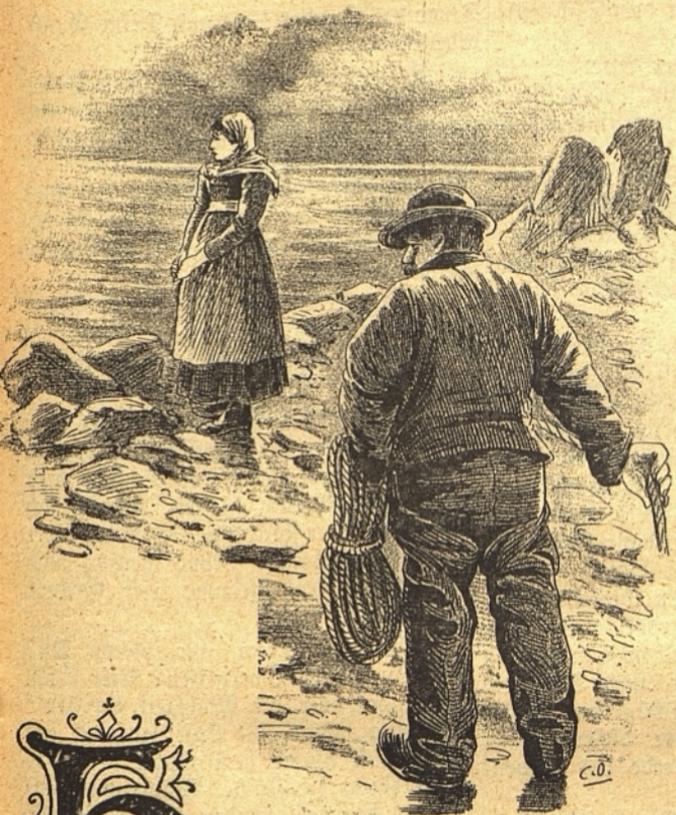
den Vöscharbeiten unermüdet thätig. Im September 1872 erhielt die Luttenberger Feuerwehr bei einem im Markte selbst ausgebrochenen Brande die Feuertaufe und verhiütete größeres Unglück. Wochau bei Marburg, wo erst vor nicht langer Zeit ein größerer Brand wüthete, wurde 1872 sogar zweimal von Feuersbrünsten heimgesucht, ebenso Unter-Täubling. Die Pulvermühle zu Spielfeld zerstörte eine Explosion von drei Centnern Pulver, wobei glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen war. Eines unnatürlichen Todes (Ertrinken, Ueberfahren, Mord und Selbstmord) sind 64 Erwachsene und 14 Kinder gestorben. Zählt man die trüben Ereignisse nur eines Jahres zusammen, wie sie ein einziges Blatt berichtet, so kommt wohl eine fast erschreckende Zahl heraus. Auch sei einiger größerer Diebstähle gedacht, von denen die „Marburger Zeitung“ 1872 mehr als 60 aufzählt. Im Februar erbrachen Diebe das Schwan'sche Geldwechsellergeschäft in der Herrengasse (jetzt Bucher) und raubten Silbergeld und Wertpapiere. Im October wollten Strolche bei der Marburger Escomptebank, deren Bureau, sich im jetzt Seiler'schen Juweliergeschäfte befand und damals wegen baulicher Herstellungen im Vorhause nur mit Brettern verschlossen war, Einlagen ohne Kündigung heben, wurden jedoch verscheucht. Besseren Erfolg hatten die Diebe bei einem nächtlichen Besuche, den sie der Tapeiner'schen Glashandlung (jetzt Bernhard) abstatteten; die Beute betrug 156 fl. 10 fr. Sogar aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters (Dr. Socé) wurden in einer Nacht 40 fl. entwendet!

Sehr reich ist das Jahr 1872 an Vorkommnissen von allgemeinem Interesse gewesen. Es seien darum einige hier wieder gegeben. Eine große Ueberschwemmung richtete 1872 in Böhmen bedeutenden Schaden an; auch über 200 Menschen verloren dabei ihr Leben. Der Aufforderung zu Weinpenden, um das verdorbene Trinkwasser damit genießbar zu machen, kamen die Steiermärker bereitwilligst nach.

Gegen die befürchtete Einwanderung der aus Deutschland gewiesenen Jesuiten petitionierten auch Gemeinderath und Bezirksvertretung Marburg wie so viele deutsche

Städte Oesterreichs. — Der steiermärkische Kunstverein hatte Kaulbach's „Großinquisitor Peter Arbues“ ausgestellt; sämtliche Mitglieder geistlichen Standes traten in Folge dessen aus. — Bischof Haynald wurde in einer Petition, welche ungarische Priester zahlreich unterschrieben hatten, gebeten, in Rom für die Aufhebung des Cölibates wirken zu wollen. — Um von Gott die Rückgabe des Kirchenstaates an den Papst zu erbitten, wurden allerorts Processionen veranstaltet; von Marburg begab sich eine solche nach Maria-Rast. — Ueber die Linzer Beichtstuhlgeschichte mit Pater Gabriel und Anna Dünzinger sind nunmehr auch schon 25 Jahre dahingestossen. — Bezeichnend ist eine Mittheilung aus jener Zeit, nach welcher in Agram tschechische Abgesandte von den Kroaten verlangten, sie sollen Kossuth auffordern, daß er zurückkehre und die Zügel in die Hand nehme. — Die Unsicherheit in Ungarn machte die Einsetzung eines besonderen Räubercommissariates nöthig. Die energische Thätigkeit, welche der k. Commissär Graf Kaday entwickelte, war von den besten Folgen begleitet. Diese Commission wirkte bis 1. Nov. 1872 in Szegedin. — Spanien wurde durch den Karlisten-Aufstand schwer heimgesucht. — In Italien richteten Ueberschwemmungen ungeheure Verwüstungen an. — Chicago, 1871 durch einen großen Brand fast vernichtet, war nach kaum einem Jahre aus dem Schutte schöner und größer entstanden. — In Japan wurde eine Eisenbahn eröffnet; bei dieser Gelegenheit zeigte sich der Mikado zum erstenmale unverhüllt dem Volke. — In Pisa wurde im März Josef Mazzini unter großen Feierlichkeiten bestattet. Im September starb der bekannte Philosoph Ludwig Feuerbach. Mehr als 6000 Personen waren bei seinem Begräbnisse auf dem Johannis-Friedhofe bei Nürnberg zugegen.

Zum Schlusse sei noch ein echt russisches Vorkommnis erwähnt. Im Städtchen Wolotschist entstand ein Brand; aus Brody eilten hilfsbereite Menschen mit Löschgeräthen dahin, wurden aber an der Reichsgrenze aufgehalten und mußten zurückkehren, — weil sie keine Pässe hatten!



Helga's Brautfahrt.

Isländische Erzählung

von

A. von Sahn.

Nachdruck verboten.

Helga stand am felsigen Ufer des Meeres, das seine brandenden Wogen brausend gegen die Klüfte schmetterte und blickte mit heißer Sehnsucht, süße Schwermuth

in den großen schimmernden Augen, über die Wellen, — weit hinüber nach Süden, wo sich der dunkelnde Abendhimmel über die tiefgrünen Wasser hernieder senkte.

Ein Ruf aus rauher Kehle schreckt sie aus ihrer Traumverlorenheit auf.

Seufzend beugt sie sich nieder und hebt das volle Netz auf ihre Arme, das der vom Rudern kommende Vater auf dem Strand zurückgelassen und folgt ihm, der in der Richtung eines isländischen Gehöfts, unweit des Strandes, in der rasch hereinbrechenden Dämmerung verschwindet.

Müde setzt sie die kleinen, in Secshundsleder steckenden Füße vorwärts, mit schleppendem Gang, wie Füße dahinschreiten, die ein schweres kummerbeladenes Herz zu tragen haben.

Ehe Brunur, der Vater, den Eingang des Hofes betritt, blickt er zurück und winkt der Säumigen, ihm rascher zu folgen.

„Hält's Dich am Strande, unkluges Mädchen?“ ruft er unwirsch, als ihn Helga erreicht. „Dein Sehnen baut keine Brücke, schafft der Treue keine Flügel. Vergiß ihn endlich, der Dich längst im Strudel der falschen Welt da hinten vergaß. Greif nach dem neuen Glück, das die Heimat Dir bietet. Ehre meinen Willen und werde Petur's Weib. Mein Segen wird Friede in Dein bekümmertes Herz träufeln. Helga, Tochter, gib den

störrischen Troß auf, zu dem Dich eitle Hoffnung verführt."

Abwartend schwieg der Alte.

"Vater, ich kann nicht! Noch kann ich es nicht!" stieß Helga nach einer Weile zitternd hervor.

Dann ließ sie die Last von ihrem Arm, sie waren vor dem Hause angelangt, auf den großen, breiten Stein herabgleiten, der vor dem Hause lag und zum Zerkleinern der getrockneten Fische diente.

"Thörichtes Mädchen, Du haust noch auf seine Treue! Ist denn die Zeit nicht längst schon verstrichen? Hat er Dir nicht zum Abschied gesagt: ‚Helga, glaube an mich; bis die Sonne fünfmal das Eis im Fjorde schmolz, dann komme ich Dich zu holen und giebt die Welt nicht her, was ich von ihr fordere, dann bleibe ich bei Dir und werde ein Bauer, gleich meinen Vätern.‘ Trieben die Schollen nicht fünfmal zum Fjorde? Kam er? Bist Du unklug genug, seinem Spruch zuwider noch länger auf vergessene Schwüre zu bauen? O, Helga, schön und stolz nennen Dich die Männer dieser Insel, sei stolz, vergiß und werde des reichen Petur Weib!"

"Vater, wie redest Du hart!" stieß Helga heiß hervor und rang die Hände. "Du stoßest mich hinaus, weil das fremde Weib, das Du nach der Mutter in den ‚bair‘ (Bauernhof) führtest, meine Nähe nicht leidet. Darum willst Du mich an den fremden Mann fortgeben!"

Sie sank schluchzend in die Kniee und barg das Antlitz in den verschlungenen Händen.

"Steh auf, Mädchen," seufzte Grunur. "Dein Troß macht mich elend, Du ver-scheuchst den Frieden meiner Schwelle. Was soll daraus werden, ich habe es der bondakona (Bäuerin) zusagen müssen, Dich noch heut dem Petur zu versprechen. Da drinnen harret nun der Freier, den ihr Ruf herbeschied. Wieder soll ich ihn, wie einen Narren, ohne Bescheid aus meinem Hause schicken? Hast Du kein Erbarmen mit ihm, der Dich mit der

Treue des Hundes liebt und Deine Gunst erbettelt?"

"Vater, ich kann nicht!" schrie Helga qualvoll auf. "Laß mich noch warten. Bjarni kommt, bald kommt er! Ein tücht-sches Geschick nur hält ihn fern."

"Eitle Verblendete! Monate sind über die festgesetzte Zeit verstrichen. Nie schrieb er Dir. Kein Zeichen sagt Dir, daß er Deiner gedenkt."

"Wozu dergleichen, Vater? Zwischen Herzen, die einander gehören, bedarf es dieser Mahnungen nicht, die zweifelnde Liebe erfann."

Am Ende des schmalen Ganges, der in das Innere des Hauses führte, vor dessen Eingang Vater und Tochter dies ernste Zwiegespräch hielten, öffnete sich eine Thür. Der flackernde Schimmer einer qualmenden Lampe drang heraus und eine herbe Frauenstimme rief Grunur beim Namen.

"Grunur, Mann, wo bleibst Du? Hast Du den Gast vergessen? Eile Dich, Helga, daß wir die Mahlzeit bereiten."

Helga nahm die Last seufzend auf und schlich hinter dem Vater drein, in das Eldhus, die Küche. Während die El-tern in der anstoßenden Stofa (Stube) verschwanden, trat sie an den kleinen primitiven Herd in der Mitte der Küche, schürte das rauchende Torfffeuer auf, das in der wenig vertieften Feuerstelle des würfelartigen Gemäuers flackerte und hing einen Kessel darüber.

Dann zog sie einen großen Fisch aus dem Netz, tödtete und zerlegte ihn, und während die mächtigen Stücke in frischer Schafbutter über dem Feuer brieren, richtete sie die landesübliche abrestir (gesäuerte Schafmilch) in thönernen Mäpfen an.

Unterdessen hatte Grunur den Gast begrüßt. Die Männer hatten sich geküßt, die Hände geschüttelt und dann neben einander auf der Bettstelle Platz ge-nommen.

Rannweig, die Bäuerin ging in die Küche zurück, um Helga bei der Be-reitung des Mahles zu unterstützen.

„Segen ist über unser Haus gekommen,“ sagte sie, mit erkünstelt geschäftiger Freude. Der sehnüchtige Freier harrt, sich mit der längst erkorenen Braut zu verloben. ‚Helga die Schöne‘ nennen die Leute Dich, ‚Helga die Glückliche‘ werden sie fortan sagen. Denn die reichste bondakona wirst Du, weitem, die glücklichste Frau an Islands Küsten.“

Helga schwieg zu den wohlberechneten Worten der Stiefmutter. Mit gesenktem Haupte hantierte sie im Hintergrund des spärlich erleuchteten Raumes. Als die Mutter sie anwies, getrockneten Fisch zu holen, den die Isländer mit besonderer Vorliebe und ohne weitere Zubereitung mit frischer Butter genießen, eilte sie aufathmend hinaus.

In tiefen Athemzügen sog sie die reine, kühle Nachtlust ein, ehe sie über den Hof eilte, um das Gewünschte aus einem vogelbauerartig aus Holzstäben aufgeführten Bauwerk zu holen, an welchem halbierte Fische reihenweise zum Trocknen aufgehängt waren.

Ehe sie in das Wohnhaus zurückkehrte, trat sie unter das niedrige bleigefasste Fenster der Stofa und blickte traurig und prüfend auf den fremden Mann.

Da saß er, der hartnäckige Freier, den sie dreimal fortgeschickt und der immer wieder, wahrlich zudringlich wie ein Hund, wiedergekommen war, ihre Gunst zu erbuhlen.

Nimmer gelingt ihm das! Schaudernd wandte sie sich von diesem nichts-sagenden, breiten, verschlafenen Antlitz ab und vergegenwärtigte sich Bjarni's lebenssprühende Züge, wie sie ihn zuletzt geschaut, als er, heimatsmüde, sie treueherschend auf den Mund geküßt, um hinaus in die Welt zu ziehen, wo er sich Ehre und Ansehen erkämpfen wollte.

In's Haus zurückkehrend, hörte sie Rannweig's scharfe Stimme sagen: „Reiche dem Gast die Schüssel und vergiß ihn nicht zu begrüßen und ihm dienstbar zu sein, wie es die Sitte erheischt.“

Schweigend schickte sich Helga an, dem Befehl Folge zu leisten.

Von Rannweig gefolgt trat sie mit niedergeschlagenen Augen vor den Gast und stellte die dampfende Schüssel auf die Mistra (Truhe), die an der Seite des Bettes stand. Dann reichte sie ihm die Hand und duldete es, daß er sie auf den Mund küßte.

Während Rannweig später die leeren Schüsseln hinaustrug und Grunur Branntwein, die Frauen nicht übergehend, herumreichte, ließ Helga sich, althergebrachter Sitte gemäß, vor dem Gast auf die Knie nieder und zog ihm die schweren Stiefel aus.

Dann wollte sie sich in das Eldhus zurückziehen. Rannweig aber gebot ihr zu bleiben und wies ihr einen Platz neben sich auf der Bettstatt an.

„Bleibe bei uns, Helga, und höre mit an, was Petur uns Neues aus der Nachbarschaft bringt,“ sagte sie, mit Behagen von dem feurigen Trank nippend. Dann fuhr sie, zu dem Gast gewandt, fort: „Hörtest Du nicht auch Neues von drüben, Petur? Du sprachst vorhin von Bjarni, der um fremde Weisheit zu erjagen, den heimischen Boden verließ und nimmer, noch weder durch Wort, noch Zeichen bewies, daß er der Zurückgebliebenen gedachte. Gi:ß Kunde von ihm.“

Petur sah schweigend vor sich hin. Nach einer Weile sagte er einsilbig: „Nicht wüßt' ich Neues von ihm zu sagen, was nicht im Umkreis der Heimat schon die Kunde gemacht hat, was Du so gut weißt wie ich.“

„Wiederhole es, damit der störrische Glaube dieses Mädchens gebrochen wird und es endlich willfährig neuem Glück ihr Herz erschließt, nachdem das alte, eingebildete in Trümmer gegangen. So höre denn, Helga, was ich Dir lange verschwieg, um Deinen gläubigen Stolz nicht zu knechten. Bjarni lebt —“

„Er lebt!“ schrie Helga in jauchzender Erwartung auf.

„Verschließe Dein Herz der Freude! Bjarni lebt —,“ wiederholte Rannweig gewichtig, nicht aber lebt er Dir mehr. Er hat erungen was sein stolzer Uebermuth beehrte, er zählt zu den Ange-

sehen da draußen, — aber auch zu den Treulosen, die mitleidigen Spottes der Scholle gedenken, die sie gebar. So denkt er wohl Deiner auch, Helga — wenn er sein Weib, das er an fremder Stätte erkor, in den Armen wiegt.“

„Woher kommt Euch diese Kunde?“ fragte Helga mit unnatürlicher Ruhe, die gefalteten Hände auf die schwer arbeitende Brust pressend.

„Von Arni, dem Genossen seiner Lernbegier, mit dem er gemeinsam in die Fremde zog,“ fiel Petur gelassen ein. „Er schrieb's an Sigurd, meinen Vetter, der auf der Schule ist, in Kistjavik. Ich ließ mir das Papier geben. Ließ!“

Da Helga das hingereichte Papier nicht nahm und schweigend vor sich hinstarrte, fuhr er fort: „Hier steht's geschrieben: Bjarni aber steht am Ziel. Er hat sich mit Alir vermählt und nur für sie scheint er noch zu athmen. Kastlos strebt er nach Ruhm. Ich glaube, die Insel wird sich einst mit Stolz erinnern, daß sie ihn gebar.“

Helga hatte den Worten stumm gelauscht. Als Petur schwieg, verließ sie, mit tief herabgesunkenem Haupt, den Raum.

Nach einer geraumen Weile folgte ihr Grunur.

Helga stand in der Küche vor dem lustig flackernden Herdfeuer und starrte mit thränenleeren Augen auf die glimmenden Papiere nieder, die sie in die Flamme gelegt.

Es waren Bjarni's Bücher, die er zurückgelassen.

„Lerne, was darin steht,“ hatte er zum Abschied gesagt, „damit Du, wenn ich Dich hole, nicht unwissend, wie ein Kind, in die fremde Welt trittst.“

Sie hatte Alles gelesen und wieder gelesen, es zu verstehen gesucht und über Alles gegrübelt, was ihr unverständlich war.

Nun war das Alles überflüssig. Nun mußte sie das Fremde wieder zu ver-gessen suchen, das ihr auf dem Wege, auf den das Schicksal sie erbarmungslos stieß, zur schweren Last werden konnte.

Sie mußte ja, nach wie vor, Schafe melken, Butter bereiten, vor dem Herde stehen und im heißen Sommer beim Statur (Grumachen) helfen und ein elendes, schmutziges Weib werden, gleich den Frauen auf den benachbarten Höfen. Und sie hatte geträumt, wie Jene zu werden, zu fühlen und zu reden, von denen diese Bücher erzählten. Wie hatte sie nach mehr Kenntnissen gedürstet! Sie wußte, daß es noch viel Herrliches, Unbekanntes, Unbegreifliches, Begehrtes da hinten in der Welt gab, wo die Sonne so lockend niederstrahlte. Sie mußte hier in weltverlorener Einsamkeit zurückbleiben. Sommer und Winter würde sie in stumpfer Gleichgiltigkeit vorüberziehen sehen, im Sommer die müden Augen an den starren Felsen und dem glühenden Wellengeschaukel und im Winter, an den todtten Eisgebilden, an dem Krystallstimmer des niederrieselnden Schnees wund sehen. Petur, dem sie nun folgen mußte, sie fand sich resigniert in der Vorstellung zurecht, würde stumpfsinnig und einsilbig neben ihr hergehen, wie die Anderen es thaten, und die alten Sagen und Märchen der Insel, von diesem oder jenem Hausgenossen erzählt, das einzige lebendige Wort sein, das ihr Kunde von fremdem Leben gab.

Als der Vater hinter sie trat und sie an der Schulter berührte, sagte sie leise, in starrer Fassung: „Nun will ich Petur's Weib werden!“

* * *

Wenige Wochen darauf ritten sie zur Kirche und dann folgte Helga dem Gatten in seinen großen Hof jenseits des tief in das Land einschneidenden Fjordes, der das väterliche Gehöft von der neuen Heimat trennte.

* * *

Monate zogen in's Land. Dem Sommer war der starre Winter gefolgt und Petur's plumpe Liebesgirren, das Helga leidvoll ertragen, dem stumpfen Gleichmuth der Gewohnheit gewichen.

O, wie war sie dankbar für diese Fügung des ewig Wandelbaren!

Jeden Sonntag ritten sie in die nahe Hauptstadt zur Kirche.

"Dort reitet die schöne Helga, um die Bjarni geworben", raunten die Leute sich zu.

Eines Tages, es war zu Ende des Winters, erreichte Helga's Ohr die wortfarge Kunde, Bjarni sei mit einem norwegischen Schiff auf der Insel erschienen.

Mit qualerfülltem Herzen trug sie die Neuigkeit mit sich herum.

Wenn das Gerücht nicht log, wozu war er dann noch einmal an diese Stätte gekommen? War er so schlecht da draußen geworden, daß er ihren Anblick ruhig ertragen zu können wähnte? Oder trieb ihn eitler Uebermuth, dem fremden Weib die verspottete Heimat zu zeigen?

Voll Furcht und Zagen und von heimlichem Sehnen erfüllt, sah sie dem kommenden Sonntag entgegen.

Sie fühlte es, ahnend, daß er etwas Unfaßliches in ihr Dasein bringen würde — und das alte Leid hob wieder sein graues Haupt und starrte sie aus den müden, leeren Augen an.

Der Sonntag kam.

Athembeklemmende Aufregung schnürte Helga's junge Brust zusammen, als sie neben Petur, auf den schmalen von Kosseshufen getretenen Pfaden, zwischen himmelstürmenden Felsen oder über gefrorene Fjorde und Seen den Weg zur Kirche zurücklegte.

Petur schwakte von Diesem und Jenem. Auch der möglichen Begegnung mit dem ehemaligen Nebenbuhler that er Erwähnung, Helga an ihre Pflicht gemahnend und ihr vor Augen führend, wie viel sie gewonnen an Reichthum und Ansehen, seitdem er sie zu seinem Weibe gemacht.

Schweigend hörte sie hin, aber heiß quoll es in ihr auf. Würde sie's ertragen, ihn zu sehen? Mit wonnigem Weh entrang sich ihrem Herzen die Ueberzeugung, daß sie ihn noch liebte, — liebe, trotz Allem, wie ehedem. . .

Dann war es geschehen, — so plötzlich, wie ein Sturmwind über sie hinbraust.

In der Kirchenbank lehrend, hatte sie die Augen wie von magnetischer Gewalt gezogen, von den flimmernden, tanzenden Buchstaben der aufgeschlagenen Bibel heben und vorwärts blicken müssen — und hatte da weit hinten ein dräuendes Augenpaar geschaut, das bohrend auf ihrem Antlitz ruhte.

Mit halbem Ohr hörte sie den Priester dies und das sagen, auch von der Liebe und der Allerbarmung Gottes sprach er und dazwischen tönte der Gesang der Menge, die laute unangenehme Stimme des neben ihr sitzenden Gatten dröhnend an ihr Ohr.

Da wurde ihr so weh und so übel, daß sie die Augen schloß und die Stirn, auf der große, kalte Tropfen perkten, vornüber gegen die Bank lehnen mußte.

"Helga!" hörte sie Petur's Stimme mahnend, als der gräßliche Gesang endlich schwieg.

"O, wie schlecht ist mir!" ächzte sie gequält.

Ein überraschtes Lächeln zuckte über sein breites, ausdrucksloses Gesicht.

"Wenn Du Dich übel fühlst, dann gehe an die Luft, Helga. Es wird draußen schnell vorübergehen," sagte er freundlich besorgt in warm aufquellender Theilnahme.

Willig erhob sie sich, wankte, zwischen dem wieder einfallenden Gesang der Menge, zur Kirchentür hinaus, und ließ sich am Kirchengemäuer auf einem Vorsprung nieder.

Wie lange sie so in stumpfem, starrem Leid, mit tief herabgesunkenem Haupt geseßen, sie wußte es nicht. War das noch Leben, was so leise in ihr vibrirte, wo sonst der Herzschlag so voll und klar arbeitete?

Da hörte sie sich plötzlich angerufen und aufblickend schaute sie in das Antlitz dessen, den sie nicht wiederzusehen gewünscht hatte und für den sie jetzt ihre Seligkeit hinzugeben bereit gewesen wäre.

Mit inbrünstiger Liebesdemuth sah sie anklagend und verzweifelt zu ihm

auf, der mit finsterner Strenge auf sie niederblickte.

„Warum?“ vermochten ihre blassen Lippen hervorzustammeln.

„Warum?“ wiederholte er bitter, mit schwerer Betonung. „Kannst Du mir Rede und Antwort stehen, Helga?“ fuhr er weicher fort, als er einen Himmel voll Liebe und daneben soviel unendlichen Leides aus ihren gebrochenen Blicken strahlen sah.

Sie nickte demüthig und sah brünstig zu ihm auf. Es war Alles vergessen, was er ihr angethan.

„Helga, warum hast Du mir das gethan?“ stieß er gebrochen hervor und ergriff ihre zitternden Hände. O, Helga, Du hast an mir gehandelt, wie Gudrun, die Kjaran mißtraute und ihn verrieth. Nur daß ich elend bleiben muß, daß neue Liebe mich nicht trösten wird!“

„Bjarni!“ ächzte sie wehevoll, „treibe nicht Spott mit meinem Leid! Du verstiehest mich! Während ich Deiner Heimkehr sensuchtsvoll harrete, nahnst Du ein fremdes Weib an Dein Herz!“

„Arme Betrogene, man täuschte Dich. Nie ward ich Dir treulos, nie verrieth ich Dich. Du warst der Stern, der mir in den Jahren des heißen Ringens voranleuchtete. Du, in der ich zugleich meine Heimat liebte, meine arme, einsame Heimat, Du warst die einzige Sehnsucht meiner Träume. In Dir liebte ich Alles, was meine glühende Seele mit Liebesfackeln umschlang, meine Eva, mein Paradies, meine Welt!“

Er sank vor ihr nieder und barg das zitternde Haupt in ihrem Schoß.

Sie schwieg erschüttert.

„Ich weiß,“ fuhr er leise, gebrochen, in ihrem Schoß sprechend, fort, daß ich Dir nicht zürnen darf, wenn ich Deine Liebe mit irdischem Maß messe. Ich hatte sie in den Himmel geschrieben und hielt sie für unwandelbar, wie die ewige Gottheit! Sie war es nicht, — sie war schwach und klein, — eine elende, irdische Menschenliebe nur. Sieh, ich bin nun das elendeste Weesen der Schöpfung

und ich war so reich, — so reich, als ich kam! Ich hatte so viel erstrebt, so viel errungen für Dich — und eine einzige elende Krankheit, die mich niederwarf, sie machte mich zum Bettler!“

Er bebte, von heißem Schluchzen erschüttert.

„Du schriebs nicht, nie hörte ich von Dir,“ hauchte sie zitternd.

„Das ist Deine Antwort!“ gab er bitter zurück. „Hatten wir es nicht so verabredet, hattest Du es nicht so begehrt, weil Du Deine Liebe vor des Vaters Augen geborgen wissen wolltest?“

„Ich zählte damals sechzehn Sommer und fürchtete seinen Zorn. Als ich älter wurde und die Freier kamen, gestand ich's dem Vater und hoffte und ersehnte ein Zeichen Deiner Treue — Du gabst es mir nicht. Aber trotzdem harrete ich in Treue bis zu der gestellten Frist und wäre noch länger standhaft geblieben, wenn nicht die schreckliche Kunde“ . . .

„Leichtgläubige, was jetzt? Bist Du glücklich mit Petur?“

„Was jetzt!“ stöhnte sie erschüttert.

„Bist Du muthvoll, bist Du stark genug, liebst Du mich noch so viel, um mir einen Theil des gestohlenen Glückes zurückgeben zu können, Helga?“ fragte er mit unterdrückter Gluth, in heißer Leidenschaft ihre Hände pressend. „Würdest Du mir folgen, wenn ich sagte: Komm?“

„In die Hölle,“ entgegnete sie leidenschaftlich.

„Gut, Geliebte. Dann will ich uns die Pforten des Paradieses gewaltsam erschließen! Unser Glück soll eine Auf-erstehung feiern, daß die Engel unser Menschthum uns meiden! Wo kann ich Dich ungestört wiedersehen?“

„Ich werde Abends, wenn Petur schläft, auf den Fjord kommen, dort in der Mitte harre meiner.“

„Gut. Geh jetzt, Geliebte.“

Er drückte ihre Hände an seine heißen Augen, sah noch einmal zärtlich beschwörend zu der Geliebten auf, dann ging er.

Helga blieb mit gesenktem Haupt und im Schoß gefalteten Händen in dem Mauerwinkel sitzen, von einer Last unsagbaren Entzückens niedergebeugt, das erstandene göttliche Wunder anstaunend, daß an ihrer beiderseitigen Liebe nichts geändert war. Was konnte sie nun noch anfechten?

Was weiter geschah, empfand sie ohne Bewußtsein. Petur nahm sie an der Hand, beim Pfarrer trank sie Kaffee; es ist isländische Sitte, daß die ländlichen Kirchenbesucher im Pfarrhaus bewirtheet werden, und die Pfarrerin wollte ihr irgend ein vertrauliches Bekenntniß entlocken. Dann saß sie wieder auf dem Pferde, um auf gewohnter Straße, über den heimischen Fjord, der sie von der Stadt und den diesseitigen Nachbarn trennte, zu Hause anzulangen.

Endlich wurde es Nacht, schlaftrunken drängte Petur zu Bett.

Als er sich auf's Lager gestreckt hatte, verließ Helga, häusliche Geschäfte vor-schützend, die Stube, eilte über den schneebedeckten Hof, den breiten, zum Fjorde führenden Abhang hinunter, auf die schimmernde, schneegleizernde Fläche, die im Sommer in gewaltigen Wogen gegen die Ufer drängt, dem dunklen Schatten entgegen, der von der anderen Seite des Ufers auf sie zustrebte.

Mit einem jauchzenden Aufschrei, der die ganze Dual vergangenen Leidens abschüttelte und einen Strom ungeahnten Glückes über ihn ergoß, sank sie in Bjarni's Arme.

Minutenlang hielten sie sich schweigend umschlungen, Seele in Seele verschmolzen, wie zwei von einander getrennte Weltkörper, die sich nach langer Trennung auf gemeinsamer Bahn begegneten und mit elementarer Gewalt wieder vereinigen.

„Nun laß ich Dich aber nimmer,“ sagte er mit heiliger Ergriffenheit.

„Nun laß ich Dich aber nimmer,“ wiederholte sie erschöpft.

„Helga, sieh, jetzt kommt unsere Brautfahrt, ich nehme Dich nun mit mir in

die Fremde. Mit dem Morgenrauen verläßt ein Schiff das Gestade. Bist Du stark genug, Alles hinter Dir abzubrechen und mir zu folgen auf die unbekannte Bahn? Willst Du die Brautfahrt mit mir wagen?“

„Ich wäre stark genug mit Dir zu versinken, furchtlos in Deinen Armen niederzusteigen in die dunkle Fluth, wenn uns das Schicksal unter dieser Fläche begraben wollte,“ entgegnete sie heiß.

Und als wollte das Vergängniß die arge Beschwörerin strafen, erstand plötzlich eine schwankende Bewegung unter ihnen. Taumelnd klammerten sie sich aneinander, doch ehe sie Zeit fanden, ihren lähmenden Schreck zu äußern, knirschte es berstend, mit lautem, donnerähnlichen Getöse unter ihnen und ringsum, und ein Hagel von heulenden, prasselnden Lauten stöhnte aus allen Fugen der platzenden Eisfläche.

„Das Eis treibt!“ ächzte Helga, in den Knien zusammenbrechend, „wir sind verloren!“ Instinktiv bei ihm Schutz suchend, klammerte sie sich an ihn, der sie willkürlich heißer umschlang.

„Nun zeige, Helga, daß Du stark bist, daß Deine Liebe über der Todesangst steht,“ mahnte er mit versagender Stimme, sich mühsam zur Fassung aufrichtend. „Wir müssen das Ufer zu erreichen suchen.“

„Dort hinüber zu uns,“ stöhnte sie und hing sich zitternd an ihn, die in wahnwitzigem Grauen erweiterten Augen auf die schwankende Fläche heftend, die sich in furchtbaren Stößen hob und senkte und mit gräßlichem, gurgelnden Rollen und zischendem Gestöhn ihr zorniges Erwachen ankündigte.

Er zog sie, die schwer in seinen Armen hing, in der ange deuteten Richtung fort, während es ringsumher immer wüthender zu toben, immer tiefer zu gurgeln und zu brausen begann und die gesprungenen Eisflächen sich befreit schaukelten, sich knackend und berstend aneinander rieben, in plumper Raserei gegen einander drängten, in kolossaler Massig-

keit sich schiebend und stauend, in gewaltigem Troß sich aufbäumend und zu mächtigen, weißschäumenden Rämmen aufrichtend.

„Zu spät!“ stieß Bjarni in wildem Entsetzen hervor und drückte das Antlitz der verzweifelt Aufschreienden gegen sein hämmerndes Herz, das grausige Schauspiel ihrem Blick entziehend, das sich in gigantischer Entwicklung zu furchtbaren Szenen vorbereitete.

um das gequälte Menschenpaar her, das auf dem schwankenden Boden, der sich krachend hob und senkte, bald vorwärts, bald rückwärts zum Sturz gedrängt, der erbarmungslosen Wütherin hilflos preisgegeben, sich stumm an einander klammerte.

Diesem unvernünftigen brutalen Walten gegenüber, das ihn in gieriger Mordlust angrinste, verwandelte sich sein getretenes Menschenbewußtsein in zornigen Troß.



„Müssen wir nun sterben, Bjarni?“ flüsterte sie gebrochen an seine Brust geschmiegt.

Stumm preßte er sie heftig an sich und blickte, von Grauen geschüttelt, auf das entsetzliche Bild, das sich unter gesteigertem Getöse immer rasender entfaltet. Die Hölle schien ihre Orgeln für das Orchester des grausigen Theaters hergeliehen zu haben.

Fauchend, brausend, zischend, keuchend, heulend, donnernd aus Millionen Stimmen zu angstgepeitschtem Aufschrei sich formierend, brauste die Furie „Natur“

„Helga, wir müssen sterben!“ sagte er dumpf und zog die schlaffe Gestalt inniger an sich.

Schaudernd zuckte sie zusammen, während die Scholle unter ihnen sich bald vorwärts, bald rückwärts zu immer steilerer Schrägung aufzurichten begann.

„Laß uns knien,“ fuhr er fort und zog sie nieder, „so können wir uns länger angehören. Bald müssen wir von einander gehen, Helga, die neidischen Wellen werden uns trennen. In der Tiefe da unten werden unsere Leiber erstarren. Die zwei Herzen, die so gluth- und

lebensvoll waren, daß sie Himmel und Hölle zwingen zu können wädhnten, dieser süße Leib, den ich so oft in sehnächtigen Träumen brünstig umsing, sie sind den finsternen Gewalten unter uns in unvernünftiger Fügung geweiht. Daß mich noch einmal Deine warmen Lippen fühlen und vergieb mir, daß ich Dich hierher lockte. Vergieb mir, mein armes sterbendes Glück!"

„Mein Bjarni,“ hauchte sie gebrochen, während ihre Zähne knirschend auf einander schlugen, „sei gesegnet, daß Du mich holtest! Sieh, ich trage dies schreckliche Ende lieber, als daß ich das Leben ohne Dich weiter getragen hätte!“

Erschöpft neigte sie das Haupt gegen seine Schultern.

Von ihrer Hingabe erschüttert, wollte er etwas erwidern, als die schwankende Unterlage, die sie trug, von einem gewaltigen Stoß erfaßt, fortschleifend gehoben wurde und sich kreisend drehte. Einen Augenblick schien die Scholle in der Luft zu schweben. Bjarni sah den Augenblick gekommen, der ihr tragisches Schicksal besiegelte. Die unterwärts sich schäumend drängenden und aufstauenden Eismassen mußten den Widerstand der Scholle, die ihnen solange Zuflucht gewährt, endlich besiegen.

Aber nochmals hielt sie Stand, glitt in steiler Schrägung abwärts in die Tiefe, zwischen schiebende Eismassen gleitend, hohe Wassermengen zu allen Seiten empordrückend, welche die armen Gequälten mit eisigen Fluthen übergossen.

Dann drängte sie ruckweise, die knirschenden Wände der Nachbarinnen zerreibend, vorwärts. Losbröckelnd löste sich

Stück um Stück von ihr, bis sie kleiner und kleiner werdend, von den andrängenden Massen zerrieben war.

Das zitternde Menschenpaar hatte den Schritt auf eine benachbarte Scholle gewagt und trieb nun auf dieser in schauerlicher Einsamkeit dahin, einer unvernünftigen Gewalt hilflos preisgegeben, wie das erste Menschenpaar, einer wilden unbekanntem Natur.

Um Minuten geizend, rettete sich Bjarni mit ihr, die stumpfsinnig in seinen Armen hing, von Scholle zu Scholle, bis er eine frei werdende erreichte, die, mit anderen Schollen zwischen Eisbergen fortzuschwimmend, hinaustrieb in's offene Meer.

„Ihre Brautfahrt,“ flüsterte Bjarni zu der Weglosen nieder. Er war matt in die Knie gesunken und drückte das kalte Antlitz der Geliebten an seine Wange. Das schwer erkaufte Gut in den Armen haltend, blickte er in muthloser Gebrochenheit durch den dämmernden Morgen hinüber zum westlichen Horizont, wo ein Schiff mit geblähten Segeln dahetrieb.

Schottische Schiffer erzählen von einem Menschenpaar, das sie von einer schwimmenden Eisscholle an Bord gerettet.

Von Bjarni, der so plötzlich, wie er gekommen, von der Insel verschwunden war, hat man auf Island nichts wieder gehört. Von Helga aber sagt man, sie sei ertrunken. Eine Magd sah sie, in der Nacht, ehe das Eis sich hob, hinuntergehen zum Fjorde.



Ich hatt' einen Kameraden.

Eine wahre Begebenheit aus dem 1870/71er Krieg von **M. Escherich**.

Nachdruck verboten.

Leben Sie wohl!" Eine junge Dame von schlanker, vornehmer Erscheinung hatte es mit vibrierender Stimme gesagt, und als sie darauf keine Antwort erhielt, noch einmal: "Leben Sie wohl! Herr von Wellheim!" wiederholt.

Der Angeredete, ein schöner, junger Mann, in der kleidsamen Uniform eines bayerischen Artillerieoffiziers, verharrte noch immer im Schweigen. Sein Auge heftete sich schier unbeweglich auf das Muster des persischen Teppichs zu seinen Füßen, als könne er hier Antwort auf eine unausgesprochene Frage ablesen; endlich erwiderte er unsicher: "Und haben Sie kein anderes Abschiedswort für mich? Sie wissen ja, ich habe keinen Freund, keine Mutter mehr; die Erinnerung an die glücklichen Stunden, die ich in diesem Hause verlebt habe, wird mich begleiten. Beim Schein des Bivouakfeuers wird sie vor meine Seele treten und beim Donner der Kanonen. Sie werde ich vor Augen haben, wo immer ich auch sei, Sie, wie Sie jetzt vor mir stehen, so schön, so stolz, so kalt. Ach und diese Kälte wird mich zur Verzweiflung bringen, ich hatte gehofft anders von hier zu gehen; offen gesagt, ich kam mit kühnen Erwartungen hierher und nun vor diesen Blicken, dieser Unnahbarkeit, weiß ich nicht, wieviel ich wagen darf. Sie nehmen mir allen Muth."

Diesmal war es an ihr zu schweigen, nur die kleine, weiße Hand, die sich unruhig spielend in die Falten einer Portièrre vergrub und die höher gefärbten Wangen verriethen ihre innere Bewegung.

"Emma, Sie schicken mich fort, und wir sehen uns vielleicht nie wieder! Aber Ihnen ist es ja gleichgiltig, ob ich je zurückkehre, oder draußen im Feld mit zerrissener Brust verblute, ich und alle Anderen! Ich glaube, Sie haben über-

haupt kein Herz, oder sollte es für einen Anderen schlagen?"

Emma Heineck lächelte. "Es scheint, Sie wähen sich schon in Frankreich, Sie gehen wenigstens schon mit scharfer Attaque vor."

"Ja, ich will diese Festung erstürmen, um jeden Preis!"

"Und was haben Sie in's Treffen zu führen?"

"Nichts, als mich selbst, und meine Liebe und meine Verehrung für Sie!"

"Das ist zu viel! Eines davon würde genügen. Nun wohl, ich kapitulire."

"Emma!" in den Augen des jungen Mannes blitzte es freudig auf. "Also wirklich, Sie lieben mich?"

Sie sah ihn schier muthwillig an. "Ich könnte Ja sagen, aber ich will nicht! Sie sollen mich verdienen. Gehen Sie nach Frankreich, kämpfen Sie für Ihre Heimat, kämpfen Sie für mich. Ich denke, mein Vater wird Ihnen den Siegespreis nicht vorenthalten."

Leo von Wellheim zog das schöne Mädchen feurig an sich. "Also mein, mein auf ewig! o, nun ziehe ich freudig fort. Mein deutsches Lieb soll sich seines Soldaten nicht schämen." Seine Lippen näherten sich den ihren.

Sie aber wich zurück. "Nein! nein! noch strecke ich die Waffen nicht. Bringen Sie erst unsrer Muttererde den Frieden zurück!"

"Das walte Gott!" Er sprach es mit feierlichem Ernst. "Und werden Sie meiner auch treu gedenken?"

"Ich will für Sie beten und hier —" sie zog aus dem Ausschnitt ihres Kleides ein silbernes Kettchen hervor und nestelte einen dranhängenden Marienthaler davon los. "Nehmen Sie diese Münze und bewahren Sie sie wohl. Meine Mutter hat sie mir auf ihrem Todtenbett aufgehängt. Sie soll den, der sie trägt,

schützen im Kugelregen." Er nahm die Münze ehrfurchtsvoll entgegen: „Ich werde sie auf dem Herzen tragen!“

„Also, leben Sie wohl, Herr Lieutenant! und treiben Sie mir die dummen

„Und nur immer muthig und nicht sentimental! Das ziemt keinem Soldaten!“ rief sie ihm noch nach, als er schon der Thüre entschlitten war.

„Ich hatt' einen Kameraden!“ hörte er sie mit ihrer hellen Stimme trällern, während das Stubenmädchen ihm in den Mantel half.

Drinne im Boudoir stand Emma am Fenster und sah Leo über die Straße nach. „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nit!“ da brach das Lied plötzlich ab. Emma trat vom Fenster zurück und warf sich aufschluchzend in die Ecke des kleinen Sopha's. Nun war er fort, er, der ihr lieber gewesen, als all' die Andern, der schöne, schöne Offizier. Bis in wenigen Tagen lag er vielleicht schon still und bleich auf dem Schlachtfeld in dem fernen, schrecklichen Frankreich. O, sie hätte ihn nicht so gehen lassen sollen, sie hätte ihn überhaupt nicht fort lassen, hätte ihn ganz zurückhalten, hätte zum König gehen und ihn bitten sollen, daß er ihr ihren Leo freigebe. Die tollsten Möglichkeiten gingen ihr in einem Augenblick durch den Kopf. Jetzt, wo er fort, wußte sie mit einemmal, daß sie ihn liebe, immer schon geliebt bis zum Wahnsinn, aber es war ja alles zu spät. Sie schluchzte, schluchzte herzbrechend, daß ihre ganze,

Franzosen tapfer zu Paaren!“ der alte Schelm lachte schon wieder aus ihren Augen. Sie konnte nun einmal nicht's tragisch nehmen.

Wenigstens Leo dünkte es so. Er drückte halb abgewandt ihre Hand und seufzte leise: „Leben Sie wohl, Emma!“

kleine Gestalt darunter erzitterte: Wenn er nicht wieder kommt, nicht wieder, mein guter, guter Kamerad? — — —

Monate sind vergangen. Vor Orleans tobt die Schlacht. Weißer Pulverdampf zieht in schweren Wolken über die Gegend.



Unaufhörlich donnern die Kanonen, knattern die Gewehre, im Hintergrund beleuchten brennende Gehöfte die Szenerie.

Mitten im dichtesten Gewühl kämpft Leo von Wellheim. Seine Batterie ist die tapferste. Die braven Soldaten wanken und weichen auch dem härtesten Anprall des Feindes nicht. „Vorwärts!“ kommandirt Leo und sein Geschütz schlägt in den Feind, wie eine immer sich neu erzeugende Feuereschlange.

„Vorwärts!“ schon weichen die feindlichen Reihen, langsam erst, Schritt für Schritt. Wieder spendet Leo's Geschütz die alles verwüstenden Kartätschen — da gilt kein Halten mehr, schneller und schneller wird die Flucht der Franzosen, aber fliehend noch schießen und stechen sie nach allen Seiten, dem angegriffenen Igel gleich, der seinem Gegner die Stacheln weist. Im Lauffschritt rücken die Bayern nach. Wieder knattern die Granaten drein. Dann ein lauter Jubelschrei: „Viktoria! Orleans ist unser!“

Die Bayern stürmen in die Stadt. Alles ist todt darin, wie ausgestorben. Die Einwohner haben sich in die Keller geschlüchtet. Die Fensterladen sind geschlossen. Aufathmend halten die Soldaten einen Augenblick still. Auch Leo, der vorhin bei der Verfolgung des Feindes, diesen thatsächlich, wie Emma einst im Uebermuth gefordert, mit dem Säbel zu Paaren getrieben, wischt sich den Schweiß und das aus einer leichten Kopfwunde rieselnde Blut aus der Stirn.

Da öffnet sich ein schmaler Ladenauspalt, ein kleiner Gewehrlauf wird sichtbar, und eine Chassepotkugel sucht mit leisem Knall ihr sicheres Ziel. Vor Leo's Augen tanzte es, wie tausend Irrlichter, dann wird es dunkel, unwillkürlich nach Halt suchend, greift er in die Luft. „Leb' wohl, Emma!“ murmelt er noch mit verbleichenden Lippen — dann sinkt er dem hinter ihm stehenden Soldaten bewußtlos in den Arm. — — —

Das Lazareth ist mit Verwundeten überfüllt. Die Schwestern des rothen

Kreuzes eilen zwischen den zahlreichen Bayern hin und her, helfend, lindernd, tröstend.

Auch Leo ist hier; sie haben ihn mit den Anderen hereingebracht. Noch ist er nicht zum Bewußtsein gekommen. Eben tritt der Regimentsarzt in den Saal, die Neuhinzugekommenen zu verbinden. „Was ist mit dem?“ fragt er an Leo's Bett. Die Schwester macht eine bedeutende Bewegung.

„Er kommt wohl kaum mehr zu sich!“ Nach längerer Untersuchung erklärt der Arzt endlich die Wunde für nicht unbedingt lebensgefährlich.

„Aber es ist fast ein Wunder zu nennen!“ meinte er, „daß die Kugel nicht das Herz getroffen hat. Sehen Sie! der junge Herr verdankt sein Leben lediglich diesem Muttergottesthale!“ und er zog die Geldmünze aus dem zerschossenen Waffenrock. „Die hat ihm das Dasein gerettet; hier ist das Projectil abgeglitten, man sieht's ganz deutlich! Schauen Sie nur, wie das Silber abgeplattet ist. Die Wunde zwischen den Rippen wird schneller heilen, als Sie jetzt glauben.“ — — —

In der traulichen Wohnstube des alten pensionirten Majors Heineck stand Emma eben damit beschäftigt, ihrem Vater den Thee einzugießen. Ein wenig bleicher war sie als früher und in ihrem ganzen Wesen lag ein stiller Ernst, den man sonst an ihr nicht zu sehen gewöhnt war. Sie schien mit einem Male alle kindische Thorheit abgestreift zu haben, ohne von ihrem Reiz einzubüßen. Im Gegentheil, sie war noch anmuthiger, frauenhafter geworden. Nur in ihren Augen lag etwas, was nicht zu ihrer übrigen Ruhe paßte. Es war nicht Trauer um verlorenes Glück, nicht Herzeleid — dazu waren diese Augen zu jung — aber Angst, todesbange Erwartung. Sie konnte oft minutenlang in's Leere starren, als müßte sie auf eine Botschaft lauschen, eine traurige, schreckliche Botschaft. Besonders wenn die Nachrichten vom Kriegsschau-

platz eintrafen, dann kam eine fast fieberhafte Erregung über sie, mit zitternden Händen durchblätterte sie die Verlustlisten, und überflog die Namen. Zuweilen standen ihr Bekannte darunter, aber ihre Blicke gingen gleichgiltig drüber hinweg. Auch ihrem Vater war ihre Veränderung aufgefallen, aber er ließ sie ruhig gewähren.

Auch heute saß er, sie beobachtend, in der Sophaecke, während er den Rauch seiner Cigarette zu feinen Ringeln blies.

Emma war eben mit dem Einschenken fertig, als das Stubenmädchen die Zeitung hereibrachte. Nun stellte sie den Theetischel so heftig auf das silberne Brett, daß die Tassen klirrten und griff hastig nach dem Blatt.

„Nun, was steht Neues darin?“ frug der alte Herr.

„Es sind Viele gefallen!“ erwiderte sie leise. „Aber Orleans ist wieder in deutschen Händen!“ fügte sie nicht ohne Stolz hinzu.

Der alte Major richtete sich auf: „Das hab' ich erwartet! — Sind bekannte Namen in der Verlustliste?“

Sie schüttelte den Kopf und las weiter. Böblich suchte sie zusammen. Aber sie faßte sich schnell und ihrem Vater das Blatt hingebend, sagte sie in möglichst gleichgiltigem Ton: „Leutenant von Wellheim steht unter den Verwundeten!“ Dann schritt sie zu ihrem Nähtischchen und machte sich mit einer Stickerei zu schaffen. Aber sie konnte die passende Seide nicht finden und endlich verließ sie unter dem Vorwand, diese zu suchen, das Zimmer. Sie mußte allein sein.

Heineck sah ihr kopfschüttelnd nach. Da ist etwas nicht in der Ordnung; das Mädchel war sonst so frisch und munter und jetzt läßt sie den Kopf hängen. Das taugt nichts. Wenn der leidige Krieg vorbei ist, wird sie verheiratet. Sie mag wollen oder nicht. Ich will ihr schon einen eussuchen, wenn sie das nicht am Ende schon selbst besorgt hat. Na meinethwegen, mir soll's recht sein. Aber das eiserne Kreuz muß er haben, sonst wird nicht's daraus!“

In der darauffolgenden Nacht lag Emma schlaflos auf ihrem Bette. Wie sollte sie auch schlafen, während er fern in Fieberträumen erschauerte. Ein Lied, das er ihr einst mitgebracht, und das sie zusammen gesungen, ging ihr durch den Sinn. Da wurden ihre Gedanken ruhiger:

„Wir gingen miteinander,
's war wohl der alte Pfad,
Und dünkt mich doch so anders
Mit Dir, mein Kamerad.“

Am Teiche, wo die Binsen
Gedeih'n in kühler Ruh;
Dort standen wir und schauten
Dem gold'nen Sonn'strahl zu.“

Da plötzlich stand im Wasser
Gemeinjam unser Bild,
Auf blanker Spiegelfläche,
Wie auf metall'nem Schild.“

Und wie das Bild erglänzte,
So lücht, so klar, so rein —
Da wußt' ich, daß wir Beide
Einand' beschieden sein.“

Aber was half's, daß sie einand' beschieden waren. Was half's? Doch es war nicht ihre Art, alten Liedern nachzuträumen, und dabei die kostbare Gegenwart unthätig verstreichen zu lassen. Hatte er nicht für sie sein Leben in die Schanze geschlagen? War sie ihm nicht das Gleiche schuldig? Sollte sich das deutsche Mädchen des Mannes, der für sie und ihr Vaterland kämpfte, nicht werth erweisen? Ein starker Entschluß wuchs in ihr empor. „Mit Gott, für König und Vaterland, mit Dir, mein Kamerad!“ — — —

Für Leo schwanden die Tage in trostloser Langsamkeit. Das Wundfieber hatte ziemlich nachgelassen, aber er konnte das Lager noch immer nicht verlassen. Eines Abends kündigte ihm die pflegende Schwester an, daß eine neue Abtheilung vom rothen Kreuz angekommen sei, da die bisherige Zahl der Pflegerinnen bei den täglich sich mehrenden Kranken nicht mehr ausreiche. Er, Leo, werde wahrscheinlich einer neuen zugeheilt werden.

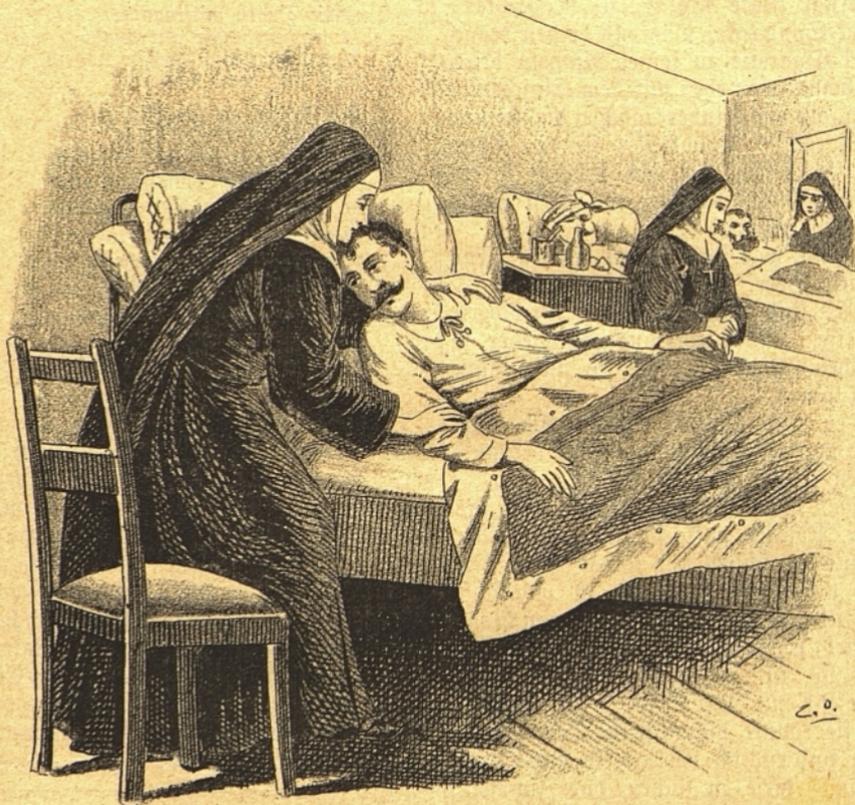
Leo achtete kaum darauf. In der Nacht, als er einmal in unruhigem Halb-

schlummer die Augen aufschlug, war es ihm, als neige sich Emma's geliebtes Antlitz über ihn, aber er kam nicht völlig zum Bewußtsein.

Wie er des Morgens aufwachte, dachte er unwillkürlich an die nächtliche Erscheinung. Seine Gedanken waren in all' diesen Tagen oft und viel, im Wachen

zu verhalten. Er sank in die Kissen zurück, seine brennende Wunde zwang ihn dazu. Da beugte sich die Schwester dicht zu ihm herab und sprach leise: „Ver-rathen Sie mich nicht, ich könnte Sie sonst nicht mehr pflegen.“

„Mein guter Engel!“ flüsterte er bewegt und griff nach ihrer Hand, sie aber



und Schlafen bei ihr, aber noch nie hatte sie so lebhaft vor ihm gestanden; oder war es eine Vision gewesen? Da hörte er einen leisen Schritt neben sich und vor ihm stand —

„Emma!“ schrie er auf und fuhr empor. Er glaubte in diesem Moment ernstlich an Visionen. Aber die Gestalt war eine einfache Schwester vom rothen Kreuz. Jetzt legte sie den Finger an den Mund und gebot ihm dadurch, sich still

zog diese schnell aus der seinen und ging an das nächste Bett.

Also, sie war es wirklich, sie war gekommen, ihn zu pflegen, zu retten. Sie, die Stolze, die Unnahbare. Er wagte es kaum zu denken. Er hatte also wirklich den Sieg über dieses verschlossene Mädchen-herz errungen? oder galt ihr Kommen nicht ihm allein? Hatte sie ihre Dienste dem Vaterland gewidmet ohne anderen Beweggrund. Er wußte, daß sie eine

feurige Patriotin war. Wohl hatte sie ihn einst viel hoffen lassen, aber vielleicht war's nur gewesen, um ihn anzustacheln, seine äußerste Kraft im Dienst des Vaterlandes aufzubieten. Er wußte nicht, was er denken, hoffen durfte. Sie verpflegte alle unter ihrer Aufsicht stehenden Verwundeten mit gleicher unermüdlicher Sorgfalt, aber sie bewahrte auch ihre alte Unnahbarkeit. Wenn er sie fragen wollte, sagte sie, der Arzt habe das Sprechen verboten; und als dieser erklärte, keine Gefahr mehr darin finden zu können, machte sie sich immer bei den Andern zu thun. So entwischte sie ihm immer wieder und er fand keine Gelegenheit, sich auszusprechen.

Endlich war er so weit hergestellt, daß er das Lazareth verlassen konnte. Er beschloß, vor seiner Abreise um jeden Preis mit ihr zu reden, ob sie seiner im Ernst gedenke? Aber am letzten Tag ließ sie sich durch eine andere Pflegerin vertreten und er mußte fortgehen ohne Abschied. — — — — —

Wieder sind Monate vergangen. Es ist Hochsommer, wie vor'm Jahr, da die Kriegsbotschaft das deutsche Land aufrüttelte. Die Stadt prangt in Festeschmuck; denn heut zogen die Truppen ein, die tapferen Soldatenschaaren, die

sich den Frieden, die Einigkeit, den Kaiser erstritten. Der deutsche Ar hebt stolz die Schwingen der Sonne entgegen, die mit freudigem Schein das siegreiche Land beglänzt.

Auch in die Fenster des Heined'schen Hauses lacht sie herein, wirft tanzende Lichter über den grauen Scheitel des alten Majors und über die neue Uniform des neugebackenen Hauptmann's von Wellheim, an dessen Brust das eiserne Kreuz prangt.

„Ja! Mein lieber Junge!“ sagt der Major herzlich.

„Sie haben sich brav gehalten, und wenn das Mädel Sie mag, ich enthalte Euch meinen Segen nicht vor!“

Da geht die Thür auf und Emma kommt schüchtern herein. Leo tritt rasch auf sie zu: „Der Marienthaler, den Sie mir einst zum Schutz gegeben, hat mich vor dem sichern Tod bewahrt. Ihre Hand hat nachher die Fieberträume verschucht, mir und manchem Andern. Wir haben Beide dem Vaterland unsern Arm geliehen, wir haben Beide das Beste gegeben, was wir vermocht; wollen wir nicht für's Leben zusammen bleiben, als gute Kameraden?“

Da flog sie ihm jubelnd in die Arme: „Ja, für's Leben, einen besseren find' ich nit!“

Humoristisches.

Fatale Wirkung.

Notar: „Geben Sie mir jetzt die Urkunde her zum Unterschreiben. Aber, was haben Sie denn damit gemacht? Haben Sie Wasser darüber hinuntergeschüttet?“

Schreiber: „Ach, entschuldigen Sie, Herr Notar, bei der Stelle, welche den Dienstboten des verstorbenen Ochsenwirths freie Wohnung und gute reichliche Kost bis an ihr Lebensende zusichert, ist mir das Wasser so im Munde zusammengelaufen, daß es aufs Papier tropfte.“

Auf der Eisenbahn.

(Der Zug setzt sich unter den schrillen Tönen der Dampfpfeife in Bewegung.)

Frau (sich die Ohren haltend): „Ach Herrjes, det is aber nich zum Aushalten mit det Pseifen!“

Mann. „Wat haste denn schon wieder zu achherrjesen? Det Pseifen geschieht, damit Keener unnern Wagen kömmt; Du verlangst wohl, dat se vor Deine lumpige paar Froschens de Wamsfell Lucca uff de Locomotive sollen singen lassen?“

Gut erklärt.

Frau: „Karl, Deine Platte wird jeden Tag größer. Wie kommt es nur, daß Euch Männern die Haare so früh ausgehen?“

Mann: „Sehr einfach — weil wir uns beständig den Kopf kratzen müssen, woher wir das Geld für Euren August nehmen sollen.“

Eine lustige Anekdote

aus alter Zeit erzählt die „Magdeb. Ztg.“ In der damals noch freien Reichsstadt Frankfurt a. M. stand ein Schnellzug nach Kassel zur Abfahrt bereit, die Reisenden waren eingestiegen und die Coupés theilweise schon geschlossen; nur zwei Herren wanderten noch gemüthlich vor einem Coupé erster Classe im eifrigsten Gespräch auf und ab. Höflich grüßend tritt der Zugsführer an die Herren heran und sagt: „Bitte einzusteigen.“ Unbekümmert um die Mahnung, sprechen die Herren weiter; noch einmal wiederholt der Zugsführer seine Mahnung, aber wieder ohne Erfolg. Die Reisenden im Zuge werden ungeduldig, und zum drittenmale tritt der Zugsführer zu den Herren und sagt: „Ich muß Sie dringend bitten, einzusteigen, da die Zeit zur Abfahrt schon überschritten ist.“ „Wollen Sie mich wohl in Ruhe lassen, Sie — Sie!“ schreit da einer der beiden Herren den Beamten an, „wissen Sie nicht, wer ich bin? Ich bin der Kurfürst von Hessen!“ — „So“, sagt der Zugsführer, „nun will ich Ihnen zeigen, wer ich bin.“ ... sprach's und pfiß, sprang in seinen Wagen und — zwei verdunkelte Gesichter sahen dem fortbrausenden Zuge nach.

In der Schule.

Lehrer (liest): „Die alte Frau ernährte sich und ihren Sohn kümmerlich mit Spinnen. — Was fällt Dir bei dieser Satzbildung auf, Wilhelm?“

Wilhelm (rasch): „Daß der Junge die Spinnen gegessen hat!“

Kasernenhofblüthe.

Unterofficier: „Sorgmann, mein Süßer, für Sie wüßte ich auch was besseres, als Soldat spielen. Gehen Sie nach Hinterindien und stellen Sie sich dort einem ig-beliebigen kinderlosen Rhinoceros vor — mein Wort darauf — es adoptirt Sie auf der Stelle.“

Wünsche.

Ein Dienstmädchen gratulirt der Herrin zum neuen Jahre.

Frau: „Ja, wenn nur Alles in Erfüllung ginge, was man sich wünscht.“

Dienstmädchen: „Freilich, dann hätte ich auch mehr zu Weihnachten bekommen!“

Ein guter Kerl.

Student (der von einem Strosch angehalten, aber vergeblich nach Werthgegenständen durchsucht worden ist): „Wissen Sie was, Mann? Damit Sie sich nicht ganz umsonst bemüht haben ... beim „schwarzen Adler“ hab' ich Credit, trink'n Sie dort morgen einen Liter auf meine Rechnung.“

Kindliche Logik.

Vater (bei Tisch): „Ihr Kinder habt den Mund immer offen — von jedem Leckerbissen wollt Ihr haben. Als ich klein war, bekam ich nur trockenes Brot zu essen.“

Der kleine Karl: „Ach, Papa, da bist Du wohl jetzt sehr froh, daß Du zu uns gekommen bist?“

Er hat nicht Anrecht.

Sie: „Du, Mann, in acht Tagen feiern wir unsere silberne Hochzeit. Wollen wir dazu nicht das Schwein schlachten?“

Er: „Warum? Was kann denn das arme Thier dafür, daß ich Dich vor 25 Jahren geheiratet habe?“

Post-Bestimmungen und Tarife.

I. Briefpost.

1. **Im Inlande. Einfache Briefe**, im Localverkehr: bis 20 Gramm 3 fr., über 20 bis 250 Gramm 6 fr., unfrankirt 3 fr. mehr; nach allen übrigen Orten der Monarchie: bis 20 Gramm 5 fr., über 20 bis 250 Gramm 10 fr., unfrankirt 5 fr. mehr. Sendungen über 250 Gramm als Pakete durch die Fahrpost zu versenden. —

Recommandirte Briefe gegen Aufgabeschein, links oben oder unten auf der Adresse mit „Recommandirt“ zu bezeichnen, mit Francozwang, Deutschland ausgenommen, und mit Anspruch auf fl. 20. — Vergütung seitens der Postcassa im Verlustfalle, Verschluß beliebig. Gebühr im Localverkehr um 5 fr., sonst 10 fr. mehr. Mit Rückschein im Localverkehr um weitere 5 fr., sonst um weitere 10 fr. mehr. Für dieselbe Gebühr können auch Kartenbriefe, Correspondenz-Karten und Kreuzbänder recommandirt werden. **Express-Briefe** (im Localverkehr nicht zulässig) werden sogleich nach Eintreffen mit besonderem Boten dem Adressaten zugestellt, müssen auf der Adress-Seite unten links die Bezeichnung „Durch Expressen zu bestellen“ erhalten und genauestens adressirt werden, auf die Rückseite Name des Aufgebers zu setzen. Gebühr im Orte des Bestimmungspostamtes außer Briefporto 15 fr., außerhalb des Postortes 50 fr. für je $7\frac{1}{2}$ km (1 Meile) von letzter Station. — **Karten-Briefe** im Localverkehr 3 fr., sonst 5 fr. — **Correspondenz-Karten** 2 fr., mit bezahlter Antwort 4 fr.; international zu 5 fr., mit bezahlter Antwort 10 fr.; portofreie 25 Stück 4 fr., mit bezahlter Antwort 25 Stück 8 fr. — **Drucksachen** unter Kreuzband, oder Schleiße, oder in offenem Couvert, oder nur zusammengesaltet, dürfen außer der Adresse nur eine Rechnung über den beifolgenden Artikel, sonst nichts Schriftliches enthalten, und können bis 1000 g schwer sein. Gebühr: bis 50 g 2 fr., bis 150 g 3 fr., bis 250 g 5 fr., über 250 bis 500 g 10 fr., über 500 bis 1000 g 15 fr. Francozwang. — **Waarenmuster und Proben** unter Kreuzband, oder Schleiße, oder in Säckchen, nur bis zum Gewichte von 350 g, müssen frankirt aufgegeben und so verpackt werden, daß die Post den Zustand untersuchen kann. Adresse auf starkem Papier anhängen oder aufkleben. Schriftliches außer Firma des Absenders, Adresse des Empfängers, Bezeichnung der Waare mit Preis und verfügbarer Menge nicht zulässig. — Auf der Adresse auch „Proben“, „Muster“ zu bemerken. — Gebühr bis 250 g 5 fr., bis 350 g 10 fr. Francozwang. Ungenügend frankirte Drucksorten und Waarenproben werden befördert, doch wird der an der Francozote fehlende Betrag doppelt als Porto dem Adressaten angerechnet.

2. **Im Verkehre mit Bosnien und der Hercegovina.** Gebühren wie im Inlande. **Expressbestellung** nur nach Postorten zulässig.

3. **Im Verkehre mit dem Sandschat Novi-Bazar.** Briefe für je 15 g frankirt 10 fr., unfrankirt 20 fr. — **Correspondenz-Karten** 5 fr., mit Antwort 10 fr. — **Drucksachen, Proben und Muster** (letzte nur bis 250 g) je 50 g 3 fr., sonst wie mit Bosnien — Briefe mit 70 g von Militärpersonen portofrei. **Expressbestellung** unzulässig.

4. **Im Verkehre mit Deutschland.** Briefe bis 15 g 5 fr., bis 250 g 10 fr., unfrankirt 5 fr. mehr. **Drucksachen** bis 50 g 2 fr., bis 100 g 3 fr., sonst wie im Inlande. **Waarenproben** nur bis 250 g (5 fr.). Nach Deutschland **recommandirte Briefe** auch unfrankirt zulässig.

5. **Tarif für Correspondenzen** nach und aus den dem Weltpostverein angehörigen Ländern mit Ausnahme von Oesterreich Ungarn, Bosnien, der Hercegovina und Frankreich, sowie nach den dem Weltpostverein nicht angehörigen Ländern und Colonien.

Brief-Post-Tarif	Briefe für je 15 g frankirt	Briefe für je 15 g unfrankirt	Correspondenz-Karte, einfach	Corresp.-Karte mit Antwort	Drucksachen für je 50 g	Muster- u. Geschäftspapier für je 50 g	Recommandations-Gebühr	Rückschein
Nach Montenegro*, Serbien*	7	14	4	8	2	2	10	10
Im Grenzverkehre zw öst. u. Schweiz. Post. (Entf. unter 30 km)								
Waarenproben bis 350 g	5	10	5	10	3	3	10	10
Nach den hier folgenden unter II angeführten Ländern** . . .	10	20	5	10	3	3	10	10
Nach den hier folgenden unter III angeführten Ländern	10	20	1)	—	3	3	⁴⁾ ₅₎	2)

ad II. **Europa:** Belgien*, Bulgarien, Dänemark mit Island*, Frankreich mit Algerien,

* Expresssendungen zulässig. Gebühr 15 fr.
** Als geringste Gebühr für Muster 5 fr. und für Geschäftspapier 10 fr.

† **Waarenmuster** bis 350 g zulässig nach: I. I. Posten in Levante, Belgien, Bulgarien, Egypten, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Colonien, incl. Britt.-Indien und Canada, Italien, Portugal, Rumänien, Schweiz, Serbien, Spanien, Unionstaaten von Nord-Amerika, vom Vereins-Land Capcolonien, St. Helena, sonst nur bis 250 g.
‡ Unter Geschäftspapieren werden Acten, Documente, Musik-Partituren u. s. w., überhaupt schriftliche Documente

und Monaco, Gibraltar, Griechenland, Großbritannien und Irland* und Cypern, Helgoland*, Italien* und San Marino*, Luxemburg*, Malta-Insel, Niederlande* (Holland), Norwegen, Portugal*, Madeira und Azoren-Inseln, Rumänien*, Rußland mit Polen und Finnland, Schweden*, Schweiz*, Spanien mit den Balearischen, Pithiussischen und Canarischen Inseln und der Republik Andorra, Türkei. **Afrika** (exklusive Vereins-Ausland). **Amerika** (Nord- und Süd-). **Asien** (exklusive Vereins-Ausland). **Australien** (exklusive Vereins-Ausland). ad III. **Vereins-Ausland: Afrika:** Abessinien¹⁾), Ascension²⁾), Betschuanaland³⁾), Cap-colonie⁴⁾), Oranje-Freistaat⁵⁾), Ostafrika (brittisch)⁶⁾), Ostafrika (französisch)⁷⁾), St. Helena⁸⁾). **Asien:** Afghanistan⁹⁾), Arabien (excl. Aden)¹⁰⁾), Sarawat (Bornoe)¹¹⁾). **Australien:** Cook-Inseln¹²⁾).

II. Postanweisungen.

1. **Im Inlande** bis 500 fl. an alle Postämter von allen Postämtern. In das Formular ($\frac{1}{2}$ fr.) ist vom Aufgeber der Betrag der Anweisung in Ziffern und derjenige der Gulden auch in Buchstaben, die genaue Adresse des Empfängers mit Bestimmungsart und links in den Coupon sein eigener Name einzutragen. Im inländischen Verkehre darf der Coupon außerdem noch schriftliche Mittheilungen enthalten oder mit Adreßschleife von Zeitungen beklebt werden. Die Post haftet für den laut Aufgabeschein eingezahlten Betrag.

Gebühr bis 10 fl. 5 fr., bis 50 fl. 10 fr., bis 150 fl. 20 fr., bis 300 fl. 30 fr., bis 500 fl. 50 fr., Expres-Anweisungen wie Expres-Briefe. — Rückchein: Loco 5 fr., sonst 10 fr. — Auszahlungsbefähigung 10 fr.

2. **Im Verkehre mit Bosnien, der Hercegovina und Novi-Bazar:** Maximal-Betrag 500 fl. Gebühr bis 20 fl. 10 fr., bis 50 fl. 20 fr., bis 150 fl. 40 fr., bis 300 fl. 60 fr., bis 500 fl. 1 fl. Expresanweisungen unzulässig.

3. **Im Verkehre mit Deutschland, Helgoland, Luxemburg, L. L. Postämter in der Türkei:** (mit Anweisungs-Formularen für's Ausland à $\frac{1}{2}$ fr.) bis 20 fl. 10 fr. und für je 10 fl. weiter um 5 fr. mehr. Maximalbetrag 200 fl., nach den L. L. Postämtern in der Türkei Maximalbetrag 500 fl., von letzteren nach

die nicht als Correspondenz zu betrachten sind, verstanden. Selbe dürfen in keiner Richtung die Ausdehnung von 45 Centimeter, ebenso nicht das Gewicht von 2 Kilogramm überschreiten. Im Inlande, Occupationsgebiet, Sandhat-Nowi-Bazar und Deutschland jedoch nur als Briefe oder Fahrpostsendungen aufzugeben.

¹⁾ Correspondenzkarten nur nach Britisch-Betschuanaland und Capcolonie zulässig; Taxe 5 fr., Anmerkungen 10 fr. ²⁾ Rückcheine nach der Capcolonie zulässig, 10 fr. ³⁾ Frankirungszwang. ⁴⁾ Recommendation gestattet. ⁵⁾ Recommendation nur bis zum Ausschiffungshafen möglich. ⁶⁾ Recommendation unzulässig.

Oesterreich-Ungarn Maximalbetrag 1250 Francs, von ersteren nach Oesterreich-Ungarn Maximalbetrag 400 Mark. Ausstellung und Einzahlung in österreichischer Währung.

4. **Im Verkehre mit der Argentinischen Republik, Belgien, Bulgarien, brittischen Besetzungen und Colonien, Chile, Congo-Staat** (nur Banana, Boma, Matadi), **Cypern, Dänemark, deutsche Schutzgebiete, Egypten, Frankreich** (mit Algier, Monaco, Tanger, Tripolis, Zanzibar), **Gibraltar, Großbritannien und Irland** (mit Colonien, Canada, Cypern, Gibraltar), **Italien** (mit Posten in Afrika, Asmara, Keren, Massana, Tripolis, S. Marino), **Japan, Malta, Niederlande, Niederländisch-Ostindien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Siam** (nur Bangkok), **den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's, Tunis** (mit Anweisungs-Formularen für's Ausland à $\frac{1}{2}$ fr.) bis 10 fl. 10 fr. Für jede weitere 10 fl. 10 fr. mehr. Maximalbetrag 200 fl., Egypten 500 fl. Ausstellung und Einzahlung in österreichischer Währung.

Anweisungen nach Nordamerika und Canada sind an das Postbureau in Basel zu adressiren. — Die Gebühr von Basel nach Amerika (20 Cent. für je 10 Francs) wird vom angewiesenen Betrage abgezogen.

Schriftliche Mittheilungen auf dem Coupon außer Name des Absenders, des Betrages und des Datums nur bei Anweisungen nach dem Congo-Staat, den brittischen Besetzungen, Cypern, Gibraltar, Großbritannien, Malta, Vereinigten Staaten und Canada nicht gestattet.

5. **Im Verkehre nach Serbien:** Für 20 fl. 10 fr., 50 fl. 20 fr., 150 fl. 40 fr., 300 fl. 60 fr., 500 fl. 1 fl.

6. **Telegraphische Anweisungen** (bei der Post aufzugeben und in telegraphische Anweisungs-Formulare einzutragen) nach allen Postämtern im Inlande, Occupationsgebiet und Serbien bis 500 fl. zulässig. Außer den Postanweisungs-Gebühren ist noch die Uebertragungsgebühr zum Telegraphenamte mit 10 fr., dann die nach der Wortzahl entfallende Telegraphengebühr (siehe unter Telegraphen-Tarif) und die Expresgebühr von 15 fr. im Orte und von 50 fr. pro $\frac{7}{8}$ Kilometer (1 Meile) außer dem Orte zu bezahlen. — Bei Anweisungen über 300 fl. außerdem eine Antwort-Depeschengebühr für 20 Worte für Empfangsanzeige.

Telegraphische Anweisungen sind von allen größeren Postämtern Oesterreich-Ungarns auch nach Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich (mit Algier und Tanger), Helgoland, Italien, Japan (nur Tokio und Yokohama), Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz und Tunis bis 200 fl. zulässig, bis 50 fl. nach Alexandria, Cairo, Ismaila, Port Said, Suez in Egypten.

III. Postaufträge.

In Oesterreich-Ungarn, dem Occupationsgebiete bis 500 fl., ferner im Bereiche mit Belgien, Deutschland, Egypten, Frankreich (mit Algier, Tunis), Italien, Luxemburg, Rumänien, der Schweiz, Tunis und der Türkei (s. t. Postämter) bis 400 fl. (800 Mark oder 1250 Francs), nach Norwegen, Schweden bis 725 Kronen (norweg. Währung), nach den Niederlanden bis 500 fl. holländisch zulässig. — Formulare bei allen Postämtern zu 1/4 fr. sind vom Aufgeber entsprechend auszufüllen, dann mit quittirter Rechnung oder Wechsel u. dgl. zusammen in ein Couvert zu geben, das geschlossen und an das Postamt des Wohnortes desjenigen, von dem man einen Betrag einziehen will, zu adressiren. Auf die Adressseite des Couverts gehört auch oben die Bemerkung „Postauftrag“. Sonstige schriftliche Mittheilungen dürfen diese Briefe nicht enthalten. Postaufträge müssen frankirt und recommandirt werden. Gebühr dieselbe wie für recommandirte Briefe und in Marken aufzulegen. — Der vom Postamte encassirte Betrag wird dem Auftraggeber mittelst Postanweisung unter Abzug der entfallenden Anweisungsgebühr und einer Einzugsgebühr von 5 kr. für jedes eingelöste Forderungsdokument übermittelt. — Bei verweigerter Zahlung wird der Auftrag sammt Beilagen dem Absender zurückgesendet.

IV. Fahrpost.

Dieselbe befördert: Briefe mit Geld- und Werthpapieren-Sendungen und Sendungen aller Art, die als Pakete, Schachteln, Kisten, Körbe u. s. w. aufgegeben werden.

1. **Geldbriefe** mit österreichischen Banknoten über 500 fl. und 250 Gramm Gewicht können gegen anderthalbfache Werthtaxe offen (zum Nachzählen durch den Postbeamten) aufgegeben werden, wobei die Postanstalt für den richtigen Inhalt haftet. Bei geschlossen aufgegebenen Geldbriefen haftet die Post nur für unverletzte Siegel und äußeren Zustand. Gebühr richtet sich nach Gewicht, Werth und Entfernung. (Siehe Tabelle nebenan.) Für die Verwendung von Geldbriefen empfiehlt sich die Benutzung der postamtlichen Geldbrief-Couverts à 1 fr., diener zwei Siegel erfordern, zu anderen Couverts aus feinem Papier sind fünf Siegel nöthig. Auf Geldbriefe nach dem Auslande die Bemerkung „Lettre de va'eur“ zu setzen.

2. **Fahrpostsendungen, als: Pakete, Schachteln, Kisten, Körbe u. s. w.** müssen gut verpackt, verschnürt und bei Werthangabe auch versiegelt werden. Im Falle des Verlustes wird der auf der Adresse und dem Frachtbrief angegebene Werth und bei Sendungen ohne Werthangabe 2 fl. für jedes Kilogramm ersetzt. Beschädigung ersetzt die Post nur dann, wenn daran nicht die ungenügende Verpackung schuld. Von der Postbeförderung überhaupt ausgeschlossen

sind: 1. Lebende Thiere (außer Blutegel, Bienen, lebendes Hausgeflügel, Eulen, Kaninchen und sonstige kleinere Säugethiere); 2. leicht entzündbare, explosirbare, ätzende, überhaupt gefährliche Stoffe; 3. in Eis verpackte Sendungen nach Ungarn; 4. die Gewichtsgrenze (siehe unten) übersteigende Pakete; 5. Tabak- und Cigarrensendung österreichischen Fabrikates nach dem Occupationsgebiete und Ungarn (sammt Nebenländern) von Seite der Trafikanten. Falsche Inhaltsangabe wird mit 25 fl. bestraft, außerdem ist der eventuelle Schaden zu ersetzen — Postfrachten können im Allgemeinen bis 50 kg schwer sein, nach Schweden 25 kg, nach dem Occupationsgebiete 20 kg. — Jeder Fahrpostsendung und jedem Geldbriefe über 250 g ist eine Begleitadresse, bei den Postämtern à 6 kr., käuflich, beizugeben, Sendungen nach Deutschland auch 3 Zoll-Declarationen in der Form von Adressen mit der Bezeichnung oben „Declaration“, dann der Adresse des Empfängers und links in der unteren Ecke mit der Bemerkung „Enthaltend ... ohne (oder mit so und so viel) Werth“. Formulare à 1/4 fr. bei allen Postämtern. Adresse und Declaration für's Ausland in lateinischer Schrift zu schreiben. Mit einem Frachtbriefe können 3 Pakete zugleich an dieselbe Adresse aufgegeben werden.

Gewichts- u. Entfernungstaxe:

Gewicht in kg bis	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
	3 o n e					
	10	20	50	100	150	darüber
	Meilen-Entfernung					
500 g	-.12	-.24	-.24	-.24	-.24	-.24
5 kg	-.15	-.30	-.30	-.30	-.30	-.30
6 kg	-.18	-.36	-.42	-.48	-.54	-.60
d. i. für jedes weitere Kilo- gramm um:	-.03	-.06	-.12	-.18	-.24	-.30
	m e h r.					

Für unfrankirte Geldbriefe und Pakete bis 5 kg wird ein Zuschlag von 6 fr. angerechnet und für Pakete mit Werthangabe eine Werthtaxe. (Bis 50 fl. 3 fr., darüber bis 300 fl. 6 fr., für je weitere 150 fl. 3 fr. mehr. Für **Spergutsendungen** d. s. solche, die 1. sich in irgend einer Richtung über 1 1/2 m oder in einer über 1 m in einer anderen über 1/2 m ausdehnen, dabei weniger als 10 kg wiegen, 2. sich nicht bequem mit anderen Sendungen verladen lassen, zu großen Raum einnehmene sorgsame Behandlung verlangen (z. B. Körb. mit Pflanzen, solche mit zu großen Steinen,

Möbel, Korbz. flechte zc.), 4. mit in keinem Verhältniß zum Umfange stehenden Gewichte, oder 5. mit geruchlichem oder stüßigem Inhalt, oder wenn sie mit dem Glaszeichen versehen sind), wird die Gewichtstaxe um die Hälfte erhöht **Expresßbestellung** von Paketen, zulässig im Inland, nach Deutschland, Occupationsgebiet, Schweiz, Luxemburg, in Loco nicht. Gewicht nicht über 2½ kg, Werth oder Nachnahme bis 500 fl.

3. Postpakete nach dem Auslande (außer Deutschland) Colis postaux müssen frankirt werden, mit oder ohne Werthangabe bis 3 kg, eventuell bis 5 kg zulässig Besondere Formulare als Begleitadressen, bei der Post à 6 fr. zu haben, und Zoll-Declarationen erforderlich. Ueber die Zahl letzterer, die Sprache, in der sie abgefaßt sein müssen und andere, je nach dem Bestimmungslande eigenthümliche Erfordernisse, erkundige man sich am besten genau beim Postamte. Sache des Aufseher's ist es auch, sich zu erkundigen, ob die betreffenden Gegenstände nach dem Bestimmungslande eingeführt werden dürfen.

Nachnahmesendungen mit besondern Begleitadressen-Formularen à 6 fr. **Im Inlandsverkehr** zulässig bei allen Postämtern bis 500 fl. Nachnahme. Außer dem tarifmäßigen Fahrpostporto ist noch eine Provision zu entrichten, u. zw. bis 12 fl. 6 kr., über 12 fl. bis 500 fl. von je 2 fl. 4 kr. — **Im Verkehre mit dem Occupationsgebiete**. Nach und aus dem Occupationsgebiete bis 500 fl., Nachnahme-Gebühren wie im Inlandsverkehr. — **Im Verkehre mit dem Auslande** zulässig nach Belgien, Dänemark (außer Island und Antillen), Deutschland, Helgoland, Luxemburg, Frankreich, Großbritannien und Irland, Egypten, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tripolis, Tunis, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Italien, Nordamerika, Schweden und Schweiz bis 200 fl. (= 400 Mark oder 500 Francs), nach Serbien bis 500 fl., Türkei (via Triest) bis 500 fl., Türkei (via Semlin) bis 250 fl., Nachnahme-Gebühr nach Deutschland, Portugal, Spanien, Türkei (via Triest), Schweiz bis 6 fl. 6 kr., darüber für je 1 fl. 4 kr., nach Türkei (via Semlin) und den anderen Ländern bis 10 fl. 40 kr., darüber für je 10 fl. 40 kr. mehr.

Postsparcassen.

Einlagebücher werden bei der ersten Einlage, die mindestens 50 fr. betragen muß, kostenfrei geliefert und müssen im Postamte mit der Unterschrift des Einlegers, seinem Beruf, Ort und Tag der Geburt und Wohnungsangabe ausgefüllt werden. Mit diesem Büchel kann der Einleger bei jeder Sammelstelle Rückzahlungen fordern oder Einlagen machen. Außerdem kann man ein geheimes Lösungswort anführen, so daß die Rückzahlungen nur gegen dessen Angabe stattfinden. Auch kann der Einleger ohne weitere Förmlichkeit eine dritte Person mit dem Lösungswort zur Behebung der Rückzahlungen bevollmächtigen. Niemand darf mehr als ein Einlagebuch besitzen, um nicht capital- und zinsverwüthig zu werden.

Unbrauchbar gewordene Einlagebüchel werden auf Ersuchen gegen 10 fr. umgetauscht. Bei Verlust eines Buches ist auf einer bei jeder Sammelstelle gratis zu erhaltenden Druckform eine Eingabe mit möglichst genauer Bezeichnung desselben an das k. k. Postsparcassa-Amt in Wien zu richten und unter Beischluß von einer 10 kr.-Briefmarke um ein Duplicat zu ersuchen.

Gerichtliche Verbotklegung, Erwerbung des Pfandrechtes oder executiv Einantwortung eines Postsparcassabüchels ist nicht zulässig.

Postsparcarten, die an allen Verschleißstellen von Postwerthzeichen für den Preis der eingepägten 5 fr.-Marke zu haben sind, dienen dazu, kleine Beiträge durch Aufkleben von 5 fr.-

Briefmarken, die jedoch weder gebraucht, noch verdorben sein dürfen, zusammenzusparen.

Wenn die Postsparcarte 50 fr. in Marken aufweist, wird dieselbe gegen ein Sparcassabuch umgetauscht, oder wenn der Besitzer der Karte schon ein Büchel genommen, in dieses als neue Einlage eingetragen. Einlagen können auch für eine andere Person gemacht werden und wird der Name dieser anderen Person als Einleger im Büchel verzeichnet; die einzahlende Person muß als Erleger ihren Namen ins Buch eintragen und erhält so lange alle Rückzahlungen und Zinsen, bis die als Einleger bezeichnete Person ihren Namen selbst im Postamte unterzeichnet. Ueber die Einlagen dürfen an dritte Personen keinerlei Auskünfte vom Postamte gegeben werden.

Verzinst werden die Einlagen von 1 fl. angefangen bis 1000 fl. mit 3%. Diese Zinsen werden jährlich am 31. December in das Buch eingetragen, von da ab gleichfalls verzinst und sind von jeder Einkommensteuer befreit. Die Verzinsung der Einlagen im Ueberverkehre beträgt 2%.

Rückzahlungen kann jeder Einleger mittelst der zugleich mit dem Einlagebüchel ausgefolgten Kündigungformulare, die an das k. k. Postsparcassa-Amt in Wien direct oder an eine Sammelstelle zu richten sind, zu jeder Zeit verlangen. Kündigungsfrist bei Beträgen von 10 fl. bis 100 fl. 15 Tage, von 100 fl. bis 500 fl. ein Monat, von 500 fl. bis 1000 fl. zwei Monate;

doch wird in der Regel die in Folge der Kündigung dem Einsender franco zugesandt, auf 2 Monate gültige Zahlungsanweisung auch früher, meist sofort, ausbezahlt.

Diese Zahlungsanweisung ist vom Einleger oder Erleger zu unterfertigen und mit dem Einlagebuch an die betreffende Zahlstelle zu senden.

Der Einleger kann auch eine dritte Person, welche sich an demselben oder einem anderen Orte befindet, zur Empfangnahme der ganzen oder theilweisen Rückzahlung ermächtigen; die hierzu nöthigen gesetzlichen Bestimmungen finden sich in jedem Einlagebuch genau verzeichnet.

Die **höchste** zulässige Einlage beträgt 1000 fl. Uebersteigt das Guthaben diesen Betrag, so wird zur Verminderung desselben aufgefordert; wenn binnen einem Monat dieser Aufforderung keine Folge geleistet wird, werden für den entsprechenden Betrag österreichische Staatspapiere angekauft.

Ankauf von Staatspapieren wird jedem Inhaber eines Postsparcassa-Buches vom Postsparcassen-Amt gegen mäßige Provision besorgt. Die Staatspapiere werden dem Einleger auf seine Kosten und Gefahr zugesendet oder von Amtswegen unter Garantie aufbewahrt. Ueber aufbewahrte Staatspapiere wird dem Einleger ein Rentenbüchel zugestellt, die Coupons werden regelmäßig eingelöst und als Einlage gutgebracht oder auch in Barem übersendet. Der

Verkauf von Staatspapieren kann jederzeit verlangt werden.

Der Anweisung- (Check-) Verkehr. Wünscht jemand von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, so hat er ein dementsprechendes Gesuch um Ausfolgung eines Checkbüchchels auf der, bei jedem Postamte hiezu gratis erhältlichen Druckform, recommandirt an das k. k. Postsparcassenamt zu richten und den Betrag für die Empfang- (Erlag-) Scheine nebst 1 fl. 50 kr. als Gebühr für das Checkbüchel beizuschließen. Die Stammeinlage per 100 fl. ist innerhalb eines Monats nach der Bewilligung mittelst eines Empfang- (Erlag-) Scheines bei einer Sammelstelle zu erlegen. Der Anweisung- (Check-) Verkehr ermöglicht dem Einleger, von der eingelegten Summe Beträge in jeder Höhe jederzeit zur Zahlung an beliebige Personen oder Firmen in der österreichisch-ungarischen Monarchie anweisen zu können. Genaue deutliche Bezeichnungen sind in jeder k. k. Postsparcassen-Sammelstelle gratis erhältlich.

Porto- und gebührenfrei sind alle Correspondenzen und Eingaben in Postsparcassen-Angelegenheiten mit Ausnahme der Zusendung der Staatspapiere.

Unentgeltlich werden alle zum Verkehr mit dem k. k. Postsparcassenamte nöthigen amtlichen Druckformulare an sich legitimirende Einleger verabfolgt.

Bestimmungen über Telegramme.

Nach allen Orten Depeschen zulässig. Wo keine Station, wird die Depesche durch Post oder Expressen weiterbefördert.

Mittelst Briefmarken frankirte Telegramme können per Post oder Voto in Briefform gestaltet und gesiegelt an das nächste Telegraphenamt zur Abtelegraphirung übersendet werden.

Depeschen in allen Sprachen zulässig, welche in Lateinschrift geschrieben werden. Chiffreschrift, ausgenommen in Kriegszeiten, ebenfals gestattet.

Ermittlung der Wortzahl einer Depesche:

- a) Alles, was der Aufgeber u. das Original seiner Depesche schreibt, wird mitgezählt.
- b) Maximum der Länge eines Wortes 15 Buchstaben; Ueberschuß noch ein Wort.
- c) Bei Verbindung von Wörtern durch Bindestriche wird jedes als besonderes Wort gezählt.
- d) Je 5 Ziffern ein Wort.
- e) Einzelne Schriftzeichen, Buchstaben, je ein Wort.
- f) Zum Worttexte gehörige Interpunktionen werden nicht gerechnet.
- g) Sprachwidrige Zusammenziehungen nicht gestattet.
- h) Unterstreichungszeichen, Klammern und Anführungszeichen (je 1 Paar) ein Wort.

In Oesterreich-Ungarn, Bosnien, Herzegovina und Deutschland Gebühr per Wort 3 kr., Minimaltaxe 30 kr.

Zurücktelegraphiren einer empfangenen Depesche, um die Ueberzeugung vom richtigen Wortlaute zu erlangen, kostet halbe Gebühr.

Frankirte Antwort gewöhnlich für 10 Worte durch „R. p.“ vor der Adresse bezeichnen; mehr Worte (jedoch nicht über 30) ausdrücklich nach „R. p.“ beizusetzen.

Ist das **Rücktelegramm** an einen andern als den Aufgabsort der Ursprungsdepesche zu übermitteln, so kommt der Tariffaz zwischen der Aufgabe- und Adresse-Station der Retourdepesche in Anwendung.

Empfangsbestätigung einer Depesche wird gegen Erlag einer Taxe für ein zehnwortiges Telegramm bewirkt.

Weiterbeförderungs-Gebühren. Bei Telegrammen, welche außerhalb des Ortes der Telegraphenstation gehören, ist vom Aufgeber eine Zustellungsgebühr per 40 kr. einzubehalten.

Tarif für Telegramme.

Von Oesterreich-Ungarn nach	Grund-tage		Wort-tage		Von Oesterreich-Ungarn nach	Grund-tage		Wort-tage	
	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.
Oesterreich-Ungarn u. Liechtenstein (D) (R O) (M P) Tarminim.: 30 fr.				3	Niederlande (D) (R O) (M P)	—	30	—	11
Im Localverkehr — Tarminim.: 20 fr.				1	Norwegen (D) (R O) (M P)	—	30	—	16
Bosnien u. die Herzegowina (D) (R O) (M P) — Tarminim.: 30 fr.				3	Portugal (D) (R O) (M P)	—	30	—	17
Algerien (D) (R O) (M P)	—	30		13	Rinnänen (D) (R O) (M P)	—	30	—	6
Andorra (Republ.)	—	30		8	Rußland (D) (M P) europäisches und kaukasisches	—	30	—	12
Azorische Inseln	—	30		47	Schweden (D) (R O) (M P)	—	30	—	12
Belgien (D) (R O) (M P)	—	30		11	Schweiz (R O) (M P):				
Bulgarien u. Ostrumel. (D) (R O) (M P)	—	30		9	1. Aus Tirol, Sorathberg u. Fürstenthum Vichentstein	—	30	—	3
Canarische Inseln	—	30		44	2. Aus den übrigen Kronländern	—	30	—	4
Cypern (D) (R O) (M P)	—	30		20	Serbien (D)	—	30	—	4
Dänemark (D) (R O) (M P)	—	30		11	Spanien (D) (R O) (M P)	—	30	—	14
Deutschland (D) (R O) (M P) Tarminim.: 30 fr.				3	Tripolis (D) (R O) (M P)	—	30	—	61
Frankreich mit Corsica und Monaco (D) (R O) (M P)	—	30		8	Tunis (D) (R O) (M P)	—	30	—	13
Gibraltar	—	30		17	Türkei (D) (R O) (M P):				
Griechenland (D) (R O) (M P):					1. Europ. Festland via Bosnien	—	30	—	14
1. Nach der Insel Corfu (via Triest)	—	30		13	via Triest—Corfu	—	30	—	19
2. Festland u. Inseln Poros u. Euböa	—	30		21	2. Asiat. Festland und Inseln: via Triest—Corfu oder Bosnien	—	30	—	20
3. Nach den anderen Inseln	—	30		22	West Afrika (via Teneriffa) (R O):				
Großbritannien und Canal-Inseln (D) (R O) (M P):					Benquela	—	30	6	10
1. Im Grenzverkehr	—	30		4	Bissao und Fama	—	30	2	77
2. Im übrigen Verkehr	—	30		8	Gabat	—	30	4	15
Ionische Inseln i. Griechenland.					Grand Bassam	—	30	3	10
Luxemburg (D) (M P)	—	30		11	Konakry	—	30	2	80
Malta	—	30		19	Mosambedes	—	30	6	65
Morocco (Tanger) (D) (R O)	—	30		23	Porto novo (Rotonou) und Wbadah	—	30	3	85
Montenegro: 1. Aus Dalmatien	—	30		3	Principe	—	30	4	36
2. Aus and. Kronländern	—	30		4	Sau Paulo de Boanda	—	30	5	27
					Sau Tomé	—	30	4	02
					Senegal (St. Louis)	—	30	—	58

Stempel-Scala.

Scala I (für Wechsel und kaufmännische Geldanweisungen).

Für Oesterreich und Ungarn.

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%;">Bis zu dem Betrage von</td> <td style="width: 10%;">75 fl.</td> <td style="width: 10%;">bis</td> <td style="width: 10%;">150</td> <td style="width: 10%;">— fl.</td> <td style="width: 10%;">5 fr.</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>150</td> <td>"</td> <td>300</td> <td>"</td> <td>10 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>300</td> <td>"</td> <td>450</td> <td>"</td> <td>20 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>450</td> <td>"</td> <td>600</td> <td>"</td> <td>30 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>600</td> <td>"</td> <td>750</td> <td>"</td> <td>40 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>750</td> <td>"</td> <td>900</td> <td>"</td> <td>50 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>900</td> <td>"</td> <td>1050</td> <td>"</td> <td>60 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>1050</td> <td>"</td> <td>1200</td> <td>"</td> <td>70 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>1200</td> <td>"</td> <td>1350</td> <td>"</td> <td>80 "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td></td> <td>"</td> <td></td> <td>"</td> <td>90 "</td> </tr> </table>	Bis zu dem Betrage von	75 fl.	bis	150	— fl.	5 fr.	"	150	"	300	"	10 "	"	300	"	450	"	20 "	"	450	"	600	"	30 "	"	600	"	750	"	40 "	"	750	"	900	"	50 "	"	900	"	1050	"	60 "	"	1050	"	1200	"	70 "	"	1200	"	1350	"	80 "	"		"		"	90 "	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%;">über</td> <td style="width: 10%;">1350 fl.</td> <td style="width: 10%;">bis</td> <td style="width: 10%;">1500 fl.</td> <td style="width: 10%;">1 fl.</td> <td style="width: 10%;">— fr.</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>1500</td> <td>"</td> <td>3000</td> <td>2</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>3000</td> <td>"</td> <td>4500</td> <td>3</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>4500</td> <td>"</td> <td>6000</td> <td>4</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>6000</td> <td>"</td> <td>7500</td> <td>5</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>7500</td> <td>"</td> <td>9000</td> <td>6</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>9000</td> <td>"</td> <td>10500</td> <td>7</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>10500</td> <td>"</td> <td>12000</td> <td>8</td> <td>— "</td> </tr> <tr> <td>"</td> <td>12000</td> <td>"</td> <td>13500</td> <td>9</td> <td>— "</td> </tr> </table>	über	1350 fl.	bis	1500 fl.	1 fl.	— fr.	"	1500	"	3000	2	— "	"	3000	"	4500	3	— "	"	4500	"	6000	4	— "	"	6000	"	7500	5	— "	"	7500	"	9000	6	— "	"	9000	"	10500	7	— "	"	10500	"	12000	8	— "	"	12000	"	13500	9	— "
Bis zu dem Betrage von	75 fl.	bis	150	— fl.	5 fr.																																																																																																														
"	150	"	300	"	10 "																																																																																																														
"	300	"	450	"	20 "																																																																																																														
"	450	"	600	"	30 "																																																																																																														
"	600	"	750	"	40 "																																																																																																														
"	750	"	900	"	50 "																																																																																																														
"	900	"	1050	"	60 "																																																																																																														
"	1050	"	1200	"	70 "																																																																																																														
"	1200	"	1350	"	80 "																																																																																																														
"		"		"	90 "																																																																																																														
über	1350 fl.	bis	1500 fl.	1 fl.	— fr.																																																																																																														
"	1500	"	3000	2	— "																																																																																																														
"	3000	"	4500	3	— "																																																																																																														
"	4500	"	6000	4	— "																																																																																																														
"	6000	"	7500	5	— "																																																																																																														
"	7500	"	9000	6	— "																																																																																																														
"	9000	"	10500	7	— "																																																																																																														
"	10500	"	12000	8	— "																																																																																																														
"	12000	"	13500	9	— "																																																																																																														

und so fort von je 1500 fl. um 1 fl. mehr, wobei ein Restbetrag von weniger als 1500 fl. als voll anzunehmen ist.

Im Inlande ausgestellte Wechsel dürfen, sofern sie nach dieser Scala behandelt werden sollen, keine längere Laufzeit als sechs Monate, im Auslande ausgestellte Wechsel keine längere Laufzeit als zwölf Monate haben. Sonst sind sie stempelpflichtig nach einer höheren Scala (frühere Scala III, die unverändert blieb).

Unter dem Ausdruck „Inland“ wird das Geltungsgebiet des gegenwärtigen Gesetzes verstanden, und es ist daher jeder außerhalb dieses Geltungsgebietes ausgestellte Wechsel als ein ausländischer zu betrachten.

Bezüglich derjenigen Wechsel, welche in den Ländern der ungarischen Krone ausgestellt sind, bleiben die Bestimmungen der Verordnung vom 2. October 1868 auch fernerhin in Wirksamkeit und es ist daher bei solchen Wechseln von der nach dem gegenwärtigen Gesetze entfallenden Bürgschaftspflicht jener Betrag in Abrechnung zu bringen, welcher bei ihrer Ausstellung an die ungar. Finanzen erwießenermaßen mittelst Stempelzeichen oder unmittelbar vor schriftsmäßig gezahlt worden ist.

Alle Bervielfältigungen eines Wechsels (Secunda, Tertia u. s. f.), sowie alle girirten Wechselcopien unterliegen derselben Gebühr wie das erste Exemplar, doch bleibt dasjenige von mehreren Exemplaren eines Wechsels von der Stempelgebühr befreit, welches ausschließlich zur Einholung des „Acceptes“ eines außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie befindlichen Bezogenen

Scala III

für Darlehensbeträge, wenn die Schuldscheine auf den Ueberbringer lauten, bei Dienstleistungsveträgen, dann von Actiengesellschaften, welche auf länger als 10 Jahre errichtet werden, sowie von den Vermögensanlagen der Commanditisten bei Commanditgesellschaften auf Actien auf länger als 10 Jahre, dann von Lotteriegewinnen im Zahlenlotto, von Hoffnungskäufen beweglicher Sachen, von Leibrentenverträgen, wenn gegen die Leibrente beweglich: Sachen überlassen werden, von Kauf- und Tauschverträgen, über bewegliche Sachen und von Lieferungsverträgen, wenn sie sich als Verkäufe beweglicher Sachen darstellen.

Für Rechtsgeschäfte. (Für Oesterreich und Ungarn.)

Bis		10 fl.	— fl.	7 fr.	über	800 fl.	bis 1000 fl.	6 fl.	25
über	10 fl.	"	20	—	"	1000	"	1200	7 " 25
"	20	"	30	—	"	1200	"	1600	10 " —
"	30	"	50	—	"	1600	"	2000	12 " 50
"	50	"	100	—	"	2000	"	2400	15 " —
"	100	"	150	—	"	2400	"	2800	17 " 50
"	150	"	200	1	"	2800	"	3200	20 " —
"	200	"	400	2	"	3200	"	3600	22 " 50
"	400	"	600	3	"	3600	"	4000	25 " —
"	600	"	800	5	"				

Ueber 4000 fl. ist von je 200 fl. eine Mehrgebühr sammt dem außerordentlichen Zuschlage von 1 fl. 25 fr. zu entrichten, wobei ein Restbetrag von weniger als 200 fl. als voll anzunehmen ist.

Metrische Maße und Gewichte.

Amtliche Abkürzung für metrische Maße und Gewichtsgrößen.

Längenmaße: Kilometer = km, Meter = m, Decimeter = dm, Centimeter = cm, Millimeter = mm.

Flächenmaße: Quadratkilometer = km², Hektar = ha, Ar = a, Quadratmeter = m², Quadratdecimeter = dm², Quadratcentimeter = cm², Quadratmillimeter = mm².

Körpermaße: Kubikmeter = m³, Kubikdecimeter = dm³, Kubicentimeter = cm³, Kubikmillimeter = mm³.

Sohlmaße: Hektoliter = hl, Liter = l, Deciliter = dl, Centiliter = cl.

Gewichte: Tonne = t, Metrischer Centner = q, Kilogramm = kg, Decagramm = dkg, Gramm = g, Decigramm = dg, Centigramm = cg, Milligramm = mg.

Den Abkürzungszeichen ist rechts kein Punkt beizufügen und sind dieselben in allen Dienstschriften und Telegrammen zu gebrauchen.

Verhältniß der neuen und alten Maße und Gewichte.

1. Längenmaße: 1 Meter = 0.527 Wiener Klafter, 1 Meter = 1.286 Ellen, 1 Wiener Klafter = 1.894 Meter, 1 Fuß = 316 mm, 1 Zoll = 2.63 cm, 1 Linie = 2/5 mm, 1 Elle = 0.777 Meter, 1 Faust = 10.536 cm, 1 Schritt = 0.75 m.

2. Wegmaße: 1 österreichische Meile = 7.58 km, 1 dänische Meile = 7.54 km, 1 deutsche Reichsmeile = 7.50 km, 1 englische Meile (1760 Yards) = 1.61 km, 1 französische Lieue = 5.55 km, 1 norwegische Meile = 11.30 km, 1 schwedische Meile = 10.69 km, 1 russische Werst = 1.7 km, 1 Seemeile aller Nationen = 1.85 km, 1 Rabellänge = 0.189 km, 1 Knoten = 15.5 m, 1 geographische Meile = 7.42 km, 1 Grad des Aequators = 111.31 km.

3. Flächenmaße: 1 m² = 0.278 □° oder 10.009 □', 1 □° = 3.596 m², 1 Ar = 27.803 □°, 1 Hektar = 1.737 österreichischer Joch, 1 □ Myriameter = 1.737 österreichische □ Meilen, 1 österreichische □ Meile = 0.575 □ Myriameter.

4. Körpermaße: 1 Kubikmeter = 0.146 Kubit° oder 31.666 Kubit', 1 Kubit° = 6.820 m³, 1 Kubikfuß = 0.031 m³, 1 Klafter Holz = 108 Kubikfuß = 3.40 m³.

5. Sohlmaße: 1 Liter = 0.706 Maß, 1 Hektoliter = 0.571 Eimer, 1 Eimer = 0.565 Hektoliter, 1 Maß = 1.414 Liter, 1 Hektoliter = 1.626 Wiener Megen, 1 Liter = 0.016 Megen.

6. Gewichte: 1 Gramm = 0.228 Quintel, 1 Decagramm = 0.571 Loth, 1 Kilogramm = 1.785 Pfund = 2 Zollpfund, 1 metrischer Centner = 2 Zollcentner = 1.785 Wiener Centner, 1 Tonne = 999.987 kg, 1 Wiener Pfund = 0.560 kg, 1 Wiener Centner = 56.006 kg, 1 Loth = 1.750 dkg, Apothekergewicht: 1 Gran = 0.072 g, 1 Scrupel = 1.46 kg, 1 Drachme = 4.37 g, 1 Unze = 35 g, 1 Apothekerpfund = 42 dkg.

7. Verschiedene Maße: 1 Wallen neues Papiermaß = 10 Rieß zu 10 Buch zu 10 Lagen zu 10 Bogen, 1 Gros = 12 Duzend à 12 Stück = 144 Stück, 1 Mandel = 15 Stück, 1 Schock = 4 Mandel = 60 Stück.

Das metrische Maß und Gewicht ist in Europa eingeführt: in Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Spanien und Türkei.

Sämmtliche Ziehungen der Lose im Jahre 1897.

Monat und Tag der Ziehung	Losegattung	Nominalwerth in Gulden ö. W.	Ursprüngliche Anzahl von Losen	Anzahl der zu ziehend. Lose, respective Serien	Treffter in Gulden ö. Währ.		Fälligkeits-terminne der Gewinne
					größter	kleinster	
2. Jänn.	4 ^o /o 1854er Staats-Lose, Serien-Ziehung	262 50	200.000	65	Prämien-Ziehung		1. April 1897
2. "	Oesterr. Credit-Lose	100	420.000	1900	150.000	200.—	1. Juli "
2. "	4 ^o /o Triester 50 fl.-Lose	50	20.000	736	10.000	50.—	9. Jänn. "
2. "	5 ^o /o Donau-Regulirungs-Lose	100	240.000	4049	80.000	100.—	Nach erf. Zieb.
2. "	Kraflauer Lose	20	75.000	815	25.000	30.—	2. Juli 1897
2. "	Laibacher Lose	20	75.000	150	25.000	30.—	2. Juli "
2. "	Oesterr. Rothe Kreuz-Lose	10	600.000	1500	35.000	13.—	5. Jänn. "
4. "	Zinsbrücker Lose	20	50.000	1000	15.000	30.—	3. Juli "
5. "	Salzburger Lose	20	86.315	1000	25.000	30.—	5. Juli "
5. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	400	50.000	100.—	1. Aug. "
15. "	4 ^o /o Präm.-Oblig. der Ungar. Hypothekent.	100	400.000	1000	50.000	100.—	15. April "
15. "	Fürst Salm-Lose	42	100.000	1180	42.000	63.—	15. Juli "
1. Febr.	5 ^o /o 1860er Staats-Lose, Serien-Ziehung	500	400.000	190	Prämien-Ziehung		1. Mai "
1. "	St. Genois-Lose	42	80.000	5000	52.500	68.25	1. August "
15. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1400	45.000	100.—	1. Juni "
15. "	Jó-sziv-Lose	2	750.000	840	10.000	2.—	1. März "
15. "	Stadt Stanislaw-Lose	20	25.000	945	9.000	25.—	15. August "
1. März	Vaslicca (Dombau) Lose	5	800.000	600	20.000	6.—	1. Mai "
1. "	Ungarische Rothe Kreuz-Lose	5	800.000	2000	20.000	6.50	1. April "
1. "	Wiener Communal-Lose	100	300.000	2100	200.000	150.—	1. Juni "
1. April	4 ^o /o 1854er Staats-Lose, Gewinn-Ziehung	262 50	200.000	3250	105.000	315.—	30. Juni "
1. "	4 ^o /o Theilregulirungs-Lose	100	440.000	3100	100.000	120.—	1. Juli "
1. "	Hospitalfonds- (Rudolf) Lose	10	200.000	1950	15.000	12.—	1. Juli "
1. Mai	5 ^o /o 1860er Staats-Lose, Gewinn-Ziehung	500	400.000	3800	300.000	600.—	1. Aug. "
1. "	Oesterr. Credit-Lose	100	420.000	1900	150.000	200.—	2. Nov. "
5. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	400	50.000	100.—	1. Febr. 1898
15. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1500	45.000	100.—	1. Dec. 1897
15. "	4 ^o /o Präm.-Oblig. der Ungar. Hypothekent.	100	400.000	1200	50.000	100.—	16. Aug. "
15. "	Ungarische Prämien-Lose	100	300.000	2600	120.000	155.—	15. Nov. "
1. Juni	1864er Staats-Lose	100	400.000	4500	150.000	200.—	
1. "	4 ^o /o Triester 100 fl.-Lose	100	24.000	1063	21.000	105.—	9. Juni "
15. "	Jó-sziv-Lose	2	750.000	930	10.000	2.—	1. Juli "
15. "	Ofner Lose	40	80.000	1000	20.000	65.—	15. Dec. "
1. Juli	4 ^o /o 1854er Staats-Lose, Serien-Ziehung	262 50	200.000	65	Prämien-Ziehung		1. Oct. "
1. "	Oesterr. Rothe Kreuz-Lose	10	600.000	2500	20.000	13.—	4. Juli "
1. "	4 ^o /o Donau-Dampfsch.-Lose	105	60.000	2070	63.000	105.—	2. Jänn. 1898
1. "	Wiener Communal-Lose	100	300.000	2200	200.000	150.—	1. Oct. 1897
15. "	Fürst Salm-Lose	42	100.000	1180	21.000	63.—	15. Jänn. 1898
15. "	Graf Waldstein-Lose	21	103.500	4400	21.000	31.50	15. Jänn. "
30. "	Fürst Clary-Lose	42	42.000	900	26.250	63.—	30. Jänn. "
2. Aug.	5 ^o /o 1860er Staats-Lose, Serien-Ziehung	500	400.000	200	Prämien-Ziehung		2. Nov. 1897
16. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1400	45.000	100.—	1. Dec. "
1. Sept.	Oesterr. Credit-Lose	100	420.000	1900	150.000	200.—	1. März 1898
1. "	Ungar. Rothe Kreuz-Lose	5	800.000	3400	10.000	6.50	1. Oct. 1897
1. "	Vaslicca (Dombau) Lose	5	800.000	3000	10.000	6.—	2. Nov. "
5. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose II. Em.	100	400.000	400	50.000	100.—	1. Febr. 1898
15. "	4 ^o /o Präm.-Oblig. der Ungar. Hypothekent.	100	400.000	1300	50.000	100.—	15. Dec. 1897
15. "	Fürst Pálffy-Lose	42	95.000	1500	42.000	63.—	15. März 1898
1. Octob.	4 ^o /o 1854er Staats-Lose, Gewinn-Ziehung	262 50	200.000	3250	31.500	315.—	31. Dec. 1897
1. "	Hospitalfonds- (Rudolf) Lose	10	200.000	2450	10.000	12.—	2. Jänn. 1898
1. "	4 ^o /o Theilregulirungs-Lose	100	440.000	3100	100.000	120.—	2. Jänn. "
15. "	Jó-sziv-Lose	2	750.000	930	18.000	2.—	2. Nov. 1897
2. Nov.	5 ^o /o 1860er Staats-Lose, Gewinn-Ziehung	500	400.000	4000	300.000	600.—	1. Febr. 1898
2. "	Wiener Communal-Lose	100	300.000	2100	200.000	150.—	1. Febr. "
15. "	Ungar. Prämien-Lose	100	300.000	2500	150.000	155.—	15. Mai "
16. "	3 ^o /o Boden-Credit-Lose I. Em.	100	400.000	1500	45.000	100.—	1. Juni "
1. Dec.	1864er Staats-Lose	100	400.000	4400	150.000	200.—	1. Mrtz "

Die Ziehungslisten sämmtlicher Lose veröffentlicht der **authentische Verlosungs-Anzeiger „Mercur“**, I. Wollzeile 10. Abonnement ganzjährig für Wien fl. 1.80, mit Zustellung fl. 2.30, für die Provinz fl. 2.60. Einzelne Exemplare 6 kr.

Verzeichniß der vom Mai 1895 bis Ende April 1896

in Wien, Linz, Prag, Brünn, Graz, Budapest, Temesvár und Triest gebobenen Zahlen.

		Wien	Linz	Prag	Brünn	Graz	Budapest	Temesvár	Triest	
1895	Mai	27 43 75 50 59 62 55 49 15 41	40 29 25 56 84 6 67 33 66 54	20 39 35 19 23 31 5 89 35 28 8 66 60 70 50	41 2 30 43 78 29 22 78 13 39	72 4 69 9 34 7 33 42 22 74	51 26 37 71 43 52 25 20 65 55	33 65 76 86 28 88 55 24 90 74	10 3 44 19 34 81 75 63 24 5	
	Juni	31 17 35 1 75 38 35 69 87 51 17 57 16 75 2	51 36 77 70 58 36 89 26 2 90	9 42 79 62 86 23 66 61 32 26	61 70 44 87 75 33 82 22 52 45	19 73 8 18 42 55 83 21 46 49 30 13 44 27 2	62 38 21 10 51 45 22 25 78 27	57 58 46 23 77 76 33 60 31 73 88 9 57 74 32	47 26 59 42 55 6 36 41 78 18	
	Juli	57 68 76 19 48 38 1 83 40 10	29 61 73 76 68 29 7 82 73 84	26 15 43 29 9 70 87 85 76 63	90 13 89 11 5 4 61 51 55 67 85 17 31 18 75	20 18 86 41 35 34 27 86 2 66	68 28 19 29 73 84 31 13 51 71	28 3 11 25 85 20 59 84 38 49	23 57 68 35 24 85 32 31 30 81	
	August	57 24 84 88 81 85 30 16 1 7	46 34 86 83 25 74 53 48 59 66 69 43 75 79 6	71 77 63 24 4 19 43 32 69 16	36 33 50 70 5 53 52 55 87 58	75 78 34 28 25 57 51 87 73 37	29 59 27 81 80 4 83 49 17 44 23 83 18 35 81	47 53 75 72 34 61 31 50 3 10 88 81 79 33 61	47 78 81 84 62 42 63 25 58 83 88 81 79 33 61	
	September	20 85 78 76 84 64 76 34 61 20	42 25 7 65 35 24 83 73 2 20	7 42 86 25 85 6 11 26 74 49	2 20 21 11 15 90 3 24 4 50	42 14 33 32 8 6 8 11 35 65	17 22 78 82 65 20 21 34 50 39	85 14 34 82 88 70 55 47 61 24	70 4 36 45 61 83 79 36 21 20	
	October	46 9 76 42 84 41 3 43 65 29	4 1 36 76 10 20 61 85 78 15	19 80 4 2 11 69 21 44 40 30 33 63 4 21 48	13 87 14 20 46 24 55 44 16 85	6 27 12 63 25 27 42 89 7 53	45 53 3 59 70 86 89 59 7 70	20 57 29 58 33 12 50 41 13 23	66 35 58 26 47 81 7 69 24 32	
	November	41 67 70 18 87 9 52 88 75 16 69 26 16 11 62	52 89 24 43 87 43 86 11 3 48	66 86 87 35 2 43 8 74 46 5	63 37 12 44 76 53 62 45 6 70	87 74 79 77 41 58 74 28 7 54 48 32 64 2 89	86 40 88 25 24 55 51 82 2 71	62 33 69 75 68 46 56 71 13 80 58 83 64 63 24	21 78 18 62 9 86 70 68 64 55	
	December	6 7 53 67 38 7 2 20 75 27	4 87 47 3 45 1 9 45 75 55	86 8 21 14 85 21 19 2 57 42	76 65 17 67 64 20 84 38 78 66	83 88 46 9 3 56 37 21 60 79	16 85 60 48 83 5 69 79 88 43	5 43 82 51 34 34 11 13 10 64	35 18 65 74 82 59 50 43 20 77	
	1896	Jänner	82 50 76 38 62 38 37 64 3 49	39 38 7 52 10 36 83 32 6 31	12 27 76 66 77 71 50 86 26 80	51 72 35 75 67 59 44 79 55 86	80 3 6 34 35 73 58 83 4 81			1 61 90 30 89 38 30 83 45 14
		Februar	35 52 2 63 37 2 33 36 29 62	63 40 70 86 53 76 81 55 29 43 17 12 44 67 24	74 17 41 43 49 22 75 17 39 85	46 42 34 88 36 2 25 72 84 27	8 89 73 82 34 75 63 87 66 40			33 40 56 31 50 47 27 30 3 66 86 1 88 53 76
		März	1 75 6 72 4 9 59 51 8 46	3 9 88 68 38 13 76 58 15 59	40 21 7 24 82 84 82 70 46 26	43 26 74 68 71 35 82 89 28 71	69 5 20 57 47 78 89 53 44 85			47 87 15 42 86 5 59 76 66 73
		April	78 90 30 49 67 33 58 90 83 36	44 5 60 30 14 67 68 41 74 52	63 71 35 87 50 55 6 85 62 46 90 51 68 56 52	2 47 67 34 27 43 42 37 5 46	5 2 63 77 37 34 6 78 77 9			65 6 47 7 64 82 23 66 20 15

Die Ziehungen in Budapest
und Temesvár sind seit
1. Jänner 1896 aufgehoben.

Interessen-Berechnungstabelle.

Zu 3 Percent							Zu 5 Percent						
Ca- pital	Für ein Jahr		Für ein halbes Jahr		Für einen Monat		Ca- pital	Für ein Jahr		Für ein halbes Jahr		Für einen Monat	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
10	—	30	—	15	—	2.5	10	—	50	—	25	—	4 ¹ / ₆
15	—	45	—	22.5	—	3 ³ / ₄	15	—	75	—	37.5	—	6 ¹ / ₄
20	—	60	—	30	—	5	20	1	—	—	50	—	8 ¹ / ₃
25	—	75	—	37.5	—	6 ¹ / ₄	25	1	25	—	62.5	—	10 ² / ₃
30	—	90	—	45	—	7.5	30	1	50	—	75	—	12.5
35	1	5	—	52.5	—	8 ⁹ / ₄	35	1	75	—	87.5	—	14 ⁷ / ₁₂
40	1	20	—	60	—	10	40	2	—	1	—	—	16 ² / ₃
50	1	50	—	75	—	12.5	50	2	50	1	25	—	20 ⁵ / ₆
60	1	80	—	90	—	15	60	3	—	1	50	—	25
70	2	10	1	5	—	17.5	70	3	50	1	75	—	29 ¹ / ₆
80	2	40	1	20	—	20	80	4	—	2	—	—	33 ¹ / ₃
90	2	70	1	35	—	22.5	90	4	50	2	25	—	37.5
100	3	—	1	50	—	25	100	5	—	2	50	—	41 ² / ₃
200	6	—	3	—	—	50	200	10	—	5	—	—	83 ¹ / ₃
300	9	—	4	50	—	75	300	15	—	7	50	1	25
400	12	—	6	—	1	—	400	20	—	10	—	1	66 ² / ₃
500	15	—	7	50	1	25	500	25	—	12	50	2	8 ² / ₆
600	18	—	9	—	1	50	600	30	—	15	—	2	50
700	21	—	10	50	1	75	700	35	—	17	50	2	91 ¹ / ₆
800	24	—	12	—	2	—	800	40	—	20	—	3	33 ² / ₆
900	27	—	13	50	2	25	900	45	—	22	50	3	75
1000	30	—	15	—	2	50	1000	50	—	25	—	4	16 ⁴ / ₆
2000	60	—	30	—	5	—	2000	100	—	50	—	8	33 ² / ₆
5000	150	—	75	—	12	50	5000	250	—	125	—	20	83 ² / ₆

Zu 4 Percent							Zu 6 Percent						
10	—	40	—	20	—	3 ¹ / ₃	10	—	60	—	30	—	5
15	—	60	—	30	—	5	15	—	90	—	45	—	7.5
20	—	80	—	40	—	6 ² / ₃	20	1	20	—	60	—	10
25	1	—	—	50	—	8 ¹ / ₃	25	1	50	—	75	—	12.5
30	1	20	—	60	—	10	30	1	80	—	90	—	15
35	1	40	—	70	—	11 ² / ₃	35	2	10	1	5	—	17.5
40	1	60	—	80	—	13 ¹ / ₃	40	2	40	1	20	—	20
50	2	—	1	—	—	16 ² / ₃	50	3	—	1	50	—	25
60	2	40	1	20	—	20	60	3	60	1	80	—	30
70	2	80	1	40	—	23 ¹ / ₃	70	4	20	2	10	—	35
80	3	20	1	60	—	26 ² / ₃	80	4	80	2	40	—	40
90	3	60	1	80	—	30	90	5	40	2	70	—	45
100	4	—	2	—	—	33 ¹ / ₃	100	6	—	3	—	—	50
200	8	—	4	—	—	66 ² / ₃	200	12	—	6	—	1	—
300	12	—	6	—	1	—	300	18	—	9	—	1	50
400	16	—	8	—	1	33 ¹ / ₃	400	24	—	12	—	2	—
500	20	—	10	—	1	66 ² / ₃	500	30	—	15	—	2	50
600	24	—	12	—	2	—	600	36	—	18	—	3	—
700	28	—	14	—	2	33 ¹ / ₃	700	42	—	21	—	3	50
800	32	—	16	—	2	66 ² / ₃	800	48	—	24	—	4	—
900	36	—	18	—	3	—	900	54	—	27	—	4	50
1000	40	—	20	—	3	33 ¹ / ₃	1000	60	—	30	—	5	—
2000	80	—	40	—	6	66 ² / ₃	2000	120	—	60	—	10	—
5000	200	—	100	—	16	66 ² / ₃	5000	300	—	150	—	25	—

Löhnungs-Tabelle.

Arbeits- zeit	Lohnsätze pro Tag in Kreuzern															
	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
0·25	6·25	7·5	8·75	10	11·25	12·5	13·75	15	16·25	17·5	18·75	20	21·25	22·5	23·75	25
0·5	12·5	15	17·5	20	22·5	25	27·5	30	32·5	35	37·5	40	32·5	45	47·5	50
0·75	18·75	22·5	26·25	30	33·75	37·5	41·25	45	48·75	52·5	56·25	60	63·75	67·5	71·25	75
1	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
1·25	31·25	37·5	43·75	50	56·25	62·5	68·75	75	81·25	87·5	93·75	100	106·25	112·5	118·75	125
1·5	37·5	45	52·5	60	67·5	75	82·5	90	97·5	105	112·5	120	127·5	135	142·5	150
1·75	43·75	52·5	61·25	70	78·75	87·5	96·25	105	113·75	122·5	131·25	140	148·75	157·5	166·25	175
2	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200
2·25	56·25	67·5	78·75	90	101·25	112·5	123·75	135	146·25	157·5	168·75	180	191·25	202·5	213·75	225
2·5	62·5	75	87·5	100	112·5	125	137·5	150	162·5	175	187·5	200	212·5	225	237·5	250
2·75	68·75	82·5	96·25	110	123·75	137·5	151·25	165	178·75	192·5	206·25	220	233·75	247·5	261·25	275
3	75	90	105	120	135	150	165	180	195	210	225	240	255	270	285	300
3·25	81·25	97·5	113·75	130	146·25	162·5	178·75	195	211·25	227·5	243·75	260	276·25	292·5	308·75	325
3·5	87·5	105	122·5	140	157·5	175	192·5	210	227·5	245	262·5	280	297·5	315	332·5	350
3·75	93·75	112·5	131·25	150	168·75	187·5	206·25	225	243·75	262·5	281·25	300	318·75	337·5	356·25	375
4	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320	340	360	380	400
4·25	106·25	127·5	148·75	170	191·25	212·5	233·75	255	276·25	297·5	318·75	340	361·25	382·5	403·75	425
4·5	112·5	135	157·5	180	202·5	225	247·5	270	292·5	315	337·5	360	382·5	405	427·5	450
4·75	118·75	142·5	166·25	190	213·75	237·5	261·25	285	308·75	332·5	356·25	380	403·75	427·5	451·25	475
5	125	150	175	200	225	250	275	300	325	350	375	400	425	450	475	500
5·25	131·25	157·5	183·75	210	236·25	262·5	288·75	315	341·25	367·5	393·75	420	446·25	472·5	498·75	525
5·5	137·5	165	192·5	220	247·5	275	302·5	330	357·5	385	412·5	440	467·5	495	522·5	550
5·75	143·75	172·5	201·25	230	258·75	287·5	316·25	345	375·73	402·5	431·25	460	489·75	517·5	546·25	575
6	150	180	210	240	270	300	330	360	390	420	450	480	510	540	570	600
6·25	156·25	187·5	218·75	250	281·25	312·5	343·75	375	406·25	437·5	468·75	500	531·25	562·5	593·75	625
6·5	162·5	195	227·5	260	292·5	325	357·5	390	422·5	455	487·5	520	552·5	585	617·5	650
6·75	168·75	202·5	236·25	270	303·75	337·5	371·25	405	438·75	472·5	506·25	540	573·75	607·5	641·25	675
7	175	210	245	280	315	350	385	420	455	490	525	560	595	630	665	700

Verzeichniß

der

gebräuchlichsten Taufnamen sammt Datum der Namenstage.

- Abel 2. Jänner.
Abigail 5. December.
Abraham, Einsiedl., 20. März.
Abraham, Abt., 15. Juni.
Abraham, Patr., 6. October.
Adalbert, B. u. M., 23. April.
Adalbert, Erzbischof, 30. Juni.
Adam, 24. December.
Adele 24. December.
Adelgunde 30. Jänner.
Adelhard, Fürst, 2. Jänner.
Adelhard, Mönch, 25. Dec.
Adelheid, Hebtiffin, 5. Febr.
Adelheid, Kaiserin, 16. Dec.
Adelinde 28. August.
Adolar 21. April.
Adolf, B. v. Dsnabr., 11. Febr.
Adolph 17. Juni.
Adolph 21. August.
Adolphine 27. September.
Adrian 8. September.
Aegidius, Laienbr., 27. April.
Aegidius, L. v. Kärnt., 1. Sept.
Agatha 5. Februar.
Agnès, Jgfr. u. M., 21. Jäm.
Alban, Bischof, 22. Juni.
Albert, Patr. v. Jerusalem, 8. Apr.
Albert 7. August.
Albert, B. v. Regsb., 14. Nov.
Albrecht 23. April.
Albina 17. December.
Albinus 1. März.
Alexander, M. d. th. L., 26. Dec.
Alexius, Ordtsft., 11. Febr.
Alexius 17. Juli.
Alfred 29. Juni.
Aller-Heiligen-Fest 1. Nov.
Aloisius Gonzaga 21. Juni.
Alphons Liguori 2. August.
Alphons Rodriguez 30. Oct.
Amadeus, Bischof, 26. October.
Amalia, Fürstin, 10. Juli.
Amalia 7. October.
Amandus 26. October.
Ambrosius, Bisch., 16. October.
Ambrosius, Kirchenl., 7. Dec.
Anastasia 15. April.
Anastolia 9. Juli.
Andreas Avelkno 10. Nov.
Andreas, Apostel, 30. Nov.
Angela Foligni 11. März.
Angela Merici, 31. Mai.
Angelica 30. März.
Anna 26. Juli.
Anna Garzias 19. Februar.
Anselm, B. v. Lucca, 18. März.
Anselm, Erzb. v. Cant., 21. Apr.
Anselm, Erzbischof, 5. Juli.
Anton, Einsiedler, 17. Jänner.
Anton v. Padua, 13. Juni.
Antonia 10. April.
Apollonia 9. Februar.
Apollonius 18. April.
Arnold 18. Juli.
Arnulph 18. Juni.
Arnulph von Metz, 18. Juli.
Arthur 7. Jänner.
Athanasia, Witwe, 14. August.
Athanasius 2. Mai.
Athanasius 26. November.
Augusta 29. März.
Augustin, Kirchenl., 28. Aug.
Augustus 3. August.
Aurelia 28. März.
Aurelia 19. Juli.
Aurelia 15. October.
Aurelia 2. December.
Aurelian 16. Juni.
Balsbina 31. März.
Balthasar 6. Jänner.
Barbara 4. December.
Bartholomäus 24. August.
Basilius 14. Juni.
Bathilde, Königin, 30. Jänner.
Beata 8. März.
Beata 29. Juni.
Beata 6. September.
Beata 23. December.
Beatriz 29. Juli.
Beatus 10. Mai.
Benedict 21. März.
Benedicta 13. August.
Benigna 9. Mai.
Benigno von Armagh, 9. Nov.
Benjamin, Märt., 31. März.
Benno V. 16. Juni.
Bernard von Baden, 15. Juli.
Bernhardin 20. Mai.
Bertha 4. Juli.
Berthold 17. November.
Bertram 17. August.
Bibiana 2. December.
Bibiana 5. December.
Blasius 3. Februar.
Blondina 5. November.
Bonaventura 14. Juli.
Bonifacius, Märt., 14. Mai.
Bonifacius 5. Juni.
Brigitta, Jungfrau, 8. Oct.
Bruno, B. v. Segni, 18. Juli.
Bruno 6. October.
Burkhard 11. October.
Cäcilia 22. November.
Cäcilian 15. December.
Cäcilius 3. Juni.
Cäsius, Bischof, 26. Febr.
Cajetan 7. August.
Calixtus od. Calixtus 14. Oct.
Camillus von Lellis 27. Juli.
Candida 2. December.
Candidus 3. October.
Capistran 22. October.
Carl Borromäus 4. Novemb.
Carl der Große 28. Jänner.
Carolina 14. Juni.
Cäsar von Bus 15. April.
Casimir 4. März.
Cayar 13. August.
Cassian 13. August.
Cassian, Märt., 3. December.
Charitas 1. August.
Christian 14. Mai.
Christiana 14. December.
Christi Geburt 25. December.
Christina 24. Juli.
Christoph, Chr.-Tr., 25. Ju.
Clara, Ordtsft., 12. Augu.
Claudia 2. Jänner.
Claudia 20. März.
Claudia 18. Mai.
Claudius, Erzbischof, 6. Juni.
Claudius, M. in Cil., 23. Aug.
Claudius 30. October.
Clemens 23. November.
Clotilde 23. Juni.
Cölestin 19. Mai.
Coloman 13. October.
Columba von Sens 31. Dec.

Columbin 31. Juli.
Concordia 13. August.
Conrad 19. Februar.
Conrad von Ascoli 19. April.
Conrad 26. November.
Constantia 17. Februar.
Constantin 17. Februar.
Cordula 22. October.
Cornelian, M., 2. Februar.
Crescentia 19. April.
Crispina 5. December.
Cunibert 12. November.
Cyprian 14. September.
Cyprian 26. September.
Cyrill, L. v. Mähr., 9. März.
Cyrillus von Jerus. 29. März.

Dagobert 23. December.
Daniel 21. Juni.
Daniel, Bischof, 23. Novemb.
David 30. December.
Delphine 27. September.
Delphinus 24. December.
Demetrius 9. April.
Demetrius 22. December.
Deodatus, B. v. New., 19. Juni.
Desiderius, 11. Februar.
Desiderius 23. Mai.
Dietmar 26. September.
Dietrich 6. Mai.
Dignus 18. December.
Dionysia 12. December.
Dionysius v. Korinth 8. April.
Dionysius 9. October.
Dominicus, Ordtsfft., 4. Aug.
Domitian, Herzog, 5. Februar.
Dorothea 6. Februar.

Eberhard, Mönch, 7 April.
Eberhard 28. November.
Edeltrude 23. Juni.
Editha 16. September.
Edmund, Erzbischof, 16. Nov.
Eduard II., König, 18. März.
Edwin, König, 4. October.
Egbert 24. April.
Ehrenfried 9. Jänner.
Eleonora 21. Februar.
Elias, Märt., 16. Februar.
Elias 20. Juli.
Eligius 1. December.
Elisabeth, R. v. Ung., 19. Nov.
Emanuel 26. März.
Emerentia 23. Jänner.
Emil 22. Mai.
Emilie 5. April.
Emma, Witwe, 1. u. 19. April.
Emma 29. Juni.
Emma, Märt., 22. September.
Emmerich 5. November.
Engelbert 7. November.

Ephraim 8. October.
Erasmus 2. Juni.
Erdburga 12. December.
Erhard 8. Jänner.
Ernestine 31. Juli.
Ernestus 12. Jänner.
Erwin 25. April.
Ester 24. Mai.
Eudoxia 1. März.
Eugenia 25. December.
Eulalia, Märt., 12. Februar.
Eulalia 10. December.
Eulogius v. Toledo 11. März.
Euphemia, Aebtissin, 17. Juni.
Euprosina 11. Februar.
Eusebia 5. März.
Eusebius 14. August.
Eustachia 28. September.
Eupachius 20. September.
Eva 24. December.
Ewald 3. October.

Fabian 20. Jänner.
Fausus 16. Juli.
Felician 9. Juni.
Felician 20. October.
Felicitas m. Söhnen 10. Juli.
Felix 14. Jänner.
Felix 21. Mai.
Felix v. B. 20. November.
Ferdinand III. v. Leon 30. Mai.
Ferdinand, König, 19. Octob.
Fides, Jgfr. u. Märt., 1. Aug.
Firman 14. Jänner.
Flavian 18. Februar.
Flora, Märt., 24. November.
Florbert 18. Jänner.
Florentia 3. April.
Florentin 27. September.
Florian 4. Mai.
Florus 3. November.
Fortunat 1. Juni.
Fortunat 24. October.
Francisca, Witwe, 9. März.
Franciscus v. Sales 29. Jänn.
Franciscus de Paula 2. April.
Franciscus Sotanus 24. Juli.
Franciscus Ser. v. Alfist. Dec.
Franciscus Xaverius 3. Dec.
Franz Borgia 10. October.
Fridmann 10. October.
Fridolin 7. März.
Friederika 6. October.
Friedrich, Abt, 6. März.
Friedrich 18. Juli.
Fürchlegott 15. April.
Gabriel, Erzengel, 24. März.
Gabriele 10. Februar.
Gangolph 11. Mai.
Gahard v. Salz. 16. Juni.
Gebhard 27. August.

Genovefa 3. Jänner.
Georg, Krieg. u. M., 24. April.
Georg 27. Juli.
Gerard, Abt, 3. October.
Gerard, Mönch, 22. Dec.
Gertrud, 17. März.
Gervasius 18. Juni.
Gilbert 3. October.
Gisela 7. Mai.
Godfried, Bischof, 8. Nov.
Gordian 10. Mai.
Gorgonia 9. December.
Gorgonius 9. September.
Gottfried 8. November.
Gotthard 5. Mai.
Gottlieb, Einsiedler, 7. Juni.
Gratiana 1. Juni.
Gregor d. Gr., Ppst., 12. März.
Gregor v. N. 9. Mai.
Gregor Th., 17. November.
Guido von Brabant 12. Sept.
Gumbert, Bischof, 11. März.
Günther 9. October.
Günther 28. November.
Guntram 28. März.
Gustav 2. August.

Hannibal 2. August.
Hartmann 20. Juli u. 30. Oct.
Hartwig 21. August.
Herbert 10. December.
Hedwig 17., in Schles. 15. Oct.
Heiligen (Alle) 1. November.
Heinrich II., Kaiser, 12. Juli.
Helena, Jgfr. u. M., 22. Mai.
Helena 18. August.
Heliodor 3. Juli.
Henriette 16. März.
Heraclius 11. März.
Heribert 16. März.
Herimann, Bräm., 7. April.
Hermann, Einsiedler, 28. Dec.
Hermine 24. December.
Hieronymus, Kirchl., 30. Sept.
Hilaria 12. August.
Hilarian 21. October.
Hilda 18. November.
Hilbert 18. Februar.
Hildegard 17. September.
Hildegundis 6. Februar.
Hildegundis v. Schön. 20. Apr.
Hippolytus von Rom, 2. Dec.
Honorina 27. Februar.
Hubert 3. November.
Hugo, Bischof, 1. April.
Humbert 25. März.
Humbert 6. September.
Hyacinth, Prediger, 16. Aug.
Jacob, Apostel, 25. Juli.
Jacob, Patriarch, 6. October.
Jacobaa 24. Jänner.

Ada, Witwe, 4. September.
Jeremias, Märzt., 16. Febr.
Jeremias, 26. Juni.
Ignaz, B. u. M., 1. Februar
Ignaz Loyola 31. Juli.
Isidrophons 24. März.
Innocenz 28. Juli.
Joachim 30. März.
Johann Cam. Von. 10. Jänn.
Johann Chrysof. 27. Jänn.
Johann von Godo, 14. Febr.
Johann von Gott, 8. März.
Johann v. d. Pf. 6. Mai.
Johann v. Nepomuk 16. Mai.
Johann, P., 27. Mai.
Johann v. Jac. 12. Juni.
Johann Baptist 24. Juni.
Johann und Paul 26. Juni.
Johann Fr. 21. August.
Johann d. Tauf. Enth. 29. Aug.
Johann Capistranus 23. Oct.
Johann v. Kr. 24. Nov.
Johann, Ap. u. Ev., 27. Dec.
Johanna 24. Mai.
Jonas 12. November.
Jonathan 29. December.
Joseph von Arimth. 17. März.
Joseph, Nährv. Chr., 19. März.
Joseph Calajancius 27. Aug.
Josua 23. Februar.
Jrene 5. April.
Jrmgardis 4. September.
Jsaak 20. December.
Jhabella, Königin, 4. Jänner.
Jsidor, Erzbischof, 4. April.
Jidor 10. Mai.
Judith 10. December.
Julia 22. Mai.
Julian, Bischof, 28. Jänner.
Juliana 16. Februar.
Juliana Falc. 19. Juni.
Julius, M. v. N.-Caj., 17. Feb.
Julius I., Papst, 12. April.
Julius, Märtyrer, 27. Mai.
Justina u. Cyprian 26. Sept.
Justinus, Kirchenl., 13. April.
Justus 6. August.
Kasimir 4. März.
Katharina v. Siena, 30. April.
Katharina, Jgfr. u. M., 25. Nov.
Kattan 8. Juli.
Konrad 26. November.
Könige (die heil. drei) 6. Jänn.
Kreuz-Erfindung 3. Mai.
Kreuz-Erhöhung 14. Sept.
Kunibert 12. November.
Kunigunde 3. März.
Kuno 29. Mai.
Ladislaus, König, 27. Juni.
Lambert, Bischof, 14. April.

Lambert, Märzt., 17. Sept.
Landelin 15. Juni.
Landelin, Märzt., 21. Sept.
Laura 17. Juni.
Laurentius, Märzt., 10. August
Laurentius, J., 5. Sept.
Lazarus 17. December.
Leander, Bischof, 28. Februar
Leo, B. v. Bayonne, 1. März.
Leo, P., 11. April.
Leo II., P., 28. Juni.
Leocadia 9. December.
Leodegar 2. October.
Leona d. ob. Leonhard 6. Nov.
Leontine 18. Juni.
Leopold 15. November.
Leutfried 21. Juni.
Lorenz 10. August.
Lothar 21. April.
Louise oder Alonya 21. Juni
Lucas, Ev., 18. October.
Lucia 13. December.
Lucian, Ap. v. Beauv., 8. Jänn.
Lucius, König, 3. December.
Lucretia 7. Juni.
Ludmilla 16. September
Ludolph 27. Mai.
Ludwig v. T., 19. August.
Ludwig, König, 25. August.
Luise 9. Juni.
Luithgarde 16. Juni.
Lydia 3. August.

Magdalena, Bisher., 22. Juli.
Magnus 6. September.
Malchus 28. März.
Marcellin, Märzt., 10. April.
Marcellus 16. Jänner.
Marcus, Evangel., 25. April.
Margaretha v. Sch., 10. Juni
Margaretha v. Ung., 13. Juli.
Maria Cleophas 9. April.
Maria Crescentia 9. April.
Maria Empfängniß 8. Dec.
Maria Geburt 8. September.
Maria Himmelfahrt 15. Aug.
Maria Lichtmesse 2. Februar.
Maria Magdalena 22. Juli.
Maria Opferung 21. Nov.
Maria Verkündig. 25. März.
Maria Vermähl. 23. Jänn.
Maria v. B. 16. Juli.
Martha, Märzt., 19. Jänner.
Martha, J., 29. Juli.
Martin, Bischof, 11. Novemb.
Martina 30. Jänner.
Mathias, Apost., 25. Februar.
Mathilde 14. März.
Matthäus, Evang., 21. Sept.
Mauritius 22. September.
Magimian 29. Mai.

Maximilian 12. October.
Mechtilde v. Edelfstett 31. Mai.
Medardus 8. Juni.
Meginhard 26. September.
Melania 7. Jänner.
Melchior 6. Jänner.
Melitta 1. April.
Michael (v. d. Heiligen) 5. Juli.
Michael, Erzengel, 29. Sept.
Michaels Erscheinen. 8. Mai.
Monica 4. Mai.
Moriz 13. September.
Moses 4. September.

Napoleon 15. August.
Narcissus 29. October.
Natalia 1. December.
Nathan 24. October.
Nathanael 5. September.
Nicodem. (Nicom.) 15. Sept.
Nicolaus v. T. 10. Sept.
Nicolaus, Bischof, 6. Decemb.
Norbert 6. Juni.
Nothburga 14. September.

Octavian 22. März.
Odo, Erzbischof, 4. Juli.
Odo, Abt, 18. November.
Olga 21. Juli.
Olympia 26. März.
Oscar 1. December.
Osmund 4. December.
Oswald, Erzbischof, 28. Febr.
Othmar 16. November.
Ottilia 13. December.
Otto, Einsiedler, 18. Novemb.
Ottokar 4. November.

Pamphilus 1. Juni.
Pancratius 12. Mai.
Pantaleon 27. Juli.
Paul, Einsiedler, 10. Jänner.
Paul Ged. 30. Juni.
Paula, Witwe, 26. Jänner.
Pauli Bekehrung 25. Jänn.
Pauline 22. März.
Paulus zu Rom 26. Juni.
Paulus, Apostel, 29. Juni.
Pelagia, Bisherin, 8. October.
Pelagius, 25. August.
Peregrin, Pilger, 26. April.
Peregrin, Mönch, 27. April.
Peregrina 5. October.
Petri Kettenfeier 1. August.
Petri Stuhlfeier 22. Februar.
Petrus, M., 29. April.
Petrus, Apostel, 29. Juni.
Petrus Cölestinus 19. Mai.
Petrus Nolasens 31. Jänn.
Philemon, Bischof, 22. Nov.
Philipp, Apostel, 1. Mai.

Philipp, B., 23. August.
Philippine 21. August.
Pius V. 5. Mai.
Pius I., B., 11. Juli.
Portiuncula 2. August.
Prisca 18. Jänner.
Procopius, Abt., 1. April.
Procopius, Einsiedler, 4. Juli.
Procopius, Märtyrer, 8. Juli.
Prosper 25. Juni.

Quinta 8. Februar.
Quirin, Märtyrer, 30. März.
Quirin, Bischof, 4. Juni.

Rachel 11. Juli u. 2. October.
Raimund 7. Jänner.
Raimund 31. August.
Rainer 17. Juni.
Raphael, Erzengel, 24. October.
Rebecca 9. März.
Regina 7. September.
Reginbald 13. October.
Reichard, König, 7. Februar.
Reinhard 23. Febr. u. 19. Dec.
Reinhold 12. Jänner.
Remigius 1. October.
Richard, König, 7. Februar.
Richard, Bischof, 3. April.
Richildis 22. August.
Robert v. Neumünster, 7. Juni.
Rochus 16. August.
Roland 9. August.
Roman von Rouen, 23. Octob.
Roman 23. Februar.
Romuald 7. Februar.
Romulus 6. Juli.
Rosa von Lima, 30. August.
Rosalia 4. September.
Rosamunda 2. April.
Rosina 13. März.
Rudolf 17. April.
Rupertus 27. März.
Rupertus 24. September.

Sabina, M. zu Avila, 27. Oct.
Sabinnus 30. December.
Salome 24. October.
Salomon 8. Februar.
Salvator 18. März.
Samson 27. Jänner.
Samuel 26. August.
Sanctus 2. Juni.
Sara 16. Mai.
Scholastica 10. Februar.

Sebald 19. August.
Sebastian 20. Jänner.
Seelen, Aller, 2. November.
Seraphin 5. December.
Seraphine 3. September.
Serena 28. Juni.
Sergius 7. October.
Severa 20. Juli.
Severin 8. Jänner.
Severin, Mönch, 26. Novemb.
Severus 18. Februar.
Sezburgis 6. Juli.
Sidonia 23. Juli.
Siegebert 7. December.
Siegfried 15. Februar.
Sigmund 2. Mai.
Silvan 6. Februar.
Simon, Apostel, 28. October.
Simplician 15. October.
Simplicius 2. März.
Sophia 15. Mai.
Soter u. Caj. 22. April.
Spiridion 14. December.
Stanisl., Bisch. Märt., 7. Mai.
Stanislaus Kostka 13. Nov.
Stephan, E., 3. August.
Stephan, R., 20. August.
Stephan, R., 2. September.
Stephan, Märtyrer, 26. Dec.
Susanna die Knechte, 11. Aug.
Sybilla 29. April.
Sylvester, Papst, 31. Decemb.
Tertullian 27. April.
Thaddäus (Judas) 28. Oct.
Thea 19. December.
Thecla, Märtyrin, 23. Sept.
Thecla, Hebtissin, 15. October.
Theobald, Einsiedler, 29. Jänn.
Theobald von Vicenza, 1. Juli.
Theobald, Abt., 8. Juli.
Theodolinde 22. Jänner.
Theodor 9. November.
Theresia 13. October.
Thielsfried 19. October.
Thimotheus, Bisch., 24. Jänner.
Thomas 18. September.
Thomas, Apostel, 21. Dec.
Thomas, Bischof, 29. Dec.
Timotheus 22. August.
Traugott 31. März.
Trojan 30. November.

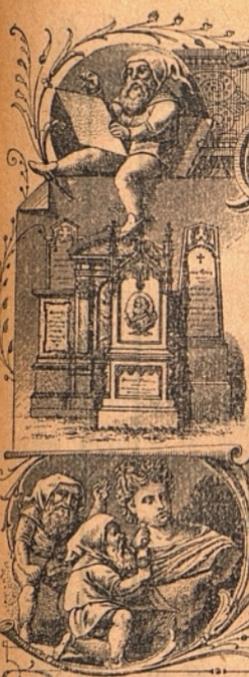
Ubald 16. Mai.
Udalricus v. Augsburg, 4. Juli

Udalricus, Benedict, 10. Juli.
Ulpian 3. April.
Ulrich siehe Udalricus.
Ulrika 6. August.
Urban, Papst, 25. Mai.
Ursinus 29. December.
Ursula 21. October.

Valentin, Bischof, 7. Jänner.
Valentin 14. Februar.
Valentina 25. Juli.
Valeria, Märt., 9. December.
Valerius 29. Jänner.
Veit 15. Juni.
Veronica 4. Februar.
Victor 28. Juli.
Victor 14. December.
Victoria 23. December.
Victorin 23. März.
Vincenz, Märt., 22. Jänner.
Vincenz Ferrerius, 5. April.
Vincenz von Paula 19. Juli.
Virgilius 13. Februar.
Virgilius 27. November.
Vitalis 28. April.
Vitalis von Salzburg, 20. Oct.
Vitus oder Veit 15. Juni.
Volkmar 17. Juli.
Vollbrecht 27. Februar.

Walburga 26. Febr. u. 1. Mai.
Walter 8. April.
Waltrudis 11. April.
Wendelin 20. October.
Wenzeslaus 28. September.
Werner 19. April.
Wigbert 13. August.
Wilfried 12. October.
Wilhelm, Abt., 6. April.
Wilhelm 28. Mai.
Wilhelmine 25. October.
Willibald 7. Juli.
Willigis 23. Februar.
Winebald 6. April.
Wladimir 24. Juli.
Wolfgang 31. October.

Zacharias, Papst, 15. März.
Zacharias, Prophet, 6. Sept.
Zeno, Bischof v. Verona, 12. Apr.
Zeno, 22. December.
Zenobia 30. October.
Zenobius 30. October.
Zwentibold 13. August.



FR. GREIN GRAZ

ANNENSTRASSE, 63.

STEINMETZ-GESCHÄFT UND BILDHAUEREI.

Inhaber der Kainachthaler und Sallegger Marmorsteirischen Serpentin-, Bacherer Granit- und anderer Steinbrüche.

Ich empfehle mein großes Lager von GRAB-MONUMENTEN, meine Roh-Materiale insbesondere FÜR STEINGESCHÄFTE.

Alle Bau-Arbeiten, mein vorzügliches GRANIT-PFLASTER, als Vertreter der SCHATTAUER KLINKER-FABRIK KLINKER-PFLASTER.

Für Tischler und Möbelhändler TISCHPLATTEN Waschkästen-Aufsätze u. dgl. aus allen in- und ausländischen Steingattungen etc.

Othmar Jul. Krautforst

Graz, V., Nr. 12 Eggenberger-Gürtel Nr. 12

empfiehlt und liefert billigst

alles Bau-Material und zwar: Portland und Roman-Cement, Steinzeug-Röhren für Aborte, Dunstschlände, Wasserleitungen etc., Kamin-Aufsätze, Drainage-Röhre, Chamottenwaren, Wienerberger Patent-Falzziegel und naturfärbige imprägnierte und glasierte Sieberschwänze, Premsfäthner Strangfalzziegel, Thomann's patentierte Cementfalzziegel, Wienerberger Chommosaik (Mettlacher) und Klinkerplatten, Oberalmer Marmormosaik sowie Cement-Platten für Pflasterungen aller Art, Traverfen, Friesbrettel, Verkleidungsplatten für Wände, Bäder- und Ziegel-Rohbau-Façaden, Terracotten, Carbolineum, Asphalt-Dachpappe und Isolierplatten etc. etc. — Weiters gestampfte Cement-Röhren für Canaliserungen und alle Cementwaren, als: Stiegenstufen, Futtertröge, Brunnenmuscheln, Grabkreuz- und Ofensociel etc., dann Gipsdielen und patentierte Gipsbantafeln zur Herstellung leichter, trockener, feuer- und schwammicherer Wände, Plafonds, Dachschalungen etc. etc. — Uebernahme und Ausführung von Betonierungen und Platten-Legungen, Herstellung der pat. Herrn Meise'schen Gips-cement-Guss-Wände und Decken, Vertretung für die Bborsil'schen Anloith-Flöhe, (Steinholz-Böden) d. i. fugenfreier, fußwarmer, feuersicherer Fußboden. Ausführl. Preis- und Musterblätter kostenfrei.

Brüder Rudolf und Carl Kiffmann

Bau-, Zimmer- und Brunnenmeister

Marburg, Mellingerstrasse 23

empfehlen sich bestens dem hochgeehrten P. T. Publicum zu den solidesten und billigsten Ausführungen von allen in das

Bau-, Zimmer- und Brunnenmeister-Gewerbe

einschlägigen Arbeiten, als: **Bauten** von Wohnhäusern, Villen, Fabriken etc. Um- und Zu-Bauten, Adaptierungs-Arbeiten, Neuherstellungen und Reparaturen von Brunnen, Canalisierungen sowie Anfertigung von Plänen und Kostenvoranschlägen.

JOHANN BREGAR

Marburg, Herrengasse Nr. 7.

Hut-Fabriks-Niederlage der grössten Hut-Fabriken
von Steiermark und Nieder-Österreich.

Grösste Auswahl in Loden- und Filzhüten eigener Erzeugung

in jeder Façon.

Auch werden alle Reparaturen gemacht, sowie alle in das Hutmacher-Gewerbe einschlägigen Artikel als: Filzstiefel, Filzsohlen etc. verfertigt.

Billige Preise.

Solide Bedienung.

Einkehr-Gasthof „zum Schwarzen Adler“ des Ernest Tisso, Marburg, Burgplatz Nr. 8.

Mit Fremdenzimmern, großen Stallungen, vorzüglicher Küche und gutem Getränke,
aufmerksamer Bedienung, sowie auch eigene
Sodawasser-Fabrik. Zustellung in loco als auch nach auswärts.

Bürsten- & Pinsel-Fabrik W. A. Schmidt, Graz

Fabrik: Grenadiergasse 14
Niederlagen: Sporgasse 17, Murplatz 1

*empfiehlt sich zum Bezug
und zur Anfertigung aller in das Fach schlagender Artikel.*

Schiller & Heritschko

(vormals Kotzbeck)

Thonwaren-Erzeugung

Marburg, Freihausgasse Nr. 11

empfehlen ihr reiches Lager eigener Fabrication von:

Kachelöfen in einfacher, sowie praktisch und moderner Ausführung, in allen erwünschten Farben von fl. 16 — an, mit geschliffenen Fugen fertig gesetzt.

Salonöfen und Kamine, streng stylgerecht, mit höchst-möglicher Heizkraft.

Öfen mit geschichtlichen, sowie biblisch-geschichtlichen Darstellungen in allen erwünschten Farben, auch in Majolika und auf weiß und Elfenbein feuervergoldet.

Sparherde fertig gesetzt, aus blendend weißen Porzellankacheln, sowie blaugrauen und weißen Thonkacheln, auch transportabel.

Wandverkleidungen für Küchen, Badezimmer, Closets etc. aus beliebig decorierten Porzellan- und Thonkacheln.

Füllöfen nach bestbewährtem eigenen System.

Decorations-Gegenstände für Wohnungen und Gärten.

Annahme und gewissenhafte Ausführung aller Reparaturen. — Reelle Garantie.
Billigste Preise. — Kostenvoranschläge ertheilen wir kostenlos und bereitwilligst.



Hôtel „Stadt Wien“

Ersten Ranges. — Alt renommirt.

Marburg, Tegetthoffstrasse 25, nächst dem Südbahnhofe.

Schön eingerichtete *Fremdenzimmer*, grosse *Gast-Localitäten*, gute *Küche*
vorzügliche *Eigenbauweine*, bestes *Märzen- und Pilsner-Bier*.

← Äusserst solide *Bedienung*. — Mässige *Preise*. →

Therese Wiesthaler.

Spezerei-, Mehl- und Producten-Geschäft

Franz Giegerl

Kärntnerstrasse 10 MARBURG Kärntnerstrasse 10

Grosses Lager von

**Zucker, Kaffee, Reis, Mehle aller Sorten eigener Vermahlung,
Kukuruz, Hafer, Gerste, Bohnen etc. etc.**

Anträge nach auswärts werden mit grösster Aufmerksamkeit
zu äusserst billigen Preisen ausgeführt.

Tischler- und Tapezier-Möbel-Lager

des

Conrad Wölfling

Marburg a. d. Drau, Herrengasse Nr. 28.

Grosse Auswahl von Spiegel und Bildern.

III Sensationelle Neuheit III

Patentierte

beiderseits tragbare Kleidungsstücke

Jede vorschrittmässige k. u. k. Militär- und jede k. k. Beamten-Uniform ist zugleich ein modernes Civil-Kleidungsstück. — Jeder Jagd-, Touristen-, oder Sport-Anzug zugleich ein Strassen-Kleidungsstück.

Diese Patent-Doppel-Kleidung wird aus einer neuartigen vorzüglichen Stoffgattung nach Mass angefertigt und elegant ausgestattet. — Preise sehr mässig.

LEOPOLD KLEIN

k. u. k.
Privileg.-
Inhaber



Civil- und
Uniform-
Schneider

Marburg, Burggasse 3

Die k. k.



privileg.

wechselseitige
Brandschaden - Versicherungs-
Anstalt

in

Herrengasse **GRAZ** Herrengasse

übernimmt Versicherungen

1. gegen **Schäden**, welche durch **Brand** oder **Blitzschlag**, durch **Dampf-** oder **Gas-Explosion**, sowie durch das **Löschen**, **Niederreißen** und **Ausräumen**, an **Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden**, **Fabriken**, **Maschinen**, **Werkzeugen**, **Möbeln**, **Wäsche**, **Kleidern**, **Geräthschaften**, **Warenlager**, **Vieh**, **Acker- u. Wirtschafts-Geräthen**, **Feld-** und **Wiesenfrüchten** aller Art verursacht werden ;
2. gegen **Schäden** durch **Feuer** und **Bruch** an **Spiegelgläsern**.

Versicherungs-Anträge

werden bei der **Direction in Graz** im eigenen Hause

Herrengasse Nr. 18/20

sowie bei sämtlichen **Districts-Commissariaten** entgegengenommen und daselbst auch alle geschäftlichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Lithografische Kunst-Anstalt



CARL RABITSCH & Co.



MARBURG A/D., Kärntnerstrasse 42

empfiehlt sich zur Übernahme und feinsten Ausführung
aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten als:

⊗ Adresskarten ⊗ Briefköpfe ⊗ Facturen ⊗ Rechnungen ⊗
Autografien ⊗ Speis-Karten ⊗ Visit- und Vermählungs-Karten
⊗ ⊗ ⊗ Stiquetten ⊗ Placate u. s. w. ⊗ ⊗ ⊗
↳ in Schwarz- und Buntdruck. ↳

Ehrendiplom Graz 1880.

Bierfässer, Transport- und Lagerfässer

starker Qualität, aus Eichenholz, sind ganz fertig oder für weite Transporte in zerlegtem Zustande und ohne Beschläge zu beziehen

Franz Pichler jun., en gros-Fassbinderei

in Marburg a. d. Drau.

Friedrich Staudinger

Wein-Handlung und Weinguts-Besitzer

Marburg a/D., Wielandgasse 6.

Stets großes Lager ausgezeichneter **Eigenbauweine** u. anderer sehr beliebter Weinsorten. Verkauf v. 56 l aufw. unter billigster Berechnung.



Bürsten- und Pinsel-*Erzeugung* →

Julius Fischbach vormals **Carl Ludwig**

→ **MARBURG** A/D. ←

erzeugt alle Sorten **Bürsten** und **Pinsel** für industrielle oder landwirtschaftliche Maschinen etc., sowie feine und ordinäre Bürsten für den Export.

Erzeugung & en gros-Lager: Allerheiligengasse 14.

Gegründet im Jahre 1860

Gegründet im Jahre 1860

Alois Kranegger

Steinmetzmeister

Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 71

übernimmt unter Garantie der besten und solidesten Bedienung alle in sein Fach einschlagenden

Bau- und Kirchenarbeiten, Grabdenkmäler sowie **Grufteindeckungen** zu möglichst billigsten Preisen.



I. Marburger Dampf-Selcherei

Josef Leyrer

Beste Bezugsquelle für Wurst- und Selchwaren jeder Art.

Durch Aufstellung der neuesten Maschinen ist es mir möglich auch die **grössten Aufträge** prompt und billigst auszuführen.

Export nach allen Richtungen.

Marburg

Haupt-Geschäft: Schlachthausgasse Nr. 7 und 9.

Detail-Verkauf: Draugasse Nr. 15.

Die landesbefugte Liqueur-Fabrik und Brantweinbrennerei

VON

Albrecht & Strohbach

Herrengasse MARBURG Sophienplatz

empfiehlt ihre feinen auf warmem Wege erzeugten Liqueur-Specialitäten und alle Sorten echter Brantweine, Franzbrantweine etc.

❖ Gegründet 1836 ❖

❖ Gegründet 1836 ❖

ALOIS BUCHTA, MARBURG A. D.

Herrengasse 24 vis-à-vis Café Central

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in **Militär-Uniform-Handschuhe, Herren- und Damen-Glacé**, sowie auch **Stoff-Handschuhe** in allen Farben **eigener Erzeugung** nebst einem großen Lager von verschiedenen **Bandagen, Suspensorien** und **chirurg. Gebrechbinden** wie auch **ledernen Unter- und Oberhosen**.

❖ Gegründet 1836 ❖

❖ Gegründet 1836 ❖

II. Steiermärkische Leichenbestattungs-Anstalt **Friedrich Wolf**

Tegetthoffstrasse 18 Marburg Blumengasse 10

Übernahme von Leichenbegängnissen

Überführungen per Achse und Bahn, sowie Besorgung aller auf das Leichenwesen bezüglichen Vorkommnisse in- und ausserhalb Marburg zu den billigsten Tarifsätzen. Größtes und billigstes Lager von **Metall- und Holz-Särgen** in allen Dimensionen sammt den dazu **passenden Sarg-Einrichtungen**. Kindersärge von 1 Krone an. — Grosses Lager von **Kunst-Blumenkränzen**, sowie Kranzschleifen mit beliebigen Widmungen in jeder Ausführung zu billigsten Preisen. Schmückung, Beleuchtung und Bewachung von Gräbern zu Allerheiligen.

Besorgung von Natur-Blumenkränzen.

Josef Waidacher

Schuhobertheil-Erzeuger
Marburg, Burggasse 10

LAGER

sämmtl. Schuhmacher-Zugehör
und Werkzeuge.

Grosses Lager aller Gattungen von
nur selbsterzeugten Schuh-Ober-
theile aus Prima-Material in feinsten
Ausführung und bester Stellung.
Bestellungen en gros sowie nach
Mass werden billig und prompt
effectuirt. Haupt-Depôt & Allein-
verkauf der patentierten
geräuschlosen Absatzschützer.

Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Lass' ich in meiner Werkstatt machen.

Drechslermeister

August Blaschitz

Marburg, Draugasse 2

verfertigt **sämmtliche** zerlegbare Holz-
drechslerwaren für Haus und Tischler,
sowie **sämmtliche** Kücheneinrichtungen
aus gut getrocknetem, reinem Holze,
und macht alle **Reparaturen** in Rauch-
Requisiten in solidester Ausführung
zu billigsten Preisen.

Grosse Auswahl in **Kegeln**
und echten **Sanctus-Kugeln**.



Ludwig Zinthauer

Marburg, Herrengasse 1.

Dampf-Färberei & chem. Waschanstalt.

Färberei aller Art

seidener, wollener, baumwollener und gemischter Stoffe
Möbelstoffe, Tücher und Strümpfe.

Reinigung und Färberei aller Damen- und Herrenkleider
im zertrennten, sowie im ganzen Zustande.

Wäscherei für Spitzenvorhänge und Stickereien.

Blaufärberei und Druckerei.

Prompte und verlässliche Ausführung auswärtiger Aufträge

←◆ wird zugesichert. ◆→

CARL WEISS, Marburg, Burggasse Nr. 20

(im eigenen Hause)

Lackierer, Anstreicher und Schriftmaler, Lack-, Farben- und Firnis-Geschäft.

Übernimmt alle Anstreich- und Lackier-Arbeiten für Neubauten, Möbel, Wägen; Reparaturen; das Anstreichen von Gebäuden, Fussböden etc. mit Ölfarben unter Garantie der reellsten und billigsten Bedienung.

Übernimmt auch Aufträge nach auswärts.

Anton Mally's Speditions-Geschäft

Marburg, Mellingerstrasse Nr. 14

Uebernahme von aller Art Güter zur Expedition nach allen Richtungen, wie zur Einlagerung und Verpackung.

Vertreter des Paket-Eilgut-Sammeldienstes C. Hirsch & Co.
Wien-Marburg.

Vincenz Seiler

Gold- und Silber-Arbeiter in Marburg
Nr. 19 Herrngasse Nr. 19

empfiehlt sein **großes Lager** von: **Brillant-Ringen, Ohringen, Brochen und Braceleten**, sowie **Goldringe** mit farbigen Steinen in 14 und 6 Karat Gold, **Eheringen, Bracelet-Ketten, Collier-Ketten**, mit Herz, **Herren-, Damen- und Knaben-Uhrketten** in 14 Karat Gold, **Double und Silber. Granat- und Korallen-Waren**. Silberlöffel, **Bestecke**, **Aufsätze Brotkörbe**, **Tintenzuge**, **Rauchservice**, **Dosen für Cigarettentabak** sowie fertige **Cigaretten, Zündholzbüchserln, Cigaretten- und Cigarettenspitz-Stöcke**. — Große Auswahl in **Chinasilber-Besteck, Löffeln, Aufsätze, Salatschüsseln, Tintenzugen, Leuchter u. s. w.** — Übernimmt **sämmtliche** in dieses Fach einschlagenden **Uenarbeiten, Reparaturen und Gravierungen** unter **Zusicherung** der schönsten Ausführung und **billigsten Preise**.

Altes Gold und Silber wird zu besten Preisen gekauft.

T. DERANI

Civil- und Militär-Kleidermacher in Marburg

Pfarrhofgasse Nr. 9 (gegenüber der Gemeinde-Sparcasse).

Lager feinsten in- & ausländischer Modestoffe.

Obige Firma übernimmt auch die Anfertigung von Damen-Toiletten
in feinsten Ausführung.

Alois Hudovernig

Agentur- und Commissions-Geschäft, Marburg

Domgasse Nr. 12.

Bier-Depôt der Brauerei Brüder Reininghaus

Haupt-Agentenschaft

der k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Österr. Phönix“

Joh. Andreas Maizen, Tischlermeister

Schlachthausgasse Nr. 6 **MARBURG** Schlachthausgasse Nr. 6

empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten

Bau-, Möbel- und Gewölbeinrichtungs-Arbeiten, Eiskästen

Speisen-Conservatoren

zu den billigsten Preisen bei solider Bedienung.

Kracker & Küster

Weinkellerei

Marburg a. D., Mellingerstrasse 6, 7, 8.

Gradlergeschäft des Johann Rumesch

Viktringhofgasse Nr. 2

empfiehlt sein reiches Lager in allen Schuhmacher-Werkzeugen, Schuhmacher-Zugehören, echt amerikanische Holznägel und Stiften, sowie auch Leisten. — Alle Gattungen Schuh-Obertheile aus bestem ausgesuchten Leder. — Futterleinwand und Filze, Gummizüge und Lasting etc. etc. überhaupt alle in das Fach einschlagende Gegenstände.

Alois Frohm, Marburg

Weingutsbesitzer, Holzverkohlungs-Destillation & Eisenwerke

Eigenbau-Weine, holzsaures Eisen, Holztheer
Holzgeist, essigsaurer Kalk, beste Qualität Roheisen
und Guß-Ware.

Johann Pelikan, Conditior, Marburg

Herrengasse 16 und Tegetthoffstrasse 17

empfiehlt die feinsten Bäckereien, Torten, Compôte, Bonbons, Theebäckereien
Zwiebacke, Marburger Weinconfect, Gefrorenes und Eis-Kaffee.

Bestellungen für Tafeln und Hochzeiten werden auch nach auswärts
auf das Beste ausgeführt.

Adolf Kaufmann, Uhrmacher

Marburg a. D., Draugasse Nr. 15

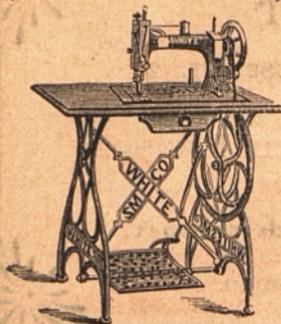
Specialist für Kunst- und Präcisions-Uhren.

Vollständig eingerichtete **mechanische Reparatur-Werkstätte**,
daher auch die schwierigsten Reparaturen aufs Beste ausgeführt werden können.

Reelle Garantie ein volles Jahr.

Verkauf couranter und besserer Gattung Uhren.

Russchussware streng ausgeschlossen.



Johann Luchscheider, Nähmaschinen-Fabriks-Lager

GRAZ, Sackstrasse 20, I. Stock.

Grösste Auswahl in *Schiffchen-, Ringschiff- und Stickmaschinen* für Gewerbe und Hausbedarf.

— Special-Nähmaschinen für Damenschneiderei. —

Lager von Bestandtheilen, Nadel, Öl etc.

Bei Bestellungen und Anfrageschreiben wolle Name, Charakter und Wohnort deutlich angegeben werden.

Preis-Courante gratis und franco.

Eigene mechan. Werkstätte für Nähmaschinen.

FERDINAND KOHLER

Photograph, Marburg, Herrengasse Nr. 35

Ecke der Schillerstrasse (im eigenen Hause)

empfiehlt sich für alle photographischen Arbeiten vom kleinsten bis zum lebensgrossen Bilde mit genauester Ausführung. Aufnahme

von **Häusern, Pferden, Wägen und Industrie-Gegenständen**

bei billigsten Preisen.

Station für Amateur-Photographen

sowie auch **Ausarbeitung** für Amateur- und Fach-Photographen.

Instrumenten- und Musikalien-Handlung

Mathias Tischler, Schulgasse 2, Marburg.

Grosses Lager von Musikalien

alle Neuheiten, sowie die Ausgaben von André, Breitkopf & Härtel, Litoff, Peters, Schubert & Co., Steingraber u. s. w. — Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente. Lager von Violinen, Violas, Cellos, Contrabässen und allen Gattungen Bogen, ferner Zithern, Accord-Zithern, Gitarren, Mandolinen, Tamboritzas. Grosses Sortiment in allen Darm-, Seiden-, Stahl-, Messing- und überspannenen Saiten, vorzüglichster Qualität. Holz- und Messing-Blas-Instrumente in billigster und feinsten Ausführung. Neuheiten in Signal-Instrumenten für Militär, Feuerwehr etc., als: Signalhörner, Post- und Jagdhörner, Huppen, Signal- und Schrilpfeifen, Trommeln, Cinellen, Triangel. Alle Arten Bestandtheile, Violin- und Zither-Etuis. — **Reparaturen** prompt, solid und billig.

Musik-Automaten, Symphonion, Ariston.

Johann Golger

Glasermeister in Marburg, Josefgasse Nr. 2

übernimmt alle

Glaserarbeiten zu den billigsten Preisen

und empfiehlt sein reichassortiertes

Porzellan-, Thon- & Steingut-Geschirrlager.

Grosse Auswahl in Bilderrahmen.

Josef Bubak, Bettdecken-Erzeugung.

MARBURG, Viktringhofgasse Nr. 11.

Empfiehl sich zur Anfertigung aller Arten von Bettdecken von der einfachsten bis zur hochfeinsten Art. Schnellste und dauerhafteste Ausführung.

→ Billigste Preise. ←

Thomas Götz

Bierbrauerei, Marburg a. Drau

empfiehl zur geeigneten Abnahme

*feinstes Export-, Märzen-
und Lagerbier in Gebinden*

sowie auch

Exportbier in Flaschen

zu billigen Preisen.

Marie Pristernik, vormal's A. Hofbauer

Papier-Geschäft, Briefmarken-Verschleiss

Tegetthoffstrasse **MARBURG** Tegetthoffstrasse

empfiehlt ihr bestassortiertes Lager in

feiner Papier-Manufactur, eleganten Brief-Cassetten

zu Fest-Geschenken sehr geeignet, sowie ihre reiche Auswahl von hübschen

Billets, Schreibutensilien etc. etc.

Grosses Lager von Couverts, Kanzlei- und Concept-Papieren.



Franz Pergler

Wagnermeister

Badgasse Nr. 13 **MARBURG** Fabriksgasse Nr. 16

— liefert alle Arten von feinsten Kaleschen —

Auch werden sämtliche Reparaturen übernommen und zu den billigsten Preisen schnellstens ausgeführt.

Josef Kolaritsch

Tischlermeister in Marburg, Allerheiligengasse Nr. 14

empfiehlt sich einem P. T. Publicum zur Anfertigung sämtlicher einschlägigen Artikel in **Bauarbeiten** sowie **altdeutscher Möbel**, matt und politiert, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Werde stets bestrebt sein, meine Kunden durch solide Arbeit und möglichst billige Preise zufriedenzustellen.

Zeichnungen und Voranschläge stehen behufs Ansicht stets zur Verfügung.

Paul Richter

Olivenöl-Glanzwichse-, Vaseline-
Ledersalbe-, Waffenfett-Erzeugung

— **MARBURG.** —

Herbabny's

unterphosphoriglaurer

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 27. Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brust-Syrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel **den Namen „Herbabny“** in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger **behördlich protokollierter Schutz-**

marke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depôt:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/L, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Depôts in Marburg in den Apotheken: Bancahari, J. Horinet, W. König. — **Gilli:** J. Kupferschmied, Baumbach's Erben, Apoth. — **Deutsch-Landsberg:** H. Müller. — **Feldbach:** J. König. — **Fürstenfeld:** A. Schröckensfur. — **Graz:** Ant. Nedved. — **Gonobitz:** J. Pospisil. — **Leibnitz:** D. Rußheim. — **Liezen:** G. Größwang, Apoth. — **Mureck:** E. Reicha. — **Pettau:** E. Behrbalk, B. Molitor. — **Kadfersburg:** Franz Pezolt. — **Wind-Feistritz:** M. Leyrer. **Wind-Graz:** G. Ura. — **Wolfsberg:** A. Huth.

Jahres-Rückschau.

Von Juli 1895 bis Juli 1896.

Die Illustrationen sind mit Bewilligung der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart zum Theil den großen Bildern der illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ nachgebildet. Kupfer-Niederschläge von den zahlreichen Illustrationen in „Ueber Land und Meer“ werden von der Deutschen Verlagsanstalt zum Preise von 10 Fig. pro Quadratmeter abgegeben.

Für uns Kalendermacher gibt es kein Sylvester und kein Neujahr. Unser Jahr schließt mit dem Tage ab, da die „Rückschau“ in Druck geht, und beginnt dort, wo wir im vorigen Jahre aufgehört haben. Es ist ein Jahres-Rückblick, trotzdem das Jahr 1896 noch nicht verjunken ist und im Schoß der Zukunft noch viel Unerforschliches, Unerforschliches liegt. Aber auch so, wie das Jahr vor uns liegt, birgt es reiches und interessantes Material dem Chronisten, und es soll unsere Aufgabe sein, die weitrageudsten Ereignisse in Wort und Bild hier festzuhalten.

Chronologisch sei hier in erster Linie der Ermordung Stambulow's gedacht, die im Juli des Jahres 1895 erfolgte, zu spät, um in die „Rückschau“ aufgenommen zu werden. Die Augen der gesammten civilisirten Welt richteten sich damals nach Sophia, wo Stambulow, der treue Anhänger des Fürsten Ferdinand, der ärgste Gegner der russophilen Bestrebungen im Balkan, von Mörderhand fiel. In ungerechter Weise ging man so weit, den Fürsten von Bulgarien der Mitwisserschaft an dem furchtbaren Verbrechen zu zeihen. Davon kann selbstredend keine Rede sein, immerhin war das Benehmen der Krone dem ehemaligen Ministerpräsidenten gegenüber kein würdiges, und die Witwe des ermordeten Staatsmannes wollte von Versöhnung nichts wissen und refusierte den Kranz, den der Fürst an der Bahre des Ermordeten niederlegen ließ.

Die Beziehungen des Dreibundes erlitten durch die Niederlagen, die Italien in Afrika zu verzeichnen hatte, einen Stoß; anfangs schien es, als sei die Situation bedenklich, doch Deutschland wie Oesterreich-Ungarn erwiesen sich als edle Verbündete, die dem Freund seine Niederlagen nicht noch schmerzlicher erscheinen lassen wollten.

England, das durch die unliebamen Raubzüge der Chartered-Compagnie im Trans-

vaal in eine zweideutige Situation gerieth, konnte sich nur durch das staatsmännische Talent Lord Salisbury's vor einer ernsten Krise in der türkisch-armenischen Frage bewahren. Zur Zeit, da diese Zeilen in Druck gehen, hat Albion in Aegypten Kämpfe zu bestehen und ist daran, die Derwische, die etwa nicht voll Sympathien für England und dessen Regierung sind, eines Besseren zu belehren.

Deutschland hat im vergangenen Jahre neuerlich Schritte gethan, um die französischen Revanchegefühle zu befriedigen; die Pariser Maler haben zwar dem deutschen Salon ihre Werke vorenthalten, aber die Deutschen sind eine höfliche Nation und haben es an Courtoisie nicht fehlen lassen, als französische Spione an der elsässischen Grenze gefangen genommen wurden. Dies bewog auch Frankreich, in einem ähnlichen Falle mit ähnlicher Höflichkeit vorzugehen.

Für Rußland bedeutet das letzte Halbjahr eine Freudenepoche, die selbst durch Katastrophen, wie die vom Chodinskyfeld, nicht beeinträchtigt werden kann. Es galt die feierliche Krönung und Salbung des Herrscherpaares in der Kathedrale im Kreml. In politischer Beziehung hat Kaiser Nikolaus bisher noch immer nichts gethan, um das Vertrauen und die Hoffnungen zu rechtfertigen, mit denen man seinem Regierungsantritt entgegen sah.

Ein blutiges Ereigniß vollzog sich in Persien; dort fiel Schah Nasr-ed-din unter der Mörderhand und sein ältester Sohn Mussafir-ed-din bestieg den Thron. Man spricht dem jungen Herrscher viel Thatkraft und Intelligenz zu; dies wird sich erweisen, wenn der junge Schah seine Weltreise antritt, die für das nächste Jahr erwartet wird.

Es sei nun in großen Zügen der einzelnen Länder und ihrer Geschichte im abgelaufenen Jahre gedacht.

Oesterreich-Ungarn.

Wie im Vorjahre, so hat auch heuer der Senfmann in unserem Vaterlande gewüthet und eine Reihe von Männern ihrem Kreise entrissen, deren Verlust Tausende betrauern und deren Namen an dieser Stelle rühmend gedacht sein soll. Hierbei sei in erster Linie der Mitglieder unseres Kaiserhauses gedacht, die von den Stufen des Thrones fortgezerrt wurden in jenes Land, von dessen Gefilden kein Sterblicher wiederkehrt.

traf. Die Verwundung der Kage war aber keine tödtliche und dieselbe schleppte sich in das Dickicht. Der Erzherzog sprang ihr nach, wobei er die Flinte hinter sich nachzog, strauchelte über einen Baumstumpf und der verhängnißvolle Schuß ging los. Die Kugel drang Erzherzog Ladislaus oberhalb des rechten Knies in den Oberschenkel, zerschmetterte den Knochen und drang vollständig durch. Der Transport des Schwerverletzten konnte erst nach einigen Stunden bewerkstelligt werden. Am nächsten Tage wurde der Erzherzog nach Budapest gebracht und im Officiersspital



Erzherzog Ladislaus.

Freitag den 6. September 1895 starb Erzherzog Ladislaus, der Sohn des Erzherzogs Josef, an den Verletzungen, die er sich selbst durch das zufällige Losgehen seiner Jagdflinte zugefügt hatte. Die Wunde schien anfangs ganz ungefährlich und verschlimmerte sich erst in einigen Tagen so sehr, daß der junge Prinz unter den größten Schmerzen seinen Verletzungen erlag. Der Erzherzog begab sich am Morgen des 2. September in Gesellschaft des Güttersdirectors Liebig, seiner Hofbeamten und mehrerer Gäste in den Aghager Wald, wo die Gesellschaft auf Wildschweine jagte, während der Erzherzog auf Wildkaggen pürschte. Gegen 3 Uhr Nachmittags erblickte der Erzherzog eine große Wildkage, auf die er anlegte, und die er auch

untergebracht. Die Eltern und die Geschwister des Schwerverwundeten eilten an das Krankenlager und sprachen dem Erzherzog Muth zu. In der Nacht vom 5. auf den 6. September bekam der Erzherzog Fieber und die Aerzte constatirten Brand. Menschliche Hilfe war vergebens und der junge Erzherzog gab in den Armen seiner Mutter den Geist auf.

Einen weiteren Verlust erlitt unser Kaiserhaus durch den Tod des Erzherzogs Albrecht Salvator, der einem tödtlichen Leiden im Jünglingsalter erlegen ist. Der verstorbene Erzherzog war der Sohn weiland des Erzherzogs Karl Salvator und der Erzherzogin Marie Immaculata Clementine; er war ein Bruder des Schwiegerohnes unseres Kaisers, des Erzherzogs

Franz Salvator. Ein Brust- und Lungenleiden zwang den Erzherzog, sich den größten Theil des Jahres in milderem Klima zu bewegen. Diesmal besuchte der kranke Erzherzog den Curort Gries und fühlte sich ziemlich wohl. Bald aber wurde der Blutauswurf heftiger und die Nervosität des Kranken, dessen Liebenswürdigkeit und reiche Begabung Jedermann rühmte, nahm täglich zu, bis der Tod den Kranken von seinen Leiden erlöste. Erzherzog Albrecht Salvator, der erst im 25. Lebensjahre stand, war für den militärischen Beruf erzogen und

und Niemand konnte den furchtbaren Ausgang ahnen.

Erzherzog Karl Ludwig wurde durch ein Darmleiden hinweggerafft, das im Verlaufe der Krankheit so große Dimensionen annahm, daß die Aerzte alle Hoffnung aufgeben mußten, das Leben des Kranken zu erhalten. Erzherzog Karl Ludwig wurde zu Schönbrunn am 30. Juli 1833 als zweitältester Bruder des Kaisers geboren. Die sorgfältige Erziehung, welche die kaiserliche Mutter, Erzherzogin Sofie, allen ihren Söhnen angedeihen ließ, machte den ver-



Erzherzog Albrecht Salvator.

fand seine Ausbildung in der Kriegsschule zu Wien.

Den furchtbarsten Schlag erlitt aber unser Kaiser durch den Tod seines dem Throne zunächst stehenden Bruders, des Erzherzogs Karl Ludwig.

Dienstag den 21. Mai 1896 ist der älteste Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, nach kurzer Krankheitsdauer gestorben. In voller Gesundheit weilte Erzherzog Karl Ludwig einige Monate vor seinem Tode im Orient, um in der Nähe seines kranken Sohnes, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, zu sein und holte sich auf dieser Reise den Todeskeim. Es schien nur eine leichte, bald zu heilende Krankheit zu sein, die den Erzherzog besiel,

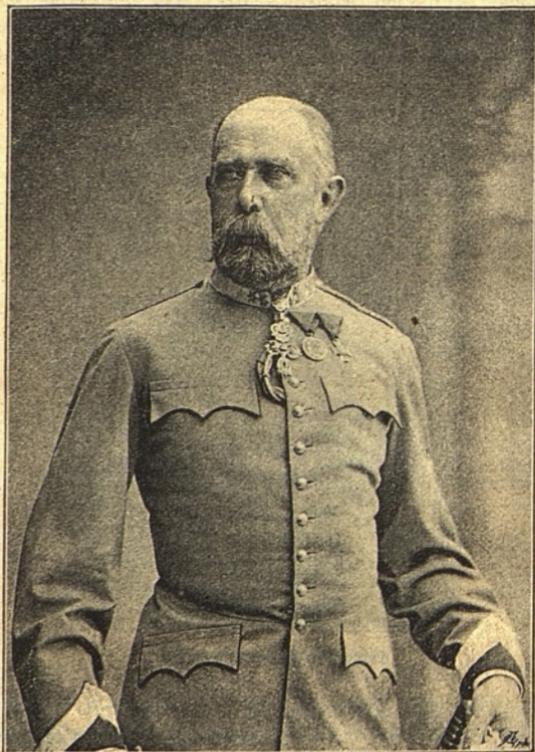
storbenen Prinzen den großen Anforderungen, welche an das Verständniß und die Thätigkeit eines österreichischen Erzherzogs gestellt werden, gewachsen. Die Neigungen des Erzherzogs Karl Ludwig wandten sich schon in der Jugend nicht ausschließlich dem militärischen Dienste zu. Die Aufgaben des Verwaltungsdienstes zogen ihn besonders an und er verfügte sich 1853 nach Galizien, um die Verwaltungsgeschäfte dortselbst gründlich zu studiren. Nachdem sich der Erzherzog zwei Jahre in Lemberg aufgehalten hatte, erfolgte seine Ernennung zum Statthalter von Tirol, in welcher Eigenschaft er am 19. Juli 1855 feierlichen Einzug in Innsbruck hielt. Bei der Bevölkerung erwarb sich der erzherzogliche Statthalter die größten Sympathien

und nur schmerzlich bewegt ließ man ihn scheiden, als der Erzherzog nach Wien berufen wurde.

Seit den Sechzigerjahren widmete sich der Erzherzog der Förderung der culturellen Entwicklung in Oesterreich-Ungarn. Viele glänzende Unternehmungen des österreichischen Kunst- und Gewerbefleißes verdanken ihm die regste För-

gerade diese Thätigkeit, deren Ziel es ist, die schweren Leiden des Krieges zu mildern.

Erzherzog Karl Ludwig war dreimal verheiratet. Die erste Gemahlin des Erzherzogs, Prinzessin Margaretha von Sachsen, geboren am 24. Mai 1840 zu Dresden, Tochter des Königs Johann von Sachsen, war eine sehr heitere, humorvolle Frau, welche dem Gatten die



Erzherzog Karl Ludwig.

derung; als Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften stand er auch im innigen Verkehr mit den Stützen der Wissenschaft in Wien und den Kronländern. Sein größtes Verdienst ist aber die Förderung des Institutes des Rothen Kreuzes in Oesterreich-Ungarn, dessen Protector-Stellvertreter er war. Er scheute keine Mühe, diese über die ganze Monarchie verbreitete Organisation auszubauen und persönlich zu inspiciren. Nichts zeugt deutlicher von dem menschenfreundlichen Sinne Karl Ludwig's, als

kurze Zeit seiner Ehe verschönte und besonderen Einfluß auf den Kunstsinne des Erzherzogs hatte. Die zweite Frau des Erzherzogs war die Prinzessin Maria Annunciata von Bourbon Sicilien, eine Tochter des Königs Ferdinand II. beider Sicilien, welcher Ehe vier Kinder entstammen, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Ferdinand Karl und Margaretha Sofie. Die zweite Gemahlin des Erzherzogs starb nach neunjähriger glücklicher Ehe. Am 23. Juli 1873 schloß der Erzherzog seine dritte Ehe mit der

Prinzessin Maria Theresia, Tochter des Dom Miguel und der Herzogin Adelheid von Braganza. Der dritten Ehe des Erzherzogs entstammen die Erzherzoginnen Maria Annunziata und Elisabeth.

Der verstorbene Erzherzog war ein reger Förderer von Kunst und Industrie und stand mit den Vertretern der Künste in bestem Einvernehmen. Der älteste Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, Erzherzog Franz Ferdinand, kam zu spät, um seinen Vater noch lebend anzutreffen. In rührender Weise nahm Kaiser Franz Josef am Sterbelager seines Bruders von

rühmte Gelehrte den hohen Patienten behandelt.

Aber auch sonst hat der Tod reiche Ernte gehalten und so manchen braven Sohn des Vaterlandes mit sich genommen. Am 29. November 1893 starb Eduard Graf Taaffe, ein Mann, der seinem Vaterlande mit Leib und Seele ergeben war, der stets von den besten Gefühlen befeelt war und nur nicht immer so konnte, wie er wollte. Graf Taaffe, der ehemalige Ministerpräsident Oesterreichs, war zuerst Patriot und dann Staatsmann; dies erkannten selbst seine Gegner an, und dieser Vorzug machte alle



Eduard Graf Taaffe.

diesem Abschied. Nachdem die Krankheit im Verlaufe von 24 Stunden sich erheblich verschlimmert hatte, wurden dem Erzherzog bei vollem Bewußtsein die Tröstungen der Religion gespendet. Die Athemnoth nahm immer mehr zu, die Krämpfe wurden immer heftiger und die Herzthätigkeit hörte auf. Um 6 Uhr 35 Minuten Früh verschied der Erzherzog.

Mit dem einem österreichischen Erzherzog gebührenden Pomp wurde der Verstorbene in der Kapuzinergruft beigesetzt. Hofrath Professor Wiberhofer, der den verstorbenen Erzherzog behandelt hatte, erhielt vom Kaiser ein in unheimlich herzlichen Worten gehaltenes Dankschreiben für die aufopfernde Hingabe, mit der der be-

seine Fehler, die er begangen haben mochte, wieder gut. Graf Eduard Taaffe, der ebenso wohlwollend als gutmüthig war, repräsentirte ein gutes Stück des vormärzlichen Wienerthums, und seine Politik, das „Fortretten“, ist weltberühmt geworden. Am 7. März 1867, nach dem Sturze des Ministeriums De Credé, berief Graf Beust den Grafen Taaffe, der im Jänner desselben Jahres den Statthalterposten von Oesterreich bezogen hatte, in sein Ministerium und übertrug ihm das Portefeuille des Innern, um drei Monate später, als Beust zum Reichskanzler ernannt war, den Posten eines Ministerpräsidenten-Stellvertreters zu bekleiden. Ende 1867 trat er in das unter dem Präsidium des Fürsten Carlos

Auersperg gestandene Bürgerministerium Bisra-Herbst als Landesverteidigungs-Minister.

Nach dem Rücktritte des Fürsten Carlos Auersperg übernahm er interimistisch die Ministerpräsidentschaft, um im April 1867 zum definitiven Ministerpräsidenten ernannt zu werden. Nach dem Zerfalle des Bürgerministeriums resignirte auch Graf Taaffe, um jedoch noch im selben Jahre wieder ins Cabinet Potocki berufen zu werden. Das Cabinet Hohenwart-Schaeffle ließ ihn wieder zurücktreten, um später den Statthalterposten in Tirol zu übernehmen. Nach dem Tode Lasser's übernahm Graf Taaffe am 15. Februar 1879 wieder das Portefeuille des Innern und wurde am 12. August 1879 mit der Bildung einer neuen Regierung betraut.

Sein System war in den Worten zusammenzufassen, daß auf dem Rechtsboden der bestehenden Verfassung und innerhalb ihres Rahmens eine friedliche Lösung der Nationalitätenfrage zu suchen und zu finden sei.

Graf Taaffe war bereits nahe daran, den Triumph zu feiern, Oesterreich von seinen nationalen Wirren zu befreien, als das deutsch-böhmische Ausgleichsprotokoll unterzeichnet wurde. Damals rief er tiefbewegt aus: „Ich bin überaus glücklich!“ Welcher Freund des Vaterlandes hätte ihm nicht dieses wahrhaft sittliche Glücksgefühl ganz und voll gegönnt!

Wenn auch zwei der Compaciscenten sich ihre eigenthümliche politische Moral von der Unverbindlichkeit ihrer Unterschriften unter geänderten Verhältnissen konstruirten — Graf Taaffe wollte dem Grundsatz der politischen Ehrlichkeit auch hier zum Siege verhelfen. Er wollte jenen politischen Rechtszustand herbeiführen, auf dem alle Nationalitäten des Reiches sich unbeschwert fühlen und die Bedingungen ihrer ungestörten und unverkürzten Entwicklung gewährleisten finden sollten.

Am 14. Februar 1896 ist Prinz Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der erste Obersthofmeister des Kaisers, in seinem Palais im Augarten im 68. Lebensjahre verschieden. Prinz Hohenlohe, ein Bruder des deutschen Kanzlers, war General der Cavallerie und stand bei seinem kaiserlichen Herrn in hoher Gunst. Im Obersthofmeisteramte galt der Fürst als wohlwollender Vorgesetzter, der den Interessen der Hoftheater stets förderlich zur Seite stand

und in allen Kunstangelegenheiten auf Seite der Künstler zu finden war. Als Chef der Hofgärten wandte Prinz Hohenlohe seine besondere Aufmerksamkeit dem Prater zu, und seiner Initiative ist die Schaffung der Reitallee, die Freigegebung eines Theiles für die Radfahrer u. dgl. zu verdanken. Der Verstorbene war auch Ehrenmitglied des Kunstgewerbevereines und Ehrencurator des österreichischen Museums für Kunst und Industrie.

Ein tückisches Schicksal entriß den berühmten Bildhauer Victor Tilgner den Seinen am Vorabend der Enthüllung des Mozart-Denkmal's. Das Werk stand fertig da und die kunstreiche Hand, die es geschaffen, war kalt. Tilgner überlebte den größten Triumph seines Lebens nicht mehr.

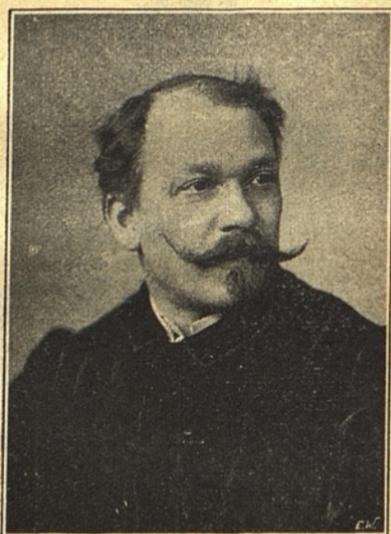
Professor Victor Tilgner stand im 52. Lebensjahre. Er war ein gebürtiger Preßburger und bildete sich auf der Akademie zu Wien und bei den Professoren Bauer, Gasser und Schönthaler und erhielt noch während seiner Studienzzeit den Auftrag, die Büste des Componisten Bellini für das Wiener Opernhaus und die Statue des Herzogs Leopold VI. für das Arsenal auszuführen. Seine ersten hervorragenden Schöpfungen waren Porträtbüsten, unter denen die von Charlotte Wolter seinen Namen zuerst bekannt machte. Nachdem er 1874 eine Reise nach Italien unternommen, entfaltete er in Wien eine umfangreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Porträt- und decorativen Plastik. Von seinen Porträtstatuen und Büsten sind die hervorragendsten: Kaiser Franz Josef, Kronprinz Rudolf, die Maler Führich, Schön und Leopold Müller, H. Laube, Bauernfeld, Rubens (für das Künstlerhaus in Wien); von seinen decorativen Arbeiten: die Figuren der Phödra und des Falstaff für das neue Wiener Opernhaus, Triton und Najade (Brunnengruppe in Erz im Volksgarten zu Wien), Brunnen- und Bassingruppen für die kaiserlichen Villen in Jschl und im Lainzer Thiergarten bei Wien, für den Hochstrahlbrunnen beim Palais Schwarzenberg in Wien (1887) und für Preßburg (1888). Für Preßburg hat Tilgner auch ein Denkmal des Componisten Hummel geschaffen. Der Verstorbene war Professor an der Wiener Kunstakademie, in welcher Stellung er zahlreiche Schüler gebildet hat, Mitglied der Berliner Kunstakademie und besaß die große goldene Medaille der Berliner Kunstausstellung.

Tilgner litt schon seit längerer Zeit an einem Herzleiden, gegen das er vergebens Heilung suchte. In letzter Zeit brachte er einige Wochen auf dem Semmering zu, doch hatte der dortige Aufenthalt nicht den gewünschten Einfluß auf seinen Zustand ausgeübt. Die Ursache seines Herzleidens bringt man damit in Zusammenhang, daß er gegen die bei ihm beginnende Corpulenz übermäßige Turnübungen trieb. Den Tag vor seinem Tode hatte Tilgner an einem Modell zu einem Grabdenkmal in seinem Atelier, Heugasse 1, im Seitengebäude des Schwarzenberg-Palais, gearbeitet und schien frisch und wohllauf

immerhin noch angegriffen und schwach fühlte. Gegen 10 Uhr Vormittags wurde der Pfarrer von St. Karl Borromäus gerufen, um den Leidenden mit den Tröstungen der Kirche zu versehen. Als der Pfarrer in der Wohnung Tilgner's erschien, es war 10 Uhr, hatte diesen bereits der Tod dahingerafft.

Mit allem Pomp wurde die Leichenfeier veranstaltet und als Nachfeier zu derselben fand die feierliche Enthüllung seines letzten Werkes, des Mozart-Denkmales, statt, dessen Ruhm seinen Namen überleben wird.

Einen weiteren Verlust erlitt die Kunst



Victor Tilgner.

zu sein. Am Abend sah er eine kleine Gesellschaft von Freunden in seiner Wohnung, mit denen er soupirte und sich dann zu einem Spiele zusammensetzte. Dasselbe dauerte jedoch nicht lange. Gegen 10 Uhr hatten die Gäste das Haus bereits verlassen. Tilgner begab sich zur Ruhe, doch wurde seine Frau und seine Schwester gegen Mitternacht durch einen Herzkrampf, der Tilgner heftig packte, in große Aufregung versetzt. Man rief sofort den Hausarzt, der alle Mittel anwendete, um das so rapid auftretende Herzleiden zu lindern und die drohende Lebensgefahr abzuwenden. Dies gelang auch vorläufig. Tilgner's Befinden besserte sich im Laufe der Nacht. In der Frühe blieb Tilgner zu Bette, da er sich

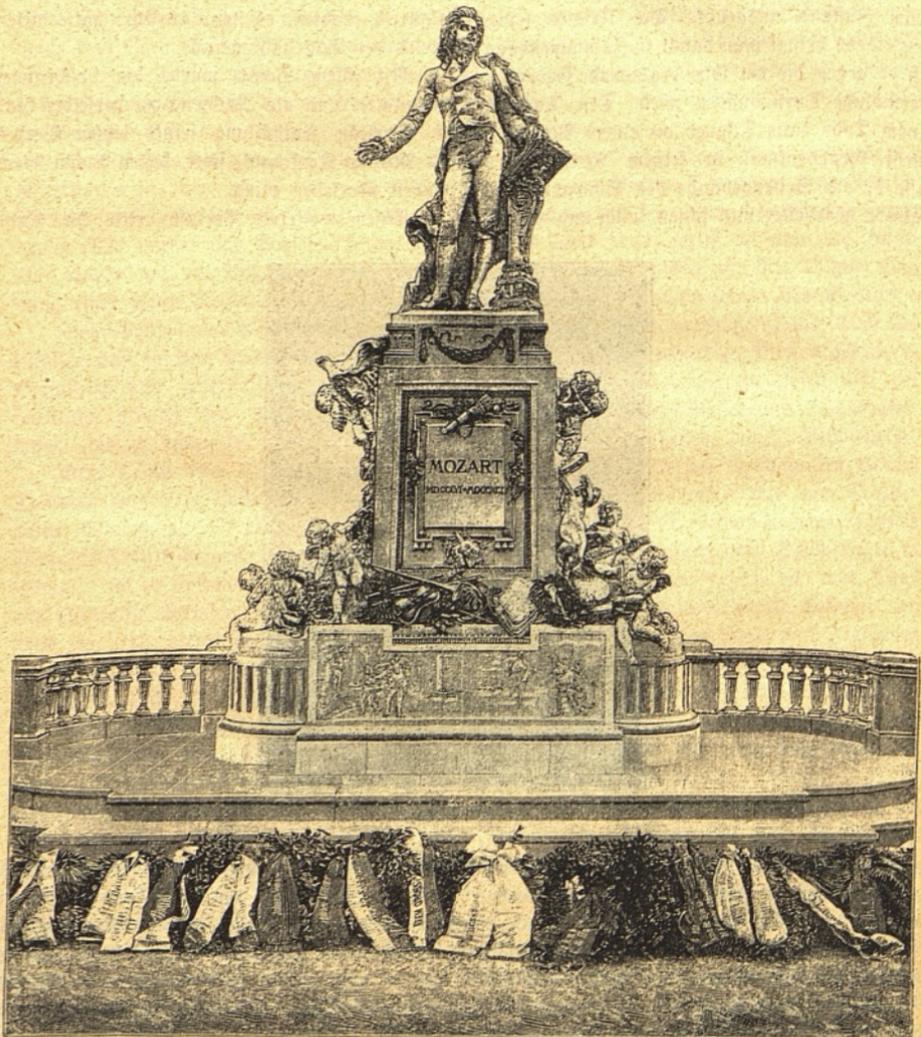
durch den Tod Ludwig Gabillon's eines der ältesten Mitglieder des Burgtheaters, der am 13. Februar 1896 nach längerer Krankheit entschlief. Eine Rückenmarksleiden hatte Gabillon erfaßt und zehrte seine Kräfte auf. Gabillon war eine Bierde des Burgtheaters, ein großer Künstler, dem nebst seinen Collegen so mancher Verehrer eine Thräne ins Grab nachweinte.

* * *

In künstlerischer Beziehung scheint uns die Freilegung des Stefansdomes, die durch eine Anzahl kunstsiniger Bürger projectirt wurde, in erster Linie der Rede werth. Man will den Stefansthurm, der leider so verbaut ist, daß man den Niesen nur von dem verhältnißmäßig

kleinen Stefansplatz ganz überblicken kann, so freilegen, daß er vom Graben aus in seiner ganzen imponanten Gestalt sichtbar ist. Dem Projecte stellten sich anfangs freilich zahlreiche

sonificirt „Die Macht zur See“. Siegreich wehrt eine Frauengestalt dem Ansturm des Meeresungeheuers, das in ohnmächtiger Wuth einen Felsblock ergreift, um ihn auf das Schiff zu



Mozart-Denkmal.

Gegner entgegen, die aber durch die Aufbringung der zur Freilegung erforderlichen Geldmittel zum Schweigen gebracht wurden. — Eine Zierde unserer Stadt ist die neue Wehr'sche Brunnengruppe, „Die Macht zur See“, die auf dem äußeren Burgtbor aufgestellt ist. Dieselbe per-

schleudern. Neptun sieht bekümmert, daß seine Macht zu Ende ist.

Auf dem Platze hinter der Oper, gegenüber dem Albrechts-Brunnen, erhebt sich das Tilgner'sche Mozart-Denkmal; auf hohem Sockel zeigt sich die idealisirte Gestalt des großen Meisters,

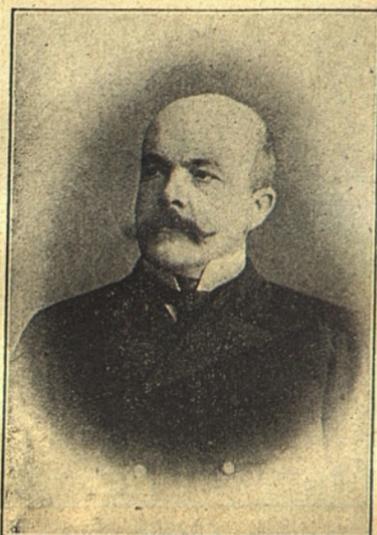
der in Jünglingsjahren gedacht ist. Das ganze Denkmal athmet Poesie und alle Kunst der Plastik ist angewendet, um dem Beschauer den Eindruck zu geben, daß es ein Meister der Melodie ist, dem hier von Künstlerhand ein Denkmal zu ewigem Nachruhm errichtet wurde.

* * *

In politischer Hinsicht gruppirt sich das verfloßene Halbjahr um die Person des Grafen Kasimir Badeni, der im October 1895 dazu berufen wurde, ein neues Cabinet zu bilden. Graf Badeni, ein Mann von seltener Energie und Thatkraft, betrat den Kampfplatz mit der

Graf Badeni kam von seinem Statthalterposten in Galizien, von wo man ihn ungern scheiden sah, nach Wien. Die Erfolge, die Graf Badeni im Verwaltungsdienste des Kronlandes Galizien erzielte, boten dem Monarchen die Gewähr dafür, daß Graf Badeni der richtige Mann sei, um die Leitung der Geschäfte des österreichischen Staates übernehmen zu können.

Der Finanzminister des Ministeriums Badeni, der zugleich als Sprechminister ungefähr dieselbe Rolle hat, wie Dunajewski unter Taaffe, ist Dr. Leon v. Bilinski. Bis zu seiner Berufung auf den Ministerposten fungirte Bilinski



Graf Kasimir Badeni.

festen Ueberzeugung, kein Haar breit von seinem Programm abzuweichen, und schuf sich dadurch den Namen der „eisernen Hand“. Der „Wahlreformvorlage“, die ein Hemmniß der verfloßenen Ministerien war, legte Graf Badeni von allem Anfang an größte Sorgfalt bei, und brachte es so zu Stande, eine Wahlreform zu schaffen, die alle Parteien zufrieden stellen und ihm in keinem Lager Feinde erwecken sollte. Weniger glücklich war Badeni's Politik der antiliberalen Partei der Wiener Bevölkerung gegenüber, doch zog sich der Ministerpräsident auch hier aus der Affaire, freilich nicht ohne Concessionen machen zu müssen, die er keineswegs beabsichtigt haben mochte.

als Generaldirector der österreichischen Staatsbahnen, in welcher Eigenschaft er dem Staate die wesentlichsten Dienste leisten konnte. Dr. v. Bilinski gehört dem Parlamente seit 1883 an, er gilt im Abgeordnetenhaus als ein sehr schneidiger Redner, der die Opposition stets abzufertigen weiß.

Handelsminister Freiherr Glanz v. Eicher hat gleich bei seinem Amtsantritt sein Programm festgestellt. Es culminirt in dem Satze, daß auch der kleinindustriellen Production von nun an gebührende Pflege zutheil werden soll. Freiherr v. Glanz hat seit vielen Jahren den Vorsitz bei den Handelsvertragsverhandlungen, sowie bei der österreichisch-ungarischen Zollconferenz.

Das eigentliche Gebiet dieses Handelsministers ist demgemäß die Handelspolitik, immerhin hat er sich auch als langjähriger Referent des Ministeriums des Aeußern mit allen wirthschaftlichen Fragen vertraut.

Ackerbauminister Graf Ledebur ist der Sohn eines böhmischen Großgrundbesizers, er war viele Jahre Mitglied des böhmischen Landesculturathes und erwarb sich in der Verwaltung der väterlichen Güter reiche landwirthschaftliche Kenntnisse. Graf Ledebur galt in gewissen Kreisen als Anhänger der clericalen Partei, fand aber

1885 unter der Aera Taaffe dieses Portefeuille inne, der Minister war damals 34 Jahre alt, der jüngste Minister, den Oesterreich jemals hatte. Baron v. Gautsch ist gleichzeitig Obercurator der Theresianischen Akademie.

F.M.L. Emil Ritter v. Guttenberg — Eisenbahnminister! Aus dem Machtbereiche des Handelsministeriums wurde das Communicationswesen ausgeschieden und unter die Aegide eines besonderen Ministeriums gestellt. F.M.L. v. Guttenberg ist der erste Eisenbahnminister in Oesterreich. Vorderhand ist nun das Eisenbahn-



Eisenbahnminister Emil Ritter von Guttenberg.

zu wiederholten Malen im Abgeordnetenhaus Gelegenheit, seine Zusammengehörigkeit zum Ministerium Baden in allen Fragen zu bekunden.

Justizminister Graf Gleispach. Ein schneidiger Redner, der der Opposition im Gemeinderath das Wort „Patriotismus auf Kündigung“ entgegenschleuderte und deshalb vielfach angefeindet wird, der nunmehrige Justizminister, stand in Graz an der Spitze des Oberlandesgerichtes und gilt als großer Fachmann im Justizwesen.

Unterrichtsminister Dr. Freiherr v. Gautsch. Ein alter Bekannter, dessen Nominirung für die Stelle des Cultus- und Unterrichtsministers überall mit besonderer Genugthuung begrüßt wurde. Dr. v. Gautsch hatte bereits im Jahre

wesen aus dem Wirkungskreise des Handelsministeriums abgefordert, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß auch Post und Telegraph dem Communicationsminister in nicht allzu ferner Zeit untergeordnet werden. Allgemein fällt es auf, daß für das Eisenbahnministerium ein hoher Militär aus dem Kriegsministerium berufen wurde; das hat in erster Linie seinen Grund darin, daß F.M.L. R. v. Guttenberg in diesem Ressort seit langen Jahren arbeitet und als Fachmann par excellence gilt, und daß in zweiter Linie für den Kriegsfall die Wichtigkeit eines militärischen Eisenbahnministers gewiß nicht zu unterschätzen ist. F.M.L. Ritter v. Guttenberg ist der indirecte Nachfolger seines nunmehrigen Minister-



Dr. Karl Lueger.

collegen v. Bilinski, der vormals Präsident der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen war.

Der Minister für Galizien, Dr. Eduard Rittner. Eine vom provisorischen Ministerium her bekannte Persönlichkeit. Damals hatte Dr. Rittner die Agenden des Unterrichtsministers. Dem jetzigen Ministerium gehört er als Minister ohne Portefeuille an. Dr. Rittner erfreut sich auch in Gelehrtenkreisen des besten Rufes. Sein hervorragendstes Werk: „Das österreichische Eherecht,“ kennzeichnet ihn als einen Juristen allerersten Ranges. Dr. Rittner ist Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Prag und Krakau.

* * *

Nach langem, verderblichen Streit hat endlich das bürgermeisterliche Interregnum sein Ende gefunden. Dreimal ist Dr. Lueger zum Bürgermeister gewählt worden und dreimal wurde ihm die kaiserliche Bestätigung versagt. Nachdem der Wahlkampf in den Monaten September und März gewüthet hatte, erfolgte im Monat Mai 1896 die Entscheidung. Der Kaiser ließ den gewählten Bürgermeister Dr. Karl Lueger zu sich in Audienz befehlen und theilte

ihm mit, daß es dermalen unmöglich sei, ihn zu bestätigen. Es sei der Wunsch des Kaisers, daß Dr. Lueger die Wiederwahl ablehne. Er fügte sich selbstredend dem kaiserlichen Willen und nominirte nach Parteibeschuß den Gemeinderath Josef Strobach als Candidaten für den curulischen Stuhl. Am Wahltage wurde Herr Strobach auch mit allen Stimmen der antisemitischen Gemeinderäthe zum Bürgermeister gewählt, hierauf erfolgte die Wahl des Dr. Karl Lueger zum ersten Vice-, die des Herrn Neumayer zum zweiten Vice-Bürgermeister. Damit scheint die Aera Friebeis im Rathhause vorläufig erledigt, die Antiliberalen sind die Herren des Feldes und jetzt werden sie wohl zeigen, inwiefern sie daran denken, die goldenen Berge, die sie ihren Wählern versprochen haben, wahr zu machen. Der scheidende Bezirkshauptmann wurde vom Kaiser zum Statthalterreirathe ernannt. — An ein Compromiß der liberalen Partei mit den Antiliberalen ist unter keinen Umständen zu denken; schon die Stadtrathswahlen führten zu Mißhelligkeiten, die so erledigt wurden, daß die Antiliberalen sämtliche 22 Stadtrathsstellen für sich behielten.

* * *

In Ungarn hat man im verfloffenen Halbjahre für Politik wenig Zeit gehabt, Baron Banffy hat nach wie vor das Vertrauen seines Königs und läßt sich in seinen Pflichten selbst



Josef Strobach.

dadurch nicht beirren, daß gegen seine Gemahlin, sowie gegen die Gemahlin des Handelsministers Daniel, die beide bürgerlicher Abkunft sind, in maßloster Weise gehetzt wird. Zwischen den Parteien ist ein Scheinfriede gestiftet worden, um die Millenniums-Feierlichkeiten durch keinen politischen Hader zu entwürdigen. Das Millennium füllt zur Zeit ganz Ungarn aus und wir glauben daher recht zu thun, wenn wir dem ungarischen Millennium und der Landesausstellung ein eigenes Capitel weihen.

Ungarns Millenniums-Feier.

Das Jahr 1896 wird in der Geschichte Ungarns mit goldenen Lettern verewigt werden.

reichen gestellt werden könne. Nur ein Volk von der himmelhohen nationalen Begeisterung der Ungarn konnte es zu Werke bringen, eine nationale Ausstellung von der Größe und Bedeutung der Millenniums-Ausstellung zu schaffen, denn man kann getrost sagen, die heurige Landesausstellung Ungarns wird die bisherigen Ausstellungen aller Länder bei weitem übertreffen. Dem Magyaren ist Ungarn die Welt, die höchste Stufe von Cultur und Civilisation, und darum erblicken die Ungarn in ihrer Ausstellung keine nationale, sondern eine Weltausstellung.

Faßt man den Zweck der Millenniums-Ausstellung ins Auge, so liest man im Prospect die Worte: Ungarn will mit der Millenniums-



Die ungarische Krone.

Es ist das Jahr, in welches die Feier des tausendjährigen Bestandes Ungarns fällt und die Ungarn setzten alle nationale Kraft daran, diese Feier so würdig und erhebend als möglich zu gestalten.

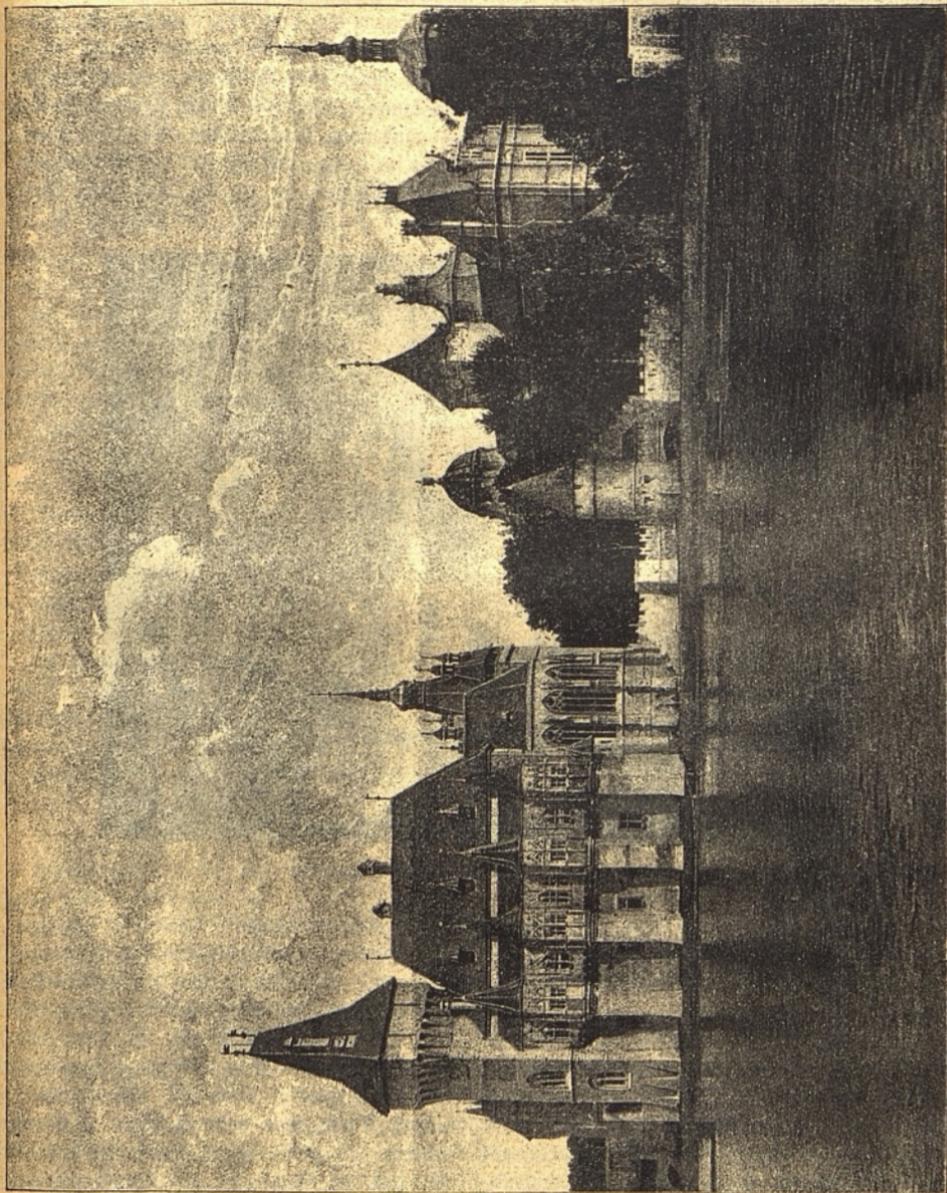
In erster Linie wurde eine Landesausstellung in Budapest, dem Centrum des Landes, geschaffen, die in ihrer Größe und Vielfältigkeit den größten Expositionen vorangestellt werden kann. In dieser Ausstellung soll die Entwicklungsgeschichte des tausendjährigen Bestandes Ungarns genau wiedergegeben werden, sie solle den Zweck haben, zu beweisen, daß die tausend Jahre Cultur nicht unbemerkt vorübergegangen seien, und daß Ungarn heute in eine Reihe mit allen Cultur-

Ausstellungen beweisen, was es in diesen Jahren geworden, was es durch eigene Kraft geschaffen hat. Eine Ausstellung, die solche Tendenz hat, war von vornherein der Sympathien der ganzen Welt gewiß und des Erfolges sicher.

Der Platz, den die Millenniums-Ausstellung einnimmt, ist der denkbar günstigste. Im Stadtwäldchen, dem Budapester Prater, erheben sich in romantischer Umgebung, die durch den Reiz des jungen Frühlings noch gehoben wird, die zierlichen Pavillons, die alterthümlichen Bauwerke, die Gebäude der einzelnen Industrien und die zahlreichen Restaurationen und Vergnügungsorte. Der Eingang in die Ausstellung befindet

sich der Andrássystraße gegenüber und erfolgt durch eine kunstvolle Triumphpforte, die zum ewigen Gedächtniß errichtet wurde.

laments, die Regulirung der Stadt Budapest, die Bauten beim Eisernen Thore, die Schöpfung der Museen und Kunsthallen und last not least



Millennium-Ausstellung: Historische Hauptgruppe.

Mit der Landesausstellung aber beschließt Ungarn die Millenniums-Ausstellung nicht. Zu ihr gehört noch die Eröffnung des neuen Par-

die Errichtung von fünfhundert neuen Volksschulen, die die Erinnerung an die Zeit des Millenniums noch in späten Entfeln festhalten sollen

Nicht die Sucht, durch rauschende Festlichkeiten von sich reden zu machen, und auch nicht der Gefallen an der Veranstaltung eines glanzvollen Ausstattungsschaupieles vor aller Welt, sind die Triebfedern der in ihrer Art sicherlich ganz einzigen Feier, welche der ungarische Staat mit dem Aufgebote ungewöhnlicher Mittel für das Jahr 1896 vorbereitet. Wo eine Nation mit flammender Begeisterung für ein Werk eintritt, wo unter dem obersten Schutze eines gütigen ritterlichen Monarchen alle Schichten der Bevölkerung, alle Factoren des Staates in er-

wuchs der ungarischen Nation die Ehrenpflicht, einen Act historischer Pietät zu üben. Derjenigen zu gedenken, die den Staat Ungarn gegründet, seinen Beruf erfaßt und das Reich St. Stefan's durch Sturm und Ungemach in das breite, ruhige Strombett moderner Culturarbeit geleitet haben. Zu der ungarischen Volksseele lebte allezeit der rege Sinn für historische Pietät. Es bedurfte bloß des zündenden Funken, um die Herzen und Geister für das patriotische Ziel der Millenniumsfeier aufzublenden zu machen. Und dieser Funke sprang vom Hause der Gesetzgebung in die



Millenniums-Ausstellung: Ungarisches Dorf.

hebender Einmüthigkeit für eine Idee wirken, dort muß das Werk, die Idee auf einer ethisch reinen, dem groben Materialismus fremden Grundlage fußen.

Und rein und abgeklärt sind die Motive, die der Millenniums-Feier Ungarns zu Grunde liegen. „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“ Vor jenem unbeflecklichen Richter, der, erhaben über der Parteien Haß und Gunst, streng aber gerecht sein Urtheil fällt, erscheint das tausendjährige Ungarn. Die Millenniums-Feier soll der Zauberspiegel sein, in dem die verschollene Vergangenheit auflebt und neben die junge, blühende Gegenwart hintritt. Nach tausend Jahren er-

Paläste, wo Kunstschätze und herrliche Denkmäler aus längstvergangener Zeit treu gehütet werden, und in die Werkstätten, wo der Gewerbesleiß stolz verkündet, das Jahrhundert, welches Ungarns Millennium voll macht, sei das Jahrhundert der Arbeit. Eine Bewegung ging durch das Land, freudig, machtvoll, alle Kreise ergreifend. Allein, man war auch sofort im Klaren darüber, daß diese Feier, wenn sie beweisen sollte, daß die Nachfahren der Ahnen nicht unwürdig sind, denn doch mehr sein müsse, als ein ausschließlicher Act der Pietät. Pietät ist Sache des Gemüthes und eine tausendjährige Nation muß ihre Existenzberechtigung denn doch in erster

Reihe durch die Arbeit ihrer Hände und ihres Geistes, durch das Vorhandensein politischen Selbstbewußtseins documentiren können.

Der prächtigste Theil der Ausstellung, dessen Erfolg von vornherein nicht anzuzweifeln war, ist die historische Hauptgruppe mit den zahlreichen historischen Bauten. Hier hat die Architektur den Stift ergriffen, um ein unvergleichlich schönes Bild der durchlebten tausend Jahre hinzuzaubern.

Dem Beschauer, der das Ausstellungsterrain, von der Andrassystraße kommend, betritt, bietet sich ein ungemein effectvolles Bild dar; von mittelalterlichen Basteien umsäumt, ragt aus dem Leiche des Stadtwaldchens eine phantastische Gruppe von Gebäuden empor: ein abwechslungsreicher Complex von Thürmen, Kuppeln, Zinnen, Dächern, Mansarden, Portalen, Giebeln, Strebeisen, zackigen Gesimsen aller Bauart und mit architektonischen Ornamenten aller Art verzierter Fassaden. Es scheint, als hätte da ein Heer von Baumeistern der verschiedensten Zeiten ihre Phantasien zu einer Specialausstellung ganz eigener Art vereint.

Genauer betrachtet, bietet jedoch diese Gruppe ein einheitlich harmonisch gestaltetes Ensemble, welches in allen Theilen tiefen Sinn birgt, äußerlich die Wandlungen der ungarischen Baukunst darstellt und für den Kenner und Denker in Steinschrift die weltbewegenden Ereignisse eines Jahrtausendes, bedeutungsvolle Momente der Geschichte Mitteleuropas, speciell Ungarns, symbolisirt.

Deutschland.

Hatten wir im Vorjahre Gelegenheit, die Epoche 1894—1895 das Jahr Bismarck's zu nennen, da in diesem Zeitraume Alldeutschland daran ging, in grandioser Weise den 80. Geburtstag seines Einigers zu begehen, so steht die Epoche 1895—1896 unter dem Zeichen der Gedankfeier. Im September 1895 waren es fünfundsanzig Jahre her, seit die großen Tage von 1870 verraucht waren, und in ganz Deutschland jubelte das Volk in Erinnerung an die glorreiche Vergangenheit. Zahlreiche Denkmäler und Bauten wurden zum Andenken an die große Zeit errichtet, darunter als größtes das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, und die ganze Feierlichkeit bildete einen Nachhall des Ruhmes, den das Viergestirn, Kaiser Wilhelm I., Fürst

Bismarck, Kronprinz Friedrich und Wolffe, errungen hatte.

Von Tag zu Tag schwoll der Jubel höher, Festzüge folgten feierlichen Illuminationen, und so manches Wort mußte in Frankreich gehört werden, so mancher Jubellaut. . . Drüben gedachte man auch der 25 Jahre, aber es war kein freudiges Gedenken, und wenn auch in der Tasche die Faust schlagbereit geballt war, nach außen hin bot Frankreich sowie die französische Presse keinerlei Anlaß, um die erregten Gemüther noch mehr zu erregen.

In der Frage der Chartered-Campagne, die in Transvaal die Buren in unerhörter Weise bedrückte und aussog, sprach Kaiser Wilhelm ein ernstes Wort. Er war derjenige, der an den Präsidenten Krueger in Transvaal ein Glückwunschsreiben richtete, als die Raubzüge Jameson's abgeschlagen wurden, und er stellte sich damit in scharfen Gegensatz zu England, dessen Einfluß in Afrika der Kaiser von vornherein verdamnte. In England fand Deutschlands Kaiser seitens der Presse nicht den Empfang, auf den der Enkel der Königin hoffen durfte, als er sich über den Canal begab. Im Uebrigen verdankt die gesammte Welt Deutschland heuer wieder eine Erfindung, deren Größe noch gar nicht abgeschätzt werden kann; es ist dies das Röntgen'sche Licht, dessen Erfinder, Professor Röntgen, in Würzburg lebt, nach welcher Stadt die ganze Welt blickte, als die Kunde von der großen Erfindung laut wurde. Durch die Röntgen'sche Entdeckung ist es möglich, durch alle Gegenstände hindurch Photographien aufzunehmen, so zum Beispiel bei einem lebenden Körper das Skelett, eine Stelle in einem Kasten und den Inhalt verschlossener Schatullen zc. In erster Linie hat sich die Medicin dieser Entdeckung bemächtigt und verdankt ihr bereits, trotz der kurzen Frist, die größten Erfolge.

Auch an anderen „Berühmtheiten“ hat es Deutschland heuer nicht gefehlt; da steht im Vordergrund der edle Freiherr von Hammerstein, der Freund Stöcker's, den man in Griechenland festnahm, der Rechtsanwalt Friß Friedmann, der sich nach Frankreich wendete, aber von Bordeaux aus ausgeliefert wurde. Friedmann zählte, wie seinerzeit Markbreiter in Wien, zu den größten Vertheidigern in Berlin. Eine sensationelle Wendung nahm die Affaire Friedmann dadurch

an, daß es dem Rechtsanwalt gelang, dank seiner oratorischen Leistungen, die Richter zu bewegen, ihn — freizusprechen.

Ein hochbedeutungsvolles Ereigniß für Deutschland und Oesterreich, das den Freundschaftsbund zwischen den beiden Reichen noch mehr erhöhte, war die Anwesenheit der Familie des deutschen Kaisers in Wien im Monat April. Das deutsche Kaiserpaar wurde vom Kaiser und sämtlichen in Wien weilenden Erzherzogen und Erzherzoginnen am Südbahnhof empfangen und herzlich begrüßt. Bei dieser Gelegenheit hatten

senkte den Säbel dreimal und erstattete vorchriftsmäßig die Meldung. Kaiser Wilhelm dankte und nun begann sofort die Besichtigung der Truppen. Der Kaiser Franz Josef führte dem deutschen Kaiser persönlich die Defilierung vor. Gefolgt vom Corpsecommandanten, schritt Kaiser Franz Josef vorüber, senkte den Säbel und der deutsche Kaiser dankte durch gleichen Salut. Als das Husarenregiment Nr. 7, dessen Inhaber der deutsche Kaiser ist, an die Reihe kam, sprengte ihm Kaiser Wilhelm entgegen und setzte sich an die Spitze der Truppe, die er, den



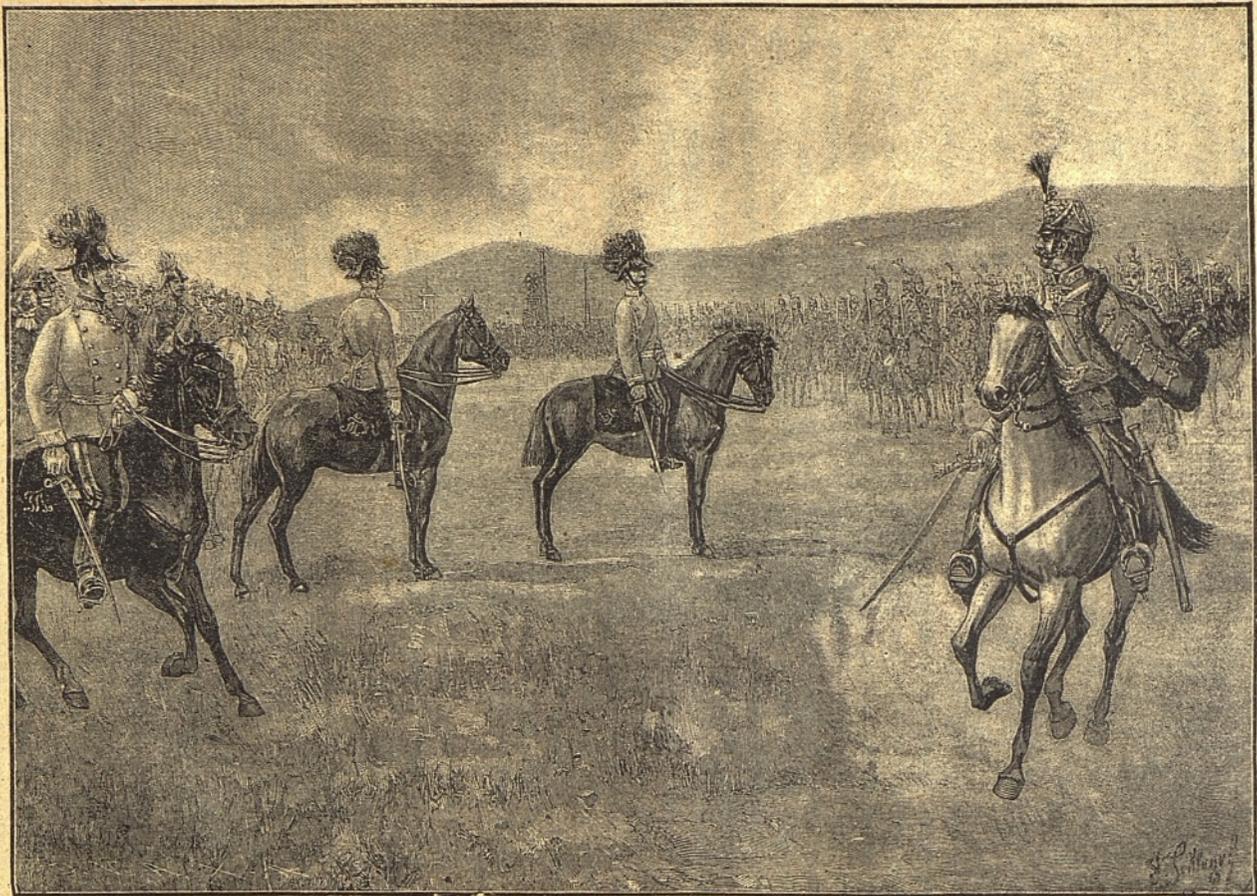
Paul Krueger, Präsident der Transvaal-Republik.

die Wiener zum ersten Male Gelegenheit, die deutschen Prinzen zu sehen, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Citel Friedrich, die dem Kaiser Franz Josef ehrerbietig die Hand küssen wollten, was dieser indes nicht zugab. Zu Ehren der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's fanden in Wien zahlreiche Festlichkeiten statt. Ein Galadiner, an dem auch die deutsche Kaiserin theilnahm, Théâtre paré in der Hofoper und endlich die große Frühjahrsparade auf der Schmelz, die ein herrliches militärisches Schauspiel bot. Am frühen Morgen begaben sich vorerst Kaiser Franz Josef und sodann Kaiser Wilhelm auf die Schmelz. Kaiser Franz Josef

Säbel dreimal senkend, numehr dem Kaiser Franz Josef vorführte.

Am Tage seiner Abreise von Wien stattete Kaiser Wilhelm seinem Regimente in der Josefstädter Reiterkaserne in Wien einen Besuch ab, wo er sich von der Leistungsfähigkeit seiner Husaren überzeugte. Den Schluß bildete ein einfaches Mittagmahl, an dem alle Officiere theilnahmen. Kaiser Wilhelm theilte eine sehr große Anzahl von österreichischen Officieren und Privatpersonen mit hohen deutschen Orden.

Hochbedeutungsvoll war das verfloßene Halbjahr für die Industrie und das Gewerbe Deutschlands.



Kaiser Wilhelm II., Inhaber des k. u. k. Husarenregimentes Nr. 7, führt dieses Regiment auf der Schmelz dem Kaiser Franz Josef vor.

Im Jahre 1900 will Paris eine Weltausstellung, glänzender und großartiger, als alles bisher Gesehene, veranstalten; dies war für Deutschland Anlaß genug, um der Welt zu zeigen, daß man auf Paris 1900 nicht zu warten braucht. Und die Berliner Gewerbe-Ausstellung darf auch großartig genannt werden.

Sie wurde bereits im Eröffnungsmonat Mai von 1,200.000 Personen besucht. Ein Vierteljahrhundert ist gerade verflossen, seit Berlin zur Kaiserstadt, zur Hauptstadt des Reiches wurde. In dieser Zeit ist es riesig gewachsen und fröhlich emporgeblüht. Als Sitz hoher Behörden, als Pflegestätte der Kunst und Wissenschaft zeichnet sich die Großstadt durch das regste geistige Leben aus und dabei hat sie dem Handel und Wandel gastlich ihre Thore geöffnet; weit und breit ist die Berliner Industrie berühmt. Die Berliner Ausstellung gibt ein glänzendes Gesamtbild regster Thätigkeit, eine Fülle beachtenswerther Errungenschaften auf den verschiedensten Gebieten menschlichen Wissens und Könnens.

In großen Zügen ist auf der Ausstellung aller Industrien und ihrer heutigen Vollendung gedacht und das Hauptaugenmerk auf die Volksernährung und das Heerwesen, dieser mächtigsten Factoren des Staatsgedeihens, gerichtet; vielleicht der interessanteste Theil der Gewerbe-Ausstellung ist die Ausstellung der deutschen Colonien in Afrika.

Selbstredend sind auch die Vergnügungsorte in einer so groß angelegten Ausstellung des Rahmens würdig. Ein Alpenpanorama von Künstlern der Malerei und classisch zusammengestellt, versetzt den Besucher, der durch ein Tunnel einfährt, in die herrlichste Alpenlandschaft, die mit Naturtreue hieher gezaubert wurde.

Freunde von Kriegsschauspielen finden im Marinepanorama, wo täglich Seeschlachten von Miniaturschiffen geschlagen werden, ihre Rechnung.

Aber nicht nur die Metropole, auch andere deutsche Orte, veranstalteten Ausstellungen, und zwar haben wir eine bayerische Landes-Ausstellung in Nürnberg, eine Ausstellung der Erzeugnisse württembergischer Firmen aus sämtlichen Zweigen der Elektrotechnik in Stuttgart, die Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden, die Schleswig-Holsteiner Provinzial-Ausstellung und die inter-

nationale Ausstellung für Schiffahrt und Fischerei in Kiel, am Gestade der Ostsee.

Frankreich.

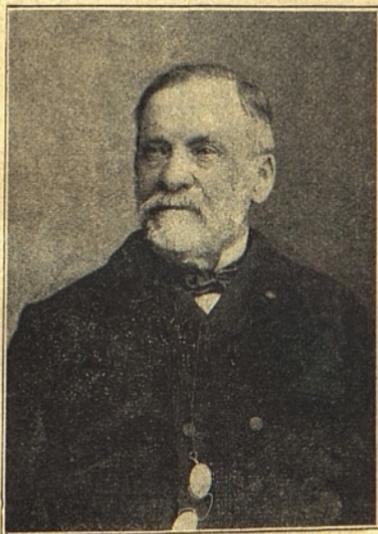
Man hat Frankreich längst als das ministerreichste Land der Welt bezeichnet, und mit Recht; denn was dort an Ministern in einem Jahre consumirt wird, das verbrauchen alle europäischen Staaten in zehn Jahren nicht. An der Spitze der französischen Staatsverwaltung steht noch immer Felix Faure, der Nachfolger Casimir Périer's, und, glaubt man den verbürgten Nachrichten, so ist seine Stellung zur Zeit mehr gefestigt, als je. Donnerstag den 4. März fand in Mentone, wo Kaiser Franz Josef weilte, eine Entreeue zwischen unserem Kaiser und dem Präsidenten Felix Faure statt; anlässlich derselben nahm der Präsident Frankreichs Gelegenheit, die friedlichen Absichten der Republik zu betonen und seine Freude über die guten Beziehungen zu Oesterreich auszusprechen. In Begleitung des Präsidenten Faure befanden sich der damalige Ministerpräsident Bourgeois, sowie der Marineminister Lockroy, die beide hervorragende Politiker sind und dem französischen Staatswesen nicht unerhebliche Dienste leisteten. Bourgeois, der Ministerpräsident, gehörte dem radicalen Flügel der äußersten Linken in der Nationalversammlung an, er ist Socialist und machte das Merkwürdige möglich, daß in einem so reichen Lande, wie Frankreich, ein so radicalistisches Cabinet so lange regieren konnte. Nach dem Abgange Barthelot's vertauschte Bourgeois das Portefeuille des Innern mit dem der äußeren Angelegenheiten und an seine Stelle kam Sarrieu als Minister des Innern. Derselbe ist deshalb interessant, weil er nunmehr zum vierten Male Minister ist; unter Brisson war er Post- und Telegraphenminister, unter Freycinet Minister des Innern, unter Tirard Justizminister.

In der politischen Lage Frankreichs sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten; die guten Beziehungen zu Rußland, die Casimir Périer zu pflegen wußte, haben unter Faure etwas nachgelassen, doch herrscht zwischen den beiden Ländern noch immer gutes Einvernehmen. Durch den Tod Louis Pasteur's, des berühmten Gelehrten, der die Bekämpfung der Hundswuth als sein Lebensziel betrachtete, erlitt

Frankreich einen großen Schlag. Der Gelehrte, der gerade an einem großen medicinischen Werke arbeitete, wurde nach kurzem Leiden weggerafft und das ganze Land trauerte an seiner Bahre.

Auf den 27. November des Jahres 1895 fällt der Tod des berühmten Romanciers Alexander Dumas, dessen Name wohl in der ganzen Welt bekannt ist. Alexander Dumas ist der Autor der „Kamelien-Dame“, und hätte er sonst nichts geschrieben, als dieses Schauspiel, er hätte sich ewigen Nachruhm erworben. Der Feder Dumas' entstammen indes so zahlreiche Werke, die sich die Welt erobert haben, daß ihm Nie-

namigen Schauspiels übertroffen werden konnte. Alexander Dumas fils war mit einem Schläge eine literarische Macht geworden. Seine nachfolgenden Schriften wurden, noch druckfeucht, vom Lesepublicum verschlungen und machten ihn zum populärsten Autor. Den Stoff für eines seiner beliebtesten Stücke, „Der verschwenderische Vater“, lieferte ihm sein eigener Vater, der bekanntlich, trotz seiner großen Einnahmen, oft in finanzielle Calamitäten gerieth und vermögenslos starb. Die französische Akademie hat 1875 Dumas fils in ihre Reihen aufgenommen, er wäre auch ohne diese Auszeichnung ein Unsterblicher geworden.



Louis Pasteur.

mand den Rang des berühmtesten Dramatikers der Neuzeit absprechen kann. Alexander Dumas, ein natürlicher Sohn seines berühmten Vaters, wurde im Jahre 1824 in Paris geboren. Schon frühzeitig machte er sich durch sein Talent bemerkbar und verließ mit 16 Jahren das Collège Bourbon. Er unternahm mit seinem Vater Reisen nach Spanien und Afrika und schrieb hierauf einen sechsbändigen Roman: „Der Anbeter von vier Frauen,“ der Aufmerksamkeit erregte. Anfänglich im geistigen Geleise seines Vaters wandelnd, brach der junge Autor dann mit dessen Nachahmung, und erschien 1848 sein Roman „Die Kamelien-Dame,“ dessen ungeheurer Erfolg nur mehr durch den Erfolg des gleich-

In den Sommermonaten besaß Paris eine große Attraction in der Hellscherin Fräulein Couesnon, die als irdische Vertreterin des Erzengels Gabriel den Leuten die Köpfe verdrehte. Die junge Prophetin ist die Tochter eines Pariser Advocaten, der sich als wohlhabender Mann ins Privatleben zurückzog. Fräulein Couesnon hat eine gute Erziehung genossen und bekam erst am 5. August einen, wahrscheinlich hysterischen, Anfall, der sie zur Hellscherin machte. Sie erklärt, was sie spricht, rede der Erzengel Gabriel aus ihr. Ihre Eltern erzählen, daß das Mädchen stundenlang in Ekstase verfällt und die seltsamsten Sachen spricht. Die Menge drängte sich zu der Hellscherin, um den Erzengel Gabriel

sprechen zu hören, der indes manchmal ganz falsche Ansichten äußerte.

England.

Die politische Situation Englands im Jahre 1895/96 kann keineswegs eine günstige genannt werden; überall, wo Englands Einfluß durchbrechen sollte, wurde die englische Politik zurückgewiesen. Die erste Schlappe hatte England zu verzeichnen, als die Ereignisse in Transvaal in Afrika die Augen von ganz Europa auf sich lenkten.

An der Spitze der Chartered-Compagnie stand ein Enkel der Königin Victoria, und diese Compagnie war es, deren Raubzüge von

war vorzüglich, eine Unmenge von Pferden, Maulthierern, Kameelen und Kriegsgeräthschaften wurde erbeutet. Auch aus Akasch meldet der Draht stetige Erfolge der englischen Waffen, die sudanesischen und ägyptischen Truppen greifen die Aufständischen an, und so ist es zu hoffen, daß die Expedition in den Sudan baldig beendigt wird.

An Bord des Kreuzers „Blancie“ starb am 20. Jänner Prinz Heinrich Battenberg, der Gemahl der Prinzessin Beatrice, der jüngsten Tochter der Königin von England. Er erlitt einen Fiebrerrückfall, der ihn niederwarf. Der Tod erfolgte kurze Zeit, nachdem der Kreuzer „Blancie“ Sierra Leone verlassen hatte. Sofort kehrte das



General Baratieri.

der ganzen gebildeten Welt verdammt wurden. — Aehnlich erging es der englischen Politik in Armenien anläßlich der Unruhen in der Türkei. Dem staatsmännischen Talent Lord Salisbury's gelang es, durch eine fulminante Friedensrede klarzulegen, daß es sich keineswegs um Sonderbestrebungen Englands handle, und daß England nur im Einverständnis mit allen Großmächten vorwärts schreite.

Zur Zeit sind die Engländer in Aegypten vollauf beschäftigt. In einem Gefechte bei Firket gegen die Derwische wurden dieselben trotz heftigen Widerstandes und hartnäckiger Vertheidigung vollständig geschlagen. Die englische Cavallerie schnitt den Rückzug ab und das Lager der Derwische wurde vollständig erobert. Von englischer Seite wurde weder ein Officier, noch ein Soldat verwundet, die Haltung der Truppen

Schiff nach Sierra Leone zurück und von dort aus wurde die Trauernachricht nach Osborne telegraphirt. Die Königin wie ihre Tochter waren durch diese Nachricht niedergeschmettert. Der verstorbene Prinz war ein Bruder des unglücklichen Fürsten Alexander von Bulgarien und stand im 38. Lebensjahre. Der Prinz schloß sich einer Expedition gegen die Aschantis an und wurde unterwegs von der Influenza befallen; die Folgekrankheiten dieser im heißen Klima umso gefährlicheren Krankheit rafften den jungen, begabten Prinzen hinweg.

Mittelmeerländer.

Ein trauriges Jahr für Italien, ein Jahr, das wohl nicht in kurzer Frist der Vergessenheit anheimfallen wird. Fast so, als ob Italien nicht genug in seinen wirthschaftlichen

Verhältnissen zu ordnen hätte, erlitt es auch einen solch furchtbaren Schlag nach außen, daß es sich nur um ein Haar gehandelt hätte, um Italien in eine isolirte Stelle in der europäischen Politik zu bringen. General Baratieri, ein geborener Oesterreicher, der anfänglich mit großem Erfolge gegen die Truppen des Ras Menelik kämpfte, verschuldete die Schlacht bei Aduah, in der die italienische Armee fast aufgerieben wurde, und die eine Hekatombe von Menschenopfern forderte. Die Niederlage der Italiener am 1. März wird wohl mit Trauer-

seine Richter milder und sprachen ihn frei. Der unglückliche Feldherr gedenkt den Rest seiner Tage in Istrien zu verbringen. Das Hauptquartier der Italiener befindet sich in Massauah und das Kriegsbild kann stündlich wechseln.

Die Schlacht bei Aduah hat mit ihren weitreichenden Folgen nicht auf sich warten lassen, das Ministerium Crispi wurde über Nacht gestürzt und ganz Italien befand sich in unbeschreiblichem Aufruhr. In allen größeren Städten fanden Demonstrationen statt und in Mailand ereignete sich ein blutiger Vorfall, der



Regus Menelik von Abessinien.

rand in der Geschichte Italiens verzeichnet werden. General Baratieri's furchtbarer und verhängnisvoller Fehler bestand darin, daß er beschloß, den Feind von drei Seiten anzugreifen, obwohl ihm seine Stellung sagen mußte, daß ein Erfolg fast ausgeschlossen sei. Die abessinische Armee nützte die Gelegenheit auch aus und so wurden dann die Erfolge bei Eroberung der europäischen Colonie mit einem Schlage ausgelöscht. Baratieri wurde seines Amtes enthoben und General Baldissera als sein Stellvertreter eingesetzt. Zur Zeit hat sich General Baratieri seiner verunglückten Taktik halber vor einem Kriegsgericht zu verantworten; seine Verurtheilung erschien sehr wahrscheinlich, doch waren

den Beweis erbrachte, in welcher Aufregung sich die Gemüther befanden. In Mailand leiteten Socialdemokraten die Demonstrationen ein, sie schickten Frauen in die Straßen, die auf den Hüten Zettel trugen mit den Worten: „Wir wollen Abzug der Soldaten aus Afrika.“ Dann erscholl das „Lied der Arbeit“ und die Rufe „Nieder mit Crispi“. Es entstand ein fürchterliches Gedränge, indem die Vordrängenden in die Bajonette der Soldaten gedrängt wurden, auf denen sie sich selbst spießten. Nur dem Vorgehen von Deutschland und Oesterreich, die dem besiegten Italien nicht den Rücken kehren wollten, gelang es, das Gleichgewicht wieder herzustellen, und so arbeitet denn Italien jetzt daran, das innere Gleich-

gewicht wieder herzustellen und die furchtbaren Wunden, die ihm der afrikanische Krieg geschlagen, wieder zu heilen.

In einen ähnlichen Krieg ist **Spanien** verwickelt und setzt Alles daran, um ihn so glücklich als möglich zu bestehen. Es ist die Insurrection auf Cuba, die den Spaniern so heiße Arbeit macht. Der Nachfolger des Marschalls Martinez Campos, General Weyler, packte die Sache von der richtigen Seite an, er ging rücksichtslos gegen die Cubaner vor und machte von dem Standrecht reichlich Gebrauch. Die Insurgenten beschränken sich auf den Guerillakrieg, sie überfallen Reisende und Postkutschker und verwüsten in kleinen Truppen das Land. Der Senat und das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten beschloffen, daß die Union die Insurgenten auf Cuba als kriegsführende Macht anerkennen möge, und so spitzte sich der Insurrectionskrieg zu einem weit gefährlicheren Conflict zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten zu. Umsonst bemerkte der spanische Gesandte in Washington, daß es ein rechtloser Brigantenkampf sei, den die Insurgenten begonnen hätten, die Vereinigten Staaten hatten nun einmal ihr Herz für Cuba entdeckt. Im Ganzen genommen, blieben die Spanier siegreich. Dem Insurgentenführer Macco gelang es, sich in den Besitz der Stadt Jariero zu setzen und die Spanier zu vertreiben. General Weyler zog herbei, und da die Insurgenten sahen, daß ein Kampf aussichtslos sei, zerstörten sie die schöne Stadt, plünderten und mordeten und steckten Alles in Brand. Nach einem kurzen Treffen wurde die Stadt übergeben, aber Weyler fand nur mehr rauchende Trümmerhaufen.

Die **Türkei** hat auch schwere Tage hinter sich und der Sultan wird wohl kein zweites ähnliches Jahr herbeiwünschen. In Armenien, dem kleinasiatischen Landstrich, gährte es ganz bedenklich und die Schrecken der armenischen Greuel erfüllten ganz Europa mit Entsetzen. Kurdische Räuber richteten in armenischen Dörfern Blutbäder an und haufenweise flüchteten die Bewohner des unglücklichen Landes nach der russischen Grenze, um dort Schutz zu suchen. Nun hört man geraume Zeit nichts mehr von Armenien und das ist ein gutes Zeichen; ob es nicht ein Scheinfriede ist, das kann man freilich nicht beurtheilen.

Nach den armenischen Wirren kam der Aufstand auf der Insel **Kreta**, auf der die Insurgenten derartige Unruhen anzettelten, daß ganz Europa nach der Insel im Mittelmeer blickte. Im Uebrigen schidten sich alle Mächte ohne Ausnahme an, für die Wiederherstellung der friedlichen Verhältnisse auf Kreta auf Seiten der hohen Pforte und Griechenlands energisch einzutreten. Die Insurgentenpartei hat zwar die Weiterführung des Kampfes beschloffen, doch steht zu erhoffen, daß es der Intervention der Mächte und Griechenlands gelingen wird, die Zustände auf Kreta zu regeln. Die türkischen Truppen, die gegen die Aufständischen vorrückten, begingen, angeblich im Auftrage der Regierung, an den Gefangenen unerhörte Grausamkeiten; dies Mittel verfehlte aber den Zweck, die Insurgenten ließen sich nicht abschrecken und die Erbitterung gegen die Pforte nahm bedenklich zu.

Um die Gemüther zu beruhigen, wurden auf Intervention der Mächte den Christen auf Kreta seitens der Pforte bedeutende Zugeständnisse gemacht. Darüber waren indes wieder die Muselmänner aufgebracht und die türkischen Deputirten verließen Kanea und kehrten in ihre Heimath zurück. Selbstredend fehlt es hiebei nicht an Zusammenstößen zwischen der Politik Griechenlands in der Türkei, die indes ohne böse Folgen blieben. Den Drohungen, die einige Kretenser gegen den türkischen Militärattaché aussstießen, wurde keine Bedeutung beigelegt; es scheint indes doch, daß die kretensischen Wirren noch manches blutige Nachspiel haben werden, wenn die Mächte nicht mit allem Nachdruck die Nothwendigkeit des Friedens auf Kreta betonen werden.

Bulgarien.

Die Ermordung Stambulow's, die das allgemeine Interesse beherrschte, wich der Conversion des Prinzen Boris, des hochbedeutendsten Ereignisses der letzten Zeit für Bulgarien. Der Thronfolger von Bulgarien ist Freitag den 14. Februar 1896 vom katholischen Glauben zum orthodoxen übergetreten, obwohl sich seinem Vater vor Vollziehung der Umtaufe ungeheure Schwierigkeiten in den Weg stellten; der Papst war gegen die Umtaufe und verbot sie, und auch der Schwiegervater und die Fürstin von Bulgarien gaben ihre Zustimmung nicht. Trotzdem wurde Prinz Boris nach orthodoxem Glauben

gefalbt, um dem Lande dauernden Frieden zu geben und die Thronfolge der Koburger zu sichern. Ueber diesen Wandel der Dinge ist einzig und allein Rußland. hoch erfreut. Der Czar selbst hat die Paphenstelle übernommen und das Verhältniß Bulgariens zum russischen Staat ist ein sehr günstiges geworden, so daß Fürst Ferdinand über seine Anerkennung von den europäischen Großmächten nicht mehr Sorge zu tragen braucht. Der Czar ist versöhnt und Fürst Ferdinand ist glücklich darüber.

Die Salbung des Thronfolgers nahmen der Czarh von Konstantinopel und der Metropolit von Sofia vor. Der geistige Urheber der Conversion des Prinzen Boris ist Minister Stoklow, dessen russophile Bestrebungen bekannt sind, und der es dem Fürsten klar machte, daß in dieser Weise Rußland und die Opposition im eigenen Lande gewonnen werden können. Prinz Boris ist der älteste Sohn des Fürsten Ferdinand und der Fürstin Louise, einer Tochter des Herzogs Robert von Parma.

Serbien.

Der einzige unter den Balkanstaaten, in dem man von einer ruhigen zweckmäßigen Regierung sprechen kann. Die Hand des jungen Königs Alexander ist noch immer zu vergeblich und seine Reise nach Deutschland, die mit einer Heirat in Verbindung gebracht wurde, vertiefte ohne Hauptmomente. Ein kleiner Zwist mit Ungarn, der anläßlich der Millenniums-Ausstellung durch Beleidigung der ungarischen Fahne entstand, wurde in kurzem gütlich beigelegt.

Die Ermordung Schah Nafr-ed-din's.

Der Schah von Persien ist ermordet worden! Die Hand eines ruchlosen Fanatikers hat dem Leben des Herrschers ein frühzeitiges Ende bereitet. Am 1. Mai wurde Schah Nafr-ed-din getödtet, und zwar in der Nähe seines Palastes in Teheran. Es war ein religiöser Fanatiker, der durch die Ermordung des Schahs ein religiöses Werk zu verbringen gedachte. Schah Nafr-ed-din's Tod ist für die europäische Politik insofern von Bedeutung, als er sich dem englisch-persischen Bündniß zuwandte und als Freund der englischen Politik im Orient galt;

durch seine Ermordung dürfte die Situation verschoben werden. Der verstorbene Herrscher wurde am 24. April 1831 zu Teheran geboren, er machte dreimal Reisen nach Europa und kam auch hiebei nach Wien, das ihm besonders gefiel. Dank dieser Reisen erschloß sich Persien der europäischen Cultur und Industrie. Schah Nafr-ed-din galt als weiser, gerechtigkeitsliebender Fürst; sein Nachfolger ist sein ältester Sohn Musaffer-ed-din.

Die Trauer um den Heimgang des Herrschers war allgemein und aufrichtig, in vielen Häusern der Hauptstadt und der Provinz wurden Trauergottesdienste abgehalten. Neben den Mitgliedern der Gesandtschaften und der europäischen Colonie sah man auch die meisten Angehörigen der besseren Kreise der Bevölkerung äußere Zeichen der Trauer zur Schau tragen. Der Umstand, daß Nafr-ed-din Schah an geheiligter Stätte, inmitten der Berrichtung der Andacht und beim Austheilen von Almosen, von der Kugel des Mörders getroffen wurde, wird ihm wohl dem Platz eines Märtyrers in der persischen Geschichte sichern. Dies beweist auch die Absicht, ihn nicht in Rum, der heiligen Grabstätte des schiitischen Imams Mussa el Kafem und seiner Tochter Fatime ma'assum, dem Begräbnisorte der Kadsharen-Könige (130 Kilometer südlich von Teheran), zur letzten Ruhe zu bestatten, sondern in der Moschee von Schah Abdul Asim, an der Stelle, wo er durch Mörberhand fiel. Vorläufig hat man die Leiche in Täkieh, dem Theater für die religiösen Trauerspiele, unter der königlichen Loge beigelegt. Dort fand auch am 5. Mai eine große militärische Trauerfeier statt.

Nachdem die erste Bestürzung über den tragischen Tod des Schah vorüber ist, fängt man in hohen und niederen Kreisen an, sich darüber Rechenschaft abzulegen, wie sich die nächste Zukunft gestalten wird, und die Bilanz der fast fünfjährigen Regierungszeit des verstorbenen Königs zu ziehen. Bei aller Anerkennung der liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften verkennt doch Niemand, daß Nafr-ed-din den Aufgaben seiner Zeit nicht gewachsen war.

In dem aufgeklärten Theil der Bevölkerung, und dieser ist bei der natürlichen Begabung der Perser recht groß, verfolgte man mit Besorgniß den zunehmenden Verfall des Volkswohlstandes und die gänzliche Vernachlässigung der natür-

lichen Hilfsquellen des Landes. Mit Reid blickte man auf die Entwicklung Transkaspiens in den wenigen Jahren der russischen Herrschaft und verglich sie mit dem trostlosen Zustande des eigenen Vaterlandes, trotzdem hier die Vorbedingungen für einen Aufschwung tausendmal günstiger sind, als in den öden Steppen Turkmeniens. Wenn auch für manches Ungemach, das Persien betroffen hatte, der Herrscher nicht direct verantwortlich gemacht werden kann, so z. B. für die Entwerthung des Silbers, die dem Lande unheilbare Wunden geschlagen hat, so ist doch

den einheimischen Gewerbefleiß zu Grunde gerichtet hatte.

Dies war die Lage in Persien beim Tode Schahs Naſr-ed-din. Wie war es aber möglich, daß ein Herrscher, der nach Allem, was man hörte, ein so großer Freund abendländischer Cultur war, und der während dreier großer Reisen sich selbst von den Segnungen der Civilisation überzeugt hatte, in seinem eigenen Lande jedem Fortschritte sich feindlich gegenüberstellte, daß er, anstatt durch zeitgemäße Reformen der Wohlthäter seines Volkes zu werden, sich dem



Schah Naſr-ed-din.

nicht zu leugnen, daß der Thatkraft und der Begünstigung des Fortschrittes in den ersten Regierungsjahren, die aber durch verkehrte Maßnahmen nur Mißerfolge und Enttäuschungen hervorrief, eine lange Periode gefolgt ist, in der jede auch noch so vernünftige Reform weit von der Hand gewiesen wurde. Die allgemeine Hoffnungslosigkeit, diesem Zustande ein Ende zu machen, hatte jegliche Aeußerung des noch in geringem Grade vorhandenen Unternehmungsgewisses lahmgelegt. Der Handel konnte bei dem gänzlichen Mangel an guten Straßen oder Eisenbahnen sich nicht entwickeln, die Ausfuhr ging von Jahr zu Jahr zurück, während die Bevorzugung der Erzeugnisse europäischer Industrie

eindringenden Geistes einer neuen Zeit entgegenstemmte und an diesem Beginnen zu Grunde ging?

Diese Thatsache läßt sich nur durch zwei Charaktereigenschaften Naſr-ed-din's erklären, die mit zunehmendem Alter immer mehr in den Vordergrund traten: dem Mißtrauen und der Geldgier. Die Geschichte seiner Regierung zeigt uns, daß er stets sofort die Männer von der Macht entfernte, von denen er annahm, daß sie einen Anhang im Volke hätten. Unglücklicherweise waren es gerade Diejenigen, die es sich angelegen sein ließen, gegen Mißbräuche aufzutreten und Verbesserungen einzuführen. Es hatte sich allmählig zu seinem Regierungsgrundsatz heraus-

gebildet, an seinem Hofe zwei sich feindlich gegenüberstehende Partzjen gegen einander auszuspielen. Diese vertraten auf einer Seite den vernünftigen Fortschritt und zeitgemäße Reformen, während auf der anderen der persönliche Vortheil des Schah maßgebend war, der eigene aber dabei durchaus nicht vergessen wurde. Welche Partei fast immer den Sieg davontrug, war bei dem Charakter des Herrschers nicht zweifelhaft. Die in Europa zu Tage tretenden Ausbrüche des anarchistischen und nihilistischen Fanatismus wurden von seiner nächsten Umgebung dazu benützt, um ihm Furcht für Herrschaft und Leben einzuflöhen und der allgemeinen Volksbildung zur Last gelegt. Infolge dessen haßte der Schah Alles, was mit Aufklärung irgendwie zusammenhing, vom Grunde seines Herzens.

Wie schwer sich der König von seinem Gelde trennte, mag aus folgendem Beispiel entnommen werden: Als der Großvezir ihn dazu drängte, sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum durch eine hochherzige That zu verherrlichen, war er nur dadurch zur Aufhebung der schwer auf dem armen Volke lastenden Brot- und Fleischsteuer zu bewegen, daß der Großvezir auf seinen Gehalt verzichtete, um den Ausfall in der königlichen Casse zu decken!

Auch in der großen Politik äußerte sich der Mangel einer bestimmten Richtung. Durch ein ewiges Schwanken zwischen englischem und russischem Einfluß glaubte der Schah am besten seinen eigenen Interessen zu dienen. Bei den infolge dieser Politik naturgemäß nach beiden Seiten nothwendigen Zugeständnissen hat leider stets Persien die Kosten tragen müssen. Das Wettrennen um die Einführung englischer und russischer Unternehmungen bildet einen drastischen Beweis dieser Schaukelpolitik und zugleich eines der interessantesten Capitel der neuesten persischen Geschichte. Dabei war Naßr-ed-din aufs ängstlichste bemüht, in Europa den Ruf eines aufgestellten Herrschers aufrecht zu erhalten, rief Europäer in seinen Dienst und errichtete einige Schulen nach abendländischem Muster, gleichzeitig wurde aber dafür gesorgt, daß weder die einen, noch die anderen irgend welchen Schaden anrichten konnten. Gegen diese Verhältnisse führte der Großvezir einen aufreibenden Kampf, der anscheinend immer aussichtsloser für ihn wurde. Nicht als ob es unter den Ministern an begabten Männern

gefehlt hätte, die es in ihrem Bestreben, das allgemeine Wohl zu fördern, aufrichtig meinten, ohne Ansehen ihres eigenen Vortheiles. Als diese aber sahen, daß der Ministerrath zu einer Komödie geworden war, daß seine Beschlüsse durch den Erstbesten aus der näheren Umgebung des Königs zunichte gemacht werden konnten, und diesem gegen gutes Geld eigentlich Alles feil sei, zogen sie sich von der directen Theilnahme an der Regierung zurück und beschränkten sich auf die Verwaltung ihrer Dienstgeschäfte.

Der böse Geist seines Vaters und zugleich der größte Feind des Großvezirs war der dritte Sohn des Schah, Naib-es-Saltaneh, Kriegsminister und Statthalter der Provinz Teheran. Mit unerhörter Willkür schaltete er in seinem Machtbereich; bei allen das Volk bedrückenden Maßregeln hatte er gewiß seine Hand im Spiele während er alle etwa heilsamen Anordnungen der Regierung zu hintertreiben suchte. Die von Tag zu Tag steigende Theuerung aller Lebensmittel ist sein Werk. Einen großen Theil seiner riesigen Einkünfte bildete der offen betriebene Verkauf von Rang und Stellung in der Armee, die er während seiner Amtszeit von Grund aus desorganisirte. Niemand war seiner Stellung sicher einem anderen Bewerber gegenüber, der mehr dafür bot. Eine Günstlingswirthschaft ohne gleichen hatte überall Platz gegriffen. Eine unbegreifliche Vorliebe für diesen ungerathensten seiner Söhne und dessen wohlangebrachte Geschenke aus dem erpreßten Gelde ließen die immer häufiger zu den Ohren des Schah dringenden Warnungsrufe ungehört verhallen.

Einer der hauptsächlichsten Beweggründe, die dem Mirza Mohamed Reza den Revolver in die Hand gedrückt haben, war die Mißwirthschaft des Naib-es-Saltaneh. Und wie endete die Laufbahn dieses Musters von Soldaten und Kriegsministers? Kaum hatte er den Tod seines Vaters vernommen, als er, ohne an der Bildung einer vorläufigen Regierung theilzunehmen, sich in seinen Wagen warf und im Galopp unter starker Bedeckung seiner Leibwache in seinem Schloß am Ende der Stadt Zuflucht suchte. Dort hält er sich in den innersten Gemächern verborgen und wagt nicht einmal seinen Garten zu betreten. Durch kein Zureden konnte er bewogen werden, an der vorläufigen Beisetzung der Leiche seines Vaters oder an der militärischen

Trauerfeier theilzunehmen. Er hat nichts Besseres zu thun gewußt, als sein theueres Leben und sein Eigenthum unter russischen Schutz zu stellen.

Der neue Schah tritt seine Herrschaft unter so friedlichen Umständen an, wie selten ein König von Persien. Alles unterwirft sich seinem Gebote und durch Niemand wird sein Recht auf den Thron streitig gemacht, denn auch sein ältester Bruder Sil-ed-Sultan in Isfahan hat ihm sofort gehuldigt und ist in allen seinen Aemtern bestätigt worden. Ob er dieselbe Loyalität auch geübt haben würde, wenn man ihn in weiser

solchen aus den beiden wetteifernden Großmächten vorzieht. Auch die große Masse der Bevölkerung ist europäischen Unternehmungen durchaus günstig gesinnt, da es bei dem vollständigen Darniederliegen einheimischer Industrie an Arbeitsgelegenheit fehlt.

Rußland.

Das Jahr 1896 war für das russische Kaiserpaar ein höchwichtiges, da die feierliche Krönung in Kreml, dem Krönungsorte aller russischen Kaiser, in dasselbe fiel. Nur derjenige,



Nikolaus II., Kaiser von Rußland.

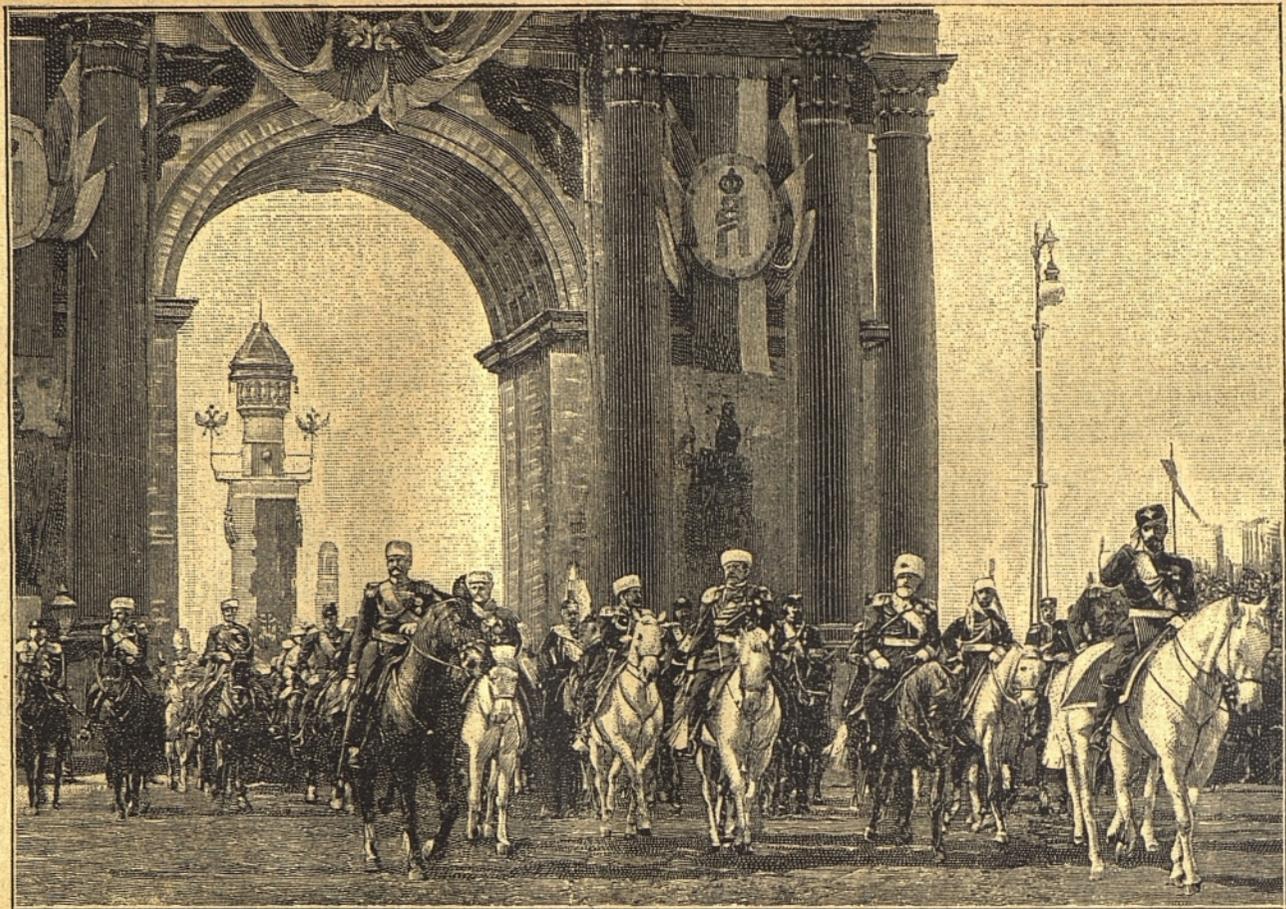


Alex. Feodorowna, Kaiserin von Rußland.

Vorsicht nicht schon im Jahre 1889 des größten Theiles seiner Macht entkleidet hätte, oder wenn der Tod seines Vaters nicht so plötzlich eingetreten wäre, ist eine andere Frage. Selten sind auf einen Herrscher so große Hoffnungen gesetzt worden, wie auf Schah Musaffer-ed-din. Das ganze Volk seufzt nach Erlösung aus unhaltbar gewordenen Zuständen und nach einem Führer auf der Bahn des Fortschrittes. Daß er dieser Führer sein wird, dazu sind alle Anzeichen vorhanden. Er hat richtig erkannt, daß ohne genügende und gute Verkehrswege kein Fortschritt möglich ist, und daß Persien auf die Vetheiligung europäischen Capitals angewiesen bleibt.

Ebenso erklärlich ist es, daß die Regierung Unternehmern aus politisch unbetheiligten Staaten

der dem Feste beigewohnt hat, kann sich einen Begriff von dem fabelhaften Prunk machen, der bei solchen Anlässen von dem russischen Kaiser entfaltet wird. Am Tage der Krönung, am 26. Mai, wurden um 7 Uhr Früh 21 Kanonenschüsse abgefeuert, nach deren erstem die Glocken der Krönungs-Kathedrale zu läuten begannen. Als bald antworteten die Glocken aller Kirchen Moskaus, womit die Feierlichkeit ihren Anfang nahm. Um 9 Uhr trafen im Kremlpalais die ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger mit ihren Gemahlinnen und die übrigen in die Wpenstky-Kathedrale geladenen Personen des diplomatischen Corps ein und begaben sich in die Kathedrale. Nachdem in der Kathedrale ein Gebet für das Wohl der Maje-



Einzug des Czaren in Moskau.

stätten gesprochen und die durch den Ritus vorgeschriebenen Horen verlesen worden waren, begab sich die Geistlichkeit im Ornate zum Ausgange der Kathedrale, um die mit Krone und Purpurmantel geschmückte Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna zu erwarten.

Nachdem der Czar und Czarewna auf dem in der Mitte der Kirche errichteten Throne und ihr Gefolge demselben zunächst Platz genommen hatten, wurden unter den Klängen eines Psalmes von David die Regalien auf den hiefür bestimmten Tischen niedergelegt, worauf die Ceremonie der Krönung begann.

Ueber Ersuchen des Metropolitens von Petersburg verließ der Kaiser aus dem ihm dargereichten Buche mit lauter Stimme das Bekenntniß des orthodoxen Glaubens, worauf der Metropolit die Worte: „Der Segen des heiligen Geistes sei mit Dir, Amen“ sprach. Nunmehr wurde das Evangelium verlesen, worauf der Kaiser von den Metropolitens von Petersburg und Kiew unter den üblichen Gebetsformeln mit dem Purpurmantel bekleidet wurde. Der Kaiser nahm hierauf die ihm auf einem Kissen dargereichte Krone, die er sich aufs Haupt setzte, sodann Scepter und Reichsapfel, die er auf hiezu bestimmte Kissen legte, worauf der Kaiser auf dem Thronessell Platz nahm.

Die Kaiserin kniete vor dem Kaiser nieder, der die Krone vom Haupte nahm, damit das Haupt der Kaiserin berührte, um sie sich aufs Neue aufzusetzen. Nachdem die Kaiserin mit dem Purpurmantel und der Kette des Andreas-Ordens geschmückt worden war, kehrte sie auf ihren Thron zurück. Nunmehr ergriff der Kaiser Scepter und Reichsapfel, worauf der Protodiaconus den ganzen kaiserlichen Titel verlas und das Gebet für langes Leben, Glück und Gesundheit der Majestäten anstimmte. Unter Glockengeläute und dem Donner von 101 Kanonenschüssen wurden die altrussischen religiösen Krönungsglieder angestimmt.

* * *

Der Schreckenstag in Moskau.

In der nächsten Nähe von Moskau, und zwar nordwestlich von demselben, breitet sich eine etwa 3000 Quadratklaster messende Ebene aus, auf welcher sich das kaiserliche Schloß Petrowskij Dworez (Peters-Schloß), der kaiserliche Park

(Petrowskij-Park), die Moskauer Kemplätze, eine Militärkirche und im Sommer das Militärlager befinden, und welche den Namen Chodynskoje Polje (Chodyn'sches Feld) führt. Auf diesem Felde wird anlässlich einer jeden russischen Krönung ein Volksfest veranstaltet, wobei zu Beginn desselben eine Menge Geschenke an die Teilnehmer des Festes aus den niederen Volksclassen vertheilt wird. Diesmal fand das Volksfest auf dem Chodynskoje Polje am 18. (30. Mai) statt, und wurden an das zu dem Feste aus Moskau und den benachbarten Dörfern herbeigeströmte Volk ein mit den altslawischen Buchstaben N. A. (Nikolaj und Alexandra) und der kaiserlichen Krone von einer und dem kaiserlichen Adler von der anderen Seite geschmückter und mit den russischen Nationalfarben verzierter metallener Becher, ein Päckchen mit allerlei Backwerken, ein Kuchen und eine drei Viertel Pfund schwere Wurst, welche alle Gegenstände in ein mit dem Kronenbisse in der Mitte und dem kaiserlichen Adler in den vier Ecken geschmücktes gelbes Tuch eingeschlagen waren, vertheilt. Die Vertheilung dieser Geschenke, und zwar in 400.000 Bündeln, hätte erst gegen 10 Uhr Früh beginnen sollen. Das schon in der Nacht herbeigeströmte, nach Hunderttausenden zählende Volk war aber ungeduldig und begann bereits um 3 Uhr Früh die Vertheilung der Geschenke so energisch zu fordern, daß die mit der Bewachung der haufenweise auf dem Felde aufgelagerten Geschenke betrauten Personen den Forderungen des Volkes nachgeben und schon um 4 Uhr Früh mit der Vertheilung der Geschenke beginnen mußten. Da die Menge immer gewaltiger heranstürmte und die vorderen Reihen derselben anfingen, die Haufen der Geschenke zu plündern, fürchteten die rückwärtigen Massen, daß sie zu spät kommen und nichts mehr erhalten werden. Diese Letzteren begannen daher mit allen Kräften gegen die vorderen Reihen zu drücken und unter Rufen: „Ura! Vorwärts! Sonst erhalten wir gar nichts!“ nach vorwärts zu stürmen. Infolge dessen entstand unter der Menge ein fürchterliches Gedränge, in welchem in kaum einer Stunde mehr als 2800 Personen zu Tode erdrückt und über 4000 Personen mehr oder weniger ernst verletzt wurden. Der Anblick der im Gedränge erdrückten Personen, insbesondere der Kinder — es wurden auch viele Säuglinge in den Armen

ihrer Mütter sammt Letzteren zu Tode erdrückt — war ein grauenerregender. Als gegen 6 Uhr Früh die für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung auf den Chodynskoje Polje bestimmte Polizei- und Militärmannschaft auf demselben erschienen war, war die Katastrophe bereits geschehen. Der erschienenen Polizei- und Militärmannschaft blieb nichts Anderes übrig, als die Todten und Schwerverletzten aufzulesen und haufenweise zusammen zu legen. Später erschienen mehrere Wagen der städtischen Feuerwehren und der Sanitätstruppe, welche den ganzen Tag bis in die Nacht hinein mit der Ueberführung der Todten nach dem Friedhofe Waganjowskoje Klabbischtsche, und der Schwerverletzten nach den verschiedenen Spitalern der Stadt beschäftigt waren.

Als der kaiserliche Hofminister Graf Waronow-Daschkow von der Katastrophe Kenntniß erhielt, begab er sich unverzüglich zum Kaiser und erstattete über das schreckliche Ereigniß unumwunden vollständigen Bericht.

Der Kaiser war durch die Bottschaft zu Thränen gerührt und gab sofort Befehl, allen Familien, welche eines ihrer Mitglieder bei der Katastrophe eingebüßt haben, aus seiner Privatschatulle je 1000 Rubel auszubezahlen und alle Leichenkosten zu bestreiten. Den Verletzten spendete er mehrere hundert Flaschen Madeira. Gleichzeitig befahl der Kaiser, eine strenge Untersuchung einzuleiten, um die wahre Ursache der Katastrophe zu ermitteln. *

Mit der Leitung dieser Untersuchung wurde der Moskauer Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten, namens Keiser, betraut.

Man kann sich vorstellen, unter welchem Eindrucke das so schrecklich begonnene Volksfest auf dem Chodynskoje Polje vor sich ging, und mit welchen Gefühlen das junge Kaiserpaar um 2 Uhr Nachmittags zu diesem Feste fuhr. Als die das ganze Chodynskoje Polje füllende, dichtgedrängte, wenigstens 600.000 Köpfe zählende Volksmenge gegen 2 Uhr Nachmittags der heranahenden Equipagen mit dem Kaiser und der Kaiserin ansichtig wurde, entblößte sie wie auf ein Commando die Köpfe und begann freudig und stürmisch „Ura!“ zu rufen und die Klappen in der Luft zu schwenken. Als das Kaiserpaar am Balkon des ersten Stockwerkes des Pavillons

erschien und sich vor der riesigen Menge verbeugte, da kannte der Jubel keine Grenzen. Während die Menge stürmisch „Ura!“ schrie und dabei die Mützen in die Höhe warf oder damit in der Luft schwenkte, sangen tausende von Sängern, unter Begleitung von acht Militär- und Civilcapellen und vierzehn Glocken, die russische Volkshymne: „Bojsche Zarjachrani“ („Gott schütze den Czaren“), während die am Rande des Feldes aufgestellten Geschütze eine Salve nach der anderen gaben. Die Volkshymne mußte auf Verlangen der Menge achtmal wiederholt werden. Nach der Volkshymne sangen die Sänger und spielten die Capellen, ebenfalls mehrererorts und begleitet von dem Spiel der vierzehn Glocken, welche in der Nähe der Estrade hingen, das Glinka'sche Jubellied „Slawosja, ruksij Zarj!“ („Ruhm Dir, russischer Czar!“)

Das Kaiserpaar, umgeben von den Großfürsten und den Großfürstinnen, den höchsten Hofbeamten und zahlreichen fremden Vertretern, verweilte über eine Stunde auf dem Balkon, und zwar theils stehend (während der Volkshymne), theils sitzend (während des Jubelliedes), und hörte nicht auf, sich nach allen Seiten hin vor der jubelnden Menge zu verbeugen. Vom Pavillon begab sich das Kaiserpaar in das in der Nähe gelegene Schloß Petrowskij Dvorez und empfing dafelbst eine Reihe Deputationen, welche dem Kaiser Salz und Brot auf kostbaren goldenen, silbernen oder kunstvoll geschnitzten hölzernen Tellern nebst Heiligenbildern überreichten. Nach dem Empfang der Deputationen wurde im Hofe vor dem Schlosse unter großen Zelten ein Diner für die zur Krönungsfeier aus ganz Rußland erschienenen Bürgermeister und Gemeindevorstehenden servirt. Während des Diners gingen der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von Großfürsten und dem Minister des Innern, von einem Tische zum anderen und unterhielten sich mit den einzelnen communalen Vertretern in der leutseligsten Weise. Insbesondere fielen durch ihre Gesichtszüge und ihre Nationaltrachten die verschiedenen asiatischen Vertreter auf, von denen mehrere vom Kaiserpaare angesprochen wurden.

Auf Wunsch des Kaisers wurde am 19. Mai in einer der Kremkirchen eine feierliche Todtenmesse für die am 18. d. M. auf dem Chodynskoje Polje zu Tode erdrückten Personen celebrirt.

Der Messe wohnten der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürsten und Großfürstinnen bei. An demselben Tage besuchte das Kaiserpaar in Begleitung des Moskauer Generalgouverneurs Großfürst S hergej Alexandrowitsch und dessen Gemahlin Großfürstin Felisja weta Feodorowna das hiesige Storo-Zekaterinin'sche Spital, in welchem sich die meisten der am 18. d. M. verletzten Personen befinden. Das Kaiserpaar erkundigte sich um das Befinden eines jeden Verletzten und sprach jedem derselben

wahr ist, dann kehrt Nansen als ein Columbus des Nordens in seine norwegische Heimat zurück.

Am 24. Juni 1893 verließ Nansen's Schiff „Franz“ die Bai von Christiania; das Schiff ist so gebaut, daß es dem Andrängen des Treibeises erfolgreich Widerstand leisten kann. Nansen nahm Proviant für fünf Jahre mit, berechnete jedoch die Dauer der Expedition auf zwei Jahre. In seiner Gesellschaft befinden sich Capitän Everdrup, sodann die Officiere Hjalmar Hannsen und der Arzt Blesing. Die Nach-



Frithjof Nansen, der Nordpolfahrer.

Trost zu. — Nachmittags fand auf dem dortigen Friedhofe Waganjowskoje Klabbitschische die Bestattung der auf dem Chodynskoje Polje erdrückten Personen in der feierlichsten Weise statt, wobei die Glocken auf allen 400 Kirchthürmen geläutet wurden.

Die Entdeckung des Nordpols?

Dr. Frithjof Nansen heißt der Mann, der den Nordpol, den bisher unerforschten nördlichsten Punkt der Weltachse, entdeckt haben soll. Noch ist die Nachricht nicht bestätigt, noch fehlt jede Kunde vom hohen Norden, doch wenn es

richt von der Entdeckung des Nordpols langte im Februar hier ein; jede officielle Bestätigung fehlt aber bisher und es scheint daher sehr zweifelhaft, ob der kühne Nordpolfahrer wirklich jenen Punkt erreicht hat, wo sich die Magnetnadel in einen Winkel von 90 Graden stellt.

Der Untergang des Schiffes „Drummond Castle“.

Eine furchtbare Katastrophe fällt in die letzten Tage des Monats Juni. Das Schiff „Drummond Castle“ ist bei Quessant mit ungefähr 300 Menschen untergegangen. Gerettet

wurde ein Einziger, namens Marquard, und berichten wir nach dessen Erzählung über die gräßliche Katastrophe Folgendes:

„Marquard, der gerettete Passagier, ist ein sonnenbrannter, glattrasierter, junger Mann von ungefähr dreißig Jahren, und so wohlgenährt, daß es dem Zuhörer seines Berichtes begreiflich erscheint, daß gerade er das mehr als zehnstündige Umhertreiben in der kalten Meeresfluth besser überstand, als mancher Andere. Der Gerettete ging vor zwei Jahren nach Südafrika und trat als Buchhalter in Johannesburg in das Haus Gebrüder Eckstein. Infolge der unruhigen Ereignisse erfüllten sich seine Hoffnungen auf baldiges Vorrücken nicht und er hatte sich kurz entschlossen, wieder heimzukehren. Schon auf der Reise nach Afrika wäre Marquard nahezu schiffbrüchig geworden, denn der Dampfer, auf dem er die Reise machte, gerieth in Brand, glücklicherweise unfern der Küste von Teneriffa, wo die Reisenden gelandet, das Feuer gelöscht und der Schaden ausgebessert wurde. Dann hatte er in Transvaal die Zeit des Sturmes und Dranges durchlebt, die große Dynamit-Explosion gesehen und zuletzt auf dem „Drummond Castle“ eine im Ganzen angenehme ereignislose Ueberfahrt gehabt, bis zum letzten Tage, wo gewöhnlich die Reisenden so eifrig wie die Schiffs-officiere nach dem Leuchtfeuer von Quessant Ausguck halten. Es scheint, daß diesmal jedoch die kleine Aufregung wegen der bevorstehenden letzten Abendunterhaltung das Interesse für den Leuchthurm überwog. Nachmittags war das Wetter, wie häufig in der Nähe der bretonischen Küste, trübe geworden, und gegen Abend wurde es nebelig mit feinem Strichregen, doch war die Atmosphäre keineswegs so dick, daß man nicht von einem Ende des Schiffes bis zum anderen sehen konnte. Um halb 6 Uhr, so erzählt Marquard, gerade als ich zum Essen hinunterging, wurde zum erstenmale während der ganzen Reise das Nebelhorn vernehmlich, und es heulte dann weiter in Zwischenräumen von etwa einer Minute. Der Capitän war nicht bei Tische und wir kamen gegen $\frac{1}{8}$ Uhr wieder auf Deck, um einen Spaziergang zu machen, ehe die Abendunterhaltung anfieng, die aus Concert und lebenden Bildern bestand.

Dann begaben wir uns ins Rauchzimmer, wo etwa ein halbes Duzend Leute saßen, darunter ein

Steuermann von der Kriegsflotte, der eine Anzahl ausgedienter Mannschaften von der Capstation zurückführte. Der Mann hieß Motyer. Ich plauderte mit ihm und er sagte gerade: Wenn ein Schiff sich im Nebel befindet, lege ich mich nie zu Bette, da lief der Dampfer auf und Motyer rief: Das ist ein Zusammenstoß!

Es war ein langer gleitender Stoß, gerade als wenn ein Flußdampfer an die Landungsbrücke anstreift. Motyer und ich waren die nächsten an der Thüre und auch die ersten draußen. Wir liefen das Deck entlang unter der Commandobrücke durch und blickten nach vorne. Es war stockfinster und nichts zu sehen. Die Maschinen stockten und ich hörte die Klingel zwischen Maschine und Maschinenraum. Einige Leute waren inzwischen auf Deck gekommen, aber von stürzender Hast war keine Rede. Motyer fragte: Reigt das Schiff nicht nach vorne? und ich bemerkte in der That, daß das Vordertheil sich senkte und dem Wasser näherte. So lief ich denn eilig meiner Cabine zu. Von Commandorufen habe ich nichts gehört, aber ich bemerkte, als ich das Deck entlang eilte, daß die Matrosen den Ueberzug von einem der Boote entfernten. Ich glaube, sie schnitten die Leinen durch. Ich dachte an nichts Schlimmeres, als daß ich etwa die Nacht im Boote zubringen müsse, so zog ich in der Cajüte schnell einen leichten Ueberzieher an. Darüber fiel mir ein, es sei wohl am besten, den Rettungsgürtel anzulegen, der über meinem Lager hing. Ich schlüpfte hinein und band ihn mit einem der Stricke fest. Mittlerweile hatte sich das Deck so stark nach vorne geneigt, daß ich mich kaum aufrecht erhalten konnte. Ob viele Leute auf Deck waren, kann ich nicht sagen. Die elektrische Beleuchtung war erloschen und es war pechfinstere Nacht um mich. Die Erschütterung des Auflaufens war nicht sonderlich heftig gewesen und Mancher war vielleicht gar nicht aus dem ersten Schlafe geweckt worden. Am Vordertheil war natürlich der Stoß am stärksten fühlbar gewesen. Ich sah ein Boot hinaus-schwingen und wie das Schiff sank, kam dieses Boot ins Wasser, aber es war nicht von der Leine frei und stürzte um.

Das Nächste, was ich wahrnahm, war, daß ich mich im Wasser befand. Das Schiff schien unter mir zu verschwinden und ich stieß mich ab, zuerst vom Geländer und dann von den

Ketten oben am Zeltdach. Von Saugkraft des sinkenden Schiffes habe ich nichts verspürt.

Wie viele Menschen außer mir im Wasser zappelten, wäre schwer zu sagen. Ich hörte lautes Rufen und Schreien, aber merkwürdigerweise war es ganz munteres Rufen. Man hörte, wie sich Leute von allen Richtungen zuschrien: Sind Sie da? Sind Sie das? Wen haben Sie bei sich? und dergleichen. Das dauerte jedoch nicht lange. Aus dem umgestürzten Boote waren die Ruder und der Sparren herausgefallen, der den Ueberzug festhielt; an diesem klammerten wir uns an. Eine fremde Fran, die ich nicht kannte, ergriff mich am Halse. Ich machte mich von ihr los und schloß ihre Hände um den Sparren. Sie hielt eine kurze Weile daran fest und glitt dann in die Tiefe. Es mochten damals wohl acht oder neun Personen sich an dem Sparren festhalten. Als es dann aber nach einigen Stunden Tag wurde, waren wir noch zu Drei. Von den Officieren hatte ich nur den vierten gesehen, der bei mir war. Um uns waren nur Schiffstrümmer aller Art zu sehen, von Booten keine Spur; außer dem Steuermann Ellis war gegen $\frac{1}{2}$ oder 4 Uhr aber mit mir noch ein Passagier dritter Classe an dem Sparren. Dieser Mann schlüpfte zuletzt aus seinem Rettungsgürtel hervor, trieb ab, drehte sich ein paarmal um und versank. Auch dem Steuermann Ellis fiel der Kopf bald zurück. Er muß schon eine Weile todt gewesen sein, als ich von dem Fischer Berthel in seinem kleinen Boote gerettet wurde.“

Der Cyklon in St. Louis.

Das Wort, daß in Amerika alles ungewöhnliche Maßverhältnisse annimmt, hat sich wieder einmal in trauriger Weise bestätigt. Der furchtbare Cyklon, der am 27. Mai 1896 die Stadt St. Louis im Staate Missouri verwüstet hat, findet nicht allein in Europa nicht seines gleichen, sondern dürfte auch in unseren, von Wirbelwinden so häufig heimgesuchten westlichen Staaten glücklicherweise ganz vereinzelt dastehen.

Der Orkan war höchst eigenthümlicher Natur. Nach mehreren Tagen großer Hitze kühlte sich am 27. Mai die Luft plötzlich ab. Gegen 5 Uhr Nachmittags ward der Himmel bleifarben, grün-

liche Wolken zogen auf, Blitze zuckten, Regenströme gossen herab und ein Wirbelsturm, dem nichts zu widerstehen vermochte, segte von Westen her durch die Straßen der Stadt. Dieser hatte mehr den Charakter eines Tornados, als den eines Cyklons; seine Richtung ging von Südwest nach Nordost, Tod und Verderben im Gefolge. In 15 bis 20 Minuten war die stolze Stadt am Mississippi in ein graufiges Trümmerfeld; verwandelt; über 3000 Häuser, darunter etwa 12 Kirchen und 25 Schulen, sind gänzlich oder doch zum größten Theil zerstört; etwa 400 Bewohner wurden getödtet und 700 verwundet.

Von der in den Jahren 1869 bis 1874 erbauten 680 Meter langen Riesenbrücke, die mit drei auf steinernen Pfeilern fundamentirten Bogen über den Mississippi nach Ost-St. Louis führt, ward ein Stück von etwa 17 Meter weggerissen; das Mauerwerk wurde zerstört, die schweren Bahnschienen u. s. w. glatt abgesehen und die eisernen Bindebalken gleich dünnem Draht gebogen. Als der Sturm über die Brücke dahinbrauste, fuhr gerade ein Zug darüber; er wurde umgeworfen, merkwürdigerweise nahm aber Niemand Schaden. Unter den zerstörten Häusern befinden sich, wie bereits erwähnt, viele öffentliche Gebäude. Besonders groß ist der im deutschen Viertel angerichtete Schaden. Das Rettungswerk begann sofort nach dem Sturm. Bereits am folgenden Tage faßte der Congress den Beschluß, ausgiebige Hilfe zu leisten; auch viele Städte, darunter Chicago und Newyork, boten St. Louis ihre Unterstützung an. Der Schaden beträgt etwa 200 Millionen Mark, soweit er sich vorläufig abschätzen läßt. Da der größte Theil der Betroffenen, mit Ausnahme von Arbeitern in Ost-St. Louis, nicht ganz mittellos ist, wird die Stadt sich bald wieder von dem Unglück erholen. Der Schaden an den Gebäuden u. s. w. wird freilich nur langsam wieder ausgebeßert werden können; sind doch in Ost-St. Louis ganze Straßen völlig zerstört worden. Die Drähte der elektrischen Straßenbahnen waren noch zwei Tage nach dem Sturm so verwirrt, daß mehrere Linien nicht befahren werden konnten. Erhöht wurden die Schrecken jenes Abends noch durch gelegentlich ausbrechende Feuersbrünste.

Erste Marburger Bau-Genossenschaft.



Der in Marburg herrschende Wohnungsmangel hat zur Gründung einer Bau-Genossenschaft geführt.

Es sei hier auf diese Genossenschaft besonders aufmerksam gemacht und deren Förderung vor allem auch jenen ans Herz gelegt, die mit Glücksgütern gesegnet, von der Wohnungsnoth selbst nicht zu leiden haben.

Was dem Einzelnen zu erreichen versagt ist, kann durch solidarisches Zusammenwirken vieler ermöglicht werden und dazu ist die Genossenschaft zweifellos die beste und bewährteste Form, weil durch dieselbe die erforderlichen Gelder einerseits durch die Einlagen der Mitglieder (Genossenschafter), andererseits durch Darlehen und Hausätze, welche ihre Sicherstellung in den Genossenschaftsbauten selbst finden, am ehesten aufgebracht werden können. Ferners bietet die genossenschaftliche Haftung den Gläubigern der Genossenschaft eine so große Sicherstellung, wie es dem Privaten in den meisten Fällen unmöglich ist und ebenso sichert die innere Einrichtung derselben ihren Theilnehmern durch die gewährleisteten Rechte in der General-Versammlung, einer etwa die genossenschaftlichen Interessen gefährdenden Leitung jederzeit ein Ende zu machen.

Die Einzahlung auf den Geschäfts-Antheil von 200 Kronen ist so gestellt, daß es fast jedermann ermöglicht ist, sich dieser Genossenschaft anzuschließen. Wer nicht auf einmal oder in größeren Raten den Betrag erlegen kann, kann denselben in Wochenraten von 50 Hellern einzahlen und erhält dafür

eine Karte als Bestätigung. Der Wert von wenigstens 4 am Ende des Monats retourgegebenen Karten wird vom Cassier ins Einzahlungsbuch eingetragen.

Auch Personen, welche auf kein Haus oder keine Wohnung Anspruch zu machen gedenken, ist der Beitritt wärmstens zu empfehlen, weil die Genossenschaft ganz gut jede Ausstattungs-Versicherung oder Post-Sparcasse ersetzen kann. Eine Ausstattungs-Versicherung bei einer Versicherungs-Gesellschaft ist fürderhin überflüssig, da der beabsichtigte Zweck durch fortgesetzte gleichhohe Einzahlungen und Zinsbelastung der Zinsen ebenso gut erreicht werden kann, dagegen die Dividenden und Verwaltungsräthe-Zantiömen erspart bleiben. Infolge der Gelegenheit, auch so kleine Beträge wie 50 Heller als Spar-Einlage einzahlen zu können, ist auch die Benützung der Post-Sparcasse entbehrlich.

Statuten liegen zur Einsicht beim Obmann der Genossenschaft Herrn Johann Krainer, Josefsgasse Nr. 3, auf, an den alle Zuschriften zu richten sind und welcher auch jede mündliche Auskunft bereitwilligst erteilt.

Der Vorstand hat sich auch mit einem besonderen Schreiben an verschiedene Persönlichkeiten gewendet, um der Genossenschaft die nöthigen Geldmittel zu verschaffen, und wir können nur wünschen, daß dieselbe recht bald in die Lage versetzt würde, die gestellte Aufgabe zum Wohle ihrer Mitglieder glücklich durchzuführen.



Adressen-Verzeichnis

der Ämter, Anstalten, Vereine, Genossenschaften, Advocaten, Ärzte, Kaufleute
Handel- und Gewerbetreibenden in Marburg.

Ämter und Civil-Behörden.

Nich.-Amt.
Bezirkshauptmannschaft.
Bezirkshauptmann Kankowsky Franz.
Bezirksgericht linkes Drauser und rechtes Drauser.
Bezirksrichter linkes Drauser Landesgerichts-
rath Dr. Fohn Alois.
Bezirksrichter rechtes Drauser Landesgerichts-
rath Dr. Bousef Franz.
Bezirksvertretung. Obmann Dr. Schmiderer Hans.
Bezirkschulrath. Vorsitzender Kankowsky Franz.
Finanz-Bezirksdirection für Unterfeiermark.
Finanzdirector Graf Ferraris.
Hauptzoll- und Hauptsteuer-Amt. Leiter Kohrer A.
Haupt-Post- und Telegrafenam, Domplatz.
Ober-Postverwalter Langer Anton.
Landwirtschaftl.-chemische Landes-Versuchstation.
Vorstand Schmid Edmund.
Post- und Telegrafenam Südbahnhof.
Post-Expedition Franz Josefsstraße 8.
Stadt-Amt der Gemeinde als politische Behörde.
Bürgermeister Nagh Alexander.
Stadtchulrath. Vorsitzender Nagh Alexander.

Schulen.

R. u. l. Infanterie-Cadettenschule.
Staats-Obergymnasium.
Director Dr. Stornik Peter.
Staats-Oberrealschule.
Director Knobloch Gustav.
Lehrerbildungs-Anstalt. Director Schreiner Heint.
Landes-Obst- und Weinbauschule.
Director Kalmann Heinrich.
Gremial-Handelschule. Leiter Sedlatzschel Alois.
Volksschule I und Bürgerschule für Knaben.
Director Frisch Franz.
Volksschule I und Bürgerschule für Mädchen.
Director Kiedler Josef.
Volksschule II für Knaben am Domplatz.
Leiter Pfeifer Franz.
Volksschule III für Knaben in St. Magdalena.
Leiter Fersch Franz.
Volksschule II für Mädchen in St. Magdalena.
Leiterin Hödl Anna.
Volksschule III für Mädchen am Wielandplatz.
Leiterin Jalaš Katharina.
Colonieschule der Südbahn-Gesellschaft.
Leiter Jrgolitsch Peter.
Privat-Volksschule der Schulschwester und Privat-
Lehrerinnenbildungs-Anstalt.
Städtischer Kindergarten I. Leiterin Leidl Johanna.
Städtischer Kindergarten II in Melling.
Leiterin Glantschnigg M.
Städtischer Kindergarten III in Magdalena.
Leiterin Köppler Emma.
Kinder-Myl der Südbahn-Gesellschaft.
Haushaltungs- u. Fortbildungsschule für Mädchen.
Leiterin Jalaš Katharina.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Leiter Director Frisch Franz.
Volksschule Leitersberg-Karttschovin (Grazer-
vorstadt) 3 Classen. Leiter Nerath Michael.
Concessionierte Musik- und Gesangsschule des
philh. Vereines. Musikdirector Binder Adolf.
Musikschule Koresl Heinrich.

Vereine und Anstalten.

Ärztlicher Bezirksverein.
Allg. steierm. Arbeiter-Kranken- u. Unterstützungs-
casse, Filiale Marburg. Obmann Thomas Reid,
Schillerstraße 8; Cassier Wilhelm Baier, Neue
Colonie 111.
Allg. Verband der Bediensteten der Südbahn-
Gesellschaft österr. Linien.
Allg. Verbrauchs- und Sparverein in Marburg.
regist. Gen. m. beschr. Satzg. Josefgasse Nr. 3.
Vorstand: Krainer Johann, Director; Moeckel
Wilhelm, Cassier; Roschanz Franz, Controlor.
Haupt-Geschäft Josefgasse 3, Filiale Bitttruhof-
gasse 10, Schank-Geschäft Franz Josefsstraße 2.
Allgem. Arbeiter-Fortbildungs-, Rechtschutz- und
Unterstützungs-Verein, Ortsgruppe Marburg.
1. Obmann: Fürst Leopold, Kärntnerstraße 67.
2. „ Aneghuber Heinrich, Franz Josefsstr. 29.
Arbeiter-Gesangverein „Frohfinn“. Vorstand:
Moeckel Wilh., Kärntnerstraße 21; Chormeister:
Ludwig Hans.
Approvisionnement-Magazin Marburg der k. k. pr.
Südbahn-Gesellschaft für die Linien Graz-
Triefst, Marburg-Franzensfeste und Neben-
linien. Leiter Wibus Theodor.
Aushilfscasse-Verein. Obmann Leeb Josef.
Bau-Genossenschaft, I. Marburger, r. G. m. b. H.,
Vorstand: Krainer Johann, Director, Josef-
gasse 3; Bichl Rudolf, Cassier, Franz Josef-
straße 2; Roschanz Franz, Controlor, Bergstr. 4.
Bau-Verein der Südbahn-Bediensteten, registrierte
Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Bicycle-Club, Obmann Scherbaum Gustav.
Cäcilien-Verein für die Diocese Lavant.
Deutscher Verein für Marburg und Umgebung.
Fachverein der Verkehrs-Bediensteten der Südbahn-
Betriebe Osterreichs, Ortsgruppe Marburg I,
II und III.
Filiale des Grazer Thierschutz-Vereines.
Filiale der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft.
Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger
Schüler der k. k. Staats-Oberrealschule.
Fremdenverkehrs-Verein.
Freiwillige Feuerwehr.
Gas-Anstalt. Dammgasse.
Katholischer Arbeiter-Verein.
Katholischer Frauen-Verein.
Katholischer Gesellen-Verein.
Katholischer Preß-Verein.
Kameradschafts-Verband für Südbahn-Bedienstete.
Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Verein.

Kranken-Unterstützungs- und Pensions-Verein „Selbsthilfe“ für Südbahn-Bedienstete.
 Lagerhäuser in Marburg der steiermärkischen Escompte-Bank in Graz.
 Lehrer-Verein Umgebung Marburg.
 Zeichenbestattungs-Anstalt, II. steiermärkische, des Friedrich Wolf. (Inzerat.)
 Liedertafel der Südbahn Marburg.
 Chormeister: Schönherr Franz.
 Marburger Escompte-Bank.
 Marburger Gewerbe-Verein, Obmann Albrecht E.
 Marburger Juristenclub.
 Marburger Lehrer-Verein.
 Marburger Männergesang-Verein. Vorstand Dr. Reidinger; Chormeister Wagner Rudolf.
 I. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.
 II. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Verein.
 Marburger Philharmonischer Verein.
 Vorstand Dr. Glantschnigg Eduard.
 Marburger Renn-Verein.
 Marburger Radfahrer-Club.
 Marburger Radfahr-Verein „Wanderlust“.
 Marburger Schützen-Verein.
 Marburger Stadtverschönerungs-Verein.
 Marburger Zither-Verein.
 K. k. Männer-Strafanstalt.
 Oberdirector Markovich Anton.
 Musikcapelle der Südbahnwerftstätte. Vorstand: Friedna Johann; Kapellmeister: Jüllekruf E.
 Obstbau-Verein für den Bezirk Marburg.
 Desfentliches Krankenhaus.
 Dester. Eisenbahn-Beamten-Verein. Local-Comité Marburg. Vorstand: Ingenieur Posch.
 Ortsgruppe Marburg und Umgebung des deutschen Schulvereines für Frauen und Mädchen.
 Ortsgruppe Marburg und Umgebung des deutschen Schulvereines für Herren.
 Ortsgruppe Marburg und Umgebung des Vereines „Südmart“. Diese Ortsgruppe hat hier eine Studentenküche für deutsche Mittelschüler und eine Lehrlings-Vermittlungsstelle für deutsche Meister errichtet.
 Pfandleih-Anstalt. Zweiter Adolf, Dompplatz.
 Priester-Verein der Lavanter Diöcese.
 Section Marburg des deutschen u. österreichischen Alpen-Vereines.
 Sparcasse der Gemeinde Marburg.
 Director: J. D. Bancalari.
 Credit- und Spar-Verein für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H. Leiter: Gastgeber Julius v.
 Spar- und Vorschuss-Consortium des l. allgem. Beamten-Vereines. Obm. Prof. Jonasz Josef.
 Spar- und Vorschuss-Verein der Arbeiter in Marburg. Cassier: Rudolf Friedel, Neue Colonie 116.
 Theater- und Casino-Verein. Vorstand Pachner R.
 Turn-Verein. Vorstand: Küster Ferdinand. Turn-Lehrer: Markl Rudolf.
 Unterstützungs-Verein f. dürftige Gymnasialschüler.
 Unterstützungs-Verein für entlassene Sträflinge.
 Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Volksschulen.
 Verzehrungssteuer-Absindungs-Verein.
 Wohlthätigkeits-Verein der Frauen aller christl. Confectionen.

Allgemeiner deutscher Sprach-Verein. Zweigverein in Marburg. Zweck: Reinigung der deutschen Sprache von unnötigen fremden Bestandtheilen, Wiederherstellung und Erhaltung des echten Geistes und eigenthümlichen Wesens der deutschen Sprache und Kräftigung des nationalen Bewusstseins im deutschen Volke. Beitritts-Erklärungen nimmt der Stadtraths-Beamte Herr Steiner Johann entgegen.
 Zweigverein Marburg des patriot. Landes- und Frauen-Hilfsvereines für Steiermark.

Genossenschaften.

Handels-Gremium. Kanzlei: Viktringhofgasse 10.
 Genossenschaft der Anstreicher, Bildhauer, Maler, Lackierer und Vergolder.
 Genossenschaft der Approvisionierungs-Gewerbe.
 Genossenschaft der Bau-Gewerbe.
 Genossenschaft d. Dienstmänner Union, II. steierm., r. G. m. b. H., sowie Afschierungs-Anstalt.
 Genossenschaft der Fiaker und Lohn-Fuhrwerker.
 Genossenschaft der Fleischer und Fleischheller.
 Genossenschaft der Friseur und Rasireur.
 Genossenschaft der Gastwirte.
 Genossenschaft der Greisler und Kleinhändler.
 Genossenschaft der Herren- u. Damenkleidermacher, Modistinen, Handschuh-, Schirm- u. Deckenmacher.
 Genossenschaft der Metallarbeiter.
 Genossenschaft der Schuhmacher.
 Genossenschaft der Tischler, Drechsler u. Orgelbauer.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Station Marburg. — Südbahnhof.
 Stations-Chef Spaček Franz, Inspector.
 Station Marburg. — Kärntnerbahnhof.
 Stations-Chef Gerstlauer August.
 Südbahn-Werkstätten.
 Werkstätten-Chef Kalus Ferdinand, Inspector.
 Zugförderungs-Inspection Marburg.
 Volkowsky Ladislaus, Ober-Inspector.
 Heizhaus. Heizhaus-Chef Bessel Raim., Inspector.

Advocaten.

Dr. Dominus Ferdinand, Reiserstraße.
 Dr. Feldbacher Julius, Tegetthoffstraße.
 Dr. Glantschnigg Bartholomäus, Burggasse.
 Dr. Glantschnigg Eduard, Tegetthoffstraße.
 Dr. Krenn Franz, Viktringhofgasse.
 Dr. Lorber Heinrich, Burggasse.
 Dr. Miklauz Alexander, Tegetthoffstraße.
 Dr. Drosel Johann, Tegetthoffstraße.
 Dr. Sernek Johann, Postgasse.
 Dr. Tschibull Karl, Tegetthoffstraße.

Notare.

Dr. Girbas Franz, Viktringhofgasse.
 Dr. Reidinger Anton, Tegetthoffstraße.
 Dr. Radey Franz, Tegetthoffstraße.

Ärzte.

Dr. Franz Robert, Burggasse.
 Dr. Grögl Raimund, Domgasse.
 Dr. Karlin Emil, Schillerstraße.
 Dr. Kornfeld Franz, Tegetthoffstraße.
 Dr. Leonhard Albert, I. k. Bezirksarzt, Tgthffstr.
 Dr. Malby Arthur, Stadtarzt, Dompplatz.
 Dr. Neuwirth Max, Viktringhofgasse.
 Dr. Raf Amand, Postgasse.

Dr. Schimm Johann, Zahnarzt, Straßhausarzt.
 Dr. Spitz Karl, Josefgasse 3.
 Dr. Stöger Josef, Schillerstraße.
 Dr. Terč Philipp, Herrengasse.
 Dr. Thalmann Karl, Bitttringhofgasse.
 Dr. Zinte Heinrich, Zahnarzt, Burggasse.
 Urbacek Josef, Communalarzt, Burggasse.
 Haage Hermann, k. k. Bezirksstierarzt, Tgthhffstr.
 Kern Alois, Stadt-Thierarzt, Herrengasse.
 Zalaubek Cajetan, Curischmied, Pfarrhofgasse.

Hebammen.

Belle Marie, Josefgasse 6.
 Fallent Friederike, Kärntnerstraße 100.
 Lobe Theresia, Gemeinde-Hebamme, Hauptplatz.
 Loisel Marie, Draugasse 6.
 Bay Johanna, Gemeinde-Hebamme, Bergstraße.
 Rogozinski Luise, Burggasse.
 Traunnit Betty, Kärntnerstraße 20.
 Wandala geb. Hindeneg Josefa, Apothekergasse.
 Weißenberger Marie, Pfarrhofgasse.
 Zangger Josefina, Mellingnerstraße 29.

Apotheker.

Bancalari Josef, „zum Mohren“, Hauptplatz 5.
 Horinek Alois, Stadt-Apothek „zum Adler“,
 Hauptplatz 15.
 König Wenzel, „zur Mariahilf“, Tegetthoffstraße.

Civil-Geometer.

Hriber Rudolf, Herrengasse 29.

Handel und Gewerbe.

Bäckerien.

Berner Wilhelm, Kärntnerstraße 24.
 Duma's Witwe, Tegetthoffstraße.
 Jank Friedrich, Kuchenbäcker, Flöhergasse.
 Krotting Jakob, Tegetthoffstraße.
 Kozbed's Witwe, Magdalena-Vorstadt, Triesterstr.
 Kugler Franz, Tegetthoffstraße.
 Krotmeier Johann, Mellingnerstraße.
 Miloschik Johann, Draugasse.
 Müllner F., Kärntnerstraße.
 Musel Martin, Magd.-Vorst., Josefgasse 4.
 Novak Stefan, Magd.-Vorst., Josefgasse 6.
 Pissanek Johann, Kärntnerstraße.
 Scherbaum Karl, Burgplatz.
 Schmied Marie, Postgasse 6.
 Sommer Anton, Mellingnerstraße.
 Wittlaczil Wilhelm, Burgplatz.
 Zinnauer Emerich, Luzusbäckerei, Hauptplatz.

Anstreicher, Bildhauer, Lackierer, Maler Vergolder, Schilder- und Schriftenmaler.

Dohnalik Andreas, Vergolder, Herrengasse.
 Ferch Johann, Anstreicher, Kärntnerstr. (Inserat.)
 Futter Christof, Anstreicher und Lackierer.
 Ferdinandstraße.
 Kollar, Maler und Anstreicher, Burgmeierhof.
 Koren Franz, Maler und Anstreicher, Burggasse.
 Partisch Jakob, Schriftenmaler, Hauptplatz 21.
 Rabas Johann, Maler, Kärntnerstraße.
 Smöck Franz, Anstreicher u. Lackierer, Fleischerg.
 Uffar Liebmund, Maler, Magdalena-Vorstadt.
 Valaster F., Anstreicher und Lackierer, Lendgasse 4.
 Walheger Eduard, Maler und Anstreicher.
 Tegetthoffstraße.

Weiß Karl, Anstreicher und Lackierer.
 Burggasse 20. (Inserat.)

Wizler Franz, Maler und Lackierer, Burg.
 Zoratti A., Vergolder, Heugasse.

Baummeister.

Derwuschel Franz, Reiserstraße.
 Riffmann, Brüder Rudolf und Carl.
 Mellingnerstraße 23. (Inserat.)
 Nepolizki Josef, Fabriksgasse.
 Schmidt & Friedriger, Theatergasse.

Maurermeister.

Walzer Adolf, obere Herrengasse.
 Ferch Benedikt, Blumengasse.
 Raschmann Anton, Reiserstraße 23. (Inserat.)

Bade-Anstalt.

Gebrüder Denzel, Badgasse.

Besen-Erzeuger.

Letzig Anton, auch Südrüchten-Handlung.
 Buzzi J., Mellingnerstraße.

Bier-Brauereien.

Göb Thomas, Malzfabrik, Tegetthoffstr. (Inserat.)
 Ticheligi's Erben, Kärntnerstraße.

Bildhauer.

Hois Johann, Kärntnerstraße 17.

Buchbinder.

Ferlinz Ferdinand, Herrengasse.
 Koratschin Alois, (Plazer), Straßhaus.
 Wofjes Cajetan, (Kaltenbrunner), Herrengasse.
 Novak Anton, Hauptplatz.
 Ragg Alois, Sophienplatz.
 Schubert Franz, (Kralitz), Herrengasse.

Buchdruckerien.

Leopold Kralitz, auch Stereotypie, Leih-Bibliothek
 und Verlags-Handlung, Herausgeber der „Mar-
 burger Zeitung“ und des Kalenders „Deutscher
 Vote“, Postgasse 4. (Inserat.)
 „St. Cyrillus“, (Katholischer Press-Verein)
 Kärntnerstraße 5.

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen.

Kaltenbrunner Theodor, Herrengasse 15.
 Tischler Mathias, Schulgasse 2, nur Musikalien.
 (Inserat.)

Büchsenmacher.

Erhart Johann, k. k. Hofbüchsenmacher, Burggasse.
 Steineder Ferdinand, Domgasse.

Büstenbinder.

Fischbach Julius, vormalig Carl Ludwig,
 Allerheiligengasse 14. (Inserat.)
 Fischinger Jakob, vorm. Amhäuser, Kärntnerstraße.
 Deepef Josef, Bitttringhofgasse.

Dekormacher.

Bubat Josef, Bitttringhofgasse 11. (Inserat.)
 Gödel. — Zlg Anna. — Kaloß Maria.

Dienstvermittlungen.

Janeschik Auguste, Herrengasse 34. (Inserat.)
 Kralitz Josef, Burggasse 17. (Inserat.)

Drahtmatraken-Erzeuger.

Gaiser Mathias, Tischlermeister, Freihausgasse 11.
 Matotter K., I. steirische Drahtmatraken-
 Mannfactur, Kärntnerstraße 29.

Drechsler.

Blaschitz August, Holz- und Galanterie-Drechsler,
Draugasse 2. (Inserat.)
Kotoll Franz, Kärntnerstraße.
Krall Friedrich, Bitttringhofgasse.

Faß-Binder.

Bichler Naimund, Bitttringhofgasse.
Bichler's Witwe, Fabrikgasse. (Inserat.)
Schmidl Felix, Kärntnerstraße.
Büchner Michael, Schillerstraße.

Färber.

Nedog Michael, Herrengasse 27.
Zinhauer Ludwig, Herrengasse 1. (Inserat.)

Fleischer und Fleischfeller.

Benczit Johann, Bitttringhofgasse.
Fritsch Karl, Domplatz.
Komaner Johann, Magd.-Vorst., Josefgasse.
Kramberger Anton.

Kucher Franz.
Leyrer Josef, 1. Marburger Dampf-Selcherei,
Schlachthausgasse 7 und 9. (Inserat.)
Lorber Ferdinand, Franz Josefsstraße 31.
Löschnigg Elise, Franz Josefsstraße. 13.

Mertl Josef.
Nekrepp Johann, Tegetthoffstraße 40.
Nendl Johann.

Niedermüller Josef.

Petritsch Josef.

Polegeg Otto.

Reicher Johann.

Reimann Friedrich.

Reisemann Thomas.

Roiko Josef.

Rottner Vincenz, Josefgasse 3.

Scherag Johann.

Schrott Georg.

Sellat Johann.

Sorfschal Johann.

Stoßier Primus.

Tscherne Johann.

Weidner Marie.

Weiß Alois, Burgplatz.

Weizl Karl, Franz Josefsstraße 4.

Welle Georg.

Wögerer Hermann, Burggasse.

Wresznig Peter, Triesterstraße 3.

Wreszl Franz.

Wurzer Josef.

Friseur und Rasenr.

Nicher Michael, auch Damen-Friseur,
Herrengasse 26.
Baizer Emerich, Burggasse, Tegetthoffstraße.
Baizer Victor, Postgasse.
Dumler Karl, Schulgasse.
Haas Karl, Kärntnerstraße.
Holzer Johann, Domplatz.
Hirschmann Johann, Triesterstraße.
Kral Franz, Burgplatz.
Paul Karl, Tegetthoffstraße.
Reisp Adolf, Franz Josefsstraße.
Reisp Maria, Hauptplatz.
Spanbauer Johann, Draugasse.
Thomann Stefan, Domgasse, Tegetthoffstraße.
Zahradnik Anton, Burgplatz.

Gärtner.

Huber Vincenz, Blumengasse.
Kleinschuster L., Gartengasse, Postgasse.
Widlyl Johann, speciell Kranz- und Bouquet-
binderei, Tegetthoffstraße 6, Postgasse 4.
Widgay Ignaz, Volksgarten.

Glas-, Glas- und Geschirr-Handlungen.

Bernhard Franz, Tegetthoffstraße.
Fetz Anton, Herrengasse.
Golger Johann, Josefgasse 2. (Inserat.)
Macher Max, Hauptplatz.
Melzer Josef, Kärntnerstraße.
Simmert Benno, Kärntnerstraße.
Wagnerl Ferdinand, Ecke der Post- und
Bitttringhofgasse.

Wolfsod Johann, Tegetthoffstraße 32.

Glocken- und Metall-Gießerei.

Geb Brüder Denzel, Badgasse.

Gold- und Silberarbeiter.

Göb August, Herrengasse.
Seiler Vincenz, Herrengasse. (Inserat.)

Gürtler, Silber- und Broncearbeiter.

Rager Franz, Bitttringhofgasse 13.
Tratnik Karl, Domgasse.
Truttschl Josef, Burggasse 8.

Häfner.

Habianitsch Vincenz, Perkostraße.
Thonwaren-Fabrikation von Schiller & Heritscho,
vorm. Rogbeck, Freihausgasse 11, Allerheiligen-
gasse 17. (Inserat.)

Handels-Agenturen.

Arps S., Tegetthoffstraße.
Fasching Michael, Herrengasse.
Hudovernil Alois, Domgasse 12. (Inserat.)
Fruza Michael, Burgplatz.
Kleinfeller Gottfried, Tegetthoffstraße.
Linninger M., Wielandgasse.
Schmidt Karl, Tegetthoffstraße.
Beritti T. Anton, Handels-Agentur, Tegetthoffstr.
Weslat Josef, Kärntnerstraße. (Inserat.)

Handlungen.**Eisen- und Spezereiwaren-Handlungen.**

Fontana Sylvester, Tegetthoffstraße.
Frangesch Franz, Herrengasse. (Pulververschleiß.)
Halbärth F. X., Tegetthoffstraße.
Badner Roman & Söhne, Postgasse 5.
Tschampa Karl, Hauptplatz.

Spezereiwaren und Landesproducte.

Abt Wilhelm, auch Landesproducten- und
Geflügelhandlung, Schulgasse 2.
Beltrame Anton, Herrengasse.
Verdajs Martin, Sofienplatz.
Felsler Friedrich, Draugasse 11.
Frohmann Alois, Tegetthoffstraße. (Inserat.)
Giegerl Franz, Kärntnerstraße 10. (Inserat.)
Hartler Josefa, Tegetthoffstraße.
Holajet F. P., Hauptplatz, Rathaus-Gebäude.
Keg Gottfried, Postgasse 11.
Korofschek L. S., Herrengasse und Triesterstraße.
Krizzel Karl, Tegetthoffstraße und Pfarrhofgasse.
Lucardi Francisca, Draubrüde.
Vinoffi Valentin, Kärntnerstraße.

Kriuz Hermann, Josefgasse 5.
 Marx Johann, Tegetthoffstraße.
 Lorber Johann, Herrengasse.
 Mahr Alois, Tegetthoffstraße.
 Mayer Andreas, Berger's Nrgr., Hauptplatz 2.
 Moric Max Witwe, Tegetthoffstraße.
 Novak Simon, Tegetthoffstraße.
 Pachner Roman, Postgasse 5.
 Quandest Alois, Herrengasse.
 Reichenberg Josef, Kärntnerstraße.
 Rieser Franz, Kärntnerstraße 30.
 Sorlo Franz, Kärntnerstraße 28.
 Sagai Josef, Kärntnerstraße.
 Schlesinger Gebrüder, Burggasse, bloß Landespr.
 Schmidl Karl, Herrengasse.
 Schröfl August, Tegetthoffstraße, Mellingerstraße.
 Walzl Josef, Draugasse 8.

Manufactur-, Mode- und Wirtwaren.

Dolenc Franz, Tegetthoffstraße.
 Grubitsch Johann, Herrengasse 10.
 Huberger C. J., Herrengasse.
 Krenn Franz, Burgplatz.
 Koloschinegg Josef, Tegetthoffstraße.
 Krainz Franz A., Draugründe.
 Ngrifig G. H., en gros, Tegetthoffstraße.
 Pichler A., Hauptplatz 16.
 Pirchan Gustav, Herrengasse 20. (Zußerat.)
 Pucher Johann, Herrengasse.
 Reichenberg Heinrich, Herrengasse.
 Sob Karl, Tegetthoffstraße.
 Srebre Paul, Herrengasse.
 Starke Alexander, Postgasse 3.
 Strablegg Anton, Draugasse 3.
 Tautscher F. S., Herrengasse.
 Wöfling Anton, Hauptplatz.

Galanterie- und Kurzwaren.

Blau Leopold, Herrengasse.
 Martinz Josef, Herrengasse 18.
 Martinz Nembert, Herrengasse 2.
 Turad H., Burgplatz.

Weinhandlungen.

Flucher Karl, Schillerstraße 8. (Zußerat.)
 Frohm Alois, Tegetthoffstraße. (Zußerat.)
 Hausmaninger Kaspar, Tegetthoffstraße.
 Kocivar Franz, Elisabethstraße.
 Krader & Küster, Mellingerstraße 6, 7, 8. (Zußerat.)
 Lorber Marietta, Draugasse.
 Mahr Emanuel, Tegetthoffstraße.
 Pfeil Karl, Weingartenbesitzer und Weinhandlung
 Leitersberg, nächst dem Südbahnhofe.
 Pügel & Rohmann (vorm. Firma Kriehuber's
 Nrgr. & Comp.), Sossienplatz.
 Primmer J. & A., k. u. k. Hof-Weinlieferanten,
 Tegetthoffstraße.
 Staudinger F., Weinhandlung und Weingütz-
 besitzer, Wielandgasse 6. (Zußerat.)
 Thurn Georg, Reiserstraße.

Sonstige Handlungen.

Delicatessen.

Beltrame Anton, Herrengasse.
 Copetti Idor, Süßfrüchten-Handlung.
 Crippa Julius, Burggasse.
 Widouz Josef, auch Käse-Export, Herrengasse.

Droguerie und Chemikalien.

Wolfram Max, Herrengasse 33. (Zußerat.)
 Farwaren.

Billerbeck Oscar, Herrengasse.

Gradler.

Rumesch Johann, Bitttrinkinghofgasse 2. (Zußerat.)
 Waibacher Josef, Burggasse 10. (Zußerat.)
 Wechowar Johann, Bitttrinkinghofgasse.

Holz- und Kohlen-Handlungen.

Abt Ferdinand, Mellingerstraße.
 Quandest Franz, Mellingerstraße.
 Straschill & Felber, Schnitt- und Brennholz-
 Handlung, Lenplatz.
 Taschler Anton, Schillerstraße.
 Wario E., Herrengasse 38.

Käse-Export-Geschäft.

Menis Dominik, Wielandgasse 12.

Kleider-Handlungen.

Herzog Anton, Postgasse 9.
 Hobacher Florian, Tegetthoffstraße.
 Hollicel Amalie, Herrengasse.
 Klein Leopold, Burggasse. (Zußerat.)
 Müller Emerich, Bitttrinkinghofgasse.
 Perschat Franz, Burggasse.
 Stalla Josef, Tegetthoffstraße.
 Starke Alexander, Postgasse 6.
 Tschiritsch Marie, Postgasse 4.

Möbel-Niederlagen.

Kregar Josef, Herrengasse.
 Wöfling Conrad, Herrengasse 28. (Zußerat.)

Mechaniker, Nähmaschinen- und Fahrrad- Niederlagen.

Hen Alois, Herrengasse.
 Neger Franz, Postgasse 8. (Zußerat.)
 Prosch Conrad, Bitttrinkinghofgasse.
 Prosch Matthias, Herrengasse.

Musik-Instrumente.

Florian Rudolf, auch Papierhandlg., Schulgasse 5.
 Fichler Matthias, Schulgasse 2. (Zußerat.)

Papier-, Schreib- und Zeichen-Requisiten.

Gzadnit Friedrich, auch Bilder- und Bücher-
 Handlung, Domgasse.
 Ferling Ferdinand, Herrengasse.
 Gaifer Johann, Burgplatz.
 Kaltenbrunner Theodor, Herrengasse.
 Kralik Leopold, Postgasse 4.
 Novak Anton, Hauptplatz.
 Plager Andreas, Herrengasse.
 Priskernit Marie, Tegetthoffstraße. (Zußerat.)

Seide-Verkauf.

Zuder Josef, auch Commissions-Geschäft,
 Tegetthoffstraße.

Handschuhmacher und Bandagisten.

Buchta Alois, Herrengasse. (Zußerat.)
 Ulrich Friedrich, Herrengasse.

Hutmacher.

Adam Simon Witwe, Draugasse 6.
 Bregar Johann, Herrengasse. (Zußerat.)
 Lehner Wilhelm, Herrengasse.
 Fußwald A., Burgplatz.

Hôtels und Einkehr-Gasthäuser.

Nekrcpp Johann, Tegetthoffstraße 40.
 Dehm Franz, Tegetthoffstraße.
 Pomprein G. N., Burggasse.
 Prelog Josef, Tegetthoffstraße.
 Pirker Franz X., Postgasse.
 Replit Rupert, Bitttringhofgasse.
 Sauer Johann, Herrengasse.
 Senekowitsch Anton, Triesterstraße.
 Tisso Ernst, Burgplatz 8. (Inferat.)
 Wels Therese, Tegetthoffstraße.
 Wiesthaler Therese, Tegetthoffstraße. (Inferat.)
 Wresnigg Peter, Triesterstraße 3.
 Wurzingler Matthias, Bitttringhofgasse.

Gastwirte und Restaurationen.

Baronig Roman, Boberschtstraße.
 Bernreiter Johann, Josefststraße.
 Drosig Marie, Mellingerstraße.
 Egger Karoline, Burgplatz.
 Felber Marie, Draugasse.
 Flucher Karl, Herrengasse.
 Geiger Ferd., Witwe, Domgasse.
 Girstmahr Franz, Bitttringhofgasse.
 Gollner Aloisia, Kärntnerstraße.
 Goriupp Anton, Kärntnerstraße.
 Gruschonigg Marie, Kärntnerstraße.
 Gsellmann Johann, Mellingerstraße.
 Haring J., Tegetthoffstraße.
 Hoisl Marie, Tegetthoffstraße.
 Holznecht Johann, Triesterstraße.
 Jank Friedrich, Flößergasse.
 Kartin Josef, Schmiedererallee.
 Rajcha Matthias, Franz Josefststraße.
 Kramberger Anton, Triesterstraße.
 Krisper Matthias, Triesterstraße.
 Krois Andreas, Franz Josefststraße.
 Küttner Josef, Kasernplatz.
 Lacheiner Johann, Franz Josefststraße.
 Lächle's Witwe, Kärntnerstraße.
 Lauser Josef, Rothweinerstraße.
 Loncarec' Witwe, Bitttringhofgasse.
 Lorber Johann, Triesterstraße.
 Lorber Johanna, Melling.
 Löschnig Ferdinand, Franz Josefststraße.
 Löschnig Josef, Franz Josefststraße.
 Löschnig Richard, Draugasse.
 Martinez Franz, Lendplatz.
 Meyerfeldl Johann, Triesterstraße.
 Milloschitsch Johann, Triesterstraße.
 Otermüller's Gasthaus, Mühlgasse.
 Drnig Marie, Bantalarigasse.
 Pleveal Blasius, Mellingerstraße.
 Pichler Georg, Bitttringhofgasse.
 Priol Anton, Tegetthoffstraße.
 Rieder Matthias, Südbahnhof-Restauraton
 Rottner Vincenz, Josefgasse.
 Schauerl Johann, Mellingerstraße.
 Scherbaum Therese, Hauptplatz.
 Schmidl Marie, v., Kärntnerstraße.
 Schneider Gustav, Josefgasse.
 Schnut Johann, Josefgasse.
 Schosteritsch Franz, Mühlgasse.
 Schraml Marie, Rathhausplatz.
 Schweizer's Witwe, Mellingerstraße.
 Stala Josef, Draugasse 7.

Spaßel Vincenz, Kärntnerstraße.
 Straßbill Francisca, Lendplatz.
 Terschel Johann, Casino-Restauraton.
 Tscheligi Josef, Schillerstraße.
 Tscheligi Josef, Rathhausplatz.
 Tscheligi's Witwe, Hauptplatz.
 Uebeleis Johann, Bantalarigasse.
 Wamprechtjamer Josef, Bitttringhofgasse.
 Weiß Alois, Burgplatz.
 Zechner Johann, Kärntnerstraße.

Kaffeehäuser.

Andlovec Marie, Bitttringhofgasse.
 Folger Marie, Bitttringhofgasse.
 Grund, Kärntnerstraße.
 Petuar Karl, Rathhausplatz.
 Pomprein G. N., Burggasse.
 Pongraz Ignaz, Tegetthoffstraße.
 Ruppnit Marie, Franz Josefststraße.
 Rupprich Julius, Herrengasse.
 Schachner, Tegetthoffstraße.
 Schappel Jakob, Tegetthoffstraße.
 Schneider Gustav, Josefgasse.
 Terschel Johann, Casino.

Kaffee-Surrogat-Fabriken.

Gerdes Karl & Sohn, Mellingerhof.
 Pachner Cajetan, (Fabrik in Feistritz), Postgasse.

Kaminfeger.

Auer J., Draugasse.
 Faleskini Amalie, Kaminfegers-Witwe,
 Burggasse 34.
 Leithner Anna, Brunnengasse.
 Widl's Witwe, Allerheiliggengasse.

Damenkleidermacher.

Kasper Matthias, Burggasse.
 Perschat Franz, Burggasse.
 Stalla Josef, Tegetthoffstraße.

Damenkleidermacherinnen.

Dereani Therese, Pfarrhofgasse.
 Jartschitsch Maria.
 Jorgo Wilhelmine.
 Koller Maria, Burggasse.
 Kollenz Maria.
 Meberle Emma.
 Ozel Therese.
 Pichler Katharina.
 Pozezar Aloisia.
 Sinkowitsch Maria.
 Salzer Karoline.
 Sawerschnig Maria, Bitttringhofgasse 7.
 Salouschegg Adele.
 Toplat Therese.
 Waibacher Martha, Kärntnerstraße 21.
 Wiedemann Maria.
 Winder Therese, Kärntnerstraße 9.

Herrenkleidermacher.

Dereani T., Civil- und Militärkleidermacher,
 Pfarrhofgasse 9. (Inferat.)
 Folger Josef, Pfarrhofgasse 13.
 Fraß Josef (Starke), Postgasse 6.
 Gallé Anton, Josefgasse 6.
 Glawitsch Matthias, Mühlgasse 6.
 Grambus Karl.
 Jesento Franz, Tegetthoffstraße 4.

Keuß Gregor.
 Klein Leopold, Burggasse 3. (Inserat.)
 Kofar Anton.
 Korenzy Franz.
 Kunst Peter.
 Leeb Josef, Burgplatz.
 Ledineg Alexander, Burggasse.
 Lisenz Johann.
 Müller Emerich, Bitttringhofgasse.
 Murschek Franz, Bitttringhofgasse.
 Netrepp Ignaz, Schwarzgasse.
 Oswald Johann, Burggasse.
 Paschel Josef, Herrengasse 27.
 Sodin Franz, Pfarrhofgasse.
 Stiebler Anton.
 Wechowar Anton.

Korbflechter.

Kostjak Ferdinand, Domgasse 6.

Kupferschmiede.

Taserner Anton, Schlachthausgasse.
 Tiebiger A., Kärntnerstraße.

Kürschner.

Gränitz Karl, Herrengasse.
 Hollicek Joh., Herrengasse.

Lebzelter.

Dufel J., Bitttringhofgasse.
 Gert Franz, Herrengasse.

Leder-Gärereien und Handlungen.

Badl Anton, Fabrik, Lager am Hauptplatz.
 Blecha's Erben, Tegetthoffstraße.
 Gruber Johann, Draugasse.
 Györek Nikolaus, Burgplatz.
 Naszo Alois, Bitttringhofgasse.
 Rosenbergs Alexander, Burggasse.
 Stark Josef, Hauptplatz.
 Troger Ch., Felle, Burgplatz.

Leichenbestattungs-Anstalt.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt des Friedr.
 Wolf, Tegetthoffstraße u. Blumengasse. (Inserat.)

Lithographische Anstalt.

Rabitsch Karl & Co., Kärntnerstraße 42. (Inserat.)

Liqueur- und Brantwein-Erzeugung.

Albrecht & Strohbach, Herrengasse. (Inserat.)
 Frohm Alois, Tegetthoffstraße. (Inserat.)
 Kripper Matthias, Triesterstraße 9.
 Lendler Georg, Kärntnerstraße 6. (Inserat.)
 Schmiderer, Kärntnerstraße.
 Schmidl Felix, Kärntnerstraße.
 Smaty Franz, Domgasse 3.
 Tscheligi J., Hauptplatz.

Maschinenstrickerei.

Blau Leopold, Herrengasse.
 Heu Alois, Kärntnerstraße 17.

Messerschmiede.

Thalmann Josef, Hauptplatz 6. (Inserat.)
 Urba Wenzel, Herrengasse.

Modistinnen.

Glaninger Amalie, Herrengasse.
 Hollicek A., Herrengasse.
 Peyrer Rosa, Herrengasse.

Mühlen.

Ludwig Franz und Söhne, Mellingerstraße.
 Scherbaum Karl und Söhne, Burgplatz.
 Stern Johann, Augasse.

Orgelbauer.

Brandl Josef, Schmidererergasse 5.
 Hallecker Alois, Allerheiligengasse 7.
 Koroschal Franz, Schmidererergasse 5.

Photographen.

Kieser L. J., Schillerstraße. (Inserat.)
 Kohler F., Herrengasse. (Inserat.)
 Krappel Heinrich, Grabengasse. (Inserat.)
 Weizinger Ferd., Herrengasse.

Präparateur.

Zawestky Franz, Schulgasse 4.
 Sonnen- und Regenschirmmacher.

Hobacher Johann, Herrengasse.
 Petrossi Franz, Draugasse 2. -
 Wilfinger L., Burgplatz.

Riemer.

Baronigg Roman, Herrengasse.
 Pref Anton, Bitttringhofgasse.
 Zechner Franz, Bitttringhofgasse.

Sattler.

Ferk Franz, Hauptplatz.
 Kales Franz, Schlachthausgasse.
 Koller Albert, Schillerstraße.
 Kriwanek Heinrich, Sattler und Lackierer.
 Sophienplatz. (Inserat.)
 Niederle Leopold, Tegetthoffstraße.
 Sabulofschek, Kärntnerstraße.
 Zechner Heinrich, Magdalena-Vorstadt.

Schlosser.

Baicer Alois, Mühlgasse.
 Böhm Franz, Flößergasse 3.
 Fersch Georg, Woberichstraße 9.
 Kothbauer Franz, Freihausgasse 8.
 Pirch Karl, Burggasse 28.
 Pirch Josef, Brunnengasse 4.
 Polatschek Alois, Freihausgasse 13.
 Sabernig Johann, Mühlgasse 5.
 Sinkowitsch Karl, Tegetthoffstraße 55.
 Sirat Johann, Kärntnerstraße 37/1.

Schmiede.

Kohbeck Jakob, Kriehuberggasse 5.
 Mlaker Anton, Kärntnerstraße 6.
 Novacek Johann, Lenbgasse 5.
 Stern Georg, Badgasse 21.
 Thurner Balthasar, Triesterstraße 19.
 Werhönig Franz, Schmidererallee.

Schuhmacher.

Blasina Josef, obere Herrengasse.
 Drawek Karl, Allerheiligengasse.
 Fabian Johann, Bitttringhofgasse.
 Feix Anton, Flößergasse.
 Fischer F. A., Schulgasse 5.
 Frankl Nikolaus, Perkostraße 12.
 Göllich Wenzel, Bitttringhofgasse 8.
 Gollesch Stefan, Kärntnerstraße.
 Gollod Karl, Flößergasse.
 Gospodaritsch Josef, Kärntnerstraße 17.

Erthahn Anna, Schulgasse.
 Greif Franz, Triesterstraße.
 Gusel Leopold, Bergstraße.
 Habith Franz, Mühlgasse.
 Hambrosch Franz, Melling.
 Horwath Ludwig, Schillerstraße.
 Jartschitsch Karl, Freihausgasse.
 Jug Georg, Draugasse.
 Jug Caspar, Bitttringhofgasse.
 Juricha Matthias, Triesterstraße.
 Juterschnig Anton, Pfarrhofgasse.
 Kleinschuster A., Postgasse 8.
 Knechtl Alois, Grazer-Vorstadt.
 Knejer Josef, Pefkostraße 14.
 Koller Sebastian, Burggasse.
 Krempf Josef, Josefigasse.
 Krois August, Freihausgasse.
 Krois Johann, Kärntner-Vorstadt.
 Lenartschitsch Vincenz, Tegetthoffstraße.
 Löschnig Karl, Kärntnerstraße 26.
 Loncar Albert, Postgasse. (Inserat.)
 Lustig Eduard, Kärntnerstraße.
 Malesch Josef, Freihausgasse.
 Mali Caspar, Schmidergasse.
 Marlo Franz, Melling.
 Martignaco Peter, Franz Josefstraße.
 Marischitsch Johann, Schlachthausgasse 4.
 Mayl Caspar, Kärntnerstraße.
 Medwed Thomas, Bitttringhofgasse.
 Muhr Johann, Kärntnerstraße.
 Narath Franz, Kärntnerstraße.
 Reid Thomas, Schillerstraße 8.
 Reimann Josef, Bergstraße.
 Rerath Friedrich, Kärntnerstraße.
 Rudl Alois, Burggasse.
 Drnig Franz, Kärntner-Vorstadt.
 Pettel Georg, Kärntner-Vorstadt.
 Plattner Johann, Tegetthoffstraße 30.
 Plager Johann, Domgasse.
 Blochl Franz, Bürgerstraße 48.
 Pözl Anton, Soffenplatz.
 Rasborstschel Valentin, Grazer-Vorstadt.
 Rittonia Johann, Bergstraße.
 Roiko Johann, Kärntnerstraße.
 Ruttnik Franz, Wielandplatz.
 Schalkovic Thomas, Fischerergasse.
 Schent Johann, Triesterstraße.
 Schönwetter Paul, Allerheiligengasse.
 Schoral Josef, Kasernplatz.
 Schwab Josef, Herrengasse.
 Seufschel Martin, Schlachthausgasse.
 Sieder Franz, Bergstraße.
 Sieber Ferdinand, Mellingstraße.
 Strabe Johann, Mühlgasse.
 Sotusek Johann, Seixerhofgasse.
 Speleß Michael, Kärntner-Vorstadt.
 Staudinger Rudolf, Bitttringhofgasse.
 Tabina Matthias, Schwarzgasse.
 Thomantsch Josef, Webergasse.
 Tlaley Johann, Franz Josefstraße.
 Vicher Andreas, Kaserngasse.
 Vouk Josef, verlängerte Herrengasse.
 Wabschel Franz, Flößerergasse.
 Westag Josef, Kärntnerstraße.
 Widmeier Franz, Triesterstraße.
 Wogrinesch Matthias, Burggasse.

Woiwoda Josef, Färbergasse.
 Wratschko Johann, Domgasse.
 Wresch Matthias, Tegetthoffstraße.
 Zilger Paul, Franz Josefstraße.
 Zollenstein Jakob, Burggasse 12.

Schuhobertheil-Erzeuger.

Waidacher Josef, Burggasse 10.

Seisenfieder.

Bindledner Franz, Herrengasse.
 Bros, Karl, Hauptplatz 18. (Inserat.)

Seiler.

Baumkirchner Simon, Tegetthoffstraße.
 Heller Franz, Herrengasse.

Sodawasser-Fabriken.

Scheidl Engelbert, Bitttringhofgasse.
 Tisso Ernst, Burgplatz. (Inserat.)

Specialitäten-Geschäft.

Swaty Franz, Domgasse.

Expeditoren und Möbel-Transport.

Mally Anna, Mellingstraße 14. (Inserat.)
 Quandest Franz, Mellingstraße.
 Dienstmänner-Institut „Union“, Postgasse.

Spengler.

Zellel A., Tegetthoffstraße 61.
 Partl Michael, Lager von Gas-Apparaten.
 Bitttringhofgasse 2.

Richa Josef, Kärntnerstraße 14.
 Wiedemann, Theatergasse 13.
 Zeni Josef, Burggasse 8. (Inserat.)

Steinmehlemeister.

Kranegger Alois, Tegetthoffstraße. (Inserat.)
 Murnig Heinrich, Theatergasse.

Tapezierer.

Baumann Ferdinand, Flößerergasse.
 Bubal Ernst, Bitttringhofgasse.
 Mandl Johann, Hauptplatz.
 Bind Hugo, Tegetthoffstraße.
 Wöfling Conrad, Herrengasse 28. (Inserat.)

Tischler.

Anrather Gottfried, Eisenstraße.
 Brandstätter Franz, Urbanigasse.
 Dörflinger Friedrich, Gartengasse.
 Eisl Franz, Bitttringhofgasse.
 Eisl Rupert, Bitttringhofgasse.
 Gaiser Anton, Urbanigasse.
 Gaiser Matthias, Freihausgasse.
 Grillig Michael, Triesterstraße.
 Glawatsch Heinrich, Freihausgasse.
 Pözl Anton, Bitttringhofgasse.
 Jodl Urban, Triesterstraße.
 Kolaritsch Josef, Allerheiligengasse 14. (Inserat.)
 Kregar Josef, Herrengasse.
 Lorbeegg Franz.
 Lubi Matthias, Augasse.
 Maicen Andreas, Schlachthausgasse 6. (Inserat.)
 Muhic Anton, Bergstraße.
 Novak Anton, Augasse.
 Oberleit Jakob, Mellingstraße.
 Osim Josef, Fabrikergasse.
 Pichler Josef, Tegetthoffstraße.
 Polancic Josef, Mellingstraße.
 Rieß Josef, Kärntnerstraße.

Salzer Joachim, Grabengasse.
 Schelesinger Eduard, Burggasse.
 Tschull Georg, Kärntnerstraße.
 Vocić Josef, Burggasse.
 Walheger Josef, Tegetthoffstraße.
 Werlitich Peter, Hauptplatz.
 Wölfling Conrad, Herrengasse 28.
 Wunderlich Leopold, Schmiederergasse 5.
 Zechner Matthias, Kärntnerstraße.

Uhrmacher.

Fehrenbach Theodor, Herrengasse 26. (Inserat.)
 Ilger Alois, Burgplatz.
 Ilger's Sohn, Postgasse 1. (Inserat.)
 Jorgo Ferdinand, Draugasse 2.
 Gfrerer Michael, Brandisgasse 2.
 Kaufmann Adolf, Draugasse. (Inserat.)
 Kiffmann Anton, Herrengasse 5. (Inserat.)
 Mayer Josef, Tegetthoffstraße 13.
 Sulz Georg, Tegetthoffstraße.
 Wapper August, Domgasse 1.

Victualienhandlungen, Greisler, Eier- und Geflügelhändler.

Brauchardt Anna, Geflügelhandel, Mellingerstr.
 Deutsch Th., Geflügelhandel, Apothekergasse.
 Domas Marie, Geflügelhandel, Mellingerstraße.
 Grill Marie, Rathhausplatz.
 Himmel Adolf, Eier-Vieferant, Leitersberg.
 Fischer F. A., Schulgasse 5.
 Rascha Matthias, Franz Josefstraße.
 Rossi Anton, Franz Josefstraße.
 Krottmayr Johann, Mellingerstraße.
 Lanner Marie, Hauptplatz.
 Löschnig Anton, Geflügelhändler, Triesterstraße.
 Löschnig Johanna, Geflügelhandel, Hauptplatz.
 Miglitsch Vincenz, Seizerhofgasse.
 Ofenbacher Agnes, Victualienhandlung,
 Kärntnerstraße 41.
 Pettel Josefa, Geflügelhandel, Allerheiligengasse.
 Peterlin'schek Peter, Kärntnerstraße.
 Peterichel Ferd., Geflügelhändler Poberschstraße.
 Pleterschel Johann, Geflügelhändler, Triesterstraße.

Podlippnit Franz, Triesterstraße 22.
 Repitsch Anton, Triesterstraße.
 Ribitsch Josef, Mellingerstraße.
 Robitsch Josef, Geflügelhändler, Triesterstraße.
 Scherbaum Ferd., Hauptplatz.
 Schweigler Franz, Kärntnerstraße.
 Strahl Antonie, Geflügelhandel, Kärntnerstr. 86.
 Sommer Franz, Kärntnerstraße.
 Tergley Georg, Burggebäude.
 Tuschel Stefan, Geflügelhändler, Josefsgasse
 Ullaga Franz, Viktringhofgasse.
 Vogler Franz, Leitersberg.
 Bergles Johann, Mellingerstraße.

Wagner.

Vorstner Ferd., Schmiedererkeller.
 Gollob Franz, Magdalena-Vorstadt.
 Pergler Franz, Fabriksgasse 16. (Inserat.)
 Wengust Johann, Kaserngasse 4.

Watta-Fabrik.

Pirchan Karl und Franz.
 Wäsche-Erzeugung, Weißstickerei und
 Vordruderei.

Burghardt Emma.
 Gutbrunner Marie.
 V. & R. Friber, Herrengasse 29.
 Huberger Josef, Herrengasse.
 Klemensberger Johanna, Draugasse.
 Petel Andreas und Marie.
 Schepcherto Theresia.

Wäsche-Fabrik.

Havlicek Franz, Tegetthoffstraße.

Zimmermeister.

Brüder Kiffmann, Mellingerstraße.
 Klampfer Thomas, Kärntnerstraße.
 Mayer Johann, Tegetthoffstraße.

Zuderbäcker.

Pelikan Johann, Herrengasse. (Inserat.)
 Reichmeyer Adalbert, Herrengasse.
 Stefan Karl, Burgplatz.

✂ Gemeinnütziges. ✂

Für Viehbesther. Während des Sommers treten bei den Hausthieren, besonders bei Schweinen, Schafen, Hausgeflügel, häufiger als zu jeder anderen Jahreszeit epizootische seuchenartige Erkrankungen auf. Es empfiehlt sich daher, zu rechter Zeit geeignete Präservativmittel in Anwendung zu bringen, als welche sich Kwizda's Viehnährpulver, Kwizda's Schweinepulver, Kwizda's Geflügelpulver, Kwizda's Ruhrmittel für Schafe schon seit einer langen Reihe von Jahren bewährt haben. Als wirksames Desinfectionsmittel empfiehlt sich für Stallungen das von der Firma Franz Joh. Kwizda in Korneuburg in den Handel gebrachte Kresolin (verbessertes Creolin).

Für unsere Kinder das Beste! Wer dies will, wer keine leicht zerbrechlichen Spielsachen zu Weihnachten kaufen will, wer sich mit den

Kindern am Spiel erfreuen will, wer mit einem Wort das anerkannt Beste für seine Lieb-linge zu haben wünscht, dem empfehlen wir die Durchsicht der sein illustrierten Preisliste von F. Ad. Richter & Cie., Wien, I. Sie sollte namentlich von jeder Mutter vor dem Einkauf eines Weihnachtsgeschenktes aufmerksam gelesen werden, umso mehr, als die Zusendung gratis und franko erfolgt.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richterschen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten roten Anker.

Jahr- und Viehmärkte.

Fällt auf den gesetzlich bestimmten Markttag ein Sonn- oder Feiertag, so wird bei Markt am nächstfolgenden Werttage abgehalten, wenn nicht ausdrücklich eine andere gesetzliche Bestimmung angeführt erscheint.

Untersteiermark.

- Abfall**, Bez. Radkersburg: am vierten Montag nach Ostern, 9. Sept., dritten Montag im Oct., Jahr- und Viehmärkte.
- Andrä** (St.) im Sausal, Bez. Leibnitz: am 8. Juli und 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Andrä** (St.) in W.-Büheln, Bez. Pettau: am 13. Juni, 30. Nov., Viehmärkte.
- Anton** (St.) in W.-B., Bez. St. Leonhard: am 28. April, 22. Juni und Samstag vor Maria Geburt (8. Sept.), Viehmärkte.
- Arnseis**: am 24. Febr. Jahr- u. Viehmarkt, am 20. März Viehm., am Bittmontag Jahr- und Viehm., 20. Juli, 24. Aug., Montag u. Michaeli, 21. November, Jahr- u. Viehm., am 15. eines jeden Monats Schwein- u. Kleinviehmarkt.
- Artisch**, Bez. Rann: am 25. Jänner, 2. April, 28. Mai, 5. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Barbara** (St.) bei Ankenstein, Bez. Pettau: am 4. Febr., 19. März, Jahrmärkte; am 20. März, 1. Mai und 21. Nov., Viehmärkte.
- Barbara** (St.) bei Sonobitz: am 20. März, 15. Juni und am Montag nach dem Scapulierfeste, Jahr- und Viehmärkte.
- Brunndorf**, Bez. Marburg: am ersten Werttage nach Josphi, 21. Juni (Aloisitag), eventuell am nächsten Werttage, Jahr- und Viehmärkte.
- Gilli**: am ersten Dienstag der Monate Jänner, Februar, April und Mai Vieh- und Pferde- märkte; am Samstag nach Mitfasten, am 21. Oct. u. 30. Nov., Jahr- u. Viehmärkte.
- Girtovec**, Bez. Pettau: 1. März und 31. Mai, Jahr- u. Viehmärkte.
- Doberna**, Bez. Gills: am ersten Montag nach Lichtmess, am Donnerstag i. d. 3. Quatember- woche und 6. December, Jahr- und Viehmärkte.
- Dobie**, Bez. Drahenburg, Samstag vor dem Sonntag nach Ostern, am Scapulierfeste, Mittwoch vor dem Maria Namensfeste, 25. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Dobova**, Bez. Rann: am 31. Jänner, 26. März, 25. April, 15. Juli, 15. Sept. und 9. Dec., Jahr- und Viehmärkte.
- Doll**, Pfarvort St. Jakob, Bez. Lüsser: a. Tag d. 40 Märthrer, Montag nach Georgi, Ignatiusstag, Montag nach Michaeli, Jahr- u. Viehmärkte.
- Drahenburg**: am 24. Febr., 26. April, 13. Juni, 25. Juli, Jahr- und Viehmärkte.
- Dreifaltigkeit Hl.**, Bez. St. Leonhard: 4. Mai, 15. August, Jahrmärkte, am Montag nach dem Natemberjontag in der Fasten, am Montag nach dem Dreifaltigkeitss-Sonntag, 28. August, Quatember-Montag im September, Viehmärkte.
- Dreifönig Hl.**, Bez. St. Leonhard: am 1. Mai und 18. Oct. Jahr- und Viehmärkte.
- Egidi** (St. Ilgen) bei Schwarzenstein, Bez. Schönstein: Montag vor dem Palmsonntag, 4. Aug., 1. Sept., Jahr- und Viehmärkte.
- Egidi** (St.) in Windischbüheln, Bez. Marburg: am Palmsonntag Krämermarkt, 16. Mai Vieh- und Jahrmarkt, ersten Samstag im September Viehmarkt und Sonntag Krämermarkt, 8. Dec. Jahrmarkt und 9. December Viehmarkt.
- Ehrenhausen**, Bez. Leibnitz: am 20. Jänner, schmerzhaften Freitag, 9. Mai, 24. Sept. und 22. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Eibiswald**: am schmerzhaften Freitag, 23. April, 25. Mai, 22. Juli, 14. Sept., 19. Nov., Krämer- und Viehmärkte.
- Fausch**, Bez. Drahenburg: am 20. Jänner, 16. Februar, 21. Juli, 9. December, Jahr- und Viehmärkte.
- Felddorf**, Bez. Drahenburg: am 8. Mai, 6. Dec., Jahr- und Viehmärkte.
- Frastan**, Bez. Franz: am Montag vor St. Mathias im Februar, Freitag in der Palm- woche, Mittwoch in der Wittwoche, Montag vor Matthäus im September, Jahr- u. Viehmärkte.
- Fraenheim**, Bez. Marburg: am 26. Juli Jahr- und Viehmarkt, 21. Sept. Viehmarkt.
- Fraustauden** nächst Marburg: am Bittdienstag, 17. August und 13. October, Viehmärkte.
- Friedau**: am schmerzhaften Freitag, am Urbanitag (25. Mai), am 1. Montag nach Jakobi (fällt Jakobi auf Sonntag oder Montag, so wird der Markt am darauffolgenden Montag über 8 Tage abgehalten), am Matthäustage (21. September), am Martinitage (11. Nov.), Jahr- und Viehmarkt.
- Gabersdorf**, Bez. Leibnitz: am 5. April, am Samstag nach St. Veit (fällt St. Veit an einem Samstag, dann wird der Markt an diesem Tage abgehalten), Montag nach Schutz- engelst, Jahr- und Viehmärkte.
- Gairach**, Bez. Lüsser: 1. Februar, dritten Montag nach Pfingsten, 4. October, 13. Dec., Jahr- und Viehmärkte.
- Gamlis**, Bez. Leibnitz: am 12. Februar, 30. Juni, 1. August, 9. Sept. und Montag vor Theresia Jahr- und Viehm.
- Gams**, Bez. Marburg: am Montag nach dem Palmsonntag, Montag nach dem Schutzengel- sonntag, Jahr- und Viehm.
- Gams**, Bez. Stainz: am Faschingmontag, 24. August, Jahr- und Viehm.
- Georgen** (St.) an der Stainz, Bez. Ober-Rad- kersburg: am 3. Febr., 25. April, 21. Nov., Jahr- und Viehm.
- Georgen** (St.) am Labor, Bez. Franz: am 29. Jänner, 10. März, 25. April, 21. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

- Georgen (St.)** an der Stiefing, Bez. Wildon: am Georgitag, 23. April Jahrmarkt, am Johannitag, 16. Mai, Montag vor Margarethen, 20. Juli, Matthäustag, 21. September, Montag vor Simon und Juda, Jahr- und Viehmärkte.
- Georgen (St.)** an der Pösnitz, Bez. Marburg: am 23. April, 8. Juli, 20. Aug. u. 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Georgen (St.)** a. d. Südbahn, Bez. Cilli: am 2. Jänner, 10. Februar, 12. März, 24. April, 4. Mai, Montag nach dem Quatembersonntag zu Pfingsten, am 22. Juni, Montag nach dem Quatembersonntag im Herbst, am 28. Oct. (Simon und Juda), Jahr- und Viehmärkte.
- Georgen (St.)** in W. B., Bez. St. Leonhard: am 22. April und 12. August, Jahr- und Viehmärkte.
- G. (St.)**, Pfarrgemeinde, Bez. Tüffer: am 21. März und 7. Sept., Jahr- u. Viehmärkte.
- Gleichenberg**, Bez. Feldbach: am 24. Februar, 8. Juni, 2. August und 21. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Gleinlätten**, Bez. Arnfels: am 25. Jänner, 13. Juni, 29. September, 28. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Gonobitz**: am 9. Februar, am Gründonnerstag, Mittwoch in der Wittwoche, 24. Juni, 31. Juli, Montag nach Michaeli, 3. December, Jahr- und Viehmärkte.
- Gutendorf**, Bez. Cilli: am 25. April Jahr- und Viehmarkt.
- Haidin**, Bez. Pettau: am 8. Juli und 30. Aug. Viehmärkte auf dem Plage um die Pfarrkirche St. Martin in Haidin.
- Halbenrain**, Bez. Radkersburg: 25. April, 7. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Heiligenberg** ob Hörberg, Bez. Drahenburg: am Samstag vor dem stillen Sonntag und am Pfingstamstag, Jahr- und Viehmärkte.
- Heil. Geist** am Staragora, Filiale der Pfarre St. Georgen a. d. Stainz, Bez. Oberyadkersburg: am 24. August, 13. December, Jahr- und Viehmärkte.
- Heil. Geist** bei Loische, Bez. Gonobitz: am 24. Febr., Montag nach dem schwarzen Sonntag, Pfingstdienstag, 13. Juni, 13. Juli, 15. October, 25. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Heil. Geist** ob Leutschach, Bez. Marburg: am 2. und 7. Montag nach Pfingsten, am Schutzengelmontag, Viehmärkte.
- Heiligenkrenz** bei Sauerbrunn, Bez. Rohitsch: am Dienstag in der Charwoche, 15. October, 15. December, Jahr- und Viehmärkte.
- Heiligenkrenz** am Waasen, Bez. Wildon: am Kreuzerfindungstag, 3. Mai, 14. September, Thomastag, 21. Dec., Jahr- u. Viehmärkte.
- Heiligenkrenz** am Mursfelde, Bez. Luttenberg: am Montag nach dem schwarzen Sonntag, 3. Mai, 26. Juli, 6. November, Jahrmärkte.
- Helena (St.)**, Bez. St. Marein: am Donnerstag nach Pfingsten, 22. Juli, Montag nach dem Rosenkranzsonntag, Jahr- und Viehmärkte.
- Hengsberg**, Bez. Wildon: am 10. Jänner, 20. März, 10. August, Jahr- u. Viehmärkte.
- Hermagoras (St.)**, Bez. Rohitsch: am 20. Jänner, zweiten Mittwoch nach Ostern, 22. Juli, 11. Nov., Jahr- u. Viehmärkte.
- Hohenegg**, Bez. Cilli: am Montag vor Lichtmess, 16. Mai, Jahrmarkt; weißen Montag, 4. Juli, 7. September, 18. October, Viehmärkte.
- Hohenmauthen**, Bez. Mährenberg: 1. Mai, 17. Juli, 29. August, 28. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Hörberg**, Bez. Drahenburg: 3. Mai, 24. Juni, 21. September, 18. October, am Elisabethtag (19. November), Jahr- und Viehmärkte.
- Jaring**, Bez. Marburg: am 3. Februar, 25. Mai, 17. August, Jahr- und Viehmärkte.
- Jakob (St.)** in Doll. Siehe Doll.
- Jlgen (St.)** am Turial, Bez. Windischgraz: 20. April, 2. Juli, Samstag vor dem Schutzengelssonntag, 15. October, Jahr- und Viehmärkte. Finden in der Drtschaft St. Leonhard bei Nifling statt.
- Johann (St.)** am Draufelde, Bez. Pettau: am 24. Juni Jahr- und Viehmarkt.
- Johann (St.)** bei Unterdrauburg, Bez. Windischgraz: am 13. Juni, Montag nach Mariaä Namensfest, Jahr- und Viehmärkte.
- Johann (St.)** im Saggauthale, Bez. Arnfels: am 12. Mai, Montag nach Johann der Täufer, 5. August, 6. November, Jahr- u. Viehmärkte.
- Kalobje**, Bez. Cilli: am 3. Februar, Montag nach dem Großfrauentag, 18. März, 31. Juni, 9. September und 9. December, Jahr- und Viehmärkte, bei der Filialkirche St. Jakob in Wondrusch.
- Kanisha** bei Pettau: wurde in das Stadtgebiet Pettau einbezogen.
- Kappel**, Bez. Arnfels: am 7. Juli u. 13. Oct. Jahr- und Viehmärkte.
- Kapellen**, Bez. Oberyadkersburg: am 1. Sonntag nach Ostern, den 1. Sonntag nach Maria Magdalena, den 1. Sonntag nach Maria Geburt, Jahrmärkte.
- Kapellen**, Bez. Rann: am 17. Jänner, 10. März, 17. April, 7. Juni, 17. August, 17. September, Jahr- und Viehmärkte.
- Klein**, Bez. Arnfels: am 25. April, Montag nach Jakobi, Jahr- und Viehmärkte.
- Klöch**, Bez. Radkersburg: am Georgi- und Leonhardisonntag, Krämermärkte.
- Koprcinitz**, Bez. Drahenburg: am 25. Jänner, 10. April, 28. October, Jahr- u. Viehmärkte.
- Kostreinitz**, Bez. Rohitsch: siehe Oberyadkersburg.
- Kranichfeld**, Bez. Marburg: am 14. Februar, Pfingstdienstag, 15. October, Jahr- und Viehmärkte, am 3. März u. 3. Sept. Pferdewärkte.
- Laaf**, Bez. Tüffer: am 3. u. 22. Mai, Donners- tag nach Frohnleichnam, 5. August, 11. Sept., Jahr- und Viehmärkte.
- Laudsberg** (Deutsch): am Märtyrertag, 10. März, Laurentiusstag, 10. August, Allerheiligentag, 2. Nov., Viehmärkte.

Landsberg (Wind.), Bez. Drachenburg: am 17. März, Osterdienstag, 10. August, 21. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Lang, Bez. Leibnitz: am 22. März, Samstag v. d. Dreifaltigkeitssonnt., 11. Sept., Jahr- u. Viehm., Bez. Oberburg: 1. Mai, 24. Juni und 26. Aug., Viehm., bezw. d. darauff. Tag, wenn auf die bes. Tage ein Sonn- od. Feiertag fällt.

Leibnitz: am Montag nach Maria Lichtmess, 1. Mai, 25. Juli, 11. November, Jahr- und Viehmärkte.

Lembach, Bez. Marburg: am 15. Juni, 16. Aug., Viehmärkte.

Lemberg, Bez. St. Marein: am ersten Montag nach Mikfasen, Palmfreitag, 12. Mai, Mittw. vor Frohnleichnam, 9. Juli, 5. August, Jahr- und Viehmärkte.

Lemberg bei Plantenstein, Bez. St. Marein: am 17. März und 6. November Jahr- und Viehmärkte, Wochenmarkt jeden Donnerstag.

Leonhard (St.) in Windischbüheln, Bez. St. Leonhard: am 20. Jänner, am Montag nach dem weißen Sonntag, 19. Mai, 4. October, 6. November, Jahr- und Viehmärkte, am 24. Juni und 2. August Viehmärkte.

Leschno, Bez. Drachenburg: Montag nach Allerheiligen Jahr- und Viehmarkt.

Leutsch, Bez. Oberburg: am 25. Mai Jahr- und Viehmarkt.

Leutschach, Bez. Ansfels: am 3. März, Pfingstdienstag, 10. August, 21. Sept., 6. December, Jahr- und Viehmärkte.

Lichtenwald: am 14. Februar, am Montag vor dem Palmsonntag, 3. Mittwoch nach Ostern, 22. Juni, 16. August, 6. December, Jahr- und Viehmärkte, 21. October Krämermarkt.

Lobnitz. Siehe Maria-Rast.

Lorenzen (St.) a. d. Kärntner Bahn, Bez. Marburg: am Montag nach Christi Himmelfahrt u. Montag nach Lorenzi-Sonntag, Jahr- und Viehmärkte.

Lorenzen (St.) am Draufelde, Bez. Pettau: am 12. März, 27. Juni, Jahr- und Viehmärkte; 10. August, 29. September Viehmärkte.

Lorenzen (St.) in Praszin, Bez. Cilli: am Montag nach dem Schützengelfest, Samstag nach Maria Empfängnis, Jahr- u. Viehmärkte.

Lorenzen (St.) in Windischbüheln, Bez. Pettau: am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt, 31. Juli und Samstag vor dem Rosenkranzfest, Jahr- und Viehmärkte.

Luttenberg: an jedem Quatemberdienstag, Dienstag in der Palmwoche, Jahrmärkte. Am Dienstag nach Ostern und Dienstag in der dritten Quatemberwoche werden auch Viehmärkte abgehalten.

Magdalena (St.) bei Marburg: am 11. März, 22. Juli und 4. September, Viehmärkte.

Mahrenberg: am 1. März und 21. Juni Pferd- märkte, am 4. Montag nach dem Christfeste, Montag vor Palmsonntag, Pfingstdienstag, 31. Juli, 29. September, 11. November, Jahr- und Viehmärkte.

Marburg und zwar in der Stadt: am Samstag vor Lichtmess, Ulrichstag, Samstag nach Lukas, Jahrmärkte, an den Vorabenden von St. Ulrich und St. Ursula, sowie am ersten Montag eines jeden Monats im Jahre, mit Ausnahme des Monates August, Viehmärkte.

Marcin, Bez. gl. Namens: Montag nach Heil. 3 König, dritten Montag nach Ostern, Montag nach Maria Geburt, 4. December, Jahr- und Viehmärkte.

Margarethen (St.) am Draufelde, Bez. Marburg: am 20. Juli Jahr- und Viehmarkt.

Margarethen (St.) an der Pötsnitz, Bez. Marburg: am ersten Donnerstag nach Pfingsten, am 20. Juli und 24. November, Jahr- und Viehmärkte.

Maria-Dobje, Bez. Drachenburg: am Samstag vor dem Sonntag nach Ostern, am Scapulierfeste, Mittwoch vor dem Maria Namensfeste, 25. November, Jahr- und Viehmärkte.

Maria-Neustift: siehe Neustift.

Maria-Rast, Bez. Marburg: am Montag nach dem schwarzen Sonntag, Montag nach Frohnleichnam, Montag nach Maria Geburt, 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Maria-Schnee, Pfarrort der Gemeinde Bölling, Bez. Mured: am 6. August Viehmarkt.

Mariatrost, Gemeinde Schilttern, Bez. Sauerbrunn: am 24. Juni, 25. Juli, Montag nach Maria Himmelfahrt, Jahr- und Viehmärkte.

Maria in der Wüste, Bez. Marburg: am 19. März, Josefitag, am 25. März, Maria Verkündigung, am vierten Sonntag nach Ostern, am Sonntag nach Frohnleichnam, am 26. Juli, Annatag, und den darauf folgenden Sonntag, am 15. August, Großsonntag, und den darauf folgenden Sonntag, Jahrmärkte.

Martin (St.) an der Pösch, Bez. Schönstein: am 11. Nov. Krämermarkt.

Martin (St.) bei Windischgraz: am 8. Juni, 24. Sept., 11. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Martin (St.) bei Wurmberg, Bez. Marburg: am ersten Montag nach St. Anna, 10. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Martin (St.) in Haidin. S. Haidin.

Montpreis, Bez. Drachenburg: am 11. Jänner, 1. März, 12. Mai, 15. Juni, 12. Juli, Samstag vor Schützengelfest, 15. October, 3. December, Jahr- und Viehmärkte.

Mured: am 17. März, Montag in der Bittwoche, 26. Juni, 24. August, 29. September, 28. October, 6. Dec., Jahr- u. Viehmärkte.

Negau, Bez. Oberradlbersburg: am 8. September Jahrmarkt.

Neukirchen, Pf. Dreifaltigkeit, Bez. Pettau: am 6. August Viehmarkt.

Neukirchen, Bez. Cilli: am Montag nach Heil. 3 König, Donnerstag nach Ostern, Montag nach Frohnleichnam, 6. November, Jahr- und Viehmärkte.

Neustift, Bez. Pettau: am 18. März, Osterdienstag, 3. Mai, 2. Juli, 14. August, Viehmärkte.

- Nikolai (St.)** im Sausal, Bez. Leibnitz: am 16. Februar, 12. Mai, 5. Aug., 6. Dec., Jahr- u. Viehm.
- Nikolai (St.)** ob Draßling, Bez. Leibnitz: am 4. Mai, 10. August, Jahr- u. Viehmärkte.
- Oberburg:** am 6. Februar, 4. Mai u. 28. Oct., Jahr- und Viehmärkte.
- Oberkofreinitz,** Bez. Rohitsch: am 10. März, 25. April, 15. Juni, 30. Juli, Samstag vor dem Rosenkranzsonntag, Jahr- u. Viehmärkte.
- Oberpulsßgau,** Bez. B.-Feistritz: am 19. Februar, 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Opotnitz,** Bez. Gonobitz: am 3. März, ersten Sonntag nach St. Ulrich, zweiten Montag nach Rosenkranzsonntag und 11. November, Jahr- und Viehmärkte.
- Peilenstein,** Bez. Drachenburg: am 9. Februar, 8. März, 16. Mai, 9. Juni, am Montag nach dem Rochustage, 29. Sept., Jahr- u. Viehm.
- Peter (St.)** bei Radfersburg: am 17. Jänner und 29. Juni, Jahrmarkt.
- Peter (St.)** am Ottersbach, Bez. Mureck: am 6. Mai, 4. Juli, 29. August, 8. November, Jahr- und Viehmärkte.
- Peter (St.)** bei Königsberg, Bez. Drachenburg: 5. Februar, 6. März, 21. October, 13. Dec., Jahr- und Viehmärkte.
- Pettau:** am 23. April, 5. August und 25. Nov. Jahr- und Viehmärkte. Monatsviehmärkte mit Ausnahme des Monats August an jedem ersten Mittwoch des Monats. Wochenmärkte jeden Mittwoch und Freitag. Sollte auf einen der Jahr- u. Viehm. ein Festtag fallen, so wird der Markt am darauffolgenden Werttage abgehalten.
- Philipp (St.),** Ortsgemeinde Weratsche, Bezirk Drachenburg: am 14. Jänner, 22. Februar, 1. Mai, 25. Mai, 17. Juli, 29. August, 16. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Pischák,** Bez. Rann: 19. Februar, 8. Juli, 6. October, 3. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Petrovißsch,** Bez. Eßli: 17. Jänner u. 2. Juli, Jahr- und Viehmärkte.
- Podplat,** Bez. Rohitsch: am 16. Febr., 27. März, 9. Mai, 4. Juli, Jahr- u. Viehmärkte.
- Pobresch,** Bez. Pettau: am 15. Juni, 16. Aug., 6. Sept., 6. Nov., Viehmärkte. (Werden im Pfarorte St. Veit abgehalten.)
- Potenschat,** Bez. Pettau: am 2. Juli Viehmarkt.
- Polßtau,** Bez. Friedau: am 17. März, 12. Mai, 24. August, 15. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Pölsßgach,** Bez. B.-Feistritz: am Quatembermontag in der Fastenzeit, am Montag nach Christi Himmelfahrt, 29. August, 15. Nov., Jahr- u. Viehmärkte; Samstag vor Johannes der Täufer im Juni u. Samstag vor Rosenkranzsonntag im October, Viehmärkte.
- Ponigl** bei Erlachstein: am 14. Februar, vierten Montag nach Otern, Samstag vor St. Martin, Jahr- und Viehmärkte.
- Präßberg,** Bez. Oberburg: am 22. Jänner, 24. April, Pfingstdienstag, 15. Juni, 16. Aug., Montag nach dem kleinen Frauentag 8. Sept., 18. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Priftova,** Ortsgem. St. Gemma, Bez. St. Marein bei Erlachstein: am Pfingstdienstag, 15. Juni, 8. Juli, 17. October, Jahr- und Viehmärkte.
- Radfersburg:** 14 Tage vor Faschingmontag, Dienstag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntag, Laurentiustag, 15. November, Jahr- u. Viehmärkte, am 1. Dienstag jeden Monats Viehmärkte.
- Rann,** Bez. gleichen Namens: jeden Mittwoch und Samstag Wochenmärkte, Mittwoch zugl. Schweinemarkt; am 14. Februar, Montag nach St. Florian, 13. Juni, 10. August, 6. Nov., Samstag vor Weihnachten, Jahr- u. Viehm.
- Rann,** Bez. Pettau: wöchentlich am Donnerstag Schweinemarkt (wenn ein Feiertag fällt, am Vortage), am 6. Juni und 26. August, Jahr- und Viehmärkte.
- Reichenburg,** Bez. Pichtenwald: am Gründonnerstag, Montag vor Pfingstsonntag, 2. Montag nach Dreifaltigkeits-Sonntag, am Tage nach Peter und Paul, Jahr- und Viehmärkte.
- Reisnigg,** Bez. Mahrenberg: am ersten Montag nach Johann d. Täufer, am 1. Montag nach Urula, Jahr- und Viehmärkte.
- Remschnigg,** Bez. Mahrenberg: am 2. Juli, 24. September, Jahr- und Viehmärkte.
- Retßgach,** Bez. Gonobitz: 30. Juni u. Montag nach Egidi, Jahr- und Viehmärkte.
- Riez,** Bez. Oberburg: am 17. März, 3. Mai, 4. Juli und 6. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Rohitsch:** am 24. Februar, 21. März, am weißen Montag, Montag in der Wittwoche, 25. Mai
- 13. Juni, 12. Juli, 24. August, 14. Sept., 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.
- Sachßfeld,** Bez. Eßli: am 14. Febr., 13. Juni, 25. Juli, 29. August, 4. October, 13. Dec., Jahr- und Viehmärkte.
- Sagorje,** Bez. Drachenburg: am 31. Juli Jahr- und Viehmarkt.
- Saldeuhofen,** Bez. Mahrenberg: am ersten Fastenamstag, 25. April, 4. Juli, 16. August, Nikolaitage, Jahr- und Viehmärkte.
- Sanerbrunn,** Bez. Rohitsch: am Donnerstag in der Quatemberwoche in der Fasten, Samstag nach Erandi, Jahr- und Viehmärkte.
- Schleinitz,** Bez. Marburg: am 25. Mai, 7. Sept., Jahr- und Viehmärkte, Donnerstag in der Quatemberwoche nach Pfingsten, Viehmarkt.
- Schönstein:** am Donnerstag vor dem Faschingsonntag, Osterdienstag, 22. Juni, 12. Juli, 29. September u. am Montag vor Katharina, Jahr- und Viehmärkte.
- Scholle,** Bez. Rann: am 15. März, 24. April, 15. Juli, 15. September, Jahr- u. Viehmärkte.
- Sibisa,** Bez. Marcin: am 20. März, Montag vor dem Schutzengelssonntag, Jahr- und Viehmärkte; werden von den Gemeinden der Pfarre St. Bartholomä gemeinschaftlich abgehalten.
- Siegersberg,** Bez. Pichtenwald: am 21. März, 18. Juni, 1. Sept., Jahr- und Viehmärkte.
- Spießfeld,** Bez. Leibnitz: am 16. April Jahr- und Viehmarkt; am 6. Juli, 16. October und 28. December, Viehmarkt.

Sromle, Bez. Mann: am 11. November Jahr- und Viehmarkt.

Stainz: am zweiten Montag nach Heil. 3 König, am Montag nach dem Lätaresonntag, Kleinfestmontag, Wittmontag, Pfingstdienstag, 24. Juni, 28. August, Rosenfranzmontag, 25. November, Jahr- und Viehmärkte.

Stadeldorf, Bez. Drachenburg: an jedem Mittwoch Schweinemarkt.

Stanz, Bez. Murek: am 17. Juli Viehmarkt, 26. Juli Jahrmarkt, 14. September Jahr- u. Viehmarkt. (In St. Anna am Kriechenberge.)

Straden, Bez. Murek: am Schmerzhafsten Freitag, 4. Mai, 16. August, 2. November, Jahr- und Viehmärkte, am 28. December Jahrmarkt.

Straß, Bez. Leibnitz: am 10. März, 8. Juni, 16. August, 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Studenitz, Bez. W.-Feistritz: am 25. Jänner, vierten Montag nach Ostern, 13. December, Jahr- und Viehmärkte.

Svetina, Bez. Cilli: Urbanitag, 25. Mai und am ersten Montag nach Maria-Schnee, Jahr- und Viehmärkte.

Taubendach, Bez. Drachenburg: am 14. Sept. Jahr- und Viehmarkt.

Ternovec, Bez. Pettau: am 30. Juni, 2. Sept. Viehmärkte.

Tillmitsch, Bez. Leibnitz: am 17. Jänner, dritten Fastenmontag und Samstag vor St. Dionys im Oct., Jahr- und Viehmärkte.

Tinsto, Bez. St. Marein: am dritten Montag nach Pfingstsonntag, 2. Juli, Montag nach Schutzengelfest, Jahr- und Viehmärkte.

Thomas (St.) bei Großsonntag, Bez. Friedau: am Moisiustage, 21. Juni, am Apostel Simon und Judatage, 28. October. Fällt an diesen genannten Tagen ein Sonn- oder Feiertag, so findet der Markt am darauffolgenden Werktag statt. Außerdem werden auch bei den Pfarr- und Filialkirchen Kirchtage, die von Krämern besucht werden, abgehalten, wozu aber keine Privilegien bestehen.

Trisall, Bez. Luffer: am 17. März, Gertrauditag, 1. Mai, St. Philipp und Jakobstag, 9. Juni, St. Primustag, 18. October, St. Lukastag, Jahr- und Viehmärkte.

Tüchern, Bez. Cilli: am 21. Jänner, 22. Febr., am Tage nach Maria Verkündigung, 12. Mai, 26. Juli und 19. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Luffer: am 24. Febr., Gründonnerstag, Pfingstdienstag, 24. Juni, 24. August, 21. Sept., 11. Nov., 21. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Unterostreinitz, Bez. Rohitsch: am 16. Februar, 27. März, 9. Mai und 1. Juli, Jahr- und Viehmärkte, mit dem Marktplatz in Podplat.

Unterfötsch, Bez. Marburg: am 23. April, 11. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Unterpulsgau, Bez. W.-Feistritz: am Blasiusstage, 3. Februar, 40 Märtyrertag, 10. März, 30. Juni, Montag nach dem 3. Aug., 9. Sept. (falls an diesen Tagen ein Feiertag fällt, am nächstfolgenden Tage), Jahr- und Viehmärkte.

Jeden 1. Freitag (im Falle eines Feiertages am 2. Freitag) im Monate Schweinemarkt.

Weit (St.) bei Pettau: siehe Bobresch.

Weit (St.) am Bogau, Bez. Leibnitz; am 22. Februar, 15. September, 2. November Jahr- und Viehmärkte.

Widem, Bez. Mann: am 3. Februar, 24. Febr., 18. März, 4. Mai, 4. Juli, 19. Oct., 25. Nov. Viehmärkte. An denselben Tagen finden vis-à-vis in Gurfeld in Krain Jahrmärkte statt.

Weitenstein, Bez. Gonobitz: am Mittfasten-Mittwoch, 25. Mai, 20. Juni, 20. Juli, 2. Nov. 27. Dec., Jahr- und Viehmärkte.

Weratsch, Bez. Drachenburg: f. St. Philipp.

Wernsee, Bez. Lutzenberg: 6. Mai, 29. Sept., 3. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Wildon: am 24. Februar, Pferdientag, Maria Heimguhung, 2. Juli, Magdalenatag, 22. Juli, Michaelitag, 29. September, Katharinatag, 25. November, Jahr- und Viehmärkte.

Windisch-Feistritz: am 24. Febr., Schmerzhafsten Freitag, 4. Mai, 4. Juni, 25. Juli, 24. Aug., 24. Sept., 28. October, 21. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Windisch-Graz: am 25. Jänner, 12. Mai, 10. August, 19. Nov., Jahr- und Viehmärkte; zweiten, vierten und sechsten Samstag in der Fastenzeit, Viehmärkte.

Windisch-Landsberg: f. Landsberg.

Wissel, Bez. Mann: am 22. Jänner, 26. März, 16. Mai, 25. October, 30. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Witschein, Bez. Marburg: am 19. März, 4. Mai, Florianitag, 28. Aug., 30. Nov., Jahrmarkt.

Wolfsberg, Bez. Wildon: am 1. März, 25. April, 9. Oct., 6. Nov., Jahr- und Viehmärkte.

Wölling, Bez. Murek: am 6. Aug. Viehmarkt.

Wöllan, Bez. Schönstein: am 1. Mai, Montag vor Pfingsten, 24. Aug., Jahr- und Viehmärkte.

Wrenschorja, Bez. Drachenburg: f. Fautsch.

Zellnitz, Bez. Marburg: am 12. März, 3. Mai, Montag nach Allerheiligen, Jahr- und Viehmärkte.

Zirkowitz, Bez. Schönstein: am 1. März und 31. Mai Jahr- und Viehmärkte.

Zmolnitz. Siehe Maria-Rast.

Kärnten.

(Ohne * Jahrmärkte; — mit * Viehmärkte; — mit ** Viehmärkte (Schafmärkte); — mit *** Pferdemarkte).

Andrä (St.)*, am Freitag vor dem Palmsonntag, am 3. Mai, 28. August, am Montag vor dem 30. November und am Montag vor dem Tage des hl. Alexius (19. Juli).

Arnoldstein, am Florianitag, 4. Mai und am Montag nach Allerheiligen.

Bleiburg**, je am Montage nach Heil. Dreikönig, nach Mittfasten (veränderlich), nach Medardi, nach Egibi und nach St. Leonhard (November).

Eberndorf**, am 19. März, am Pfingstdienstag, Montag vor Lucas.

Eberstein* am St. Michaelitage und am 27. Dec. Jahrmärkte; am Dienstag v. Pflingten und am Dienstag vor dem Palmsonntag.

Feistritz bei Bleiburg*, am Montag nach Joh. Nep., Montag nach Maria Himmelfahrt, am 1. Montag im September.

Grafenstein*, am 8. Tage vor dem 1. St. Veiter Michaelismarkte. Fällt der 8. Tag vor dem 1. St. Veiter Michaelismarkte auf den letzten Sonntag im September, so erst am darauffolgenden Dienstag.

Guttenstein*, am 19. Mai, 24. Juni, 18. Oct. Jahrm.; Georgimarkt 24. April, Viehmarkt, 25. November Jahr- und Viehmarkt.

Klagenfurt, Landeshauptstadt, *** und *, am Montag nach Johann Nep., im Mai und am Montag nach Ursula im October. Jeder Markt dauert 18 Tage. (Privilegium vom 18. Febr. 1840.)

Lavantmünd, am 4. Mai, 24. August und 27. December.

Paul St., Stift*, am 25. Jänner, am Donnerstag in der Schwarzwoche, Donnerstag vor Pflingstsonntag und am 29. September.

Schwarzenbach*, am Montag nach Floriani, am Ursulatag, Oswalbitag; fällt einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag, so am nächstfolgenden Montag.

Unterdrauburg, am 20. März, 15. Juni, 2. August, 21. September und 3. November.

Weit St., * und ***, am Montag nach dem Namen Jesu-Feste (sogen. kalter Markt), am 2. Montag nach Ostern, Vituzmarkt am Vitustage, Michaelismarkt am Montag nach Michaeli, fällt Michaeli auf einen Montag, so an diesem Tage.

Willach*, an jedem Quatembermittwoch; Mittfasten-Mittwoch, Mittwoch nach Ostern, Montag nach Heil. 3 König, Montag nach Laurentius.

Völkermarkt, am Montag vor Ruperti im Septbr., am Montag vor Nikolai im December; fallen diese beiden Namenstage auf einen Montag, so werden die Märkte an diesem Tage abgehalten.

Wolfsberg * und ***, am ersten Montag nach Frohnleichnam und am Montag nach Kolmoni. Fällt der 13. October auf einen Montag, so wird er am 13. October abgehalten.

R a i n.

Gottshcer, Stadt, am Fabian- und Sebastianitage, d. i. am 20. Jänner; am 20. März, am Florianitage, d. i. am 4. Mai; am Vitustage, d. i. am 15. Juni; am Jakobitage, d. i. am 25. Juli; am Bartlmätage, d. i. am 24. August; am 20. October, am Andreastage, d. i. am 30. November; am Sylvestertage, d. i. am 31. December.

Gurkfeld, Stadt, am 3. Februar, jeden Montag im Faching, am 18. März, am 4. Mai, am 4. Juli, am 18. October und am 25. November.

Laibach, Provinzial-Hauptstadt, am 3. Montag nach Heil. 3 König, am 1. Montag im Mai, am Montage nach dem heil. Peter und Paulfeste; am Montag nach dem Maria Geburtstage; am Montag nach dem heil. Leopolditage. Jedesmal durch 6 nacheinanderfolgende Tage Am 8. jeden Monats Viehmarkt.

Oberlaibach, am ersten Montag in der Fasten (Quatembermontag), am Osterdienstag, am Montag in der Bittwoche, am Montag nach Hl. Dreifaltigkeit, am Hl. Jakobitage, d. i. am 25. Juli, am Hl. Leonhardtage, d. i. 6. November, am Dienstag nach Weihnachten (Hl. Johanni).

Rudolfswerth, Stadt, am Dienstag nach Antoni im Jänner, am Dienstag vor Georgi im April, am Dienstag nach Bartlmä im August, am Dienstag nach Lucas im October, am ersten Dienstag im Advente. Jeden ersten Montag im Monate Viehmarkt, jeden Montag Wochenmarkt und Dorfsteviehmarkt, Gründonnerstag und Portiuncula Wochenmarkt.

Stein, Stadt, am 20. Jänner, am 12. März, am 9. Juni, am 24. August, am 15. October und am 4. December.

Feuer-Beichen.

Stadt Marburg.

1. Feuer-Bezirk: (Melling—Grazer-Vorstadt) 3 Schläge an der großen Glocke.
 2. Feuer-Bezirk: (Innere Stadt) 4 Schläge an der großen Glocke.
 3. Feuer-Bezirk: (Kärntnervorstadt) 2 Schläge an der großen Glocke.
 4. Feuer-Bezirk: (Magdalena-Vorstadt—Josefstadt) 1 Schlag an der großen Glocke.
- Bei Raminfeuer folgt immer 1 Schlag an der kleinen Glocke nach.

Umgebung

3 Schläge an der kleinen Glocke.

Feuermeldungen können in allen Polizeiwachstuben, im Feuerwehrdepöt, Lagerhaus, I. I. Straßhaus, Krankenhaus und in der Südbahn-Werkstätte erstattet werden.

Andreas Getonia

Herren-Kleidermacher

Marburg an der Drau, Kärntnerstraße Nr. 20

empfiehlt sich den P. C. Kundschaften zur Anfertigung von

passenden Herren- und Knabenkleidern

nach **neuester Façon** unter Aufsicherung

solider Arbeit und billiger Preise.

••• Bestellungen nach Maß werden prompt besorgt.

Sür auswärtige Kunden ohne Probe passende Lieferung. •••



Josef Heubergers Nachfolger

Eduard Folkmann

Bandagist

chirurgische Instrumentenmacher

Graz, Hauptplatz 14

empfiehlt seine als vorzüglich anerkannten **Bruchbänder**, **Patent-Bruchbänder** mit und ohne Feder, **Bauchbinden**, **Geradehalter**, **orthopädischen Apparate** gegen Verkrümmung der **Wirbelsäule** und **Füsse**, **besterprobtes System**, **künstl. Extremitäten**, **chirurgischen Instrumente**. **Eigene Erzeugnisse** aller Artikel zur **Krankenpflege**, **Gummiwaren** bester Qualität, sowie **alle gangbaren Verbandstoffe**. **Kranken-Wägen**, **Krücken**, **pneumatische Apparate**, auch **leihweise**.

Hochfeine

Schnell = Glanzwischse

in ovalen und runden Holzschachteln, von erprobter Qualität Ia Roh-Vaseline, das weltberühmte Lederfett, sowie die Hufsalbe gelb u. schwarz; dieses von mir erzeugte Lederfett wurde vom k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium, sowie von sämmtl. k. u. k. Truppenkörpern, und von den Herren Thierärzten als das vorzüglichste Schmiermittel anerkannt; desgl. Vaselin Waffenfett.

Allgemein beliebt sind auch meine Salon-Nachtlichter auf Holz oder Karten gezogen mit besten Brennern. — Hochprima blaue und gelbe belgische Patent-Wagenfette. — Vorzügliche Metall-Putz-Pasta.

Sebastian Leopold's Sohn August

Karlauerstrasse 3 GRAZ Karlauerstrasse 3

Ferner empfehle meine gelbe Leder-Glanz-Wichse.

Karl Flucher, Weingartenbesitzer

Marburg, Schillerstraße Nr. 8

empfiehlt seine Flaschenreifen Weine bei Abnahme von
50 Flaschen um 30 kr. per Liter.

Der „Deutsche Bote“

Kalender für Steiermark und Kärnten,
nimmt für den Unterhaltenden Theil
Original-Beiträge aus seinem Leserkreis
bereitwilligst entgegen.

Michael Partl, Marburg

Nr. 2 Viktringhofgasse Nr. 2

Bau- und Galanterie-Spengler

empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Eigene Erzeugung von feinst lackierten **Haus- und Küchen-**
Geräthen, sowie kupfernen Wasserwandl.

!! Billige böhmische Bettfedern !!

5 Kilo neue, gute, geschlissene, staubfreie fl. 4.80; 5 Kilo
bessere fl. 6.—; 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche geschlis-
sene fl. 9.—, 12.—, 15.—; 5 Kilo Halbdaunen fl. 6.—, 7.20
und 9.—; 5 Kilo schneeweisse, daunenweiche, ungeschlissene
fl. 12.—, 15.—; Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30
per $\frac{1}{2}$ Kilo. Steppdecken sehr gute von fl. 2.30 per Stück
aufwärts. Versandt franco per Nachnahme. Um-
tausch und Rücknahme gestattet.

Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

BENEDIKT SACHSEL

Klattau 369 Böhmen.



Die
 Buchdruckerei
 & Verlagshandlung

Gegründet im Jahre 1795

LEOPOLD KRALIK

MARBURG

Postgasse 4

empfiehlt sich
 zur Übernahme und Anfertigung von

sämtlichen
 * *Druckaufträgen*

in hübscher Ausführung und zwar:

Geschäftsdruck-
 sachen

Preislisten

Werken

Einladungen

Briefe & Couverts

etc., etc.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Reclamedruck-
 sachen

Katalogen

Parten

Rechnungen

Karten, Circulare

etc., etc.

Schnellste Bedienung. Billigste Berechnung.

Josef Wesiak

Puntigamer Bier-Depôt der I. Grazer Actien-Brauerei
Flaschenfüllung.

Comptoir: Kärntnerstrasse 3.

Marburg a. D.

Josef Gebitsch, Kupferschmied

Graz, Schönaugasse Nr. 33

empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten, Erzeugung aller Gattungen Wasch-, Brenn- und Färberkesseln, sowie Wasserwandeln und Badewandeln, alle Gattungen Küchengeräthe aus Kupfer und Eisenblech und Verzinnungen, sowie auch kupferne Bade-Öfen mit Garantie.

Complete Bade-Einrichtungen werden schnellstens besorgt.

KWIZDA'S Restitutionsfluid



k. und k. priv. Wasschwasser für Pferde.



Franz Johann Kwizda

k. u. k. österr.-ungar. und kgl. rum. Hoflieferant und Kreisapotheker

Korneuburg bei Wien
Gegründet im Jahre 1853.

4 goldene und 18 silberne Medaillen
30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome

Altbewährtes diätet.-cosmet. Mittel zur
Stärkung und Kräftigung der Sehnen und
Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).
Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit
Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wieder-
kräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Tägl. Postversendung durch das
Haupt-Depôt:
Kreis-Apotheke
Korneuburg bei Wien.

Preis $\frac{1}{2}$ Flasche
ö. W. fl. 1.—



Preis $\frac{1}{2}$ Flasche
60 kr.

KWIZDA'S



Kornenburger Viehnähr-Pulver

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe

$\frac{1}{2}$ Schachtel 70 kr., $\frac{1}{4}$ Schachtel 35 kr

Man achte gefäll. auf obige Schutz-
marke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Präparate.
Zu beziehen in allen Apotheken und
Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Die Wechselstube
der
Steiermärkischen
Escompte-Bank

in
Herrengasse Nr. 13 **GRAZ** im eigenen Hause.



Kauft und verkauft alle Gattungen von **Effecten, Devisen und Valuten** zu coulanten Coursen;

besorgt den **commissionsweisen Ein- und Verkauf** aller Börsenwerte zu den jeweiligen **Tagescoursen** gegen $\frac{1}{10}$ Procent Provision und Vergütung der Porto- und Depeschen-Auslagen;

ertheilt **Vorschüsse auf Effecten** gegen mässige Zinsen;

gibt **Creditbriefe und Anweisungen** auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes ab;

übernimmt **Wertgegenstände aller Art** zur **Verwahrung**, sowie **in- und ausländische Wertpapiere** zur **Verwahrung und Verwaltung** gegen eine äusserst billige Gebür,

und besorgt **unentgeltlich die Nachschau** aller der Verlosung unterliegenden Werte.

Aufträge aus der Provinz werden coulant und schnellstens effectuiert.

Steiermärkische Escompte-Bank.

JOSEF KADLIK'S

Realitätenverkehrs- und Dienstvermittlungs-Bureau, Marburg
Burggasse 17.

*Vermittlung von Käufen Verkäufen, Pachtungen und
Verpachtungen von Stadthäusern, Villen, Landgütern und
Wirtschaften, sowie auch Gewerben aller Art, prompte Be-
sorgung von gutem Dienstpersonale aller Kategorien für die
Haus- und Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.*

En gros

Warenhaus

En detail

Gustav Pirchan, Marburg, Serrengasse 20
Manufactur-, Wäsche- und Kurzwaren-Lager.

Stets das Neueste zu jeder Saison in **Bleiderstoffen**, Aufputz- und Zubehör-
Artikeln. — Großes Lager in Wäsche eigener Erzeugung, Mieder, Teppiche,
Spitzen, Vorhänge, Seidenwaren, Cravatten, Leinenwaren etc. etc.

Muster stehen franco zur Verfügung. Billigst festgesetzte Preise.



Anton Kiffmann

Uhrmacher

Gold- und Silberwaren-Handlung

Lager optischer Gegenstände

MARBURG, untere Herrengasse Nr. 5, gegenüber Grubitsch
empfiehlt sein

grösstes Lager aller Gattungen **Uhren**
optische Gegenstände (Zwicker, Brillen, Operngläser etc.)
Gold- und Silberwaren, Ketten, Ringe etc.
zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden gründlich, schnell und billigst besorgt,
und leiste für dieselben, sowie für von mir verkaufte Uhren Garantie.



Bürsten- & Pinselwaren-Handlung

G. LUDWIG'S N^{FGR}.

ALEXANDER MÖHLING

Marburg a. D.

Nr. 5 Herrengasse Nr. 5

Franz Perz

Instrumentenmacher

Marburg, Freihausgasse 3, vis-à-vis der Kaserne.

Empfiehlt sein reiches Lager in *Streich- und Blech-Instrumenten* und *einzelner* Bestandtheile derselben. — *Reparaturen* werden übernommen und prompt und solid ausgeführt.

Pfarrer Kneipp's Heilkräuter,

sowie überhaupt
alle Medicinalpflanzen

ferners alle in der **Thierheilkunde** verwendbaren **Kräuter, Wurzeln, Salze, Drogen** etc. zu **Eingüssen** und **Viehpulvern** in frischester Qualität. **C. Roth's Insectenpulver-Specialität** empfiehlt die

Medicinal-Kräuterhandlung Caspar Roth's Nachf. MICHAEL WEINKOPF

1 Murplatz GRAZ Murplatz 1

Bestellungen mit der Post werden täglich ausgeführt. — Über Wunsch Preislisten.

Brazer abführender, schleimlösender Kolzthee

unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus, Anschoppung der Baucheingeweide, Blähungen, Verschleimung, 80 und 40 kr.

Gichtbalsam zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr.

Apotheke „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz Nr. 24.

Apotheke „Zum
goldenen Reichsapfel“

Wien
I., Singerstraße 117

J. Pserhofer's Abführpillen

altbewährtes leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publicum empfohlenes Hausmittel.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** beim Publicum bekannt sind und allein echt erzeugt werden in der **Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstraße.**

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.**

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird erjucht

ausdrücklich „J. Pserhofer's Abführpillen“

zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar mit **rother** Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spizwegerichsafft schleimlösend 1 Fläschchen 50 kr.

Kropfbalsam 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Bittere Magentinctur (früher Lebensessenz oder Prager-tropfen genannt). Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. 1 Fläschchen 22 kr., 1 Dg. 2 fl.

Wunden-Balsam 1 Flasche 50 fr.

Stoll's Kola-Präparate vorzügl. Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven.
1 Liter Kola-Wein oder Elixier 3 fl., $\frac{1}{2}$ Liter 1 fl 60, $\frac{1}{4}$ Liter 85 fr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von weiland Prof. Stend l, 1 Tiegel 50 fr., Francozus. 75.

Universal-Reinigungs-Salz von N. W. Bulrich. Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten theils vorrätzig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. — **Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmeforderungen.**

L. & C.



K. und k.

Hardtmuth

Hof-Lieferanten

Murplatz 9 GRAZ Murplatz 9

empfehlen:

Thon-Öfen, Kamin-Öfen in elegantester und solidester Ausführung, bekannt das beste Fabrikat, **Specialität**, einzig und unerreicht am ganzen Continent, in harrisfreien, schön rein weißen, elfenbein角度igen, decorierten und Majolika-Öfen. Preis von **K 64** — aufwärts. — **Sparherde** mit Patent-Fayence-Kacheln, das dauerhafteste, schönste Material. *Verbrauch jährlich vier Millionen Kacheln.* — Unsere Sparherde zeichnen sich durch bekannt vorzügliche Function, schöne präcise und äußerst solide Ausführung aus. **Porcellan-Badewannen u. Wandverkleidungen**, Material ohne Haarriss, in schön reinweißen, elfenbein und decoriert. — **Billigste Preise.**

Ausgeführte Lieferungen an die Höfe von Österreich-Ungarn, Russland, Türkei, Griechenland, Portugal, Niederlande, Belgien, Egypten, Serbien etc. etc.



Damen-Mode

. Warenhaus

ANTON RUDERER

— GRAZ —

Jakominiplatz 2, Carl-Ludwig-Ring 25

„zum römischen Kaiser“ (Phonothhof)



Größtes Lager aller Arten

Kleider- & Confections-Stoffe

* Confectionen *

Seiden-Sammte, Peluche.

Muster auf Wunsch.

Bestellungen nach Mass in eigener Werkstätte.



Alte Bücher

einzelnen, sowie ganze Bibliotheken werden, wenn verwendbar, gekauft und zu besten Preisen bezahlt. Erbitten Anträge mit kurzer Angabe des Titels und der Jahreszahl. — Zugleich empfehle ich meine **Buchhandlung mit Antiquariat** und bitte, meine Gratis-Verzeichnisse zu verlangen.

Franz Pfeifer's Nachfolger

GUSTAV BUDINSKY

Buchhandlung und Antiquariat

GRAZ, Reitschulgasse 10, GRAZ.

← Dieses Inserat bitte ich nicht mit den Anzeigen anonymen Agenten zu verwechseln.

Friedrich Jurschitzka

Bandagist

Graz, Färbergasse Nr. 1, I. Stock

im Hause der Hirschen-Apotheke.

Erstes Geschäft für alle Arten **Bandagen, Apparate gegen körperliche Verkrümmungen und künstliche Gliedmassen**, empfiehlt besonders seine zweckmäßig und sehr dauerhaft gearbeiteten **Bruchbänder**.

Lieferant der chirurgischen
Klinik des Allgemeinen Krankenhauses.

An die Herren

Maler, Anstreicher, Lackierer etc.

Mache hiemit die Mittheilung, dass ich zum bisherigen Geschäfte ein gut sortiertes Farbwaren-Lager zugelegt habe und empfehle alle Sorten **Farben, Firnisse, In- und Ausländer-Lacke, Bronzen, Pinseln etc.** in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

F. Perschak

GRAZ, Sackstrasse Nr. 12

„Zum rothen Krebsen“

Neueste 
* **modernste**

Ausstattung von

Visit-Karten

in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

HAFENRICHTER & C^o

in Oplowitz, Steiermark.

Fabrik für Möbel aus massiv gebogenem Holze.

Empfehlen ihre Erzeugnisse in bester und solider Ausführung.

ANTON SCHRIMPF, MARBURG

Uferstrasse Nr. 2.

Sattler und Wagenbauer.

Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen werden übernommen.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

Anton Kaschmann, Maurermeister

Marburg, Keiserstraße Nr. 23 (im eigenen Hause)

übernimmt die Ausführung von **Neu-, Zu- und Umbauten, Adap-**
tierungen etc., sowie überhaupt **aller Arten Maurer-, Steinmetz,**
 und **Zimmermannsarbeiten**, bei schnellster und billigster Bedienung,
 wie solidester Ausführung, sowohl **in Marburg**, als auch in der
Umgebung. — Empfiehlt sich ferner zur

Anfertigung von Plänen, Kostenüberschlägen etc.

Theodor Fehrenbach, vormals Dietinger

Uhrmacher und Optiker

Marburg, Herrengasse Nr. 26.

Größtes Lager von **Taschenuhren** in Gold, Silber, Stahl und Nickel
 in jeder Preislage, **Weckeruhren** von fl. 1'80 aufwärts auch in eleganten
 Holzgehäusen, **Pendeluhr**en von fl. 8.— aufwärts, **Küchen- und Gast-**
haus-Uhren von fl. 1'50 aufwärts, **Kukuk-Uhren** etc. — Ferner **Gold-**
Silber- und Metall-Ketten, Gold-Trauringe von fl. 1'80 aufwärts,
 in **Silber** 50 kr.

In **optischen Gegenständen**: **Brillen, Zwicker, Rodenstocks**
Diaphragma-Augenläser, Feldstecher, Operngläser, Schrittzähler,
Aneroid-Barometer, Fadenzähler, Bandmasse, Wein-, Most- und Brantweinwagen,
 ferner die neuen verbesserten **Reisszeuge**
 nach Riffler'schem System. — Bekannt reellste Bedienung und Garantie. —
 Reparaturen prompt und billig. — **Musik-Automaten** für Gast- und
 Kaffeehäuser auf Ratenzahlungen.



Albert Lončar

Postgasse 9 Marburg Postgasse 9

empfiehlt sein gut sortirtes

Lager von **Schuhwaren**:

Herrenstiefeln von	fl. 4.—	aufwärts
Damenstiefeln von	3'50	"
Damen-Hauschuhe von	—80	"
Kinderschuhe von	—40	"

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen
 werden prompt und billigt besorgt.

Achtungsvoll

Albert Lončar.



Josef Thalmann

Messerschmied & Feinschleiferei
Marburg, Hauptplatz 6.



Eigene Erzeugung

aller Gattungen Gartenwerkzeuge,
speciell engl. Oculier-, Copulier-
und Gartenmessern, feinsten Rebscheeren und Baumsägen.

Lager

sämmtlicher Feder- und Rasiermesser sowie Scheeren in bester Qualität vorrätig.

Reparaturen prompt und billigst.

Lackier- und
Anstreich-Geschäft
des

Joh. Fersch

Marburg, Kärntnerstrasse 9.



Übernahme

aller Bau- und Möbel-Arbeiten,
sowie alles in dieses Fach Einschlägige in Marburg, wie auch nach auswärts.

Schnellste und dauerhafteste
Ausführung. — Billigste Preise.

Droguerie zum „gold. Engel“

des

MAX WOLFRAM

Magister der Pharmacie, Marburg, Herrengasse 33.

Empfiehlt chemische und technische Drogen
Medicinal-Kräuter, chirurg. Apparate, Verbandstoffe, Cognac, med. Weine, Thee, Rum, Mineralwässer, Parfums, Seifen, Toilette-Artikel.

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel.

→→ *Alle Kräuter, welche Herr Pfarrer Kneipp verordnet, sind stets frisch vorrätig. — Aufträge für Ärzte, Apotheker und Kaufleute werden gewissenhaft und zu billigen Preisen ausgeführt.*

Wiener Lebens- und Renten-
Versicherungs-Anstalt

Wien, I., Himmelfortgasse Nr. 6.

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain
 in GRAZ, Schmiedgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kronen 15,000.000
Versicherungsbestand über Kron. 78,000.000

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**, ferner äusserst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigst gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten: die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitals** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**.

Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegs-Versicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener

Versicherungs - Gesellschaft

Wien, I., Himmelfortgasse 6.

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain
Graz, Schmiedgasse 25.

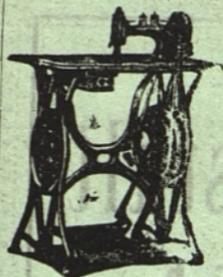
Gewährleistungsfond über Kronen 7,000.000

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transport-schäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Versicherungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg und Umgebung:

Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržížek.



Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik **FRANZ NEGER**

Burggasse 29 **MARBURG** Burggasse 29

Verkaufsgewölbe, Nähmaschinen aller Systeme: Postgasse Nr. 8.

Allein-Verkauf der berühmten **Original-Phönix-Ringschiff-Maschinen** wie **Seidl & Naumann, Singer**. — Ersatztheile, Nadeln, Öle etc. zu den billigsten Preisen. **Eigene Erzeugung:**

Modell 1897 Halbbrennrad für Strasse von 10—12 Kilo ö. W. fl. 200, solides dauerhaftes Touren-Pneumatik fl. 145, überfahrene Pneumatic von 100 fl. aufwärts. — **Reparaturen** fachmännisch unter Garantie gut und billigst. — **Grosse Fahrbahn im Hause**. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt. Lehrmaschinen werden gratis zur Benützung beigelegt.

Wer eine Maschine kauft, erhält **Gratis-Unterricht**.



JOSEF ZENI

Alois Hoinig's Nachfolger

Bau-, Ornamenten- & Galanterie-Spengler

Burggasse Nr. 8 **Marburg** Burggasse Nr. 8

empfiehlt sich für alle **Bauspenger-Arbeiten** in loco als auch auswärts. Wohl assortiertes Lager in **Küchengeschirr, Waschgarnituren, Kohlenständer, Sitz- und Badewannen, Back-, Sulz- und Puddingformen, Serviertassen, englische Abortapparate** mit und ohne Wasserspülung, **Vogelkäfige** etc. — Übernimmt auch alle in das Fach einschlagenden **Reparaturen**.

Carl Bros, Seifensiederei, Marburg

Rathhausplatz, Detail-Geschäft: Hauptplatz Nr. 18.

Empfiehlt alle Sorten neutrale und billige

Wirtschafts- und Handelseifen

in allen Farben und Formen von fl. 16—34 per 100 Kilogramm, Glycerinseife von 2—40 kr. per Stück, Kerntoilettenseifen von 6—80 kr., medicinische Seifen von 2—70 kr.

Wasch-Artikel, als: Krystall-Soda, Perl-Soda, calc. Soda, Pottasche, Laugenstein, Waschlauge, Waschblau, Stärke, Borax etc.

Bei **Toilette-Seifen** **Wiederverkäufern 15% billiger**.

Heinrich



Kriwanek

Sattler und Lackierer

Marburg, Sophienplatz, Burggebäude.

Übernimmt sämtliche **Wagen-** sowie alle in sein Fach einschlägigen
Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Schnellste Ausführung. — Reparaturen prompt und billigst.

Michael Ilger's Sohn

Uhrmacher

Gold- und Silberwaren-Handlung

Geschäftsbestand 36 Jahre.

Marburg, Postgasse Nr. 1.



◆ Grosses Lager nur solider Uhren ◆

in 14 Karat Gold, Silber, Silber-Tula, Stahl und Nickel. Feine Pendel-Uhren
in matt und poliert, Prima Alarm-Wecker. **Uhren** von fl. 2.25, 3.—, 3.50,
4.—, 5.—, 7.—, 8.—, 10.—, 12.— bis 100.—. **Pendel-Uhren** von fl. 6.— bis
fl. 80.—. **Wecker** von fl. 1.— bis 20.— Neu eingerichtetes

◆ Lager in Gold- und Silberwaren ◆

als: 14 Karat goldenen Herren- und Damenketten von fl. 5.— bis fl. 100.—.
14 Karat Neugold-Ringe von fl. 2.— bis fl. 100.—, Bracelets, Ketten, Arm-
bänder, Herzeln, Halsketten, Kreuze, sehr feine Anhängsel mit verschiedenem
Email, Nadeln, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen etc. etc. zu den **aller-**
billigsten Preisen. Silberketten von fl. 1.— bis fl. 15.—.

Bestellungen nach auswärts umgehend. Reellste Garantie.

Destillation und Brennerei

Georg Lendler, Marburg

Kärntnerstrasse 6.

Lager von Thee, Rum, Cognac, echtem Slivovitz, Geläger, Treber- und
Wachholder-Brantwein, Essig-Essenz. — Großer Vorrath von echtem
Äpfel- und Birn-Most.

Versendet zu den billigsten Preisen in Gebinden wie auch in Flaschen.



Schutzmarke: Anker.

Liniment. Capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag

ist ein zuverlässiges schmerzstillendes Mittel, das vermöge seiner eigenartigen Bereitungsweise und infolge sorgfältigster Auslese der verwendeten Stoffe, selbst

von empfindlichen Personen mit Nutzen zu Einreibungen gebraucht werden kann. Dieses vielfach bewährte Hausmittel wird mit den besten Erfolgen sowohl als ableitende und vorbeugende, wie namentlich als schmerzstillende Einreibung angewendet. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlichst zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Dtonomen, Förster, Jäger, Landleute, die viel draußen arbeiten müssen, Fischer u. s. w., so auch Touristen, vor und nach anstrengenden Touren, Schiffer, Seefahrer, Auswanderer und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen, wenn kein Arzt zur Hand ist, bei etwaigen Unfällen und Unpäßlichkeiten in den meisten Fällen schnelle und sichere Hilfe bringt. Ebenso werden Reservisten und Landwehrleute, die zu Übungen eingezogen werden, sich dieses Hausmittels mit Nutzen bedienen können, da der meist anstrengende Dienst oft Erkältungen u. s. w. zur Folge hat; dasselbe gilt für Bergleute, die ja nicht nur Erkältungen nach anstrengenden Arbeiten, sondern den mannigfachsten Unfällen ausgesetzt sind, bei denen ein verlässliches Hausmittel häufig geradezu unschätzbare Dienste zu leisten vermag.

Ein großer Vorzug des Liniment Capsici comp. mit „Anker“, das mit vollem Recht als ein zuverlässiges Vorbeugungsmittel gilt, besteht in seiner einfachen Anwendungsweise. Man reibt ein- oder mehrmals des Tages die schmerzhaften, erkälteten, geschwächten oder gelähmten Körpertheile damit ein und sehr bald nach der Einreibung wird sich ein angenehmes Wärmegefühl mit Schmerzlinderung einstellen.

Ein weiterer großer Vorzug des Liniment. Capsici comp. mit „Anker“ ist sein billiger Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche, es ist daher allen Personen leicht zugänglich und sollte niemand versäumen, bei Erkältungen u. s. w. einen Versuch mit diesem schmerzstillenden Liniment zu machen.

Das vorbeisprochene Hausmittel wird in der sorgfältigsten Weise im Laboratorium der unterzeichneten Apotheke hergestellt und ist jede Flasche mit einem rothen Anker als Erkennungszeichen versehen. Beim Einkauf sei man aber recht vorsichtig und lasse sich keine rlei Nachahmung aufdrängen! Wer also das Original-Erzeugnis zu haben wünscht, der verlange in den Apotheken ausdrücklich „Liniment. Capsici comp. mit der Marke „Anker“ aus Richters Apotheke in Prag“ und sehe genau danach, ob auch auf der Verpackung der rothe Anker deutlich sichtbar ist. Wo der Anker fehlt, hat man stets mit einer Nachahmung zu thun, die am besten zurückzuweisen sei. Kann man das Richter'sche Original-Erzeugnis am Platze nicht erhalten, dann wende man sich direct an



Richters Apotheke zum goldenen Löwen in Prag.

Wer nicht weiß, was er seinen Kindern zu Weihnachten oder zum Namenstag schenken soll, der lasse sich eiligst die illustrierte Preisliste über

Richters Anker-Steinbankasten

kommen, denn aus den darin abgedruckten Dankschreiben geht hervor, daß die Anker-Steinbankasten das beste und gediegenste Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder sind. Preis 40 kr., 75 kr., 1 fl. u. höher. Beim Einkauf nehme man nur Kästen mit der Schutzmarke „Anker“ an, denn alle anderen sind minderwertige Nachahmungen.

F. Ad. Richter & Cie., Wien, I.



Allerh. Anerkennung Sr. Maj. des Kaisers v. Oesterreich

Gegründet 1869

Photographisch-artistische Anstalt
Heinrich Krapek

Mehrfach prämiert

das älteste photographische Geschäft in Marburg.

Villa Fritsche, vormals Stichls Gartensalon, Badgasse 11.

Zugang zum Atelier durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

*Photographische Arbeiten jeder Art vom Medaillon bis zur Lebensgrösse
bei bester und schnellster Ausführung.*

Allerh. Anerkennung Sr. Maj. des Kaisers v. Oesterreich

AUGUSTE JANESCHITZ

Dienstvermittlungs-Bureau, Marburg, Herrengasse 34

empfiehlt dem geehrten p. t. Publicum alle Gattungen Dienstpersonale.

Ludwig J. Rieser

Marburg, Schillerstraße 20.

Photographisch-artistische Anstalt

empfiehlt sich für

Aufnahmen von Medaillon bis zur Lebensgrösse.

—→ Platin-Bilder ←—

Feinste Ausführung.

Solide Preise.

GISSHÜBL SAUERBRUNN

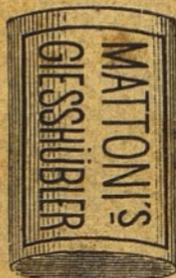
bei Karlsbad.

Eigene Bahn-, Post-, Telephon- und Telegraphen-Station.

Der Ursprungsort von **Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn** besitzt eine nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete **Wasserheilanstalt** für warme und kalte Bäder, elektrische Curen und Massage, einen **Inhalationspavillon** und **Zählweg**, eine **Trinkhalle** für alle **Mineralwässer** und wird infolge seiner geschützten Lage mit grösstem Erfolge von **Lungenleidenden** aller Art besucht. **Neurasthenie, Rheumatismus und Gicht, chronische Katarrhe** des Kehlkopfes und der Luftröhre, **Keuchhusten, Magenleiden und Hautkrankheiten, Krankheiten des Blutes und Gefässsystems** u. s. w. werden durch die vorhandenen Heilfactoren gemildert und beseitigt. — **Curzeit vom 1. Mai bis Ende September.** Curdirector: **Dr. W. Gastl.** — Prachtige Nadelholzwaldungen und Parkanlagen, elegante Wohnungen, vorzügliche Verpflegung, elektrische Beleuchtung. — **Anfragen** werden beantwortet und **Prospecte** gratis u. franco versendet.

Adresse für Telegramme und Briefe: **Curanstalt Giesshübl Sauerbrunn.**

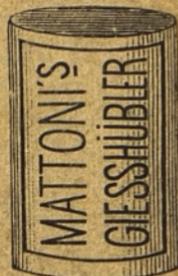
Korkbrand:



gefälligst
zu beachten!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
natürlicher
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (I.)
Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Korkbrand:



gefälligst
zu beachten!

MATTONI'S GISSHÜBLER, reinste alkalische Sauerbrunnen sind die besten und zuträglichsten Trinkwässer (Tisch- und Erfrischungs-), wie ebensowohl diätetisches Getränk für Kranke und Reconvalescenten) und ihr Wert ist durch bedeutenden Consum in allen Ländern, wie durch 30 Ausstellungsprämien hinreichend documentiert.

Reichthum an freier Kohlensäure und geringer Gehalt an erdigen und schwefelsauren Salzen bedingen ihren Wohlgeschmack und ihre erfrischende, belebende Wirkung und stellen sie in die erste Reihe der rein natürlichen Sauerbrunnen. Zur Mischung mit Wein und Limonaden sind sie vorzüglich geeignet.

Seit mehr als hundert Jahren bekannt und medicinisch benützt, haben sie sich vermöge ihres Gehaltes an Natriumbicarbonat als kräftiges, alkalisierendes Mittel bestens bewährt bei Bildung überschüssiger Säure im Körper, bei katarrhalischen Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane (mit Milch bei Husten, Heiserkeit, bei Magenkatarrh etc.); bei Blasenkatarrh und in den meisten Kinderkrankheiten sind sie ein in der ärztlichen Praxis längst anerkanntes Specificum.

An Wohlgeschmack und verlässlicher Wirkung werden sie von keinem bekannten Mineralwasser übertroffen.

MATTONI'S GISSHÜBLER ist in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken vorrätlich und in allen grösseren Hôtels, Restaurants und Cafés zu haben.